Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937

27.3.1937 (No. 72)

urn:nbn:de:gbv:45:1-949681

Visual Library

D. A. II. 1937: 24170

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Rpf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Rpf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Rpf [illegible] ngsgebühr zuzüglich 36 Rpf Bestellgeld. Ein[illegible]

L — E

Folge 72 | Sonnabend, den 27. März | Jahrgang 1937

Und dennoch siegt das Licht!

An den Osterfeuern erneuern wir das Kampfgelübde

In Ostfriesland, am 27. März.

otz. Karfreitag war gestern, und heute rüsten wir zum Osterfeste. Wenn auch noch bis in diesen Monat hinein der Winter seine Herrschaft ausgedehnt hat und Schnee und Frost das Gesicht der Landschaft bestimmen, so bricht sich dennoch das knospende Leben durch. Was vor kurzem nur hoffende Zuversicht war, ist uns jetzt schon feste Gewißheit: bald wird alles in Blüten stehen! Diesmal fällt Ostern früh; aber der Frühling kommt spät. Und doch verspüren wir es in unserem Blute: Der Lenz hält Einzug! Er wandelt die Natur, erfüllt Tier und Pflanze mit neuer Kraft, erhebt den Menschen frohgemut.

Wie mancher von uns entsinnt sich in dieser Zeit der Jahre, da düstere Karfreitagstimmung über Deutschland lag und keine Aussicht bestand, in kürzester Frist der Nation jene Wiederaufstehung zu sichern, für die Ostern ein so bezwingendes Sinnbild ist. Es war für viele jenes traurige Kapitel deutscher Geschichte, da das Todesurteil über Volk und Reich gesprochen zu sein schien. Eine Wiedererweckung der seelischen Kräfte hielten unzählige Zeitgenossen für unmöglich, und plattester Unglaube stumpfte die Gemüter ab. Diejenigen aber wurden verlacht und verspottet, die in ihren Herzen das von den Vorvätern her überlieferte Erbe der völkischen Sehnsucht als ein heiliges Vermächtnis bewahrten. Und diese kämpferischen Bekenner Adolf Hitlers haben dennoch recht behalten, wenn sie gläubig in einer noch so düsteren Gegenwart einer lichten Zukunft vertrauten: „Unser Karfreitag begann — doch einst bricht Deutschlands Ostern an!“

Wenn wir heute abend nun an den alten Feuern stehen und den Sieg des Lichtes und des Guten feiern, so wollen wir das nicht nur tun, um schönem überlieferten Brauchtum unserer germanischen Altvordern treu zu sein. Auch soll keineswegs satte Selbstzufriedenheit über die Gunst des Schicksals uns erfüllen. Vielmehr sollen uns die hellauf lodernden Flammen mahnen, unseren Glauben an das Edle und das Hohe stets rein zu erhalten. Wir müssen immer bedenken, daß allein der echte Idealismus vermocht hat, den nur schwachglühenden Funken der Hoffnung zu entfachen zum weithin leuchtenden Feuer der sieghaften Kraft. „Der Freiheit Fechterschar“ Bestreben muß allzeit sein, frei zu werden von hemmenden Schlacken, nacheifernd den Flammen, die hoch zum Himmel aufsteigen. Die Schwingen der Seele müssen unbeschwert bleiben, und die Körper der Kämpfer, in denen der heldische Geist wohnen soll, dürfen nicht fett und faul werden.

Bald leuchtet die Frühlingssonne über deutschem Land

Photo-Bittner (OTZ.-K.)

Ostern feiern zu dürfen, ist ein tiefes Glück. Wir danken dem Herrgott für den neuen Frühling, den er uns schenkt. So wollen wir es halten im Leben des einzelnen und erst recht im Werden und Wachsen des Volkes. Wir erkennen darüber hinaus die Verpflichtung dieses Festes, das uns mahnt, weiter nachzustreben den Hochzielen unseres Kampfes, Lichtstreiter zu sein und zu bleiben. Dann verspüren wir die Wahrheit des Wortes, das der große Seher des Nationalsozi[illegible]mus, Houston Stewart Chamberlain, sich als Losung erkoren hat: Das Reich Gottes ist inwendig in Euch! Dieses Glücksgefühls wollen wir teilhaftig sein und deshalb die alte Mahnung eines schönen Kampfliedes recht verstehen, wenn wir die Osterfeuer umstehen als gläubige Gemeinschaft des Führers:

Du Volk in der Tiefe, du Volk in der Nacht,
Vergiß nicht das Feuer, bleib' auf der Wacht!

Menso Folkerts

Deutsche Ostern

Leuchtend über unserem Weg
Osterlicht der hohen Zeit —
Fackeln, die die Treue trägt,
Deutschland dir — in Ewigkeit!

Wundersame stolze Kunde
in uns, als ein heilig Singen:
Deutscher Auferstehungsstunde
frohes österliches Klingen.

Freiheitsflamme, die gebannt
dunkle, kettenschwere Last;
Volk, das zu sich selber fand,
Volk, das wieder Tritt gefaßt.

Strahlend folgt der Schicksals-
[nacht
Sonne; jeden schwächlichen Ge-
[danken
tilgt das Feuer, angefacht
gegen alles feige Schwanken.

Aufwärts führt der neue Weg —
Ostern wandte deutsches Leid,
lichtwärts uns der Glaube
[trägt:
Deutschland lebt — in Ewigkeit!

P. E. Rings.

Landesbibliothek Oldenburg

Wichtiger Beitrag zum Frieden!

Freundschaftspakt zwischen Rom und Belgrad

Politischer Vertrag und Wirtschaftsabkommen – Befriedung an der Adria

Belgrad, 27. März.

Zwischen dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch und dem italienischen Außenminister Graf Ciano wurde in Belgrad am Donnerstagabend ein Abkommen unterfertigt, das den Titel „Politischer Vertrag" trägt.

In der Einleitung heißt es zur Begründung, die Vertragschließenden seien der Ansicht, daß es im Interesse beider Staaten sowie des allgmeinen Friedens sei, wenn sie unter sich Beziehungen einer aufrichtigen und dauernden Freundschaft befestigen. Sie seien von dem Wunsche geleitet, dieser Freundschaft eine neue Grundlage zu geben und eine neue Aera in den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten einzuleiten. Auch seien sie davon überzeugt, daß die Erhaltung und die Konsolidierung eines dauerhaften Friedens zwischen ihren Staaten auch eine wichtige Vorbedingung für den Frieden Europas ist. Daher hätten sie beschlossen, ein Abkommen abzuschließen.

Artikel 1: Die Vertragsteile verpflichten sich, ihre gemeinsamen Grenzen sowie auch die Seegrenzen der beiden Staaten an der Adria zu achten. Für den Fall, daß einer von ihnen Gegenstand eines nicht provozierten Angriffes seitens einer oder mehrerer Mächte wird, verpflichtet sich der andere Teil, sich jeder Aktion zu enthalten, die dem Angreifer von Nutzen sein könne.

Artikel 2: Die Vertragschließenden verpflichten sich, im Falle internationaler Komplikationen, und wenn sie darin übereinstimmen, daß ihre gemeinsamen Interessen bedroht

sind oder daß sie bedroht werden könnten, sich über die Maßnahmen ins Einvernehmen zu setzen, die sie unternehmen werden, um diese Interessen zu wahren.

Nach Artikel 3 bestätigen beide Vertragsteile erneut ihren Willen, in ihren gegenseitigen Beziehungen nicht zum Krieg als Instrument ihrer nationalen Politik Zuflucht zu nehmen und alle Streitigkeiten sowie Konflikte, die zwischen ihnen entstehen könnten, durch friedliche Mittel zu regeln.

Im Artikel 4 verpflichten sich die Vertragsteile, auf ihren Gebieten keinerlei Tätigkeit zu dulden noch irgendwie zu unterstützen, die gegen die territoriale Unverletzlichkeit oder gegen die bestehende Ordnung des anderen Vertragsteiles gerichtet oder die solcher Natur wäre, daß sie den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten schaden würde.

Artikel 5 besagt: Um ihren bestehenden Handelsbeziehungen einen neuen Aufschwung zu geben, der den freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten entspricht, kommen beide Teile überein, ihren jetzigen Handelsaustausch zu verstärken und zu erweitern und die Voraussetzungen für eine umfassendere wirtschaftliche Zusammenarbeit zu prüfen. Zu diesem Zweck werden in kürzester Zeit Sonderabkommen abgeschlossen.

Im Artikel 6 stimmen beide Teile darin überein, daß nichts in diesem Vertrag als den bestehenden internationalen Verpflichtungen der beiden Staaten widersprechend angesehen wird, welche Verpflichtungen übrigens öffentlich sind.

Nach Artikel 7 hat dieses Abkommen eine Geltungsdauer von fünf Jahren. Kündigung muß sechs Monate vor Ablauf erfolgen, andernfalls gilt es stillschweigend auf je ein Jahr verlängert.

Belgrad, 27. März.

Auf einem großen Presse-Empfang, der der Unterfertigung des Politischen Vertrages und des neuen Wirtschaftsabkommens zwischen Italien und Jugoslawien folgte, führte Graf Ciano u. a. aus: Das, was wir beseitigen wollen, ist vor allem jegliche Quelle von Mißtrauen. Das, was wir verwirklichen wollen, ist die dauernde Freundschaft zwischen unseren Staaten. Ich bin überzeugt, daß dies von den günstigsten Auswirkungen auf die Grenzbevölkerung der beiden Staaten sein wird. Ich habe dem Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch von den entgegenkommenden Anweisungen in Kenntnis gesetzt, die den italienischen Behörden hinsichtlich des Unterrichts und des Gebrauchs der serbokratisch-slowenischen Sprache sowie hinsichtlich des Gottesdienstes in dieser Sprache gegeben wurden.

Bei den Verhandlungen und beim Abschluß unseres Abkommens hatten wir nicht nur den Vorteil unserer Länder vor Augen, im Gegenteil, wir wünschten ebenso einen tatsächlichen und unmittelbaren Beitrag zur Sicherheit Europas — in erster Linie des Adria-Beckens und unserer Nachbarvölker zu leisten. Die faschistische Regierung ist tief davon überzeugt, daß es zur Sicherstellung einer langen Friedensperiode, die dieses absolut nötig hat, vor allem unumgäglich ist, daß sich die Staaten, die gemeinsame Grenzen haben, untereinander verständigen, Beziehungen gegenseitigen Vertrauens und der Sicherheit herstellen, alle Konfliktsursachen beseitigen.

Graf Ciano verlas darauf ein Telegramm Mussolinis, in dem dieser mitteilt, daß aus Anlaß der Unterfertigung des jugoslawisch-italienischen Vertrages die letzten 28 politischen Häftlinge slowenischer Nationalität freigelassen worden seien.

Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch betonte dann, daß er sich den Erklärungen des Grafen Ciano voll und ganz anschließe. Was unserem Vertrag einen besonderen ethischen Wert verleiht, so fuhr er fort, ist die Tatsache, daß er gegen niemanden gerichtet ist. Er eröffnet neue Perspektive, ohne dabei an unsere internationalen Verpflichtungen zu rühren.

Allen Lesern
und Geschäftsfreunden
wünschen wir ein

frohes Osterfest!

**Verlag und Schriftleitung
der Ostfriesischen Tageszeitung**

Geschenk des Führers an Reichsverweser von Horty

Budapest, 27. März.

Wie das amtliche ungarische Telegraphen- und Korrespondenz-Büro mitteilt, hat der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler am Donnerstag dem Reichsverweser von Horty ein Prachtstück der deutschen Automobil-Industrie, ein für die Berliner Internationale Automobil-Ausstellung angefertigtes achtzylindriges, 200 PS. starkes dunkelgrünes Mercedes-Benz-Kabriolett zum Geschenk gemacht.

Der Wagen wurde dem ungarischen Reichsverweser im Auftrag des Reichskanzlers vom Direktor der Mercedes-Benzwerke, Werlin, vorgeführt. Direktor Werlin überreichte dem Reichsverweser von Horty gleichzeitig ein in herzlichem Ton gehaltenes Schreiben des Reichskanzlers. Reichsverweser von Horty bat Direktor Werlin, vorläufig auf diesem Wege dem Reichskanzler seine besten Grüße zu übermitteln, bis er seinen Dank auf andere Weise zum Ausdruck bringen könne.

Morata im Sturmangriff genommen

otz. Toledo, 27. März.

Nachdem besseres Wetter eingetreten ist, hat die längere Untätigkeit an der Madrider Südfront ihr Ende gefunden. Wie der Sonderberichterstatter des DNB. meldet, gelang es den nationalen Legionären, nach zweistündigem Artilleriefeuer den wichtigen Ort Morata de Tajuna im Sturmangriff zu nehmen. Die Eroberung dieses Platzes ist besonders wichtig, da sich bereits die gesamte Senke des Jaramaflusses einschließlich der Brücke der Straße Madrid—Valencia in nationalem Besitz befindet. Zugleich ist es den nationalen Fliegern gelungen, erfolgreiche Bombenangriffe auf die bolschewistischen Stellungen von Pardo und die Befestigungsanlagen im Norden der Hauptstadt durchzuführen. Der Ausladebahnhof der bolschewistischen Transporte von Alicante und Valencia wurde so stark mitgenommen, daß die Kommunisten den Bahnverkehr einstellen mußten. Bolschewistische Vorstöße an der Cordobafront wurden abgewiesen. Bei einem nationalen Bombenangriff auf den Hafen Gijon wurde ein Schiff der Bolschewisten zum Sinken gebracht, während andere Beschädigungen erlitten.

Sehr beachtlich ist die Meldung der amerikanischen Zeitung „Newyork Times", nach der auch jetzt noch wieder fünfhundert Marxisten aus den Vereinigten Staaten über Frankreich nach Spanien eingeschmuggelt worden sind. Wie wenig sich gerade die Bolschewisten und ihre Freunde an die Grenzkontrolle halten, geht daraus hervor, daß in Amerika von jüdischen Geheimagenten unentwegt ausgebildete Flieger für die Bolschewisten angeworben werden. In Mexiko sind Sendboten der katalanischen Bolschewisten eingetroffen, die um verstärkte Waffenlieferungen gebeten haben.

Bombenflugzeug stößt mit D-Zug zusammen

London, 27. März.

Gegen den D-Zug London—Manchester stieß am Donnerstagvormittag ein niedrig fliegendes britisches Bombenflugzeug. Der Zug war in voller Fahrt. Das Flugzeug streifte das Dach des Speisewagens, ohne hier ernsten Schaden anzurichten. Es gelang dem Flugzeugführer, der unverletzt blieb, unmittelbar nach dem Zusammenstoß auf einem freien Feld zu landen. Der Speisewagen wurde auf der nächsten Station ausgewechselt und der Zug konnte mit geringfügiger Verspätung seine Reise fortsetzen.

Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 27. März 1937.

otz. Wenn demnächst die internationale Kontrolle der Nichteinmischung in Spanien in Kraft tritt, so geschieht das mit einer Verzögerung von rund sechs Monaten. Genau so viel Zeit ist nämlich seit jenem Vorschlag Deutschlands und Italiens vergangen, den man einst so kühl in vielen Hauptstädten Europas aufnahmen. Um so seltsamer muß es anmuten, wenn gerade dieser reichlich verspätete Termin von einer liberalistischen Presse des Westens zum Anlaß genommen wird, um wieder einmal sehr, sehr grobes Geschütz gegen die eigentlichen Anreger der strengen Nichteinmischung aufzufahren. Ob es sich da um die Herausforderungen des offiziellen Sowjetvertreters Maisky handelt, um die Hetztiraden der moskaufreundlichen Presse oder die Ergüsse bestimmter Emigrantensender — es ist auf jeden Fall ein merkwürdiges Orchester, das sich da zusammengefunden hat, um eine ebenso bedauerliche wie gefährliche Begleitmusik zu liefern. Es könnte den gleichen Herrschaften geholfen werden, wenn sie wirklich das Bedürfnis haben, Verstöße gegen die Nichteinmischung aufzudecken und zu verhindern. Sie brauchten zum Beispiel nur nach Perpignan und anderen Städten des französisch-spanischen Grenzbezirkes zu fahren und dort die Praxis nachzuprüfen. Seit Monaten bringen französische Zeitungen — die gewiß nicht „faschistisch" sind — in allen Einzelheiten Angaben darüber, die die Gralshüter der Demokratie ja unbeeinflußt kontrollieren können. Warum eigentlich schweigt man so hartnäckig darüber?

Die unmißverständliche Antwort Mussolinis an die scharf italienfeindlichen Aeußerungen Londoner Blätter, an die Parlamentsredner vom Schlage der Mander, Cripps und Henderson, an die politischen Ausflüge mehrerer englischer Kanzelredner haben nun auch in englischen Kreisen ein entsprechendes Echo gefunden. Wenn selbst die „Moring-Post" die unerbetenen politischen Rezepte einiger Kirchenfürsten als eine Unart bezeichnet, die England auf die Dauer nicht ertragen kann, dann ist das deutlich genug.

Deutschland hat sich — unbeirrt von dem Gekläff der Friedenssaboteure aus dem Moskaulager — mit aller Kraft für die umfassende und strenge Durchführung der Nichteinmischung eingesetzt. Das wird auch von den objektiven Ausländern rückhaltlos anerkannt. Es müßte also ein leichtes sein, alle Kräfte zu vereinigen in der Abwehr jener falschen Freunde, die seit der Marokko-Ente in regelmäßigen Abständen neue Versuche zur Unterminierung dieser internationalen Zusammenarbeit unternehmen. Das sind die gleichen Kreise, die noch immer dem Menschenhandel für die Valencia-Bolschewisten frönen, die schon jetzt mit bemerkenswerter Frechheit Anweisungen für die Umgehung der zwischenstaatlichen Abmachungen herausgeben und die einen Pfifferling für das Glück und den Frieden des spanischen Volkes geben. Man sollte ihnen rechtzeitig dieses Handwerk legen, ehe sie neuen Schaden mit neuen Angriffen, Verdächtigungen und blinden Alarmen stiften können.

•

Der Verlauf der Clichy-Aussprache in der französischen Kammer ist für die „Volksfront" der Marxisten, Kommunisten und Linksbürgerlichen durchaus nicht ruhmvoll gewesen. Die Brücke, die Léon Blum in aller Eile schlug, um den Bruch zwischen den stark gegensätzlichen Außengruppen seines Regierungsblocks zu vermeiden, hat bei den Abstimmungen — dank eifriger Arbeit hinter den Kulissen — gehalten. Trotzdem bezweifelt niemand, daß sie ein ausgesprochener „Notbau" ist.

Von der Opposition wurde die herausfordernde Haltung der bürgerkriegslustigen Moskaujünger entsprechend beleuchtet, zugleich auch der organisierte Hilfsdienst der anderen Marxisten eindeutig festgestellt. Es mag dem Ministerpräsidenten wenig angenehm gewesen sein, daß gerade seine Zeitung „Populaire" nur allzu bereitwillig in die Drohrufe der Kommunisten mit eingestimmt hat. Und es war einigermaßen erstaunlich, mit welcher Bestimmtheit vor der Kammer selbst festgestellt wurde, daß die sogenannten demokratischen Rechte offenbar nur für die Marxisten und ihre Bundesgenossen gelten, während die Versammlungsfreiheit der anderen Gruppen von der Gnade der Linken abhängt. Wo einmal die Anführer der Volksfront ein Erstarken der Gegenseite bemerken, da tritt dann der nach Moskauer Rezepten entfachte sogenannte „Volkszorn" in Erscheinung. Wie gesagt, ein sehr interessanter Anschauungsunterricht über „Freiheit" in der Demokratie.

Herbe Zwischenrufe hagelte es in der Kammer, als Herr Blum von den angeblichen Bemühungen der Kommunistenhäuptlinge zur Beruhigung der Massen sprach. Von dem Obergenossen Thorez und seinem Freunde Duclos steht fest, daß sie sich gerade in den kritischen Augenblicken vor der Straßenschlacht offen geweigert haben, beruhigende Worte zu sprechen.

Die Bolschewisten werden nach dieser Behandlung der ganzen Angelegenheit — wie sich übrigens schon aus der verstärkten Streikhetze und den Schimpfreden bei der Beerdigung ergab — ihre Wühlarbeit noch verschärfen. Die Polizeibeamten aber, denen von der Linken das Recht zur Notwehr abgesprochen wurde, kommen in die schwierigste Lage. Wenn erst, nach „großen" Beispielen der Vergangenheit, die Besetzung ihrer Kommandostellen durch Beamte marxistischer Färbung restlos durchgeführt ist, dann fällt hier ein wichtiges Machtmittel des Staates aus. Und die Kommunisten haben ja schon dutzendfach bewiesen, wie sie sich für eine so milde Behandlung später einmal zu „bedanken" wissen!

•

Ein sehr bedeutsames Friedenswerk ist mit dem neuen Belgrader Pakt zwischen Italien und Südslawien zustandegekommen. Wir erinnern uns alle, daß gerade zwischen dem geeinten Königreich Südslawien — in dem Altserbien mit Kroatien, Slawonien, Bosnien und anderen Randgebieten verbunden wurde — und Italien auf der anderen Seite in den Nachkriegsjahren ein recht gespanntes Verhältnis herrschte. Der Genfer Völkerbund erwies sich auch hier als völlig ungeeignet, ausgleichend zu wirken. Man hatte vielmehr den Eindruck, als ob sich gerade in ihm Kräfte genug regten, die diesen Spalt offenbar nicht ungern sahen. Was Versailles, Trianon und Saint Germain an Reibungsflächen geschaffen hatten, das konnte Genf nicht aus der Welt schaffen. Der Streit um Fiume und andere kleinere und größere Zwischenfälle dauerten erhebliche Zeit an. Wenn jetzt zwischen den beiden großen Adriastaaten selbst ein Nichtangriffspakt geschlossen wurde, der durch Abmachungen über die Minderheiten des Grenzgebietes und ein Wirtschaftsabkommen wirksam ergänzt wird, so ist das doch offensichtlich ein neuer Beweis dafür, wie segensreich sich gerade die zweiseitigen Abmachungen auswirken. Die Belgrader Reise des italienischen Außenministers Grafen Ciano hat in wenigen Tagen reiche Frucht für beide Staaten getragen. Das Abkommen unterscheidet sich übrigens sehr vorteilhaft von jenem System Moskauer Militärpakte auch dadurch, daß es sich gegen keinen anderen Staat richtet und damit einen bedeutenden Beitrag zum Frieden Europas darstellt.

Es dürfte den moskaufreundlichen Gazetten recht schwer fallen, nun wiederum die Bedeutung dieses klaren und gesun-

Landesbibliothek Oldenburg

Stedingsehre wird gewaltig ausgebaut

Bookholzberg wird weihevolle Denkmalstätte

otz. Am Mittwoch fand auf dem Bookholzberg eine Pressebesprechung statt, die den Auftakt bildete zu den diesjährigen Festspielen und zur großen Werbeaktion für den Absatz von Bausteinen. Wer in den Vorjahren den Bookholzberg gesehen hat, wird heute schon die Weihestätte nicht wiedererkennen. Die Bausteine, die im kommenden Monat zum Verkauf gelangen sollen den weiteren Ausbau des Bookholzbergs zur großen niederdeutschen Denkmalsstätte ermöglichen, eine Stätte, die von heldischem Kampf niederdeutscher Menschen um ihre Freiheit Kunde gibt. Der weitere Ausbauplan sieht eine Sportanlage und auch eine Schulungsburg vor. So wird der Bookholzberg uns von dem tapferen Ringen unserer Vorfahren erzählen, und den heute lebenden Geschlechtern die Gelegenheit geben, den Körper und den Geist zu stählen und zu bilden, damit aus dieser Arbeit wieder ein Segen für die kommenden Geschlechter erwächst.

Mancher mag bisher gedacht haben, was soll ein so großer Ausbau der Anlagen auf dem Bookholzberg, was soll eine stete Wiederholung des Volksschauspiels „De Stedinge"? Kann man sich die Aufführung mehrere Male ansehen? Wer einmal dort war, wird den Wunsch haben, den Kampf der Stedinger gegen die Unfreiheit wieder zu erleben; denn ein Erleben ist es. Wie stark dieses Spiel die Menschen ergreift,

Fleißig wird noch im Spieldorf gearbeitet

erhellt aus der Tatsache, daß die Mitspieler, 500 Nachkommen der freiheitliebenden Stedinger, sich nicht mehr von ihrem Spiel loslösen können. Das Erleben der Vorfahren ist ihr Erlebnis geworden. Sogar die Kleinen des Dorfes kennen das Geschehen des Spiels so genau, daß sie vor einiger Zeit, als bei einer Lautsprecherprobe die Uebertragung infolge eines technischen Mangels unterbrochen wurde, die Szene wortgetreu zu Ende führen konnten. Die Stedinger sind nicht wenig stolz, daß der Kampf ihrer Vorfahren heute alle Niederdeutschen begeistert. Und dankbar sind sie dafür, daß der Bookholzberg die würdige Ausgestaltung erfährt, die ihm gebührt. Dankbar werden auch alle sein, die in diesem Jahr die Weihestätte besuchen: denn jeder wird sofort, wenn er über die breite Freitreppe das große Rund der Platzreihen betritt, freudig über den Ausbau erstaunt sein. Vor ihm liegen dann die überhöhten Sitzreihen in Klinker und davor die Ochtum mit dem Stedingerdorf. Die Häuser sind niederdeutschen Charakters in rotem Stein mit Fachwerk, die Dächer mit Reith gedeckt. Eine Zugbrücke führt über die Ochtum ins Dorf. Man sieht in diesem Jahre auch den Deich, der im Spielgeschehen eine große Rolle spielt und das Siel. Auch die Kirche soll später aus Natursteinen aufgebaut werden. Jetzt ist sie noch aus Zementmischung erstanden, aber ihr „Mauerwerk" ist kaum von Natursteinen zu unterscheiden. Ein Kirchhof, von einer Mauer umgeben, wird auch noch angelegt werden.

In diesem Jahr wird sich im Spieldorf ein natürliches Dorfleben entwickeln können. Das Dorffest wird eingeleitet durch das Eintreffen eines Kaufmannszuges, der über die Zugbrücke ins Dorf zieht.

Ganz neu ist auch in diesem Jahr die Lautsprecheranlage. Bisher störte der Klang aus den Pilzlautsprechern. Die vorderen Reihen hörten die Worte der Spieler doppelt. Das ist heute nicht mehr möglich. Die Pilzlautsprecher sind verschwunden. Jetzt werden vor dem ganzen Szenenbild in einem Betonunterbau, der mit Rasen verkleidet wird, schmale Spalten untergebracht, hinter denen die Lautsprecher montiert werden. Im ganzen Dorf werden unauffällig Stabmikrophone verteilt, die ebenso wie die Richtlautsprecher von zwei Führungshäusern gesteuert werden. Die Führungshäuser flankieren die Mittelstreppe.

Die Kostüme sind getreu dem Vorbild, das der Dichter des Schauspiels, August Hinrichs, beim Studium in den alten Archiven gefunden hat, nachgearbeitet worden. Sie zeugen von dem großen Reichtum der Stedinger.

Die Größe der Anlage wird am besten durch die Zahl der vorhandenen Plätze veranschaulicht. Es sind allein 12 000 Sitzplätze vorhanden. Außerdem können noch 5000 bis 10 000 Menschen einen guten Stehplatz einnehmen.

Es ist ein gewaltiges Ehrenmal, das dort an der denkwürdigen Kampfesstätte entsteht. Keiner, der zum erstenmal vom Bookholzberg hörte, wird daran gedacht haben, daß dieser einst ein Treffpunkt aller Niederdeutschen werden würde.

So ist es aber. Aus allen Gauen Deutschlands kommen heute Anfragen, wann die Spiele wieder beginnen. Viele bekunden ihre Freude über den Ausbau und den Plan, die Stätte noch weiter auszugestalten.

Unser Gauleiter erlebt die Freude, daß seine Gedanken, die ihn zur Gründung der Denkmalsstätte bewogen, in den Herzen erst der Bewohner der Umgebung und dann auch ganz Niederdeutschlands nachempfunden werden. Aus allen Kreisen der Bevölkerung drängte das große Erleben an dieser Stätte zum Ausbau. Der Gauleiter gab diesem Drängen freudig Form. So soll der Verkauf der Bausteine, die in Beträgen zu 2, 5, 10 und 20 RM. eingeteilt sind, die Mittel schaffen, den Ausbau in würdiger Weise fortzusetzen und zu vollenden.

Der Heimatdichter August Hinrichs gab den auf dem Bookholzberg versammelten Schriftleitern noch einmal einen Ueberblick über die Geschichte der Weihestätte und des Kampfes der Stedinger. Er tat es, um ganz klar sagen und belegen zu können, daß der Kampf nicht ein Kampf gegen die christliche Religion war, und daß es dem Erzbischof von Bremen, der ihn entfesselte, dabei nicht um das Seelenheil der Stedinger zu tun war, nein, es war ein Kampf um den Reichtum der Stedinger. Nur als Vorwand diente der Vorwurf der Ketzerei.

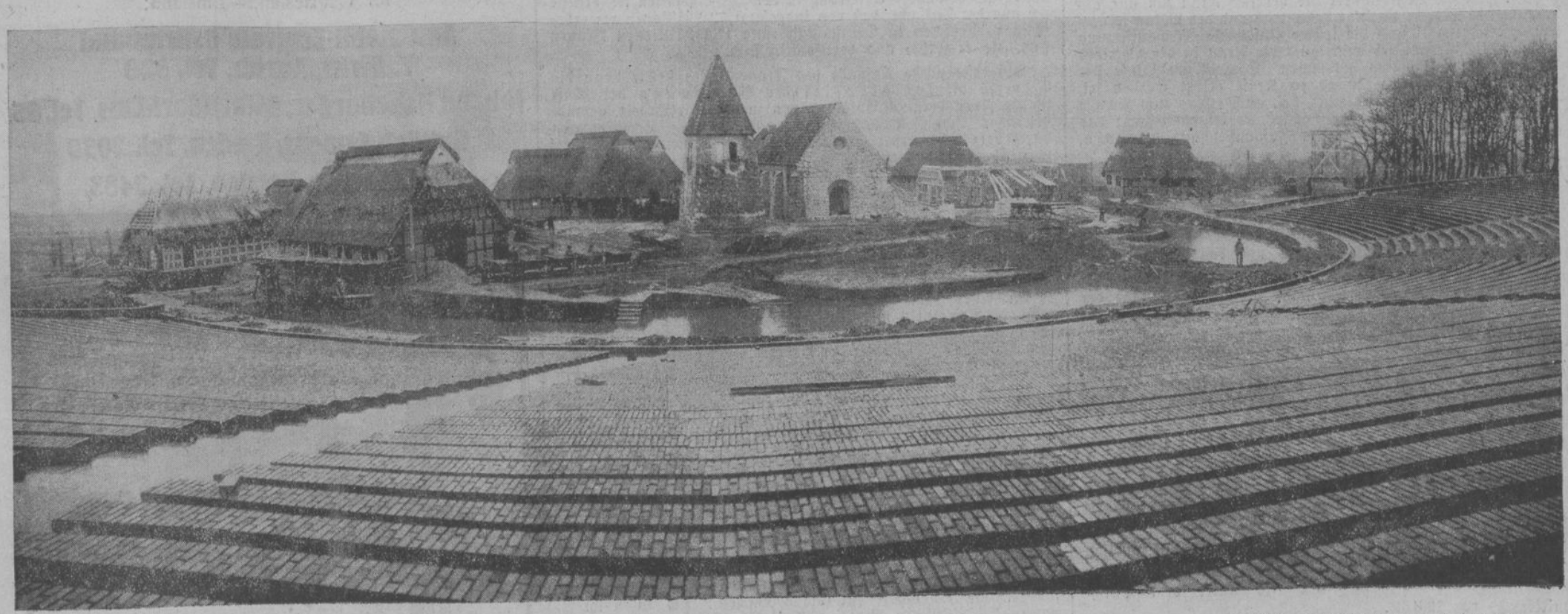
Ein Meister eines alten Handwerks bei der Arbeit

Von christlicher Liebe zeugte der Kampf des Erzbischofs gegen die Stedinger keineswegs. Als er sie nicht bezwingen konnte, griff er zu der Lüge, die Stedinger wären Ketzer und hätten die Priester verjagt, da sie nur den Teufel anbeteten. Diese Lüge gab ihm die mächtigen Mittel gegen die Stedinger in die Hand, die Bannbulle des Papstes und die Reichsacht. Dominikanermönche zogen durch die Lande — sie kamen auch nach Belgien und Holland — und riefen zum Kreuzzug gegen die Stedinger auf. So konnte der Bremer Erzbischof, der auch die Bremer Bürger, die ihn sonst nicht liebten durch lügnerische Versprechen auf seine Seite gebracht hatte, bald mit übergroßer Mehrheit die Stedinger überfallen. Viele wurden erschlagen und die Gefangenen verbrannt. Sein Ziel, den Reichtum der Stedinger an sich zu bringen, hatte der Bremer Erzbischof erreicht.

August Hinrichs betonte, daß er bei der Verfassung des Stückes sich streng an die geschichtliche Wahrheit gehalten habe, die durch Urkunden aus den Klöstern belegt würden. Die Urkunden der Gegenseite der Stedinger, alte Mönchshandschriften, haben ihm das Material geliefert. Das Schauspiel „De Stedinge" wäre also kein Tendenzstück, sondern ein Stück heimatlicher Geschichte.

Der Oberspielleiter Sellner gab in der Pressebesprechung den Schriftleitern einen Ueberblick über die erfolgten Bauten in dem Spieldorf und seine gesamte Einrichtung. Er freut sich — genau wie der Verfasser des Stückes — über die Möglichkeit des weiteren Ausbaues des Spieldorfes. Erst jetzt könnte er das Spiel so gestalten, wie es die Würde der Handlung verlange.

Mit dem Gauleiter und seinen engeren Mitarbeitern ist der ganze Gau Weser-Ems stolz darauf, die Ausgestaltung dieser Denkmalstätte unverzüglich weitertreiben zu können. Die gesamte Bevölkerung will zu den Kosten des Ausbaues beitragen. Schon heute kann gesagt werden, daß die kleinen Bausteine ohne Schwierigkeit abgesetzt werden. F. Br.



Das weite Rund der Sitzplätze und das Stedingerdorf (Photo Schmidt-Bremen (OTZ.-A.)

Landesbibliothek Oldenburg

Wie dient die Partei dem Volk?

Wir besuchen die unbekannten Helfer an der Front ihrer Arbeit

Hoheitsträger auf dem Lande

Hat schon in der Stadt ein Blockleiter der NSDAP. mit der Wahrnehmung seines Amtes sehr viel zu tun, so viel, daß er wahrhaftig nicht beneidet zu werden braucht, so kommt zu den gleichen Dienstobliegenheiten, die ein Blockleiter auf dem Lande hat, noch die Schwierigkeit der besonderen Lage hinzu. Die zum Teil sehr weiten Entfernungen, die an vielen Tagen in der Woche zu Rad, oder, wenn wie jetzt alle Wege aufgeweicht sind, zu Fuß bei Wind und Wetter zurückgelegt werden müssen, der Umstand, daß man auf dem Lande bekanntermaßen nicht gern zu Tinte und Feder greift, selten den Fernsprecher benutzt, erleichtern dem Blockleiter seine mannigfachen Aufgaben wirklich nicht. Nach der Neuorganisation im Jahre 1936 sind die Zellen- und Blockleiter ja nun auch Hoheitsträger der NSDAP. geworden, ihre Aufgaben erfuhren durch diese Maßnahme nun eine merkliche Erweiterung. Der Blockleiter ist an dem einen goldenen Winkel am Kragenspiegel seiner Uniform und an den Mützenabzeichen zu erkennen, doch in den meisten Fällen kennt man sich auf dem Lande von Mann zu Mann; man weiß, dieser oder jener Parteigenosse ist in diesem und jenem Bereich eben der Vertreter der NSDAP., der Betreuer seiner Partei- und Volksgenossen in allen Fragen, die das Leben so mit sich bringt. Bekanntlich decken sich die Grenzen der Bereiche der Blocks der NSDAP. mit denen der NSV., der Deutschen Arbeitsfront und der NS.-Frauenschaft. Vier Männer und eine Frau, eben der Blockleiter und die Walter und Warte, die Blockmütter der anderen Blocks, bearbeiten also gemeinsam einen Bereich, der auf dem Lande, wie gesagt, oft räumlich sehr ausgedehnt liegt.

Ob es regnet oder schneit, ob es im Sommer so heiß ist, daß man gerne im Schatten ruhen möchte, ob die Arbeit im eigenen Betrieb die Anwesenheit des Mannes erfordert, oder ob die anderen Sonntag haben, der Blockleiter steht stets bereit. Ihn ficht es nicht an, stundenlang auf dem Fahrrad auf oft gefährlichen, beschwerlichen Wegen viele Kilometer zurückzulegen. Er weiß, er dient mit seinem Werk dem Führer, er dient Deutschland. Mag mancher auch denken, auf die Arbeit eines „kleinen" Blockleiters auf dem Lande komme es gewiß nicht an — jawohl, es kommt auf seine Arbeit an; der Blockleiter steht in vorderster Front! Es gibt nichts, was er als Hoheitsträger in seinem Bereich nicht mit den von ihm Betreuten zu beraten hätte, es gibt keine Sache, in der man sich nicht an ihn wenden könnte. Kann er selbst nicht raten und helfen, so sorgt er dafür, daß Rat und Hilfe geschaffen wird. Man könnte lange Aufsätze schreiben über Blockleiter, die seit Jahr und Tag im Dienste der Bewegung Gesundheit und Freizeit, Geld und Gut opferten. Man könnte berichten von Einsatzbereitschaft und Hingabe — man könnte große Worte machen. Doch davon wollen unsere Blockleiter nichts wissen — sie tun still im Lande ihre Pflicht, gestern und heute, morgen und übermorgen — immer!

Blockleiter im Fischerdorf

„Es macht mir Freude, mich jeden Tag für die Bewegung einsetzen zu können." Mit diesen Worten kennzeichnet der Blockleiter eines Fischerdorfes in der Krummhörn, wie sehr er mit seinem Amt verwachsen ist, wie ernst er es nimmt, und wie gern er die damit verbundenen Mühen und Lasten erträgt. Er hat es wirklich nicht leicht bei seiner politischen Arbeit. Etwa 200 Volksgenossen soll er betreuen. Es sind Arbeiter-, Handwerker-, Fischer- und Landwirtsfamilien. So verschieden wie die Berufe sind auch all die kleinen Anliegen, mit denen man ihm täglich kommt. Er soll nicht nur in politischen Dingen Rat geben, sondern in allen Fragen des täglichen Lebens. Ist jemand arbeitslos geworden, so wendet er sich vertrauensvoll an seinen Blockleiter und weiß, dieser wird ihm schon helfen. Entsteht irgendwo ein kleiner Streit, so tritt der Blockleiter vermittelnd und ausgleichend auf, denn er möchte in seinem Block nur Kameraden und Freunde sehen. Und als Kamerad wird auch er angesehen. Hat jemand eine Sorge, so kommt er damit zu ihm, weil er weiß, daß der Blockleiter selbst die größte Not und das größte Elend durchgekostet hat, als er lange Jahre arbeitslos war. Mühselige Kleinarbeit ist es, die unser Blockleiter zu leisten hat, aber alles wird gern und freudig getan. Es ist keiner in seinem Bezirk, den er nicht kennt, und er weiß von jedem noch mehr als seine Kartei, die von ihm sorgfältig geführt wird, und in die er getreulich die persönlichen Verhältnisse der ihm anvertrauten Familien aufgezeichnet hat. Er weiß um alle Sorgen und Nöte, und stärkt, wo es sein muß, den politischen Glauben. Mehr als einer hat bereits erfahren, daß der Blockleiter nicht nur zum Kassieren von Parteigeldern oder zur Verteilung von Zeitschriften da ist, sondern wirklich das ist, was der Führer von ihm verlangt: das erste Bindeglied zwischen der lebendigen Gemeinschaft des Volkes und der Partei, der vorderste Streiter im Kampfe um die Durchdringung aller Volksgenossen mit dem Gedankengut der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Stützpunktleiter auf einer Insel

Eine kleine aber feste Gemeinschaft ist es, die die Bewohner der Insel Baltrum bilden. Gleiches Schicksal, gleiches Leben und Erleben hat sie innerlich zusammengebracht, und auch die große Einsamkeit der Wintermonate, in der sie in ihrer Abgeschlossenheit vom Festland aufeinander angewiesen waren trug dazu bei, sie zu einer einzigen Familie, zu Kameraden in Freud und Leid zusammenzuschließen. Diese vorbildliche Volksgemeinschaft prägt sich auch im politischen Leben dieser Inselgemeinde aus. Es ist keiner auf der Insel, der nicht mit ganzem Herzen in der nationalsozialistischen Weltanschauung steht. Auch rein äußerlich zeigt sich dies bereits darin, daß von den rund 220 Einwohnern sechzehn Parteigenossen und 28 SA.-Männer sind, während 44 der NSV., 43 der Deutschen Arbeitsfront und 49 der NS.-Frauenschaft angehören. Selbstverständlist sind die Jungen und Mädel ausnahmslos in der Hitler-Jugend. Ja, es mag noch hervorgehoben werden, daß Baltrum hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Einwohnerzahl und NSV.-Zugehörigkeit im ganzen Kreise Norden-Krummhörn an zweiter Stelle steht.

Politisch sind die Baltrumer zu einem Stützpunkt zusammengefaßt, der wiederum in zwei Blocks unterteilt ist. Die Verbundenheit von Partei und Einwohnerschaft zeigt sich auch darin, daß der Stützpunktleiter zugleich Bürgermeister ist. Viel Arbeit, aber auch viel Freude bringen diese Aemter. Große und kleine Sorgen und Aufgaben werden an ihn herangetragen. Erfreulich ist dabei, daß der Stützpunktleiter in allen Arbeiten nicht nur von seinen Amts- und Blockleitern unterstützt wird, sondern auch alle Gliederungen tatkräftig mitarbeiten, um die Probleme zu lösen, vor die sie gestellt werden. Hierbei zeigt sich besonders eindrucksvoll das Familienähnliche des Stützpunktes Baltrum. Sämtliche Gliederungen werden vom Stützpunktleiter zu den Mitgliederversammlungen und Schulungsabenden eingeladen, und gemeinsam besprechen sie auch alle Fragen, die das Wohl und Wehe der Insel und ihrer Bewohner berühren. Zusammen warben die Organisationen für die NSV. und für das Deutsche Frauenwerk, bei deren Kundgebungen der Stützpunktleiter sprach. Gemeinschaftlich wird auch der „Kampf gegen den Verderb" geführt, und augenblicklich beschäftigt sich alles mit der Frage, wie die vielen Abfälle im Sommer am besten verwertet werden können.

Weitere große Aufgaben haben der Stützpunktleiter und seine Mitarbeiter durch die Betreuung der Sommergäste, wobei sie vor allem die Volksgenossen, die durch die Hitlerfreiplatzspende zur Insel kommen, und die NSV.-Kinder in ihre Obhut nehmen. Immer wieder gibt es neue Arbeit für den Stützpunktleiter und seine Politischen Leiter, und alles Wirken und Streben gilt einem Ziel: der Volksgemeinschaft zu dienen.

In der betreuenden Sorge für die werktätige Frau

Die Deutsche Arbeitsfront, Abteilung Frauenamt, Aurich, hatte die berufstätigen jungen Mädel der Stadt zu einem Lichtbilder-Vortragsabend nach der Kreiswaltung eingeladen, wo die Kreisfrauenwalterin der DAF., Fräulein Helmke-Aurich, die Versammlungsteilnehmerinnen willkommen hieß und der Gaureferentin Uhlhorn-Oldenburg das Wort zu ihrem Vortrag über das Thema „Wie soll heute der Arbeitsplatz der werktätigen Frau beschaffen sein?" erteilte.

Die Gaureferentin ging einleitend auf die geschichtliche Entwicklung der Frauenarbeit ein und führte dazu u. a. aus, daß bis etwa zum 17. Jahrhundert die deutsche Frau sich nur als Hausfrau und Mutter betätigt habe, während der Mann seinem Gewerbe nachging. Durch die später einsetzende Mechanisierung und Industrialisierung sei dann auch die Frau in die Betriebe zum werktätigen Arbeiten gekommen. Obwohl im Laufe der Zeit eine Reichsgewerbeordnung in Kraft gesetzt worden sei, habe man erst viel später erkannt, daß auch etwas zum Schutze der werktätigen Frau geschehen mußte. Es sei dann zwar das Verbot der Nachtarbeit in diesem Zusammenhang gekommen, doch sei am Tage die Frau nach wie vor der Ausbeutung preisgegeben gewesen. Die Folge dieser Entwicklung sei gewesen, daß vom Jahre 1855 bis zum Jahre 1933 die Kurve der gewerblich beschäftigten Frauen gewaltig gestiegen sei, während gleichzeitig die Geburtenkurve erschreckend abgesunken sei, da die werktätige Frau systematisch ihrer ureigen Bestimmung als Frau und Mutter entzogen wurde. Die Erkenntnisse dieser verheerenden Entwicklung hätten nun nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus dazu geführt, das Frauenamt in der DAF. zu bilden. Wie notwendig diese Schaffung eines Frauenamtes als besondere Abteilung in der DAF. gewesen sei, erhelle sich aus der Tatsache, daß von insgesamt 32 Millionen erwerbstätigen Menschen in Deutschland rund 11,2 Millionen Frauen sind, die erwerbs- und berufstätig sind.

Als erste große Aufgabe des Frauenamtes stellte dann die Rednerin die sozialpolitische Betreuung der schaffenden Frau heraus. Ablösung von zu schwerer Arbeit, gesundheitlicher Schutz, Bewahrung vor körperlichen Schädigungen durch berufliche Arbeit würden im Rahmen dieser sozialpolitischen Betreuung gewährleistet. Die weit größere und wichtigere Aufgabe sei die der Menschenführung. In diesem Sinne werde die Gemeinschaft, die Kameradschaft als Voraussetzung für die wahre Volksgemeinschaft gepflegt. Alles werktätige Schaffen müsse als Dienst am Volke innerhalb der Volksgemeinschaft aufgefaßt werden, ganz gleich, welche Arbeit und an welchem Platze die Arbeit verrichtet wird. Es komme heute vor allem darauf an, daß etwas geleistet werde.

In einer dem Vortrage folgenden Lichtbildervorführung zeigte die Referentin mit allgemein verständlichen Erläuterungen die verschiedenartigsten Betriebe, die zum Teil vorbildlich nach dem Grundsatz „Schönheit der Arbeit" ausgestattet waren, teilweise aber auch noch der Verbesserung nach der Richtung hin bedurften, die von der DAF. heute für alle Betriebe gefordert wird. In weiteren Bildern wurde vor Augen geführt, welche Arbeiten für die Frau in Betrieben geeignet sind und welche Arbeiten unbedingt von Männern ausgeführt werden müssen.

Die Lichtbilder fanden beifälligst Aufnahme bei den Zuschauerinnen, da u. a. auch einige sehr gut nach den Erfordernissen der „Schönheit der Arbeit" ausgestaltete Betriebe aus dem Kreise Leer vor Augen geführt werden.

Mit einem Schlußwort der Kreisfrauenwalterin wurde der inhaltreiche Abend zu Ende geführt, auf dem allen Teilnehmerinnen eindrucksvoll bewiesen werden konnte, daß das Wort des Führers: „Der Mensch ist nicht für die Wirtschaft da, sondern die Wirtschaft für die Menschen!" sich in unserem nationalsozialistischen Staate vollauf bewahrheitet hat.

Deutschlands Handelsschiffbau an der Spitze!

Deutschland hat im vergangenen Jahr die Bruttotonnage fertiggestellter Handelsschiffneubauten auf das Sechsfache gegenüber dem Durchschnitt in den Jahren 1931/33 steigern können. Während die Bruttotonnage der Neubauten 1931/33 75 643 betrug, stieg sie im Jahre 1935 auf 226 343 und im Jahre 1936 auf 456 984 Bruttotonnen fertiggestellter Neubauten.

Mit dieser Entwicklung liegt Deutschland in der Produktionssteigerung unter allen Schiffsbauländern der Welt an der Spitze. Wie aus einer Aufstellung in der englischen Fachzeitschrift „Shipping World" hervorgeht, hat nach Deutschland Japan den Umfang der Neubauten in dem gleichen Zeitraum von 70 811 auf 277 424 Bruttotonnen vervierfacht. England steigerte seine Handelsschiffneubauten von 271 820 im Durchschnitt 1931/33 auf 850 212 BRT. im vergangenen Jahr. Während Schweden, Dänemark und Norwegen ebenfalls ihre Produktion steigern konnten, blieben die Vereinigten Staaten und andere Länder während des vergangenen Jahres unter dem Durchschnittsstand von 1931/33.

Malaria-Untersuchungsstation
EMDEN
Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur **kostenlosen** Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten Oktober—März Dienstags und Freitags **von 9.00 bis 12.00 Uhr.**

BASF HUMINAL
Die harmonische Pflanzennahrung gibt dem Boden Leben und Kraft
Einnährdünger mit garantiertem Nährstoffgehalt
Zu beziehen durch:
Düngerhandel — Genossenschaften und Gartenbaubetriebe

EINEN KRUPP

wenn Sie einen leistungsfähigen Wagen haben wollen!
Automobil-Zentrale Ostfriesland Aurich
LEO DIRKS, Telephon 520
Vertreter für Emden:
GOTTLIEB SYMENS, Wilhelmstr. 79, Tel. 2030

Wenig verbrauchen
aber doch beste Fahrleistungen erzielen und bequem sitzen in einem geräumigen Wagen, sind die weltbekannten Vorzüge des ADLER Trumpf Junior. Nicht umsonst prägte er den Begriff des wirtschaftlichen Fahrens. Machen Sie eine Probefahrt.

ADLER 1 LTR. 25PS
TRUMPF JUNIOR
Vertreter
für Ostfriesland—Emsland:
Automobil-Zentrale Ostfriesland
L. Dirks, Aurich, Tel. 520
Johann Haneburger, Aschendorf-Ems, Tel. 65
Gottlieb Symens, Emden, Tel. 2030
J. C. Janssen, Norden, Tel. 2483

Familien-Drucksachen
wie Geburts-, Verlobungs-, Vermählungskarten u. Trauerbriefe in reicher Auswahl liefert die
OTZ.-Druckerei

Landesbibliothek Oldenburg

Wohin gehen wir an den Feiertagen?

Schützenhaus-Norden die volkstümliche Tanz- u. Vergnügungsstätte. **Ostern – ganz groß!**

Treff der Urlauber!

An beiden Festtagen ab 4.30 Uhr TANZ / Ab 8 Uhr FESTBALL bis 3 Uhr / Eintritt und Tanz frei!

Turnverein Norden von 1861 e. V. D.R.L.

Turnerball

findet, wie immer, am zweiten Osterfeiertag 1937 in den Sälen des Deutschen Hauses statt. • Eintritt 75 Pfg. einschließlich Steuer und Sportgroschen, Militär 50 Pfg. • Anfang 8½ Uhr abends. • Tanz frei.

Der Vereinsführer.

Kriegerkameradschaft Berumerfehn u. Umgegend

Stiftungsfest am 2. Ostertag

Großes Kleinkaliber-Preisschießen

auf dem Schießstand. Beginn am 1. Ostertag um 2 Uhr. Fortsetzung am 2. Ostertag um 9 Uhr. Sehr wertvolle Preise. Abends **Preisverteilung, Theater-Aufführungen** und **großer Festball.** — Es ladet ein **der Kameradschaftsführer.**

Stürenburgs Restaurant Norden – Am 1. und 2. Ostertag: **Tanz**

Nordstern in Oster-Upgant

2. Ostertag ab 4 Uhr nachm. **Tanz**

Am zweiten Ostertag

gemütlich. Tanzkränzchen

ausgeführt von der Stimmungskapelle Krause.

Anfang 6.30 Uhr.

Fiedler, Voßbarg

Bernuthsfeld

2. Osterfeiertag

Ball

Anfang 7 Uhr

Joh. Germann

Am ersten u. zweiten Ostertag

öffentliches Preisschießen

Erster Preis 20.— Mk.

bei Best. Anfang morgens 9 Uhr

Schießverein Plaggenburg

Lührs Gasthof Schirum

Am zweiten Ostertag

Großer Fest-Ball

Musik: Kapelle Frohsinn

Anfang 7 Uhr

Eintritt 50 Pfennig

Ostgroßefehn

Am 2. Ostertag gemütlicher **TANZ**

Anfang 6 Uhr. — Musik: Stimmungskapelle.

Am 2. Ostertag: **Schauturnen und Ball**

bei **Brune Bohlen**

Voßbarg Anfang 6 Uhr

Landw. Auktions-Halle, Aurich

An beiden Osterfeiertagen **Tanz**

Bronkhorstsbomdorfhof

Ostermontag

Am 2. Osterfeiertag

ab 4 Uhr: **Unterhaltungsmusik**

ab 7 Uhr: **Gesellschaftstanz**

Verstärkte Kapelle

Eintritt 50 Pfg. Tanz frei

Victorbur

Am 2. Ostertage ab 2 Uhr großes

Preisschießen

bei Hanßen Ab 6 Uhr **TANZ**

Jheringsfehn

Am 2. Osterfeiertage ab 5.30 Uhr

TANZ

B. Janssen

Lokolunz Landfort

Am zweiten Ostertag

großer Festball!

Nachmittags ab 4 Uhr

Gesellschaftstanz

Kapelle: Fliegerhorst Jever.

Es ladet freundlichst ein J. Pielsticker.

Am 2. Osterfeiertag

Großer Festball

Anfang 7 Uhr

Bandoniummusik

Es ladet freundlichst ein

Gastwirt Berghaus, Hesel

Rademachers Gasthof, Strackholt

Am zweiten Ostertage

gemütlicher Tanz

Anfang ½7 Uhr. Musikkapelle Bagband

Gasthof „Zum weißen Pferd" RIEPE

Am zweiten Osterfeiertag

Großer Festball!

Verstärkte Kapelle!

Hierzu ladet freundlichst ein **HEIKO HEIKEN**

LINDENHOF • EMDEN

An beiden Ostertagen:

Nachmittags den altbekannten **Teetanz**

Abends **Gesellschaftstanz**

Café Prinz Heinrich

Emden. An beiden Ostertagen

KONZERT mit Tanzeinlagen

Tel. 3162 Tägl. Unterhaltungsmusik von Schallplatten

Schwarzer Bär • Emden

Täglich Tanz

Wallsaal, Emden

Neue Kapelle! An beiden Ostertagen **TANZ**

Tivoli

RESTAURANT EMDEN

An beiden Osterfeiertagen nachmittags

Familien-Kaffee-Konzert

abends

Künstlerkonzert / Tanzeinlagen

Am zweiten Osterfeiertag abends im großen Saal

Gesellschaftstanz

Großes Tanzorchester

Die Ortsgruppe der NSDAP. Aselsbarg veranstaltet am 2. Ostertag in Felde bei Peters einen

Dorf-Gemeinschaftsabend

Anfang 7 Uhr abends

Vergnügungs-Anzeigen

finden in der »OTZ.« weiteste Verbreitung!

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Zahlung für Kleinrentner am Donnerstag, dem 1. April d. J., und für **Sozialrentner** am Freitag, dem 2. April d. J., an beiden Tagen von 8½ bis 12 Uhr in der Stadtkasse.

In Emden-Borssum werden die Unterstützungen am Freitag, dem 2. April d. J., von 15 bis 16 Uhr, in der Polizeiwache gezahlt.

Emden, den 25. März 1937.

Der Oberbürgermeister — W —.

Norden

Es wird hiermit an die Polizeiverordnung vom 2. Dezember 1935, betreffend

Schädlingsbekämpfung im Obstbau,

erinnert.

Die Obstbäume waren nach dieser Polizeiverordnung bis zum 15. März gründlich zu reinigen und bis zum 10. April mit Schwefelkalkbrühe — Obstbaumkarbolineum oder Baumspritzmittel Pirusan — gründlichst abzuspritzen.

Säumige setzen sich einer Bestrafung aus.

Ein Verzeichnis der ausgebildeten Spritzenführer liegt bei den Bürgermeistern vor.

Norden, den 25. März 1937.

Der Landrat. Schede.

Nordseebad Norderney

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung wird folgende

2. Nachtragshaushaltssatzung der Inselgemeinde Norderney

für das Rechnungsjahr 1936 bekanntgemacht:

I.

Auf Grund des § 88 der Deutschen Gemeindeordnung wird, nachdem der Entwurf der Nachtragssatzung mit den Gemeinderäten am 4. März 1937 beraten worden ist, für das Rechnungsjahr 1936 folgende 2. Nachtragshaushaltssatzung festgestellt:

§ 1.

Der dieser Nachtragssatzung als Anlage beigefügte Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1936 wird

in der Einnahme auf 59 800,— RM
in der Ausgabe auf 59 800,— RM

festgesetzt.

§ 2.

Die im Haushaltsplan festgesetzten Steuersätze für das Rechnungsjahr 1936 werden durch den Nachtragshaushaltsplan nicht geändert.

II.

Der Nachtragshaushaltsplan 2 für das Rechnungsjahr 1936 liegt gemäß § 86 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 27. März bis zum 2. April 1937 einschl. im Rathause, Zimmer 10, öffentlich aus.

Norderney, den 23. März 1937.

Der Bürgermeister. In Vertretung: Sander.

Wittmund

Der ehemalige Flugplatz auf der Barger Heide

wird seit einigen Tagen wieder als Landes- und Uebungsplatz für Flugzeuge benutzt. Das Betreten des Rollfeldes, insbesondere das Benutzen des Weges von Horsten zur Schäferei Barge wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr verboten.

Wittmund, den 24. März 1937.

Der Landrat. Kreutzberger.

Gerichtliche Bekanntmachungen

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist zu der unter Nr. 120 eingetragenen Firma Gerhard Tammen, Jemgum, heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Weener, 23. 3. 1937.

Zuchtschweine-Auktion in Bassum

am 6. April 1937

auf dem Hofe der Gastwirtschaft Schulenburg

Auftrieb: 60 gekörte Eber
15 Jungsauen

Beginn der Prämiierung: ½9 Uhr
" " " 10 Uhr

Auskunft und Katalog durch:

Hannoverscher Landesschweinezuchtverband
Zuchtgebiet Hoya — Hannover
Hinüberstraße 12 II Telefon: 222 21

Landesbibliothek Oldenburg

Fehlt noch was für

Ostern?

Kreuz und quer durch unser Haus

Geschirrtücher, rot, 50/50 ..... Stück	**0.25**	
Gerstkorn-Handtücher 37/90 mit farbigen Rändern ..... Stück	**0.32**	
Frottier-Handtücher 50/100 Jaquard-Muster ..... Stück	**0.88**	
Jaquard-Tischtuch 110/150 schöne Blumen-Dessins ..... Stück	**2.50**	
Damen-Taschentuch weiß mit Hohlsaum ..... Stück	**0.12**	
Herren-Taschentuch, weiß Mako mit farbigen Streifen ..... Stück	**0.35**	
Damen-Kniestrümpfe künsl. Mattseide plattiert ..... Paar	**0.98**	**0.58**
Damen-Strümpfe künstl. Mattseide ..... Paar	**1.18**	**0.88**
Herren-Socken Fantasie ..... Paar	**0.68**	**0.48**
Kinder-Strümpfe Mako ..... Gr. 1 Paar Größensteigerung 6 Pfg	**0.29**	
Herren-Oberhemden schöne neue Muster ..... Stück	**3.90**	**3.45**
Herren-Selbstbinder Frühjahrs-Neuheiten ..... Stück	**1.48**	**0.98**

Osterhasen — Ostereier — Osterkarten
neue Sendungen sind eingetroffen

Unserer werten Kundschaft in Stadt und Land wünschen wir von Herzen ein frohes Osterfest!

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden * Zwischen beiden Sielen

CAPITOL

Heute und folgende Tage! Der in Venedig preisgekrönte Riesenerfolgsfilm!

Mit **Marta Eggert, Hans Söhnker** in

In weiteren Rollen: Lucie Englisch, Rudolf Carl, Tibor von Halmay!

Franz Lehar's schönste Operette, in einer glanzvollen Inszenierung!

Ein Film für's Herz, den Sie nicht versäumen dürfen!

Beide Ostertage ab 2½ Uhr. — — Für Jugendliche zugelassen!

Dauerwellen-Haus

I. Müller, Emden, Am Delft 9

Billige Preise — Volle Garantie

Krankheit kostet wenig Geld

wenn Sie rechtzeitig bei uns eine Krankenversicherung abschließen. Schon für **5.25 RM. monatlich** versichern wir Sie, Ihre Frau u. Ihre sämtlichen Kinder. Verlangen Sie Prospekte.

LEIPZIGER VEREIN BARMENIA
Deutschlands größte Privat-Krankenversicherung.
Abt Organisation Ostfriesland-Emsland
Emden, Gartenstr. 9. **Vertreter allerorts gesucht.**

Lachend geht er in den Frühling!

Er trägt ja Kleidung von Backhaus

Herren-Sommermäntel
Mk. 38.— 44.— 49.— 54.— 62.—

Herren-Straßenanzüge
Mk. 54.— 62.— 74.— 82.— 89.—

Herren-Sportanzüge
Mk. 32.— 39 — 44.— 48.— 54.-

Wir haben sehr große Auswahl, gute Ware und mäßige Preise!!

Backhaus
in Emden

Emden-Wolthusen

An beiden Ostertagen nachmittags ab 5 Uhr

Konzert mit Tanzeinlagen

Abends ab 8 Uhr

Ball

Hierzu ladet herzlichst ein J. Mundt

Preiswert und gut repariert

AUTO UNION — DKW

J. Jakobs

Machanikermeister, Emden, Central-Garagen, Am Sandpfad

Großgarage — Reparatur-Werkstatt — Nitag-Tankstelle
DKW.-Hilfsdienst-Stelle — Fernsprecher 2205

Miele-Fahrräder

Fahrzeughaus Bernh. Dirksen, Emden

Große Faldernstraße

APOLLO

Nur noch bis einschließlich 1. Festtag

Täglich begeisterte Besucher bei **„Togger"** Renate Müller, Mathias Wiemann, Paul Hartmann. — Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

Ab 2. Festtag, nachm. 3 Uhr — — Beispiellos! — Fantastisch!

MIT

ZARAH LEANDER

Attila Hörbiger / Maria Bard / Theo Lingen

Auf der Bühne: Die große Revue — ein berauschendes Bild für das Auge — ein Sprühregen v. Illusionen eine Sinfonie d. Schönheit

Hinter den Kulissen: Ein Kriminalfall voller Spannung u. voller Sensationen

— — das heißt: Ein Film, der alle in seinen Bann schlägt!!

Vorher: Unser auserlesenes Beiprogramm u. Fox-Woche!

Eine Sache des Vertrauens

ist der Kauf eines Photo-Apparates. Wir haben uns ganz auf „PHOTO" spezialisiert und führen keine branchefremden Nebenartikel. Wir beraten Sie fachmännisch und suchen mit Ihnen den geeignetsten Apparat heraus. Kinderleicht wird das Photographieren durch unsere fachmännische Anleitung.

30 Jahre **foto Brunke**

30 Jahre Spezialgeschäft. EMDEN, Neutorstr. 18

LICHTSPIELE

Höchste Spannung!

Lebendigstes Tempo!

Eine tolle Geschichte!

Ein Film, der begeistert!

Die abenteuerliche Fahrt des Kapitän Kellersberg

Ein Albers-Großerfolg!

Ab heute, Sonnabend täglich 6.15 und 8.30 Uhr, an beiden Ostertagen ab 3 Uhr!

Oldenburgische Landesbank
(Spar- und Leihbank) A.-G.
REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Bank für jedermann — *Ausgabe von Sparbüchern*

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

Emden — Emder Bank
Aurich
Leer
Weener
Esens
Norden

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau vom Tage

Die Prädikate für deutsche Spielfilme

Berlin, 27. März.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Prädikatsverteilung für deutsche Spielfilme wie folgt geregelt:

Es gibt fünf Prädikate:
1. „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll",
2. „Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll",
3. a) „Staatspolitisch wertvoll",
3. b) „Künstlerisch wertvoll",
4. „Kulturell wertvoll",
5. „Volksbildend".

Das Prädikat „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll" wird danach in Zukunft nur Filmen verliehen, die der nationalsozialistischen Auffassung vom deutschen Filmschaffen in besonders hervorragendem Maße gerecht werden.

Deutscher Sieg im Turnländerkampf gegen Finnland

Hamburg, 27. März.

Deutschlands Turner haben den am Karfreitag in der Hanseatenhalle in Hamburg vor 15 000 Zuschauern veranstalteten zweiten Länderkampf gegen Finnlands Vertreter mit 344,85 Punkten zu 340,60 Punkten gewonnen. Ein knapper, aber dessen ungeachtet großer Erfolg, zählen doch Suomis Turner zu den besten in der Welt. Dadurch ist die Niederlage, die unsere Mannschaft am 10. November 1935 bei der ersten Begegnung in Helsinki mit 346,80 zu 344,15 Punkten erlitt, wieder wettgemacht.

Flugzeug bei Notlandung zu Bruch gegangen

Hannover, 27. März.

Auf einem Ueberführungsflug von Berlin nach Köln mußte am Freitagvormittag eine Maschine in der Nähe von Hannover infolge Motorenstörung bei unsichtigem Wetter eine Notlandung vornehmen, wobei das Flugzeug schwer beschädigt wurde. Von den Insassen kam der Angestellte der Werkstättenleitung Thönnessen ums Leben. Die zweiköpfige Besatzung und zwei weitere Angehörige der Lufthansa wurden teils schwer verletzt, während ein Student, der an diesem Fluge teilnahm, unverletzt blieb.

Polizeibeamter bei Berlin erschossen

Berlin, 27. März.

Am Mittwoch, dem 24. März, zwischen 19 und 21 Uhr wurde auf der Chaussee Grünau-Schmöckwitz der mit seinem Fahrrad auf einer Streife begriffene 33jährige Revieroberwachtmeister der Schutzpolizei Artur Herrmann bei der Feststellung einer verdächtigen Person von dieser erschossen. Für Angaben, die zur Aufklärung des Verbrechens führen können, hat der Berliner Polizeipräsident eine Belohnung ausgesetzt.

Durch niedergehendes Gestein tödlich verunglückt

Halle a. d. S., 25. März.

Am Mittwochvormittag verunglückten auf dem Vitzthum-Schacht der Mansfeld AG. durch niedergehendes Gestein der 31jährige Häuer Walter Petri aus Thondorf und der 24jährige Fördermann Walter Müller aus Burgörner tödlich. Ein Häuer und ein Lehrhäuer trugen leichtere Verletzungen davon. Die tödlich Verunglückten waren verheiratet; der eine hinterläßt drei Kinder, der andere eins.

Schwere Lawinenstürze in der Schweiz

Bern, 25. März.

Bei Misox, etwa dreißig Kilometer von Bellinzona, im Kanton Graubünden ging am Mittwoch eine große Lawine nieder. Durch den Luftdruck wurden im Bahnhof die Fensterscheiben eingedrückt. Die Lawine riß die Leitungsmasten der Misoxer Bahn um und entwurzelte viele Bäume. Teilweise wurden auch Dächer fortgerissen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Großflugzeug in USA. abgestürzt – 13 Tote

Pittsburg, 27. März.

In der Nähe von Pittsburg stürzte aus bisher noch nicht bekannter Ursache ein Großflugzeug der Transcontinental Western Airlines ab. Dreizehn Insassen, darunter zehn Passagiere, fanden bei dem Unglück den Tod.

Erdbeben in Südkalifornien

Los Angeles, 26. März.

Mehrere Städte Südkaliforniens wurden in den Morgenstunden des Donnerstag von einem Erdbeben heimgesucht. Das Hauptzentrum des Bebens liegt anscheinend im Imperial Valley, hundert Meilen östlich von San Diego. In Los Angeles, Santa Monica, Pasedena und anderen Städten stürzten die erschreckten Einwohner auf die Straße. Nach den bisherigen Feststellungen hat das Erdbeben, das 1½ Minuten andauerte, keinen allzu großen Schaden angerichtet.

Die ersten Abordnungen zur Londoner Krönung treffen ein

London, 27. März.

An der großen Krönungsflottenschau am 20. Mai auf der Höhe von Spithead werden sich nach Mitteilung der Admiralität annähernd 120 Kriegsschiffe der Heimat- und Mittelmeerflotte beteiligen. Die Mittelmeerflotte wird am 13. Mai in Spithead eintreffen, die Heimatflotte am 14. Mai und die Reserveflotte am 19. Mai. Die zur Teilnahme eingeladenen ausländischen Kriegsschiffe sind gebeten worden, nicht später als am 18. Mai in Spithead zu erscheinen.

Bereits in den nächsten Wochen wird der Zustrom amtlicher Vertreter und militärischer und ziviler Abordnungen aus den britischen Dominions und Kolonien einsetzen.

Der Krönungsumzug wird ein farbenprächtiges Bild bieten. Unter den Gästen königlichen Geblüts werden sich der Emir von Transjordanien und die Sultane von Johore, Pahang und Trengganu befinden. Ferner werden Stammeshäuptlinge aus Afrika und Arabien nach London kommen.

Wie das Kolonialministerium mitteilt, sind auch die Mandatsgebiete von Palästina und Tanganjika (früher Deutsch-Ostafrika) aufgefordert worden, eigene Vertreter nach London zu entsenden.

Kurzmeldungen

Eine Gesellschaft für praktische Lagerstättenforschung wurde im Einvernehmen mit dem Generalsachverständigen für deutsche Roh- und Werkstoffe gegründet. Die Gesellschaft bezweckt vor allem die Erforschung von Erzlagerstätten.

Das deutsch-schweizerische Verkehrsabkommen ist bis zum 30. Juni verlängert worden. Die Verhandlungen über die Neuregelung des Zahlungsverkehrs werden fortgesetzt

Für das deutsche Verkehrsgewerbe ist eine Ehrenordnung eingeführt worden, die sich weitgehend der Ehrengerichtsordnung der gewerblichen Wirtschaft anlehnt.

In den Wiener und Budapester Blättern wird der neue Freundschaftspakt zwischen Italien und Südslawien als wirksamer Friedensbeitrag begrüßt.

Der litauische Staatspräsident hat zum Osterfest zehn Memelländer begnadigt, darunter den früheren Führer der Christlich-sozialen Arbeitsgemeinschaft Freiherrn von Saß.

Der tschechische Ministerpräsident Dr. Hodza, der sich gegenwärtig auf einer Urlaubsreise in Oesterreich befindet, stattete dem Bundeskanzler Schuschnigg einen Besuch ab.

In Belgrad rechnet man damit, daß der Ministerpräsident Stojadinowitz noch im Monat April in Rom einen Gegenbesuch abstatten wird.

Drei englische Kreuzer wurden beim Sturm im westlichen Mittelmeer so stark beschädigt, daß sie nach Malta zur Ausbesserung der Schäden zurückkehren mußten.

Der englische Kriegsminister Duff Cooper ist zu einem Privatbesuch in Paris eingetroffen. Er will eine Reihe französischer Schlösser besuchen.

Paris bremst ab

otz. Paris, 27. März.

Auch in der französischen Presse vollzieht sich offenbar unter dem Eindruck einer stärkeren Zurückhaltung Englands ein deutlicher Stimmungsumschwung bei der Betrachtung der europäischen und spanischen Lage. Während die Blätter noch am Donnerstag von der Möglichkeit einer englisch-französischen Flottendemonstration und von der Anrufung des Völkerbundes im Zusammenhang mit der Stimmungsmache des Moskauer Vertreters in London sprachen, schlägt man nun ruhigere Töne an. Dabei kommt zum Ausdruck, daß die Hoffnung, eine Bresche in die deutsch-italienische Einheitsfront zu schlagen, getrogen hat. Sehr beachtlich ist die Tatsache, daß das Pariser „Journal" ganz offen seine Empörung über die Anmaßung der Sowjetrussen zum Ausdruck bringt. Das Blatt schreibt, das unverschämte Vorgehen des Londoner Sowjetbotschafters sei nichts weiter als ein Fischen im trüben Wasser. Es gehöre eine starke Dosis Frechheit dazu, wenn der Vertreter einer Regierung, die in allen anderen Ländern ganz offen Revolutionen organisiere, von Verletzungen der Menschenrechte spreche. Man habe dieser Anmaßung Vorschub geleistet, indem man eine Regierung in den Familienkreis aufnahm, die sich niemals von der dritten Internationale getrennt hat. Das Blatt stellt die völlige Machtlosigkeit des Völkerbundes fest. Selbstverständlich sind der sozialdemokratische „Populaire" und die kommunistische „Humanité" sehr unzufrieden mit diesem Stand der Dinge.

Belgische Unabhängigkeit – nicht „Neutralität"

otz. Brüssel, 27. März.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß nach den Londoner Verhandlungen sich die internationale Stellung Belgiens wie folgt gestaltet: Belgien wird sämtlicher Verpflichtungen, die sich aus der im März 1936 in London abgeschlossenen vorläufigen Vereinbarung ergeben, enthoben. Großbritannien und Frankreich verbürgen die Unabhängigkeit Belgiens. Belgien stimmt der italienischen Garantieerklärung zu. Belgien lehnt jede Gerantieverpflichtung zugunsten einer anderen Macht ab. Belgien erklärt sich außerstande, eine Politik der „strikten Neutralität" zu betreiben, da es sich seine volle Unabhängigkeit, Selbständigkeit und Handlungsfreiheit sichern will. Aus diesem Grunde lehnt Belgien die Verpflichtung ab, keine militärischen Vereinbarungen mit anderen Staaten einzugehen. Belgien behält sich das Recht vor, vollkommen selbständig zu entscheiden, ob es im Falle eines militärischen Konfliktes den Armeen, die sich an der kollektiven Verteidigung gegen einen Angreifer beteiligen, Durchmarschrecht gewähren soll.

Belgien wünscht unter keinen Umständen in einen Krieg verwickelt zu werden, der sich aus einem eventuellen Konflikt in Osteuropa ergeben kann. Die Fühlungnahme zwischen den Generalstäben bleibt weiter bestehen (!?). Belgien erklärt, daß es das Ueberbliegen seines Hoheitsgebietes durch Flugzeuge von feindlichen Staaten als Verletzung seines Hoheitsgebietes und als Kriegsfall betrachten werde.

•

Wie „Het Handelsblad van Antwerpen" aus wohlinformierten Kreisen erfahren haben will, ist mit der Möglichkeit eines Besuches König Leopolds in Paris zu rechnen.

Flechtenleiden u.

Hautausschlag trotzen oft jeder Behandlung, selbst bei langwierigsten Kuren. Konnten auch Sie bisher keine Hilfe finden, dann schreiben Sie mir, ich gebe Ihnen gern kostenlos ein einfaches Mittel bekannt, das tt. vielen beglaubigten Dankschreiben in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen, auch bei hartnäckiger Schuppenflechte, völlige Heilung brachte.
Heilmittelvertrieb Max Müller, Dresden-Weißer Hirsch Db 11

den Ausgleiches umzufälschen. Mit ihren Lügen werden sie nämlich zugleich den Beweis dafür liefern, daß ihr Friedensgeschrei im tiefsten Grunde unehrlich ist und daß ihnen gar nichts daran liegt, alte Gegensätze zu beseitigen!

*

Als in Moskau mit lautem Trara das Antreibersystem des wackeren Genossen Stachanow als der alleinrichtige Weg zum bolschewistischen Menschheitsglück ausgerufen wurde, da konnte sich jeder Denkende an den Fingern abzählen, wann auch der letzte geknechtete Arbeiter im weiten Sowjetreich diese neue Lüge durchschauen würde. Wer jetzt einmal die Meldungen verfolgt, die selbst von der siebenfach gesiebten Sowjetpresse zu diesem Kapitel roten Volksbetruges gebracht werden, der findet seine Erwartungen bestätigt. Wohl konnte Moskau alle Reserven seiner jüdischen Mord- und Terrororganisation GPU.-Tscheka einsetzen, um seinen Willen den hungernden, zerlumpten Massen einzupeitschen. Wohl konnten Stalins Jünger ihr riesiges Spionage- und Spitzelsystem auf die höchste Alarmstufe bringen. Aber der Zeitpunkt kam bald, wo die Sklaven des Bolschewismus zusammenbrachen. Seither herrscht im ganzen Lande die tiefste Verzweiflung. Es ist ja hoffnungslos, sich gegen die Maschinengewehre der gutgenährten GPU.-Hebräer zur Wehr zu setzen. Wo Widerstand einmal aufflammt, da antwortet Moskau mit einem Blutbad. Und doch folgen die Verzweiflungstaten in rascher Folge. Eine Blütenlese allein aus den letzten Tagen:

In Archangel wird der „erste Bolschewist Nordrußlands", der Oberkommunist Bjutscheisky, auf einem Dampfer erstochen. Er war einer der schlimmsten Antreiber von Moskaus Gnaden.

In dem Bezirk Karsnojyarsk werden kurz nacheinander eine Kommunistin, ein Sowjetvorsitzender und der Leiter eines Kollektivbetriebes umgebracht. Ein als Spitzel bekannter „Stachanow-Pionier" folgt ihnen. Die Täter sind Arbeiter, die die viehische Ausnutzung und Mißhandlung nicht mehr ertragen.

In Taganrog tötet ein Werksmonteur eine Geheimagentin der GPU., die die Arbeiter anzeigen soll, die das ungeheuerliche Maß an Zwangsarbeit nicht erreichen.

So nebenher berichte. die Sowjetblätter dazu, daß in einem Fall alle Landarbeiterinnen eines Bezirkes sich gegen ihre Schinder zusammengeschlossen haben. Man erkennt nur zu deutlich, daß es sich um einige wenige Beispiele handelt, während die meisten Fälle garnicht an die Oeffentlichkeit kommen.

Wo bleibt, so fragen wir, in diesem Fall das berühmte „Weltgewissen" der Liberalisten und Moskaufreunde? Es kann wohl ruhig schlafen, während hier ein Volk von seinen jüdischen Antreibern systematisch vernichtet wird . . .

Eitel Kaper

Einheitliches deutsches Schulwesen

otz. Mit der grundlegenden Neuordnung des höheren Schulwesens ist endlich der Verwirrung, die die Entwicklung im höheren Schulwesen in den Nachkriegsjahren kennzeichnete, ein Ende bereitet worden. An die Stelle von hunderterlei verschiedenen Schultypen, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet hatten, tritt nunmehr einheitlich im ganzen Reich die Dreiteilung des höheren Schulwesens in die Oberschule, das Gymnasium und die sogenannte Aufbauschule, der eine sechsjährige Grundschule vorausgeht und die vor allem für die ländlichen Bezirke von Bedeutung ist.

Der Grundschultyp, der in Zukunft in jeder Stadt vorhanden sein muß, ist

die Oberschule

mit den Hauptsprachen Englisch und Latein.

Die Auswahl der Sprachen erfolgte unter dem Gesichtspunkt, daß Englisch heute die meistverbreiteste und wichtigste lebende Sprache ist. Das Lateinische dagegen ist die Grundform aller romanischen Sprachen, dessen Kenntnis die Erlernung weiterer romanischer Sprachen bedeutend erleichtert. Gegenüber dem Französischen besitzt die lateinische Sprache den Vorteil eines klaren und straffen sprachlichen Aufbaues, der in besonderer Weise auch für erzieherische Zwecke geeignet ist. Außerdem ist heute Latein zum Verständnis der geschichtlichen Entwicklungen und vor allem auch als Vorbedingung für eine Reihe von akademischen Studien ein unentbehrlicher Bestandteil eines einheitlichen und geschlossenen Bildungsganges. In der Oberstufe ist dann immer noch zum Erlernen des Französischen als Wahlpflichtfach Gelegenheit gegeben.

Die

gymnasiale Form der höheren Schule

behält im wesentlichen ihren alten Charakter bei. Das heißt, dem Lateinischen folgt als zweites Pflichtfach Griechisch.

Selbstverständlich kann eine so grundlegende Neuregelung nicht von heute auf morgen mit einem Federstrich an die Stelle der bisherigen Ordnung gesetzt werden. Es wird daher eine gewisse Uebergangszeit vergehen, bis sich die neuen Formen eingespielt haben. Vor allem ist jetzt endlich die einheitliche Richtung für die gesamte Ausbildung im höheren Schulwesen gegeben worden, so daß jeder Zweifel für die zukünftige Entwicklung behoben ist und die deutsche Lehrerschaft ihre Arbeit einheitlich ausrichten kann.

Die neuen festen Richtlinien und die allmähliche Vereinheitlichung der Schultypen werden vor allem auch für die Schüler selbst wesentliche Vorteile bringen. Besonders für die Schüler, die gezwungen sind, ihren Schulort zu wechseln, was bei Kindern von Beamten, Offizieren usw. sehr häufig der Fall ist, fallen jetzt die früheren Schwierigkeiten weg. Während sie bisher in den meisten Fällen gezwungen waren, sich auf ein völlig neues Schulsystem umzustellen — was immer nachteilige Folgen für den Ausbildungsgang hatte — finden sie jetzt den gleichen Schultyp auch im anderen Schulorte vor, so daß der Uebergang ein verhältnismäßig leichter sein wird.

Neben der Vereinheitlichung der Schultypen läuft

die Verkürzung der Schulzeit.

Durch die Umstellung auf die achtjährige höhere Schule wird die Gesamtschulzeit der höheren Schüler auf zwölf Jahre zurückgeschraubt. Ferner ist die Möglichkeit gegeben, daß besonders begabte Schüler und Schülerinnen schon nach drei Jahren von der Grundschule auf die höhere Schule übergehen. Die Gesamtschulzeit kann damit sogar auf elf Schuljahre verkürzt werden.

Diese Neuordnung trägt den Erfordernissen eines Gesamterziehungsprogrammes — das selbstverständlich auch die Dienstzeit im Arbeitsdienst und in der Wehrmacht umfaßt — Rechnung. Das höhere Schulwesen ist damit endgültig in seiner ganzen Gestaltung auf die Erfordernisse einer nationalsozialistischen Jugenderziehung ausgerichtet worden.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptschriftleiter: J. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menso Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-A. II 1937: Hauptausgabe 24 170, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr.15 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland", B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf. die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Ostfriesische Tageszeitung, Emden	DA.	24 170
Bremer Zeitung, Bremen	DA.	34 199
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg	DA.	30 045
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	DA.	12 534
Gesamtauflage:		100 948

Landesbibliothek Oldenburg

Denke an die Zukunft! Spare auch Du bei der Kreissparkasse Aurich

Zur Freisprechung
der ausgelernten Handwerkslehrlinge des Kreises Aurich

am Mittwoch, dem 31. d. Mts., 17 (5) Uhr in **Aurich,** „Brems Garten" laden wir hiermit ein, insbesondere die Lehrmeister und die Elternschaft. — Es spielt der HJ-Musikzug Esens

Kreishandwerkerschaft Aurich — **Der Obermeister des Kreises Aurich**

Anzüge für Herren u. Knaben
in allen Preislagen.
Joh. Cirksena, Ihlowerfehn

Beachten Sie bitte die
Minimax-Ausstellung
im Hause der Firma
C. Lottmann / Aurich
Emder Straße

Ohlendorff's Guano-Gartendünger
— »Füllhornmarke« —
sowie
Superphosphat und Ammon-Superphosphat
— »Ankermarke« —
hat dauernd am Lager
Garrelt Janssen, Aurich

Neu eingetroffen:
Reizende Kleider für groß und klein
Gummimäntel für Herren und Damen
Joh. Cirksena, Ihlowerfehn

In aller Gemütlichkeit

morgens Kaffee trinken — kein Hasten der Hausfrau — kein Ärger mit dem lästigen Feueranmachen. Stellen auch Sie einen neuen KREFFT-DAUERBRAND-HERD ins Haus.

Krefft Dauerbrand HERD (Alles bewährt)
hilft sparen!
Unverbindl. Vorführung durch
Gebr. Böwe
Aurich

---

von Emden's Möbelspedition
Aurich Telef. 272

Umzüge per Bahnmöbelwagen
Spezial-Möbeltransporte von und nach Richt. Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen
Automöbelwagen

Die gute **Nähmaschine**
erhalten Sie im
Fahrradhaus Wilhelm Block, Aurich
zu günstigen Preisen, auch auf Teilzahlung, Ehestandsdarlehns- und Kinderreichenbeihilfsscheine. Langjährige Garantie.
Große Auswahl.

Sämtliche
Klee- und Grassaaten
in hervorragender Qualität, seidefrei und frisch, plombierte Ware, empfiehlt billigst
Gottfr. H. Wienholt
Aurich

Die fotografische Ausbeute der Festtage entwickelt schnell u. fachmännisch:
Foto-Harms, Aurich
neben der OTZ.

Ihr Vorteil ist es, eine 3½ millionenfach bewährte Nähmaschine, Marke **Nowyo** zu kaufen.
Langjährige Garantie.
Alleinige Verkaufsstelle:
Nähm.-Fachgeschäft Hermerding & Co., Aurich
Norderstr. 3 — Annahme von Bedarfsscheinen.

Familiendrucksachen liefert die „OTZ"

Norden

Am zweiten Osterfeiertag
sind die
Friseur-Geschäfte
in Stadt und Kreis Norden
von 8 bis 11 Uhr vormittags
geöffnet!

Einige **Drillmaschinen**
Saxonia und Apoldania noch sofort lieferbar. Ferner noch einige gebrauchte, gut durchreparierte **Drillmaschinen** billig, unter Garantie.
Eve G. Even, Norden Fernsprecher 2410.

Die **Aufnahme** von **Bullen** für das **Stammbuch** und die **Auswahl** von Jungkühen für die am 27. April und 20. Mai d. J. in Aurich stattfind. Zuchtviehauktionen findet gelegentl. in der Zeit vom

1. bis 10. April anberaumten Körtermine statt.

Die Termine und die näheren Daten sind veröffentlicht in Nr. 13 des „Wochenblattes der Landesbauernschaft", Hannover und in Nr. 12 des „Landwirtschaftlichen Wochenblattes", Esens.

Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter, Norden.

So soll man es natürlich nicht machen

Richtig ist es, wenn Sie Ihre Betten meiner modernen **Bettfedern-Reinigungs-Maschine** übergeben.

Verlangen Sie bei mir kostenlose Merkblätter über Wahl und Behandlung von Inlettstoffen und Betten sowie über Bettfedern-Reinigung.

Ihre Betten brauchen Pflege!
Arnold von Stipriaan, **Norden,** Hindenburgstr 75
Betten-Spezial-Geschäft

Waldkur Berum
Am zweiten Feiertag großer öffentlicher
BALL
Erstklassige Kapelle
Zu regem Besuch ladet herzl. ein **H. Buhr.**

Bestellungen auf beste
Kleereuter
bis 10. April erbeten.
Für spätere Aufträge muß Lieferungsmöglichkeit vorbehalten werden
Eve G. Even, Norden Telefon 2410

Berum / Hotel zur Waldkur
Tanzfachschule Hausdörfer Emden
Am **Donnerstag,** dem **8. April** beginnt bei **Buhr** ein **Tanzkursus** verbunden mit Gesellschaftslehre, nachm. 5 Uhr für Schüler und Schülerinnen. Abends 8 Uhr für Damen und Herren. Gefl. Anmeldungen bei Hern **Buhr** und in der Tanzstunde.

Das Deckgeld für
„Fedor"
beträgt ab heute 60 RM., zahlbar 1. Oktober dieses Jahres.
Stierhaltungsgenossenschaft „Radörst"

Der Aufbau
eines Vermögens
leicht gemacht!

Wohl jedermann strebt nach eigenem Vermögen, das seinem Besitzer das Gefühl der Wohlhabenheit verleiht und ihm die Aussicht auf einen frohen Lebensabend, seiner Familie Schutz und Sicherheit und seinen Kindern die Anwartschaft auf ein reicheres Dasein gibt.

Viele beginnen diesen Kampf ums Glück, Wenigen ist es beschieden, es zu erreichen. Kein Wunder, denn allein und ohne festen Plan ist es fast unmöglich, mit Sicherheit zum Ziele zu gelangen. Meist lenkt das Auf und Ab des Lebens vom Wege ab – gar oftmals macht das Schicksal, jäher unerwarteter Tod, oft in den besten Jahren, verheißungsvollem Tun einen Strich durch die Rechnung.

Wollen Sie sich planmäßig ein Vermögen ansammeln, so schließen Sie sich dem großen Mitgliederkreise der Alten Leipziger an und beteiligen Sie sich an der neuen Aufbau-Lebensversicherung, Deutschlands moderner Versicherungsart. Zwanglos und bequem werden Sie nach unsrem Aufbauplan ein Vermögen aufbauen können, das zudem vom ersten Augenblick an zum Schutz und Schirm der Familie bereit steht, falls das Schicksal den Ernährer wegraffen sollte.

Auskunft erteilt bereitwilligst

Jean Ch. Montigny, Emden
Philosophenweg 7
Bezirksleitung für Ostfriesland-Oldenburg
der
Alten Leipziger
LEBENSVERSICHERUNGSGESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT

Wo nicht vertreten, werden noch tüchtige Mitarbeiter eingestellt.

Verdingung von Landgewinnungsarbeiten in der Leybucht

Die Arbeiten für den Bau von Erddämmen vor dem Buscherpolder sollen vergeben werden.

Sie umfassen in der Hauptsache folgende Leistungen:

1. rd. 16 000 m³ Bodenbewegung
2. rd. 10 000 m² Sodenarbeiten
3. rd. 8 000 m² Schlötungsarbeiten.

Verdingungsunterlagen sind, soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 2,50 RM von dem Domänenrent- und Bauamt in Norden zu beziehen. Die Uebersendung erfolgt als portopflichtige Dienstsache.

Oeffnung der Angebote am Sonnabend, dem 10. April 1937, vormittags 11 Uhr, auf dem Domänenrent- und Bauamt in Norden.

Zuschlagsfrist: 1. Mai 1937.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Landgewinnungsarbeiten vor dem Buscherpolder" dem unterzeichneten Amt einzureichen.

Norden, den 25. März 1937.

Domänenrent- und Bauamt.

Zündapp-Motorräder
sofort ab Lager lieferbar
Th. Berkelmann, Norden
Ecke Siel- u. Kl. Neustr., Tel. 2590

Osterartikel
in großer Auswahl
Bäckerei Dreyer, Norden
Inh. A. Gerdes

Sack'sche Pflüge, Eggen, Unkrautstriegel, Drillmaschinen
alles sofort ab Lager lieferbar.
Oltmanns Sage (Ostfr.)
Landmaschinen. Telephon 2577.

Särge und Leichenwäsche
in verschiedenen Preislagen und Ausführungen
Bestattungs-Institut
Heye Steen
Norden Fernruf 2142
Ueberführungen mit Leichentransportauto werden fachgemäß u. preiswert ausgeführt

---

Viehverkaufsverein Dornum.
Wir suchen auf sofort
gute hochtragende junge Kühe und Rinder sowie gute Bullen mit Leistung.
Anmeldungen bis Dienstag morgen 9 Uhr an
A. Bruns, Westeraccum.
Fernruf Dornum 29.

Lest die „OTZ."

Bohr- und Schachtbrunnen
in Zement, Eisen, Stahl und Porzellan
Hauswasserversorgungsanlagen
Regen- und Tränkeanlagen
Enteisenungs- und Filtrierapparate
in einfacher und moderner Ausführung
liefert prompt und preiswert
E. Suhr / Rastede i. Oldbg.

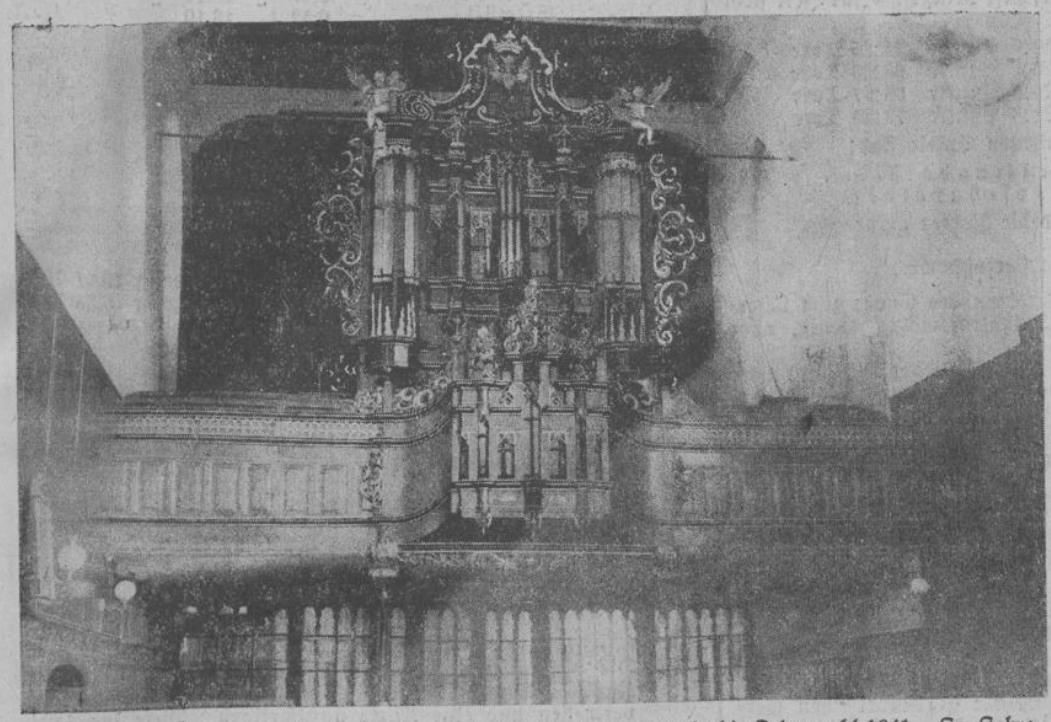
Muschelkalkmehl
ab Lager **Diedr. Dierks, Mullberg,** abzugeben

Wilhelm Poppe, Varelerhafen

Landesbibliothek Oldenburg

Emder Kirchen-Orgeln

Bildbericht der OTZ.



Die alte Orgel der Gasthauskirche. An der Chorschranke steht die Jahreszahl 1641. Im Jahre 1766 wurde ein einschneidender Umbau vorgenommen. Desgl. 1864 durch den Emder Orgelbauer Winter

Wenn ein Fremder nach Emden kommt und zum ersten Male die Besonderheiten dieser Stadt erschaut, ist er entzückt über das alte Kulturgut, das er hier vorfindet.

Natürlich mischt sich eine Stimmung von Wehmut in seine Entdeckerfreude, wenn er gewahrt, wieviel im Laufe der Zeit durch Mangel an Verständnis, ja, man muß sagen: durch Mangel an Liebe in dieser Stadt unterlassen oder gar gesündigt worden ist.

Emdens Kirchen haben vor allen andern Bauten ähnlicher Art in Norddeutschland eine besondere Haltung, die man erst versteht, wenn man allmählich einen Blick in die Geschichte der Stadt geworfen hat. Die Strenge und Zurückhaltung, die geistige Klarheit der Raumgestaltung — mögen auch spätere Zutaten hier und da stören — wird in überraschender Weise durch die Orgeln gemildert. Das Gesicht der Orgel beherrscht den Raum. Die festlichen Umrisse des Orgelprospekts sind formgewordene Musik auch in stummem Zustande. Hoch ragen die Prospekte auf, als wollten sie in ihrem Streben nicht aufhören, als möchten sie den geschlossenen Raum nach oben hin sprengen wie eine tönende Seele, die sich von der Erde wendet. Die Notwendigkeit des konstruktiven Zusammenhalts läßt — sowohl in der Großen Kirche wie in der Neuen Kirche — die Spitze des Orgel-Angesichts überschneiden. Und der Mann mit der Kamera muß genügend Turnmeister sein, um diese mächtigen Orgelgesichter auf die Platte zu zwingen, ohne Verzerrung und ohne Verdeckung durch Säulen oder Leuchter.

Die größte und gleichzeitig neuste Orgel ist in der Großen Kirche. Im Jahre 1926 wurde sie von der Firma Friedrich Klaßmeyer in Lemgo erbaut. Sie ist das vierte Werk an dieser Stelle.

Wie die Akten ausweisen, besaß die Große Kirche bereits im Jahre 1480 eine Orgel, die jedoch 1565 einer Orgel aus dem ehemaligen Kloster Blauhaus Platz machen mußte. Orgelbaumeister Wenthin baute 1799 ein berühmtes Werk, von dem das Gehäuse heute noch vorhanden ist.

Enno Popkes, ein alter Kenner der Orgeln Ostfrieslands, schrieb 1931 einen ausführlichen Aufsatz über die neue Orgel, dem wir folgendes entnehmen:

„Von der bisherigen Stelle, der Westfront, grüßt noch immer äußerlich das alte Bild der Orgel den Besucher (allerdings mit neuen Prospektpfeifen), nur äußerlich, im Innern erinnert nichts mehr an früher. Gehen wir einmal die Orgeltreppe hinauf, durch einen der Baßtürme hindurch nach vorne, da finden wir das erste Stück der Neuzeit, den großen imposanten Spieltisch der neuen Orgel, sehr übersichtlich eingerichtet, mit modernen Einrichtungen und Spielhilfen ausgestattet. Mit seinen drei Manualen, dem bequem angelegten Pedal, den 69 im Halbkreis angeordneten Registertasten, 138 Zugregistern für die freien Kombinationen, 23 Druckknöpfen, 13 Tritten, dem Rollschweller mit Zeiger, Schwebetritt für Schwellung des 3. Manuals mit Zeiger und dem Windanzeiger stellt er das Herz der Orgel und in seiner erstklassigen Ausführung ein Meisterwerk dar zum Lobe des Erbauers und seines in der Anordnung geistigen Urhebers."

Die Orgel der Großen Kirche mit ihren drei Manualen und Pedal, den vielen Spielhilfen und Klangmischungsmöglichkeiten entspricht dem Stil der modernen Musik. Hier ist eine Orgel für Max Regers Musik. Ein Organist der strengen Schule wird allerdings das eigentlich „Orgelmäßige", das Herbe, Harte vermissen, um so mehr wird der Virtuose mit dem Willen für besondere moderne Klangmischungen und -wirkungen eine solche Orgel bevorzugen. Eine verwirrende Fülle von Tasten, Knöpfen und Schaltungen bietet sich einem dar, wenn man auf der Orgelbank sitzt, und eine unendlich reiche Klang-Palette überzeugt von mannigfaltigen Wirkungen. Sie fordert den Mann, der

Wolf Pahlitzsch,

der junge begabte Emder Orgelspieler, der in manchen Konzerten seinen guten Ruf, namentlich als Bach-Spieler, begründete

sie alle zu meistern vermag, und wer auf dieser Orgel einmal eine meisterlich gespielte Orgelsonate von Max Reger vernahm, der wird diesem Instrument für sein Dasein besonders dankbar sein. Andererseits wird man auch wohl bedauern müssen, daß alte Register beim letzten Umbau völlig verschwunden sind. In dieser Hinsicht hat man übrigens überall in Deutschland viel gesündigt. Zugunsten einer „gefühlvollen" Wirkung hat man Klangschönheiten der alten meisterlichen Orgelbauer entfernt, um dem Zeitgeschmack Zugeständnisse zu machen, die wir heute allgemein nicht mehr gutheißen können.

In der Lutherischen Kirche haben wir ein Instrument der Uebergangszeit vor uns. Es wird im Jahre 1910 erbaut worden sein. Die Disposition dieser Orgel vermittelt zwischen dem mehr romantischen Charakter und dem strengen klassischen der älteren Zeit. Dennoch ist die Klangwirkung dieser Orgel durchaus gut und ansprechend. Sie gibt am ehesten noch die Möglichkeit, Bach und auch moderne Meister gleich wirkungsvoll zur Geltung zu bringen.

Die zweitälteste Orgel Emdens ist die der Neuen Kirche. Der Bau wurde bekanntlich von Martin Faber, dem vielseitigen Meister, im Renaissancestil erbaut, wenngleich barocke Momente nicht ganz vermieden wurden. Dem Renaissancecharakter gleicht sich in edelster Weise der Orgel-Prospekt an, der hoch aufragt und die Decke zu sprengen scheint. Das Instrument wurde 1818 von dem holländischen Orgelbauer Timpe aus Groningen erbaut und war keineswegs als „Konzertinstrument" gedacht. Diese Orgel sollte lediglich dienend sein, den Gemeindegesang unterstützen und umrahmen. Wie uns der gegenwärtige Organist Kantor van der Laan erklärte, haben wir noch eine Schleifladen-Orgel vor uns. Leider werden die Figuren oben auf der hochgebauten Orgel durch den weißgetünchten Querbalken überschnitten, so daß es unmöglich ist, einen guten Gesamteindruck auf der Aufnahme zu erzielen. Die Höhe bedingt natürlich eine leichte Verzeichnung des Orgel-Prospektes.

Die Orgel der Neuen Kirche

wurde im Jahre 1818 erbaut von dem holländischen Orgelbauer Timpe aus Groningen. Die Kosten beliefen sich damals auf 14 424 holländische Gulden

Die Gasthaus-Orgel, die sich gegenwärtig in einem trostlosen Zustande befindet, ist nicht allein Emdens älteste Orgel, sondern vielleicht auch die wertvollste. Allerdings ist sie keine Schnitger-Orgel, wie vor einigen Tagen eine ostfriesische Zeitung behauptete. Nach Dr. Kaufmann hat Schnitger überhaupt nicht in Emden gearbeitet. Und man darf hier wohl unbedingt Dr. Kaufmann als Autorität folgen, der, wie uns von vielen Seiten versichert wurde, ein besonders feines Ohr für Schnitgersche Register haben soll.

Konrektor van der Laan erzählte eine liebenswürdige kleine Begebenheit in Groningen, wo Dr. Kaufmann sich mit einem dortigen Organisten stritt. Kaufmann wollte ein altes Flötenregister von Schnitger am Klang erkennen. Der Organist verneinte das Vorhandensein. Beim Nachschauen stellte sich in der Tat heraus, daß das fragliche Register von Schnitger stammte.

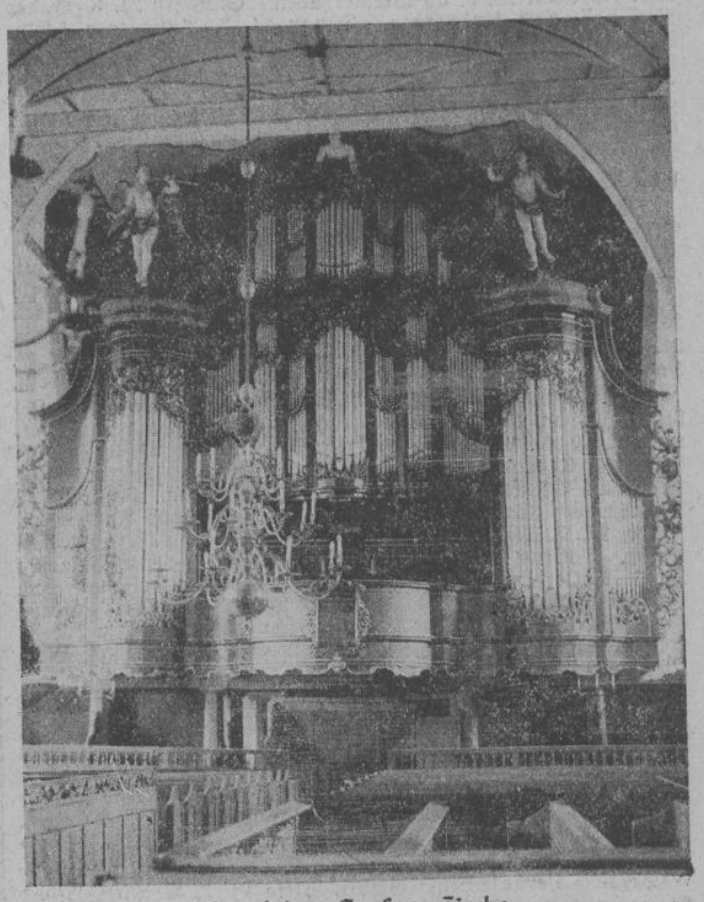
An der Chorschranke der Gasthaus-Orgel steht die Jahreszahl 1641. Kaufmann nimmt an, daß das Orgelwerk aus demselben Jahre stammt. Im Jahre 1766 — die Zahl ist noch heute zu lesen — wurde ein einschneidender Umbau ausgeführt, bei dem die alte Orgel wesentlich geändert worden ist. Ein weiterer Umbau erfolgte 1864 durch den Emder Orgelbauer Winter. Bei diesem letzten Umbau sind fast alle Register erneuert worden.

Wie unsere Abbildung zeigt, fehlen die Prospekt-Pfeifen, die im Kriege herausgenommen wurden. Seit dieser Zeit sind leider die Pfeifen nicht mehr erneuert worden. Auch sonst befindet sich die Orgel in einem trostlosen Zustande, so daß erhebliche Mittel nötig sein werden, um die alte ehrwürdige Orgel wieder in einen brauchbaren Zustand zu bringen. Die Gasthauskirche ist besonders geeignet für Aufführungen alter Meister der Kirchenmusik. Sie gibt einen stilechten Rahmen. Nur die Orgel im jetzigen Zustand beeinträchtigt die gute Gesamtwirkung. Hier müssen nun unbedingt Mittel und Wege gesucht werden, um das wertvolle Instrument wieder in Ordnung zu bringen. Besitz verpflichtet, namentlich Kulturgüter aus ehrwürdiger Vergangenheit.

Dr. Emil Kritzler

Orgel der Lutherischen Kirche

Bauzeit etwa 1910. Ihre Disposition stellt ein Mittel zwischen den herben Orgeln der alten Zeit und den mehr sentimentalen Klangwirkungen der neueren Orgeln dar



Orgel der Großen Kirche

Der Prospekt ist alt, das Orgelwerk wurde 1926 völlig neu im modernen Sinne erbaut. Kosten: 32 000 Mark

Fünf Aufnahmen: Willmann („OTZ."-K.)

Landesbibliothek Oldenburg

Sportdienst der „OTZ."

Beste deutsche Fußballklasse in Emden

VfB.-Stern — Spiel und Sportverein 09 e. V. Hüsten (westd. Gauliga)

otz. Man wird der Vereinsleitung des VfB. Stern Dank dafür wissen, daß sie uns die Bekanntschaft mit einer westdeutschen Gauligamannschaft vermittelt. Das Spiel am Ostersonntag wird der Emder Vertretung nur zum Vorteil gereichen können, denn nur in Begegnungen mit erstklassigen Gegnern kann sie ihre Spielstärke vervollkommnen. Hüsten 09 spielt in der Gauliga Westfalen, deren Meisterschaftsspiele am letzten Sonntag beendet wurden. Die Spitze hält dort ungeschlagen und ganz überlegen FC. Schalke 04 mit 35:1 Punkten. Dem Altmeister folgt eine starke Gruppe, zu der Hüsten 09 gehört. Sie umfaßt die bekannten Gauligen Herne, Borussia-Dortmund, Herten und den Emder Gast, alles tüchtige Mannschaften erster deutscher Klasse, deren Punktbilanz keine großen Unterschiede aufweist und die namhafte Vereine wie Gelsenkirchen, Höntrup, Buer-Erle und TuS.-Bochum auf die unteren Plätze verwiesen.

Wie wird Stern gegen diesen hervorragenden Partner, der auf den meisten Posten große Könner hat, bestehen? Emdens Spieler werden der großen technischen Reife der Westdeutschen nicht gewachsen sein, auch in puncto Spielauffassung und Taktik nicht mitkommen. Sie sollen auch in erster Linie aus dem Spiel lernen und können vielleicht bei zielstrebigem Kampf durch zweckmäßiges Spiel dem großen Gegner Tore abringen. Stern spielt in folgender stärkster Besetzung:

Nagel
Seebens L. Dinkela
Röhr Bents Springelkamp
H. Müller Franken A. Müller W. Dinkela Mülder

Als Schiedsrichter wurde Terbeek-Aurich eingeladen. Der Anstoß vor sicherlich stärkstem Besuch erfolgt um 15.30 Uhr. Das Vorspiel bestreiten die Jugendmannschaften von Stern und ETV., so daß die Wartezeit für alle, die sich rechtzeitig einen Platz sichern wollen, angenehm verkürzt wird. Stern 2 hat um Verlegung des Punktspiels in Larrelt gebeten und plant dafür ein Freundschaftsspiel gegen Reichsbahn 1.

Osterreise des VfL. Germania

otz. Seit langen Jahren war es Tradition für den VfL., zu Ostern mit einem besonderen Ostergeschenk in Form der Verpflichtung eines namhaften Gegners aufzuwarten. Erstmalig wird es in diesem Jahre auf fußballsportlichem Gebiete nichts Besonderes geben. Dafür wird die Elf Germanias diesmal selbst eine Osterreise unternehmen. Für beide Tage sind Spiele vorgesehen. Am ersten Ostertag spielt die Mannschaft in Alfeld/Leine gegen den dortigen Turn- und Sportverein, während sie am zweiten Tage das schwerste Spiel in Harsum gegen den Sportclub Harsum bestreiten wird. Diese Aufgabe der Ostfriesen, den heimischen Fußball würdig zu vertreten, ist keine leichte. Vor allen Dingen der zweite Gegner verfügt über ein ausgezeichnetes Können. Die Elf machte im vergangenen Jahre den Meister in der dortigen Bezirksklasse und nahm an den Aufstiegsspielen zur Gauliga teil. Erst kürzlich konnte sie im Tschammerpokal über „Concordia"-Hildesheim mit 3:0 erfolgreich sein. Bedenkt man weiter, daß auch erst vor wenigen Wochen im Punktspiel gegen den im Vorjahre noch in der Gauliga spielenden Hildesheim 06 ein Unentschieden erzielt wurde, dann kann man daran die Spielstärke dieser Mannschaft ermessen. Germania wird diese Spiele mit stärkster Vertretung aufnehmen können, nur Otto Houtrouw wird die Reise nicht mitmachen. Hoffentlich gelingt es der Mannschaft, Ostfrieslands Fußball würdig zu vertreten.

Staffel Süd

Nachdem an den beiden letzten Sonntagen alle Mannschaften ziemlich viel beschäftigt waren, gibt es an den Feiertagen nur zwei Punktspiele. Erst die kommenden Spiele werden daher die Klärung in der Meisterschaft bringen. Zur Zeit sieht die Tabellenspitze so aus:

Loga	18 Spiele	30:6 Punkte	94:25 Tore
Weener	16 Spiele	26:6 Punkte	60:30 Tore
Heisfelde	17 Spiele	26:8 Punkte	68:27 Tore
Flachsmeer	15 Spiele	22:8 Punkte	72:25 Tore

Die beiden für Ostern vorgesehenen Spiele sind:

Union-Weener — Collinghorst
Holterfehn-Warsingsfehnpolder.

Als Sieger muß man Weener und die Polder ansprechen.

Niedersachsens Osterfußball

Was bisher von den vielen Vereinen des Gaues zum Osterprogramm gemeldet wurde, ist verhältnismäßig wenig, aber dafür nicht ganz qualitätsarm.

Am zweiten Osterfeiertag bietet wieder Eintracht Braunschweig die interessanteste Begegnung. Mit den Offenbacher Kickers weilt eine Elf in der Stadt Heinrichs des Löwen, die im Gau Südwest eine erste Rolle spielt und auf dem dritten Tabellenplatz endete. Ob die Braunschweiger diesen schweren Aufgaben gewachsen sind? Arminia und Hannover 1896 treffen sich in einem Pokalspiel und Rasensport Harburg will sich gegen Holstein Kiel versuchen.

Endspiel um den Adler-Preis

Das am 4. April zwischen den Gaumannschaften von Mitte und Südwest zum Austrag kommende Endspiel um den Adler-Preis des Reichssportführers ist vom Fachamt Handball nunmehr nach Leipzig angesetzt worden, wo sich die beiden Mannschaften um 16 Uhr auf dem VfB.-Platze gegenüberstehen werden. Der Adler-Preis, der erstmalig vergeben wird, ist ein aus Bronze geschaffener, aufsteigender Adler auf einem Granitsockel.

Frauenhandball

Germania-Leer — Bremer-Sportfreunde

otz. Am zweiten Ostertag steigt auf neutralem Platze in Oldenburg das Ausscheidungsspiel zwischen dem Bremer Meister, Sportfreunde Bremen, und dem Meister des Kreises Oldenburg/Ostfriesland, Germania-Leer, dessen Sieger als vierter Teilnehmer neben Harburger Turner-Bund, Eintracht-Braunschweig, VfL-Hannover dann in einer einfachen Punktrunde den Gaumeister ausspielt. Auf die Bedeutung dieses Ausscheidungsspieles brauchen wir nicht besonders hinzuweisen. Dieses Treffen, in dem bis zur Entscheidung gekämpft wird, wird also darüber entscheiden, welcher Verein auszuscheiden hat. Ueber die Spielstärke der Bremer Elf ist hier im Augenblick nur wenig bekannt. Aber das kürzliche Gastspiel des Tabellenzweiten der Bremer Staffel, der Sportvereinigung Martin Brinkmann, ermöglicht es, einen Vergleich zu ziehen. Ohne die tüchtige Spielerin Fräulein Raatjen endete das Punktspiel zwischen den beiden Tabellenersten in Bremen unentschieden 1:1. Für diesen wichtigen Kampf hat Germania erfreulicherweise die beste Elf zur Verfügung. So wird Fräulein Hanni Müller auch wieder mit von der Partie sein. Da die Elf aber in eingespielter Aufstellung das Spiel bestreitet, braucht sie nicht aussichtslos in diesen Kampf ziehen.

Es dürfte vielleicht interessieren, daß auf seiten der Bremer Elf die frühere Germania-Spielerin, Fräulein M. Thalheim, als Halblinke mitwirkt.

Schiedsrichter dieses Treffens ist Heinz Meyer-Oldenburg.

Schiffsbewegungen

Hendrik Fisser AG., Emden. „Martha Hendrik Fisser" am 25. März von Emden nach Oxelösund.

Emder Dampferkompagnie AG. „Radbod" am 24. 3. in Hamburg angek., löscht. „Wittekind" ladet in Rosario. „Tagila" Rotterdam-Lübeck, am 25. 3. Brunsbüttelkoog passiert. „Nordfels" löscht auf der Tyne. „Ludolf Oldendorff" am 25. 3. in Harburg angekommen.

Unterweser-Reederei AG. „Fechenheim" 24. 3. von Rotterdam ausg. „Schwanheim" 24. 3. New York an. „Gonzenheim" 26. 3. Brake fällig, heimk. „Bockenheim" 24. 3. Bremen an, heimk. „Heddernheim" 20. 3. St. Vinzent pass., heimk. „Kelkheim" 16. 3 von Galveston, heimk. Eschersheim" 21. 3. Thamshavn an, ausg.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aachen 24. 3. Ouessant pass. nach Cristobal. Aegina 23. 3. Sao Francisco do Sul nach Rio. Bremen 25. 3. ab Bremerhaven. Chemnitz 24. 3. Bishop Rock pass. nach Antwerpen. Donau 24. 3. Antwerpen. Elbe 24. 3. Cristobal nach d. engl. Kanal. Europa 25. 3. Bremerhaven. Flottbek 24. 3. Antwerpen nach Para. Havel 24. 3. Rotterdam. Isar 25. 3. Taku nach Tsigtau. Orotava 24. 3. Las Palmas nach Teneriffa. Scharnhorst 24. 3. Shanghai. Schwaben 24. 3. Bremen nach Antwerpen. Stuttgart 24. 3. Bremerhaven nach Cowes Reede. Wiegand 24. 3. Ouessant pass. nach Bremerhaven.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Ajax 25. 3. Colombo. Bärenfels 24. 3. von Suez ausg. Birkenfels 24. 3. von Djibouti. Ehrenfels 24. 3. von Djibouti. Falkenfels 24. 3. Calicut. Lahneck 23. 3. Pasages. Neuenfels 23. 3. Gibraltar p. Rabenfels 24. 3. Philadelphia. Rolandseck 26. 3. Hamburg. Rotenfels 23. 3. Gibraltar pass. Stahleck 24. 3. Lissabon. Stolzenfels 24. 3. Bahrein. Treuenfels 24. 3. Hamburg. Trifels 25. 3. Bremen. Wildenfels 23. 3. Bahrein.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun". Ariadne 25. 3 Lobith pass. nach Rotterdam. Bellona 25. 3. Haugesund nach Antwerpen. Ceres 25. 3. Königsberg. Carl Cords 24. 3. Oporto. Gauß 24. 3. Riga. Hans Carl 24. 3. Danzig. Hector 24. 3. Riga nach Bremen. Hernösand 25. 3. Antwerpen. Irene 25. 3. Bremen nach Malmö. Leander 24. 3. Oporto nach Antwerpen. Niobe 25. 3. Danzig. Orest 25. 3. Holtenau pass. nach dem Rhein. Perseus 25. 3. Danzig. Phoebus 25. 3. Köln. Priamus 25. 3. Rotterdam nach Köln. Pylades 25. 3. Holtenau pass. nach Bremen. Rhea 23. 3. Köln nach Rotterdam. Venus 25. 3. Stettin. Victoria 25. 3. Holtenau pass. nach dem Rhein. Vulcan 24. 3. Köln. Wiking 24. 3. Brunsbüttel pass. nach Königsberg.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 24. 3. London nach Hamburg. Albatroß 25. 3. Hamburg. Erpel 25. 3. Helsingfors. Fasan 24. 3. London. Fink 25. 3. Reval nach Memel. Geier 24. 3. Middlesborough. Greif 25. 3. Hull. Optima 25. 3. Mäntyluoto nach Bremen. Ostara 24. 3. Kopenhagen nach Memel. Rabe 24. 3. Bremen nach Antwerpen. Visurgis 25. 3. Holtenau nach Rotterdam. Wachtel 25. 3. Holtenau nach Libau.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Akka 24 3. Bremen. Athen 24. 3. Haifa nach Antwerpen. Cavalla 24. 3. Alexandrien nach Volo. Larissa 24. 3. Bremen. Milos 24. 3. Nordenham. Samos 24. 3. Brake. Sofia 25. 3. Bremen. Yalova 24. 3. Morphou.

Hamburg-Amerika Linie. Hamburg 30. 3. Hamburg fällig. Frankenwald 24. 3. Vlissingen pass. nach Rotterdam. Kreta 24. 3. Le Havre nach Antwerpen. Poseidon 21. 3. Magallanes nach Montevideo. Leuna 24. 3. Neucastle NSW. Naumburg 24. 3. Rotterdam. Freiburg 21. 3. Antwerpen. Itauri 24. 3. Hamburg. Kellerwald 24. 3. Gibraltar pass. nach Oran. Scheer 24. 3. Moji. Baden 24. 3. Aden pass. nach Singapore. Ermland 23. 3. Taku. Ramses 24. 3. Vlissingen pass. nach Antwerpen. Havelland 24. 3. Ouessant pass. nach Port Said. Burgenland 24. 3. Genua nach Marseille. Münsterland 24. 3. Rotterdam nach Hamburg. Ruhr 25. 3. Gibraltar pass. nach Rotterdam.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 24. 3. Rio de Janeiro nach Bahia. General San Martin 24. 3. Lissabon nach Madeira. Madrid 24. 3. Madeira nach Lissabon. Monte Rosa 24. 3. Rio de Janeiro nach Santos. Vigo 24. 3. Buenos Aires nach Madeira. Belgrano 24. 3. Sao Francisco do Sul nach Paranagua. Entrerios 24. 3. Montevideo. Montevideo 25. 3. Fernando de Noronha pass. Santa Fé 24. 3. St. Vincent pass. Westerwald ausg. 21. 3. Rosario. Witell 24. 3. Rotterdam.

Deutsche Afrika-Linien. Wadai 23. 3. von Las Palmas. Wameru 21. 3. Las Palmas. Bur 21. 3. Finisterre pass. Muansa 24. 3. von Le Havre. Adolph Woermann 23. 3. Cuxhaven pass. Usambara 24. 3. Genua. Pretoria 24. 3. von Las Palmas.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg. Larache 24. 3. Melilla nach Nemours. Ostland heimk. 24. 3. Larache.

Warried Tankschiff Rhederei Hamburg. Oder 23. 3. Hamburg. Orville Harden 30. 3. Valloe fällig. F. J. Wolfe 22. 3. Baytown. Senator 24. 3. Bremerhaven. Elbe 24. 3. Stettin nach Hamburg. Geo W. McKnight 24. 3. Tripoli. F. H. Bedford jr. 24. 3. Le Havre nach Curacao. Victor Roß 24. 3. Fawley nach Aruba. J. H. Senior 23. 3. Aruba. Franz Klasen 24. 3. Panamakanal nach Talara. Leda 24. 3. Panamakanal nach Halifax.

Seereederei Frigga AG., Hamburg. Baldur 24. 3. Kirkenes nach Rotterdam. August Thyssen 24. 3. Oxelösund. Albert Janus 24. 3. Ouessant pass. nach Rotterdam.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 25. März. Von der norwegischen Küste: Sagitta. Von Island: Hans Loh, Auguste Kämpf, Heinrich Lehnert. Aus der Ostsee: Merkur. — Am Markt angekündigte Dampfer. 27. März. Von Island: Nordstern, Bonn, Meißen. Von der norwegischen Küste: Karl Kämpf, Helgoland, Oldenburg, Jeverland. — In See gegangene Dampfer. 25. März. Zur norwegischen Küste: Ernst Flohr, Brandenburg, Carl Röver, Bremerhaven, Amtsgerichtsrat Pietschke. Nach Island: Konsul Dubbers, Innsbruck, Ernst Gröschel, J. H. Wilhelms.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 24./25. März. Von See: Fd. Senator Mumßen, Preußen. Nach See: Fd. Forst, Crefeld, Henny Pickenpack, Brook, Senator Resardt, Neuenfelde, Eimsbüttel, R. Walter Darré, Keitum, Ernst Flohr.

Für den 28. März:

Sonnenaufgang 6.16 Uhr — Sonnenuntergang 18.59 Uhr
Mondaufgang 21.13 Uhr — Monduntergan 6.14 Uhr

Hochwasser

Borkum	—.—	und	12.07	Uhr
Norderney	0.00	„	12.27	„
Norddeich	0.15	„	12.42	„
Neuharlingersiel	0.43	„	13.10	„
Bensersiel	0.47	„	13.14	„
Greetsiel	0.52	„	13.19	„
Wilhelmshaven	2.03	„	14.30	„
Westeraccumersiel	0.40	„	13.07	„
Emden, Nesserland	1.25	„	13.52	„
Leer, Hafen	2.41	„	15.08	„
Weener	3.31	„	15.58	„
Westrhauderfehn	4.05	„	16.32	„
Papenburg	4.10	„	16.37	„

Für den 29. März:

Sonnenaufgang 6.14 Uhr — Sonnenuntergang 19.01 Uhr
Mondaufgang 22.21 Uhr — Monduntergang 6.35 Uhr

Hochwasser

Borkum	0.15	und	12.35	Uhr
Norderney	0.35	„	12.55	„
Norddeich	0.50	„	13.10	„
Leybuchtsiel	1.05	„	13.25	„
Westeraccumersiel	1.15	„	13.35	„
Neuharlingersiel	1.18	„	13.38	„
Bensersiel	1.22	„	13.42	„
Greetsiel	1.27	„	13.47	„
Emden, Nesserland	2.02	„	14.23	„
Wilhelmshaven	2.40	„	15.01	„
Leer, Hafen	3.18	„	15.39	„
Westrhauderfehn	4.42	„	17.03	„
Papenburg	4.47	„	17.08	„

Gedenktage

1797: Die ostfriesischen Stände beauftragen den holländischen Kapitän Camp, Ostfriesland und das Harlingerland zu vermessen und eine Karte anzufertigen. Diese lag 1804 gedruckt vor.
1840: Der Afrikareisende Emin Pascha (Eduard Schnitzer) in Oppeln geboren (ermordet 1892 in Afrika).

Für den 30. März:

Sonnenaufgang 6.11 Uhr — Sonnenuntergang 19.03 Uhr
Mondaufgang 23.26 Uhr — Monduntergang 6.59 Uhr

Hochwasser

Borkum	0.48	und	13.04	Uhr
Norderney	1.08	„	13.24	„
Norddeich	1.23	„	13.39	„
Leybuchtsiel	1.38	„	13.54	„
Westeraccumersiel	1.48	„	14.04	„
Neuharlingersiel	1.51	„	14.07	„
Bensersiel	1.55	„	14.11	„
Greetsiel	2.00	„	14.16	„
Emden, Nesserland	2.36	„	14.52	„
Wilhelmshaven	3.14	„	15.30	„
Leer, Hafen	3.52	„	16.08	„
Weener	4.42	„	16.58	„
Westrhauderfehn	5.16	„	17.32	„
Papenburg	5.21	„	17.37	„

Gedenktage

1559: Adam Riese, Rechenmeister, gestorben.
1876: Der Volkswirtschaftler Bernhard Harms in Detern geboren.
1933: Der Kulturhistoriker Georg Steinhausen gestorben (geb. 1866).

Für den 31. März:

Sonnenaufgang 6.09 Uhr — Sonnenuntergang 19.05 Uhr
Mondaufgang —.— Uhr — Monduntergang 7.28 Uhr

Hochwasser

Borkum	1.17	und	13.35	Uhr
Norderney	1.37	„	13.55	„
Norddeich	1.52	„	14.10	„
Leybuchtsiel	2.07	„	14.25	„
Westeraccumersiel	2.17	„	14.35	„
Neuharlingersiel	2.20	„	14.38	„
Bensersiel	2.24	„	14.42	„
Greetsiel	2.29	„	14.47	„
Emden, Nesserland	3.05	„	15.22	„
Wilhelmshaven	3.43	„	16.00	„
Leer, Hafen	4.21	„	16.38	„
Weener	5.11	„	17.28	„
Westrhauderfehn	5.45	„	18.02	„
Papenburg	5.50	„	18.07	„

Gedenktage

1795: Abzug der Emigranten und Engländer aus Ostfriesland, Hannoveraner rücken ein.
1811: Der Chemiker Robert Wilhelm Bunsen in Göttingen geboren.
1814: Einzug der Verbündeten in Paris.
1923: Die Franzosen ermorden bei Krupp in Essen 13 deutsche Arbeiter.
1933: Die Reichsregierung verabschiedet ein Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reiche.

Mitteilung für Seefahrer

Ems — Auswechselung der Spierentonne „O F" gegen eine Leuchttonne „O F"

Das Preußische Wasserbauamt Emden teilt mit: Auswechselung der Spierentonne „O F" gegen eine Leuchttonne „O F": Geogr. Lage: 53 Grad 38 Minuten 15 Sekunden N; 6 Grad 45 Minuten 34 Sekunden O.

Angaben: Die rote Spierentonne „O F" in der Osterems ist zeitweilig gegen eine rote Leuchttonne mit der gleichen Bezeichnung ausgewechselt. — Kennung: Blz. Grp. 3 mit den Zeitmaßen Blitz 1 Sek. kurze Pause 1,5 Sek. Blitz 1 Sek. kurze Pause 1,5 Sek. Blitz 1 Sek. lange Pause 6 Sek. Wiederkehr 12 Sek. — Feuerhöhe über Wasser 4 Meter. Sichtweite 4 Seemeilen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Der am Donnerstag über dem Westausgang des Kanals gelegene Wirbel hat sich mit dem Ausläufer des über der Nordsee festliegenden Tiefs vereinigt und brachte Freitag morgen Frankreich, West- und Nordwestdeutschland anhaltenden Regen und Schnee. Auf der Rückseite der Nordseestörung fließt weiter arktische Kaltluft nach Süden. In England ist es in der Nacht zum Freitag überall zu Frosttemperaturen bis minus drei Grad gekommen. Auf der Vorderseite der Störung gleitet wärmere Luft über der kalten auf, so daß der unbeständige Witterungscharakter erhalten bleibt, nur vorübergehend wird es durch die Kaltluft und das heute über Irland gelegene Zwischenhoch zu kurzer Wetterberuhigung kommen.

Voraussage für den 27.: Bei schwachen über Nordwest drehenden Winden vorwiegend bedeckt, Regen, kühl.

Aussichten für den 28.: Bei um West drehenden Winden zunächst noch bedeckt, später wolkig, Schauer, langsamer Temperaturanstieg.

Landesbibliothek Oldenburg

Wir freuen uns der glücklichen Geburt eines gesunden Jungen

Oberstfeldmeister Fritz Rowehl und Frau Hanni
geb. Wedemeyer

Collrunger Moor, Post Ardorf
z. Zt. Städt. Krankenhaus Jever

Gisela

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres **zweiten Töchterchens** an

Algothelm Jans Platin u. Frau
Liesel, geb. Frasch

Marienhafe, den 26. März 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Mathilde Sandstede
Andreas Ruben

Leer z. Z. Emden — Larrelt
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Anna Brandt
Karl Müller

Leer — Ostern 1937

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT

FRIEDA JELKEN
FRITZ LÜBKE
TECHN. TELEGR. PRAKTIKANT

LEER-HEISFELDE, RINGSTR. 75 — STRALSUND, GARTENSTR. 1
28. MÄRZ 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Gesine Weerts
Heinrich Trettin

Loga — Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Grete Arends
Wilhelm Schulenberg

Leer (Ostfriesland) — Oldenburg (Oldbg.)
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Else Boomgaarten
August Engels

Neermoor — Veenhusen
Ostern 1937

Gertrude Hemkes
Hermann Rademacher
Verlobte

Ihrhove — Norden
Ostern 1937

Die Verlobung unserer Tochter **Hildegard** mit Herrn **Bernhard Grünefeld** geben wir hiermit bekannt

Wilhelm Kretschmer und Frau
geb. Lornsen

Meine Verlobung mit Fräulein

Hildegard Kretschmer

zeige ich hiermit an

Bernhard Grünefeld
Rechtsanwalt

Leer — Ostern 1937

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter **Grete** mit dem Gerichtsassessor Herrn **Jan Kramer** in Göttingen gebe ich bekannt

Frau Barth Wwe.
geb. Meints

Heisfelde b. Leer
Landstr. 39

Meine Verlobung mit Fräulein

Grete Barth

zeige ich hierdurch an

Jan Kramer
Gerichtsassessor

z. Zt. Göttingen
Landgericht

Ostern 1937
Zu Hause am Ostermontag

Ihre Verlobung geben bekannt

Anni Tuinmann
Ulrich Steen

Beenhusen — Südgeorgsfehn
Ostern 1937

Gretine Buß
Gerd Striek
geben ihre Verlobung bekannt

Warsingsfehn — Neermoor
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Hermine Buß
Johann Eyhusen

Ostrhauderfehn — Terheide
Ostern 1937

Käthe Fischer
Dirk Schwitters
Verlobte

Papenburg — Theene, z. Zt. Papenburg
Ostern 1937

Verlobte

Annette Goeman
Fokko Watermann

Coldam — Bingum
Ostern 1937.

Die Verlobung unserer Tochter **Adelheid** mit dem Finanzanwärter Herrn **Hermann Jürgens**, Collinghorst, geben wir hiermit bekannt

Lehrer
Diedrich Andreeßen u. Frau
geb. Reck

Adelheid Andreeßen
Hermann Jürgens
Verlobte

Rhaude, Ostern 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt

Anna Lühring
Bene Baar

Ganderſum, 29. März 1937

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer einzigsten Tochter **Hedwig** mit dem Schmiedemeister Herrn **Anton von Garrel**, Maiburg b. Leer zeigen an

Clemens Büssing und Frau
Anna, geb. Vogelsang

Vechta i. O.

Meine Verlobung mit Fräulein

Hedwig Büssing

gebe ich hiermit bekannt

Anton von Garrel
Maiburg b. Leer

Ostern 1937

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Christiane Kramer
Diplom-Sportlehrerin

Herbert Schröter
Studienassessor

Ostern 1937
z. Zt. Dolomiten/Italien

Berlin-Eichkamp, Zikadenweg 21 — Berlin, Bülow-Str. 42

Die Verlobung ihrer Tochter **Hildegard** mit Herrn **Martin Davids** geben bekannt

Heinrich Friedrich und Frau
Gustel, geb. Büsing

Emden, Schweckendieckplatz 6

Meine Verlobung mit Fräulein

Hildegard Friedrich

zeige ich hierdurch an

Martin Davids

Emden, Wolthuser Landstr. 10
z. Zt. Hamburg

Ostern 1937

Statt Karten!

Keke Harberts
Hinrich Willms
geben ihre Verlobung bekannt

Loquard, z. Zt. Pewsum — Pewsum
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Gertrud Voß
Friedrich Wilhelm Meyer

Emden, Lienbahnstr. 2/3 — München, z. Zt. Emden, Douwestr. 27
Ostern 1937

Die Verlobung meiner Tochter **Margret** mit dem Herrn Diplom-Handelslehrer **Georg Engelbrecht** gebe ich hiermit bekannt

Frau Schwier,
Witwe
Anna, geb. Harms

Petkum (Ostfrld.)

Meine Verlobung mit Fräulein

Margret Schwier

beehre ich mich anzuzeigen

Georg Engelbrecht

Emden, Gräfin-Anna-Str. 21

Ostern 1937

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter **Harmina** mit dem Herrn **Habbo Hartmann** geben wir hierdurch bekannt

Harbert Smid und Frau
Grietje, geb. Siebrands

Emden, Ostern 1937

Harmina Smid
Habbo Hartmann
Verlobte

Emden, Gr. Brückstr. 77 — Emden, Neuer Markt 38
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Luise Cassens
Hermann Amman

Emden, Pelzerstr. 57 — Harsweg
Ostern 1937
Zu Hause Ostermontag

Ihre Verlobung geben bekannt

Lini Raveling
Karl Wolter

Emden, Ostern 1937

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Hilde Boelsen
Bernhard Jacobs

Emden, Ostern 1937

Als Verlobte grüßen

Margarete Auts
Theo Ziehn

Emden-Borssum — Bremen
Ostern 1937

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Christoph Plawer und Frau
Ette, geb. Claassen

Emden, 27. März 1937.

Klempnermeister

Paul Kossin und Agnes Kossin
geb. Meeder
Vermählte

Aurich, Ostern 1937
z. Zt. Oldersbek (Schleswig-Holstein)

Ihre am 20. März vollzogene eheliche Verbindung geben bekannt

Habbo Schütz und Frau
Menna Schütz geb. Ulms
Neßmer-Altendeich

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Ihre Vermählung geben bekannt

Wilhelm de Vries und Frau
Ada, geb. Hellmers

Emden
Liliensstraße 16

Ostern 1937

Landesbibliothek Oldenburg

Gertrud Reinecke
Heinz Wacker
Verlobte
Aurich — Emden

Lore Reinecke
Hans Winkelmann
Verlobte
Aurich — Kunnerwitz Schlesien

Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Anni Ackermann
Johann Meyer
Jheringsfehn — Veenhusen
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Anny Behrends
Edo Röben
W.-Victorbur — Aurich
Ostern 1937

Else Röben
Wilhelm Sell
Verlobte
Kirchdorf b. Aurich Kreuzstraße — Hannover z. Zt. Aurich
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Voolke Goldenstein
Rolf Rolfs
Wrisse — Oldenburg
Ostern 1937

Foolke Ideus
Meint Schmidt
Verlobte
Schirum — Wiesens z. Zt. Schirum
Ostern 1937

Als Verlobte grüßen
Fraukeline Saathoff
Johann Trauernicht
Marcardsmoor — Moorlage z. Zt. Wiesede
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Hiema Janssen
Folkert Bruns
Middels-Westerloog — Middels-Osterloog z. Zt. Middels-Westerloog
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Johanne Basche
Friedrich Harms
Georgsfeld — Aurich
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Therese Gerdes
Georg Fahnster
Ostgroßefehn, Ostern 1937

Sophie Suntken
Erich Coordes
Verlobte
Ost-Ochtersum z. Zt. Aurich — Aurich
Ostern 1937

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter Trina mit Herrn Eilt Gerdes gebe ich hiermit bekannt
Gretke Tammen Wwe.
Ogenbargen

Meine Verlobung mit Fräulein
Trina Tammen
zeige ich hiermit an
Eilt Gerdes
Wold bei Esens

2. Ostertag 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Antje Boom
Otto Meints
Felde — Lübbertsfehn
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Hiske Kuhlmann
Dirk Müller
Ludwigsdorf, Ostern 1937

Statt Karten!
Als Verlobte grüßen
Anna Jakobs
Hinderk Contermann
Hinter-Theene — Süd-Victorbur
Ostern 1937

Statt Karten!
Tini Thien
Gerhard Redenius
geben ihre Verlobung bekannt
Schirum — Kirchdorf II
Ostern 1937

Statt Karten!
Jantine Busker
Diedrich Schilling
Verlobte
Jheringsfehn — Stiekelkamperfehn
Ostern 1937

Gerta Rose
Jürgen Bohlen
Verlobte
Walle, z. Zt. Spetzerfehn — Spetzerfehn
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Frieda Peterßen
Gerhard Töllner
Aurich — Neuekels (Kr. Aurich)
Ostern 1937

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Gesine Nessen
Tjark Djuren
Barstede — Riepe
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Else Jürgens
Focke Meyer
Voßbarg — Hesel
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Margarete Madena
Jürgen Bohlen
Georgsfeld — Sandhorst
Ostern 1937

Statt Karten!
Verlobte
Anni Reinken
Klaas Wurpts
Riepster Hammrich, Ostern 1937

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Anni Dannemann
Hinrich Friesenborg
Lagerwachtm.
Moordorf — Ostvictorbur, z. Zt. Strafgefangenenlager III
Ostern 1937 — Papenburg/Ems

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Anna Behrends
Reemt Aden
Loppersum — Pewsum
Ostern 1937

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Emma Heim
Adolf Büscher
Norden/Süderneuland II — Barkholt
Ostern 1937. z. Zt. Süderneuland II

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Grete Janßen
Johann Meier
Osterupgant z. Zt. Emden, Karl v. Müller-Str. 1 — Schott über Norden
März 1937

Anna Janßen
Remmer Ommen
geben ihre Verlobung bekannt
27. März 1937
Oster-Upgant z. Zt. Wirdum — Engerhafe

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter **Käthe** mit Herrn **Dirk Zeeden** beehren wir uns anzuzeigen
Wilhelm Meyer und Frau
Cornelia, geb. ter Vehn

Käthe Meyer
Dirk Zeeden
Verlobte

Marienhafe, Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Jannette Voß
Heinz Tietjen
Süderneuland II b. Norden — Papenburg z. Zt. Wilhelmshaven
Ostern 1937

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Hinriette Janßen
Hermann Freese
Schweindorf Altersheim — Ostern 1937 — Westerholt z. Zt. 1 Krft. Abt. 10 Hamburg

---

Gesine Rector
Behrend Kuper
Verlobte
Nesse — Dornumersiel
Ostern 1937

Statt Karten!
Verlobte
Annemarie Lottmann
Gerhard Thomas
Nordseebad Baltrum — Dbg.-Ruhrort
Ostern 1937

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Ida Fröhling
Hermann Kannegieter
Schoonorther-Polder z. Zt. Eilsum — Engerhafe z. Zt. Wilhelmshaven
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Anni Brunhilde Schütz
Menno Cornelius
Lagerwachtmeister
Westerende — Westerende
z. Zt. Strafgefangenenlager III Rhede/Ems
Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Grietje Hagen
Bernhard Meenen
Harsweg — Suurhusen
Ostern, 28. März 1937.

Landesbibliothek Oldenburg

Ostfriesische Sippenforschung

Alte Handschriften für die Familienforschung

Fortsetzung des Quellenmaterials zur ostfriesischen Sippenforschung vom 26. Februar 1937

Zusammengestellt von Dr. Carl Louis

III.

53. Brouwa Crumminga (verh.) an Tammo v. Bollinghusen auf Hogegaste. Sie hat in Ihre alterliche Erbschafft Theilung das Adl. freye Gut zu Bimgum bekommen welches Sie (zwischengefügt: vid. 61) an Arent ter Brack verkauffet hat.

54. Tetke Crumminga (verh.) an N; N: von Huntele einen Edelmann.

55. Lutgerd Clant (verh.) an Ernest von Isselmuden wovon Brauke no 85.

56. N;N: Clant eine Tochter (verh.) an N:N: Aldringa.

57. Keno Clant

58. Luard Clant hat auf letzte von denen drey Brüderen gelebet. Und hat über sein Guter disponiret.

59. Harmannus Clant

60. Enno ter Brack (verh.) an Helena Wilkens vom Hause Mensuma zu Nordwolde. Johan Wilckens tochter hievon Johan Wilken no: 86. Foelcke no 87. Johan no: 88. Anna no 89. Susanna no 90. Gesa no: 91. Siwer no 92. Eberhard no: 93.

61. Arent ter Brake dieser Kaufte das Adl. freie Gut zu Bingum vid: 53. von Broucke Crumminga und Tammo v. Bollinghausen ist (verh.) an Elsabe Polman eine Tochter von Anthon Polman (zwischengefügt: zu Nienhoff) und Margaretha von Diepholt, Joest von Diepholt und Moetke von Albertswehr tochter (,) von obige zwey Tochter Foelke no 94. Margaretha no 95.

62. Harmen ter Brake Herrschup zu Upgant, Auf Gnadige Befehl des Grafen zu Bollinghause (zwischengefügt: d 27 Januari 1610) in der Behausung der Brauts Eltern copulieret. Sie hieß Susanna von Bollinghausen, Deddo von Bollinghausen und Occa tochter, davon ein Tochter Susanna no 96. Darnach hat er zum 2ten mahl gehierath Dirckje van Berchem ein Tochter von Joachim van Berchem welcher 1544 wegen der Spanischen Verfolgung nach Basel + 1574. und Mutter Clara v. Broek Ihr Vatter Jan v: Broek die auch im Jahr 1644 auß den Niederlanden nach Basel entwichen wegen Verfolgung (.) Kauffte sich da ein Hauß in der Stadt Basel und nahm dabey ein Klein Sloß mit landereien Binningen genant. von dieser 2te Frau: Elisabeth no: 97. Foelke no: 98. Anna no: 99.

63. Gescke ter Brake (verh.) Fecko Gerlink wovon Gerlef no 100. Aykel no: 101.

64. Johan von Goldstein

65. Joachim von Goldstein

66. Sophia von Goldstein (verh.) 1644 an Mauritz Hane zu Baldewehr (?) und Hameswehrum (?) geb 1617 d 1 Octob wird Drost zu Gretzil ao 1638 + 1670 hievon funff Kinder Hima no 102 Juliana Clara no: 103 Josina Margaretha no 104 Victor no 105. Joachim no 106.

67. Hendrina v Goldstein (verh.) an Frans Walrave Freitag zu Uterstwehr (ao) 1660 hievon Hima no 107. Melchior Ernst no 108. Beata Sophia no 109. Joachim no 110.

68. Gertruid oder beßer Margaretha v: Goldstein 2. Frau von Joachim von Honstede.

H.

69. Ernst Mulart ist ohne leibl. Erben gestorben.

70. Fossa Nomna Mulart (verh.) an Hinrich Cloudia davon Ernst no: 111

71. Nomda von Hane geb 1611 d. 24 Aug: + 1651 d. 6 Ochtob: ohne Kinder (verh.) 1630 1.) Scotto Beninga zu Griemersum + 1638. (verh.) 2. Dowo von Herema Commandant der Neuen Schantze.

72. Joest Moritz von Hane kaufft Uttum 1630 Administrator nachhero Assessor des Hofger(ichts) + 1672 d 27 Mey unverhierath.

73. Mauritz Victor von Hane ist jung gestorben.

74. Sophia von Hane geb 1620 d 9 Mey (,) + 1690 d 12 April ohne Kinder (verh.) 1657 an Joest v Hane zu Leer + 1666.

75. Diederich Arend von Hane zu Leer geb: 1622 d 9 Apr (,) + 1679 d 31 Janua Administrator (verh.) 1661 Anna Margaretha des Freyherrn Enno Adam von In und Kniphausen Tochter + 1708. Hievon Adda Sophia no 112. Occa Johanna no 113. Joest Moritz no 114. Anna Margaretha no 115.

76. Johan von Hane zu Loquart + unverhierath.

77. Frans Aielt von Hane + jung.

78. Mauritz Frese zu Grodhusen und Hinte Drost zu Embden geb 1622 d 20 Jan: + 1681 d 23. Apr: ohne Kinder (verh.) 1657 d 25 Oct Anna Elisabeth, Arend Tido von Diepenbrock und Almt Beninga Tochter + 1683. Hievon Oriana Cornelia no 116. (Dadurch die Angabe oben „+ 1681 d. 23. Apr. ohne Kinder" hinfällig).

79. Ico Frese geb: 1624 d 8 Sept: + 1688 d 29 Apr: unverhierath.

80. Nicolaus Gerlach von Frese zu Hinte Churpfältzischer Rath (,) Kammer Gerichts Assessor zu Speir 1667. geb 1626 d 28 Febr + 1674 d 27 Aug (verh.) d 11 Oct: 1660 Magdalena de Calendrini von Adel und patritischen Geschlegt aus Geneve + 1701 d 29 Janua hievon Oriana Elisabeth no: 117 Nicolaus Mauritz Victor no: 118 Maria Ester Sidonia no: 119.

81. Tido Wilhelm Frese geb: 1627 d 28 Dec: zu Grodhusen + 1667 d 30 Mart (verh.) Agnes (.) Arend Tido von Diepenbrock und Almt Beninga Tochter + 1683 d 22 Mert (,) hievon Nicolaus Mauritz no: 120. Almuth Agnes no 121.

82. Nomda Hima Frese + jung.

83. Philip Arend Frese + 1657 d 3 Dec zu Cassel jung als Hessischer Rittmeister.

84. Oncko Sluiter (verh.) an Elsabe v Smal eines Richters in Cosveld Engelbart v Smal Tochter davon Occa no 122.

(Fortsetzung folgt.)

Suchliste 18

Zeichenerklärung:
* = geboren, × = verheiratet, † = gestorben.

1. Tormin, Johann (Jean), Amtsvogt der Hinter und Midlumer Vogtei, † 27. 4. 1760 zu Hinte. Die Nachkommen sind bekannt. Wer weiß Näheres über die Herkunft des Johann Tormin? Gehört er der alten Familie gleichen Namens in Jever an?
2. Müller, Lorentz Harbers, Warfsmann auf der Upganter Mehde, * um 1786 — wo? —, † 1850 Upganter Mehde bei Marienhafe, × — wann und wo? — mit Ahltjen Gerdes, * — wann und wo? —. Eine Tochter Vohlke Lorenz Müller ist am 7. 9. 1828 *. Fehlende Daten gesucht.
3. Siebens, Heye, */† — wann? —, × 1776 Westeraccum mit Antje Meints, * 18. 8. 1753 als Tochter von Meint Janssen. Sohn: Siebe Thomsen Heyen 1783 in Westeraccum *. Gesucht werden die Lebensdaten des Heye Siebens und seiner Vorfahren.
4. Aalfs, Harm Berends, Dorfschiffer zu Rysum, * 1795 daselbst, × — wann? — mit Grietje Reinders, * Oktober 1793 (errechnet) — wo? —, † Rysum 1868. Wo ist Grietje Reinders * und wo fand die Trauung statt?
5. Schwitters, Jan Eden, */† — wo? —, × — wann? — mit Frauke Boyunga, */† — wann? —. Tochter. Frauke Eden Schwitters 12. 2. 1788 zu Norden *. (× 1819 Norden mit Gerd Hinrichs Brantjes. Die Geburtseintragungen Schwitters/Boyunga werden gesucht.
6. Ayelts, Trientje, * um 1706 — wo? —, † 1787 Woltzeten, × 1736 Woquard mit Jan Tönnies, Landwirt zu Woquard. Der Vater der Trientje Ayelts hieß: Ayelt Pots aus Neelenhof. Ueber ihn und seine Frau werden nähere Angaben gesucht.
7. Frerichs, Jan, * — wann und wo? —, Bauer zu Wybelsum, × 1749 Wybelsum mit Hilke Berends, */† — wo? —. Eltern des Jan Frerichs waren: Harm Frerichs, † 1761 Wybelsum, und Grietje Janssen, † 1728 Wybelsum. Wer forscht nach derselben Familie?
8. Müller, Ibeling Jans, Bäckermeister in Weener, * 1743 daselbst, † — wann? —, × 1798 daselbst mit Antje Wessels Waterborg, */† — wann und wo? —, Tochter des Wessel Janssen Waterborg. Wer forscht nach der Familie Waterborg?
9. Hündling, Bastjan, */† — wann und wo? —. × 28. 4. 1737 Ihrhove (?) mit Geeske Meinders, */† — wo? —, Sohn: Geert Bastjan Hündling, * am 3. 2. 1738, × — wann? — mit Peterke Derks, */† — wann? —. Gesucht werden die fehlenden Daten.
10. Wienböker, Hiebe Behrends, * 1816 in Coldam als Sohn von Berend Wienböker und Grietje Wilkens, × 1841 zu Larrelt mit Brechtje Remmers. Wer kann die Trauung des Ehepaares Wienböker-Wilken nachweisen?
11. Neemann, Klaas Heeren, 1830 Krämer zu Großwolde, */† — wo? —, × — wann und wo? — mit Antje Harms Luiring, * und † unbekannt. Gesucht werden die fehlenden Daten und weitere Vorfahren beider Familien. Unkostenersatz!
12. Brauer, Frerich Janssen, Bauer in Strackholt, 1724 bis 1815, × 1754 in Strackholt mit Hempe Dieken, 1734 bis 1800 Strackholt. Sohn: Dieke Frerichs Janssen 1778 in Strackholt *. Wem sind weitere Vorfahren bekannt?

Flechten
Furunkel
Hautausschlag
Schuppenflechte
sind unangenehme grässliche Leiden. Ich u. unzählige sind geheilt, das beweisen viele beglaubigte Dankschreiben. Oft nach 2 Wochen völlige Heilung. Das einfache Mittel, erhältl. in Apoth., schreibe ich Ihnen umsonst Ed. Müller, Plantagenbesitzer, Hirschfelde-Sachs.

Jürgen Straimann
Tabakwaren-Großhandlung
Leer. Vaderkebo rg 14
Fernruf 2385

Herzliche Einladung zum Ostersonntag
abends 7 Uhr.
Redner: Prediger Sorg
bei B. Busker
Veenhuser Kolonie

Eintagsküken und Junghennen
von w. amerik Leghorn liefert in Ia Qualität
Ostfr. Zuchtgeflügelhof Cramer, Weener. Fernsprecher 287.
Reichsverbilligung sofort bei Kreisbauernschaft beantragen.

Eine erfolgreiche Reklame ist und bleibt eine Anzeige in der „OZ."

HERM. C. VAN JINDELT NACHF. EMDEN TEL. 2041-44

Heuaufzüge
bringen große Erleichterung und Beschleunigung der Erntearbeit. Wir liefern für jeden Betrieb eine bestens geeignete, preiswerte Anlage in den Preislagen von 350—450 RM.
Eigene Montage
Eingehende Beschreibung sowie Auskünfte oder Kostenanschläge stehen umsonst und unverbindlich zur Verfügung.
Gebr. v. Aswege
Landmaschinen. Loga b. Leer. Tel. 2627

Einladung

zu der am **Montag, dem 5. April, nachmittags 3 Uhr** im Saale des Hotel „Oranien" G. m. b. H. in Leer stattfindenden

ordentl. Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Geschäftsberichts für das Jahr 1936
2. Verlesung des Revisionsberichts des Verbandes ländlicher Genossenschaften Hannover-Braunschweig e. V., Hannover
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1936
4. Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung.
5. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns
6. Satzungsgemäße Wahlen
7. Verschiedenes

Als Ausweis haben die Genossen die Bescheinigung des Amtsgerichts Leer über die erfolgte Eintragung in das Genossenschaftsregister mitzubringen.

Ostfriesische Frischei Genossenschaft e. G. m. b. H., Leer

Der Vorstand: Cramer Frei.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen im Geschäftszimmer der Ostfriesischen Frischei Genossenschaft e. G. m. b. H., Leer, vom 27. März bis 3. April 1937 zur Einsicht der Genossen aus.

Landesbibliothek Oldenburg

Beglaubigte Abschrift.

Anordnung über Preisfestsetzung für Schinkenspeck

Auf Grund des § 4 Nr. 3 der Verordnung über Fleisch- und Wurstpreise vom 22. Oktober 1936 (RGBl. I S. 897) in der Fassung der Verordnung vom 23. Dezember 1936 (RGBl. I S. 1141) setze ich für den Regierungsbezirk Aurich folgende Preise für Schinkenspeck fest:

	Für die Städte Emden, Leer, Norden u. Aurich sowie für die Inseln:	Für den Landbezirk:
in Stücken mit Schwarte	1.40 RM.	1.35 RM.
in Stücken ohne Schwarte	1.60 RM.	1.55 RM.
in Scheiben ohne Schwarte	1.60 RM.	1.55 RM.

Als Schinkenspeck gilt nur solcher Speck, der in der Schnittfläche mindestens ein Drittel zusammenhängendes Muskelfleisch aufweist. Das Muskelfleisch muß in sich zusammenhängen und darf nicht durch eingelagerte Fettschichten getrennt sein.

Für geräucherten mageren Speck, der in der Schnittfläche weniger als ein Drittel zusammenhängendes Muskelfleisch aufweist, gilt die Anordnung über Fleisch-, Fett- und Wurstpreise des Regierungspräsidenten (Preisüberwachungsstelle) in Aurich vom 27. November 1936.

Diese Anordnung tritt am 20. März 1937 in Kraft.

Hannover, den 16. März 1937.

Der Oberpräsident
(Preisbildungsstelle)
J. V. gez.: Dr. Lehmann.

Beglaubigt:
Paffenholz,
Regierungssekretär.

Opel Blitz Schnell-Lastwagen

Eintonner Chassistragfähigkeit 1600 kg, Preis für Pritschen- oder Kastenwagen...RM. 2990

2 Tonner Chassistragfähigkeit 2795 kg, Chassis Preis .....RM. 3300

2 Tonner „lang" Chassistragfähigkeit 2975 kg, Chassis Preis .....RM. 3450

2½ Tonner Chassistragfähigkeit 3415 kg, Chassis Preis .....RM. 3550

2½ Tonner „lang" Chassistragfähigkeit 3415 kg Chassis Preis.....RM. 4050

3 Tonner Chassistragfähigkeit 3835 kg, Chassis Preis .....RM. 4200

Preise ab Werk Brandenburg/Havel

Vertretung und Dienststelle
in Aurich: Hippen & Romanchsen Tel. 624
in Hage: G. C. Cassens . . . . Tel. 2175
in Emden: J. Janssen . . . . . Tel. 2508
in Wittmund: H. Wessels . . . . Tel. 141
in Leer: Martin Dirks . . . . . Tel. 2792

Kalk ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig das ist wichtig, daher
kalke nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschten
kalke Seemuschelkalk **„Edelweiß"** (Löschkalk)

Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!
Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke
Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler
Alleinige Herstellerin: **Kalkwerke „Ostfriesland"**
nh. **R. Houwing, Leer/Ostfr.** **Fernruf 2666**

Goethe-Pädagogium

Gegründet 1910
Höh. Privat-Lehranstalt f. Knaben u. Mädchen
nach staatlichen Lehrplänen
mit Schülerheim
Bremen, Breitenweg 46
1 Min. v. Bahnhof, nahe Staatsbibliothek
Vorbereitungsanstalt auf alle staatl. Schulprüfungen. Anerkannte Erfolge. Individueller Unterricht, Arbeitsstunden, Nachhilfeunterricht. Grundsätzlich keine Klassen. Musik- und Handfertigkeitspflege. Langjährig erfahrene Lehrkräfte. Gründlicher Turn- und Sportunterricht. **Aufnahme jederzeit ohne besondere Prüfung.** Mäßiges Schul- und Pensionsgeld. Unverbindliche Beratung. Anmeldung für alle Klassen von Sexta bis Prima im Goethe-Pädagogium, Breitenweg 46. Fernruf 28888. Sprechzeit werktäglich 11—1½, 6—7 Uhr. **Deminatus,** Direktor.

Suche für sofort ein tüchtiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren.
Molkereigeschäft „Delika"
Emden, Zw. bd. Sielen Nr. 10.

Suche zuverlässigen ständigen
Tagelöhner
und zum 1. Mai einen
dritten Gehilfen
Trei, Papetjüche bei Uttum.

Warnung.

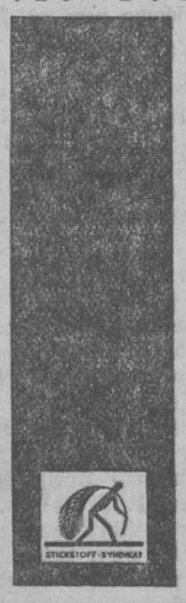
Das umlaufende Gerücht über Meine Wilts beruht auf Unwahrheit.

Pope de Buhr.
Süd-Victorbur.

Zu verkaufen je einen
Düngerhaufen
Stomberg **Betten**
Canhusen.

Werbung schafft Arbeit!

Salpeterstickstoff
ist fertige Pflanzennahrung!



Kommt es auf schnelle Kräftigung von jungen Pflanzen an, dann nimmt man zur Stickstoffdüngung

Kalksalpeter oder Natronsalpeter

Schon in wenigen Tagen zeigt sich die Wirkung!

Salpeterdünger

sind ausgesprochene Kopfdünger. Besonders geeignet sind sie zur Kräftigung schwacher und lückiger Saaten.

Salpeterdünger

sind besonders bewährte Rübendünger. Auch hier ist die Jugendentwicklung entscheidend; außerdem liefern Salpeterdünger hohe Blattertträge.

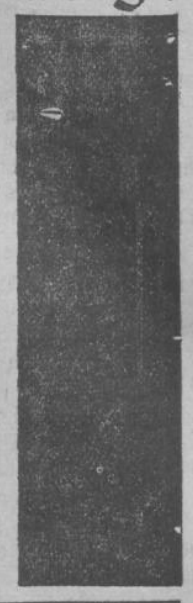
Salpeterdünger

eignen sich besonders zu Kulturen mit kurzer Wachstumszeit, also auch im Zwischenfruchtbau, wenn jeder Tag kostbar ist.

Kalksalpeter und Natronsalpeter

wirken besonders schnell und sicher, haben eine hervorragende Streufähigkeit und schonen den Kalkgehalt des Bodens.

Kalksalpeter und Natronsalpeter sind jederzeit prompt lieferbar.



Herr Hotelier H. Klemme, hierselbst, Heerens Hotel, Bahnhofstraße, will wegen Uebernahme eines anderen Betriebes am

Dienstag, dem 30. d. M.,
mittags 12 Uhr pünktlich beginnend,
— evtl. Fortsetzung am Mittwoch, dem 31. d. M. —
im Heerens-Hotel, Bahnhofstraße, seine gesamte

Hotel-Einrichtung

als:

17 kompl. Einzel- bzw. Doppel-Schlafzimmereinrichtungen,
bestehend aus je Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschrank, Waschtisch mit Spiegel, Nachtschränke pp., dazu Chaiselongues und einige Federbetten;

ferner:

die Einrichtungen des Restaurants und der Klubzimmer,
darunter: 15 Quadrat- und runde Tische, eine Anzahl Worpsweder Bauern-Sessel, Wiener Stühle und Sessel, 10 Sofas, Läufer und Teppiche, Beleuchtungskörper, sowie ein guterhalteners Bierbüfett, sowie

Küchen-Einrichtung und Badezimmer-Einrichtung etc.,
1 gr. guter Küchenherd, 1 Gasherd (4 Flammen), zweiräd. Handkarren,

im Wege freiwilliger Versteigerung auf vierwöchige Zahlungsfrist öffentlich durch mich verkaufen lassen.

Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen. Beträge bis 15 RM. müssen gleich bar bezahlt werden.

Die Einrichtungen befinden sich in einem sehr guten Zustande. Die Ausbietung der einzelnen Einrichtungen erfolgt sowohl im einzelnen als auch insgesamt. Die Besichtigung kann vorher erfolgen.

Emden, den 27. März 1937.

Reinemann, Versteigerer.

Frau Gerh. Harms Ww. in Remels läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend, 3. April,
mittags 1 Uhr beginnend,
in und bei ihrem Platzgebäude

4 Pferde

nämlich:
1 fünfjährigen Wallach,
1 dreijährige Stute und
2 ältere Pferde;

29 Stück
Hornvieh

13 Kühe,
9 zweijährige Rinder (davon 7 belegt),
5 einjährige Rinder und
2 Kälber,
4 Läuferschweine,
1 tragende Sau;

ferner:
1 Ackerwagen, 1 Dreschmaschine (Spitzdrescher), 1 Elektromotor, 1 Häckselmaschine, 1 Harkmaschine, 2 Mähmaschinen, 1 Kornweher, 1 Kutschwagen, 1 Pferdegeschirr (fast neu), Wagenleitern, Kreiten, Pflüge, Eggen und was sonst noch vorhanden,

freiwillig öffentlich auf längere Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung vorher. Die Untersuchung des Viehs auf Vorhandensein des Bazillus Bang ist negativ ausgefallen.

Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Stickhausen. **B. Grünefeld,**
Preußischer Auktionator.

Die Bäuerin Rudolphine Trei Witwe in Ceresschule bei Holte, läßt wegen Aufgabe des Betriebes am

Freitag, dem 2. April 1937,
mittags 12 Uhr beginnend,
bei ihrem Platzgebäude ihre vorzügliche, auf Bangschen Bazillus untersuchte

Stammviehherde

darunter:
20 hochtragende und frischmelke Kühe,
3 zu frühmilch belegte Kühe,
3 zu frühmilch belegte Rinder,
6 zweijährige Rinder,
7 einjährige Rinder,
die dann vorhandenen Kälber;

ferner:
1 fünfjähriger Schimmelwallach,
1 älteres Arbeitspferd (Stute),
1 zweijähriger Wallach,
2 tragende Sauen,
5 trächtige Schafe,
20 Hühner, 7 Enten,

sowie sämtliche vorhandenen

landwirtschaftl. Maschinen und Geräte,
als:
1 fahrbaren 10 PS. El.-Motor mit 30 Meter Kabel, 1 Georgia-Breitdrescher mit Selbstreinigung, 1 Mahlmühle (Kramer's Patent) 80 Zentimeter Steindurchmesser, 1 Schwadenrechen (Oka), 1 Harkmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Kunstdüngerstreumaschine, 1 Kultivator, 1 Kartoffelsortierer, 1 Reißwolf, 1 Kreissäge, 1 Häckselmaschine, 2 Ackerwagen, 1 Jagdwagen, 1 Erdwüppe, 1 gr. Handwagen, 1 schwere zweiteilige Walze, Pflüge und Eggen, darunter 1 Grünlandspflug, Kartoffelpflug, Vierfelder-Egge, 1 Kettenegge, Wagenhecks mit Aufsatz, Kreiten, Wagenplanken, Pferdegeschirre, 2 dito mit Neusilberbeschlag, mehrere Karren, 1 Schweinetransportkasten, 2 Futterkisten, Maschinenmesser-Schleifstein, 1 Dezimalwaage, Torfkreiten, Schleppharken, Forken, Harken, Sensen, Sichten, Schlothaue, 25 Milchbaljen, Milchkannen, Tubben, Futtertröge, Kälberstabken, 1 Knabenfahrrad, Gartenbänke usw.,

außerdem das dann noch vorhandene

Heu, und ca. 10 000 Pfund Stroh,

öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Die Tiere haben sehr guten Abstammungs- und Leistungsnachweis, die Maschinen und Geräte sind teils fast neu und sehr gut erhalten.

Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen. Besichtigung vorher gestattet.

Westrhauderfehn. **Dr. Leewog,**
Notar.

Herr Wilh. Bley in Emden will wegen anderweitigen Unternehmens seines Pächters die ihm gehörende in Westeraccumersiel belegene

Mühlenbesitzung

bestehend aus der Mühle, dem kompletten Wohnhaus mit Stallung, etwas Weideland, außerdem einen ca. 50 Ar großen Acker an der Landstraße nach Bensersiel zum Antritt auf den 1. Mai cr. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.

Die Besitzung soll sowohl im Ganzen als auch getrennt nach Wunsch etwaiger Käufer ausgeboten werden.

Falls ein Verkauf nicht zustande kommt, soll die Besitzung im gleichen Termin öffentlich verpachtet werden.

Termin steht an auf

Sonnabend, den 3. April cr., nachmittags 4 Uhr,
in der Taddigs'schen Gastwirtschaft in Dornumersiel, wohin Kauf- bzw. Pachtlustige eingeladen werden.

Norden, den 24. März 1937.

Everts, Preuß. Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Unfall des Heizers de Ruyter vor dem Seeamt Emden

otz. In der gestrigen Seeamtssitzung wurden verschiedene Unfälle verhandelt. Als erster Fall der tödliche Unfall des Heizers de Ruyter vom Dampfer „Monsun". Dem Unfall lag folgender Tatbestand zugrunde:

Am Morgen des 25. März 1937 wurde der I. Offizier von dem Wachtmann und dem hinzukommenden I. Ingenieur geweckt mit dem Bemerken, daß eben jemand in den Raum III gestürzt sei. Der I. und der II. Offizier, der Wache hatte, eilten sofort zur Unfallstelle und fanden den Heizer, der während der Nacht Kesselwache hatte, am Boden liegend vor. Der Verunglückte war noch bei vollem Bewußtsein. Er erklärte dem I. Offizier auf Befragen, er habe den Schlepper gehört und habe sehen wollen, was es gab. Um schnell von Backbord nach Steuerbord zu gelangen, habe er über die Luke laufen wollen, ohne daran zu denken, daß diese offen war. Auf Veranlassung des hinzukommenden Kapitäns wurde durch Signale mit der Dampfpfeife ein Schlepper herbeigerufen und dessen Führer aufgegeben, sofort einen Arzt und eine Tragbahre zu besorgen. Diese kamen auch alsbald an Bord, und der Verunglückte wurde ins Krankenhaus transportiert. Auf dem Wege dorthin ist er aber schon an Bord des Schleppers verschieden.

Die Beweisaufnahme führte in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Reichskommissars zu folgendem Spruch:

Am 25. März 1936 ist der ist der Heizer Cornelius de Ruyter, geboren am 8. März 1905 in Manslagt, im Hafen von Kirkenäs an Bord des Dampfer „Monsun" in den Laderaum gestürzt und an den dabei erlittenen Verletzungen während des Transportes zum Krankenhaus verstorben. Der Unfall ist auf eigenes Verschulden des Verunglückten zurückzuführen. Mängel des Schiffes oder seiner Einrichtungen oder Verstöße gegen die Unfallverhütungsvorschriften sind nicht festgestellt worden. Die Maßnahmen nach dem Unfall waren sachgemäß.

Unfall des Dampfers „Monsun" beim Auslaufen aus der Emder Seeschleuse

Der Dampfer „Monsun" lief am Vormittag des 20. Februar 1937 mit einer Ladung Erz von Narvik kommend in den Emder Hafen ein. Als das Schiff aus der Schleuse lief, war vorn von der Back aus, um den Kopf des Schiffes zu halten, eine neue 3½zöllige Stahltrosse festgemacht. Auf nicht aufgeklärte Weise brach plötzlich diese Trosse, und das Schiff schor mit dem Kopf nach Steuerbord aus und berührte den außerhalb der Schleuse zwischen den Dalben liegenden etwa 15 Meter langen Schwimmtender, der beschädigt wurde.

In Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Reichskommissars erkannte das Seeamt:

Am 20. Februar 1936 ist der Dampfer „Monsun" beim Verlassen der Neuen Seeschleuse infolge Brechens einer Stahltrosse nach Steuerbord ausgeschoren und mit dem Bug gegen den äußeren Schwimmer des inneren Schleusenkopfes gelaufen, wobei der Schwimmer beschädigt wurde. Der Unfall ist auf das Brechen der Stahltrosse zurückzuführen. Er hätte sich vermeiden lassen, wenn Schlepperhilfe in Anspruch genommen worden wäre.

Unfall des Dampfers „Godfried Bueren" beim Einlaufen in die Emder Seeschleuse

Der Dampfer „Godfried Bueren" kam am Nachmittag des 5. Dezember 1936 mit einer Ladung Erz vor dem Emder Hafen an. Der Wind wehte hart aus Südsüdwest in Stärke 8. Die Schleuse war, wie die Signale zeigten, nicht klar. Da nach Angabe des Lotsen ein Ankern mit einem solch schweren Schiff auf der Reede nicht ratsam war, entschloß sich der Kapitän in den Vorhafen zu dampfen. Dort sollte ein Schlepper zur Hilfeleistung angenommen werden, jedoch war ein solcher nicht auf Station. Im Vorhafen wurde der Steuerbordanker geworfen, um das Schiff dort zu halten und um dem in der Schleuse liegenden Dampfer „Avy Lensen", der auslaufen wollte, Platz zu machen. Bevor der Dampfer „Godfried Bueren" seine Manöver beendet hatte, verließ der Dampfer „Avy Lensen" die Schleuse. „Godfried Bueren" wurde hierdurch gezwungen, durch entsprechende Maschinenmanöver die Steuerbordseite zu halten, weil „Avy Leusen" Steuerbordsignal gab. Der Anker wurde eingehiert. Beim Vorwärtsgang mit hart Backbordruder wurde ein Dalben an Steuerbordseite gestreift und die darauf befindliche Haube durch den Anker beschädigt, der Dalben selbst wurde schräggedrückt.

In Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Reichskommissars erkannte das Seeamt:

Am 5. Dezember 1936 hat der Dampfer „Godfried Bueren" im Vorhafen der Neuen Seeschleuse in der Absicht, dem aus der Seeschleuse auslaufenden Dampfer „Avy Lensen" Platz zu machen, beim Aufdrehen nach Backbord mit dem Steuerbordanker einen Leitdalben gestreift und ihn beschädigt. Der Unfall hätte sich vermeiden lassen, wenn Schlepperhilfe angenommen worden wäre und wenn das Schiff vorschriftsmäßig in der Weiche im Vorhafen angehalten hätte.

Umfangreiche Dränagearbeiten im Krummhörn

otz. Gegenwärtig werden im Krummhörn durch unsere Bauern und Landwirte große Ländereien dräniert. Fast in den Fluren aller Gemeinden werden diese Arbeiten in Angriff genommen. Ueberall lagern auf den Feldern ungeheure Mengen kleiner Tonröhren und Torfmull, die als Baustoffe bei der Dränage Verwendung finden. Viele fleißige Hände sind bemüht, die Röhren in das Erdreich zu betten. Diese Arbeit, wenn sie nach der Fertigstellung den erwünschten Erfolg haben soll, erfordert von den Arbeitern ein hohes Maß von Sachkenntnis, da die Tonröhren in genauer Ausrichtung verlegt werden müssen. Die Dränage der Ländereien sorgt nicht nur für eine schnelle und gute Entwässerung, sondern durch sie kommen auch die vielen „Medjes" in Fortfall. Hiedurch wird viel gutes Ackerland gewonnen, ein Erfolg also, der die Ausgaben für die Herstellung der Dränage bald wieder wett macht.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, werden im Laufe des Sommers auch sehr viele Grünländereien im Rahmen des Vierjahresplanes dräniert werden.

Wer fährt zur Reichsnährstandsausstellung?

In einigen Wochen — vom 30. Mai bis 6. Juni — öffnet die diesjährige Reichsnährstandsausstellung in München ihre Pforten, um wieder einmal Hunderttausenden von Bauern und Landwirten, Landarbeitern und Landfrauen sowie auch Städtern einen Einblick in Leben und Schaffen des deutschen Bauerntums zu gewähren. Die Reichsnährstandsausstellung wird ein umfassendes Bild von den bisherigen Leistungen der nationalsozialistischen Agrarpolitik, insbesondere von dem Ergebnis des zweiten Jahres der Erzeugungsschlacht vermitteln. Sie wird vor allem aber auch der deutschen Landwirtschaft deutlich vor Augen führen, welche Aufgaben noch zu lösen sind und wie diese angepackt werden müssen. Die Tierschau gibt einen Ueberblick über den Stand der deutschen Tierzucht und spornt die Züchter zur Leistungszucht an. In der Maschinenausstellung findet der Besucher der Reichsnährstandsausstellung die neuesten Erzeugnisse der Landmaschinenindustrie und des Handwerks. So wird die Ausstellung in allen Teilen darauf abgestellt sein, die deutsche Landwirtschaft zu höheren Leistungen anzuspornen und dem Landvolk das Rüstzeug dazu zu geben. Sie hilft dadurch mit an der Erringung der Nahrungsfreiheit und an der Erfüllung des Vierjahresplanes.

Der Reichsnährstand hat in Zusammenarbeit mit der Reichsbahn dafür Sorge getragen, daß auch dem wenig begüterten Volksgenossen der Besuch der Reichsnährstandsausstellung möglich ist. Aus dem Bereich der Landesbauernschaft Hannover fahren zwölf Sonderzüge zur Reichsnährstandsausstellung. Bei der Organisation konnten die Erfahrungen der letzten Jahre schon gut verwertet werden. Während beispielsweise im letzten Jahre die Zeit zu kurz bemessen war und dadurch das Programm zusammengedrängt wurde, ist jetzt die gesamte Fahrzeit um zwei Tage verlängert. Die Sonderzüge aus dem Bereich der Landesbauernschaft Hannover fahren nach Garmisch-Partenkirchen; dort wird Quartier bezogen. Am zweiten Tage erfolgt die Auffahrt mit der Zugspitzenbahn zum Schneefernerhaus. Für den dritten Tag ist eine Tagesfahrt Garmisch — Schloß Linderhof — Oberammergau — Cochel — Walchensee (Kraftwerk) — Mittenwald — Garmisch vorgesehen. Frühmorgens am vierten Tag gehts nach München zur Ausstellung und zur Besichtigung der Hauptstadt der Bewegung. Die Rückfahrt zur Heimat erfolgt in der darauffolgenden Nacht. Diese kurzen Angaben beweisen schon, daß eine Fahrt zur 4. Reichsnährstandsausstellung für jeden Teilnehmer ein unvergeßliches Erlebnis werden wird. Die Kosten für die Fahrt einschließlich Fahrt zum Schneefernerhaus und einmal Essen, den Tagesausflug, drei Uebernachtungen mit Frühstück sowie Eintritt und Plakette zur Ausstellung betragen 46 bis 49 Mark. Die Anmeldung der Teilnehmer (auch Schulen usw.) muß möglichst bald beim zuständigen Ortsbauernführer erfolgen.

Um auch dem Landarbeiter Gelegenheit zu geben, die Ausstellung zu besuchen und den südlichen Teil der deutschen Heimat kennenzulernen, hat die Landesbauernschaft Hannover es übernommen, im Rahmen des Landarbeiterurlaubsaustausches 3000 Landarbeiter(innen) aus ihrem Bereich nach München zu führen. Die Teilnehmer werden in der Nähe Münchens untergebracht; bei Tagesausflügen ist Gelegenheit gegeben, ein gut Stück deutscher Hochgebirgslandschaft kennenzulernen. In dem Preis von 30 bis 35 RM. ist der Betrag für Fahrt einschließlich Ausflüge, Verpflegung an den Ausflugstagen sowie Kosten der Ausstellung enthalten, Quartier und Verpflegung wird im übrigen im Wege des Urlaubsaustausches kostenfrei zur Verfügung gestellt. Einzelheiten verraten die Ortsgefolgschaftswarte, diese nehmen auch Anmeldungen an.

Gustel Weinhardt
Martin Fecken
Verlobte
Bad Godesberg Norden
Ostern 1937

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Tini á Tellinghusen
Gerhard Timmermann
Emden / Ostern 1937

Wir geben unsere Vermählung bekannt:
Dr. Heinz Herbert Lange
Theda Lange, geb. Heits
Emden, den 27. März 1937.
Außer dem Beckhofstor

Drucksachen
jeder Art liefert Ihnen in guter Ausführung preiswert u. schnell die OTZ.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern
Johann Feeken u. Frau
geb. Rademaker
am 3. April 1937 in Grimersum das seltene Fest der
Goldenen Hochzeit.
Die dankbaren Kinder.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen besonders allen, die uns in der schweren Zeit so hilfreich zur Seite standen, sagen wir unsern
herzlichsten Dank.
Moorlage, im März 1937
Hinrich Hedemann
u. Tochter Wilhelmine.

Westersander, den 24. März 1937.
Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, in Liebenburg unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte
Folke Wilhelmina Fleßner
im 30. Lebensjahr nach langem Leiden heimzurufen.
In tiefer Trauer
Willm E. Fleßner und Frau
Harmina, geb. Peters
Andreas Wiards und Frau
Rixte, geb. Fleßner
Willm Wiards / Jann Wiards
Beerdigung am Dienstag, 2 Uhr in Weene. Diejenigen, die keine Einladung erhielten, wollen diese als solche betrachten.

Riepster Hammrich, 25. März 1937.
Heute früh wurde von dem Herrn, an den er glaubte, nach langem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
der Bauer
Theodorus Ubben
in seinem 79. Lebensjahre aus unserer Mitte durch den Tod abgerufen.
In tiefem Schmerz
namens aller Angehörigen
die trauernden Kinder
Die Beerdigung findet statt am Montag — zweiten Ostertag — dem 29. d. Mts. um 13 Uhr.

Papenburg, den 25. März 1937.
Heute morgen 5¾ Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit im hiesigen Krankenhause unser heißgeliebtes Söhnchen, mein liebes Brüderchen
Johannes Christoff
Nur 7 Monate war er unsere Herzensfreude.
In tiefer Trauer
Gasten Meyer und Frau
Liny, geb. Diekhoff,
Sohn Nanno und
die nächst. Angehörigen
Beerdigung findet statt am Sonnabend, d. 27. März, 14 Uhr vom Trauerhause, Horst-Wessel-Str. 67 aus.

Grimersum, 26. März 1937
Heute entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Doede Buß
in seinem 72. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Doede Buß Wwe.
und Angehörige.

Uphusen, den 25. März 1937.
Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, das Mitglied des Kirchenrats, den
Bauer
Ahlrich Groeneveld
am 24. März in die Ewigkeit abzurufen.
Seit 1924 gehörte er dem Kirchenrat an Das ihm übertragene Amt hat er mit gewissenhafter Sorgfalt verwaltet.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten
Der Kirchenrat.

Nach kurzer Krankheit starb im 84. Lebensjahre unser früherer Mitarbeiter
Friedrich Diekmann
Von 1915 bis 1931 hat er treu zu unserem Werk gestanden Uns allen war er ein lieber Mitarbeiter und guter Kamerad.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Emden, den 25. März 1937.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Gas- und Elektrizitätswerke Emden G. m. b. H.

Norden, den 24. März 1937.
Nachruf
Nach einem Leben steter Pflichterfüllung ist heute unser lieber Berufskamerad
Oberzollsekretär
Friedrich Windberg
verstorben.
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.
Reichsbund der deutschen Beamten
Fachschaft Reichszollbeamten

Statt Karten!
Für die herzliche Anteilnahme anläßlich des Todes unserer lieben Mutter
Frau Dina Schemme
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Emden, 27. März 1937.

Landesbibliothek Oldenburg

Karfreitag 1937.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft, jedoch unerwartet, in Hamburg nach einer Operation mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, im fast vollendeten 60. Lebensjahre, der

Reeder

Konsul Heinrich Schulte

Hauptmann d. R.

In tiefer Trauer

Henriette Schulte, geb. Beckmann
Elisabeth Ott, geb. Schulte
Bernhard Schulte
Hans-Heinrich Schulte
Ministerialrat Dr. Karl Ott
Esther Schulte, geb. Nübel
Jlse Schulte, geb. Wilms
und 3 Enkelkinder.

Emden, Berlin, Hamburg.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 31. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Hindenburgstr. 2 aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Feierliches Requiem um 8 Uhr morgens in der kath. Pfarrkirche.

Von freundlichst zugedachten Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Wir erhielten die Trauerkunde, daß heute plötzlich und unerwartet unser langjähriger, verdienstvoller Aufsichtsratsvorsitzender

Herr

Konsul Heinrich Schulte

aus einem arbeitsreichen und schaffensfrohen Leben heraus durch den Tod abberufen ist.

Tatkräftig und unverzagt, nimmer schaffensmüde, hat der Verstorbene sich für die Erhaltung und den Wiederaufbau unserer Emder Heringsfischereien zielbewußt eingesetzt. Sein Interesse an allen uns berührenden Fragen, sein auf reicher Erfahrung und umfangreichem Wissen beruhender Rat und seine uns stets bewiesene Hilfsbereitschaft sind für uns von großem Segen gewesen. Sein lauterer, vornehmer Charakter wurde von uns hochgeschätzt. Er hinterläßt bei uns eine große Lücke.

Das Andenken an diesen vortrefflichen Mann, mit dem uns unerschütterliches gegenseitiges Vertrauen verband, wird dauernd in uns fortleben.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Emder Heringsfischereien

Emden, den 26. März 1937.

Tieferschüttert geben wir Kenntnis von dem unerwarteten Heimgang meines Teilhabers und unseres hochverehrten Betriebsführers, des Herrn Schiffsreeders und Werftbesitzers

Konsul Heinrich Schulte

Mit dem Entschlafenen ist ein Mann rastloser Arbeit, ausgestattet mit reichem Wissen und großer Erfahrung, viel zu früh von uns gegangen.

Seit über 35 Jahren hat sich der Verstorbene dem Aufbau unserer Firma und deren Schwesterunternehmungen sowie Emden und seinem Hafen in Treue gewidmet. Stets war er der Gefolgschaft ein gerechter und vorbildlicher Führer.

Sein Werk wird fortleben und sein Andenken unvergessen bleiben.

Der Betriebsführer
und die Gefolgschaft der Firma
Schulte & Bruns

26. März 1937
Emden, Dortmund, Duisburg-Ruhrort
Hamburg, Rotterdam

Am Karfreitag um 1 Uhr früh ist unser Präsident, der finnische Vizekonsul

Herr Heinrich Schulte

nach kurzem Kranksein in seinem 60. Lebensjahre von uns gegangen.

Wir beklagen den Verlust eines Mannes von ungewöhnlichen Fähigkeiten und tadelloser Gesinnung, dessen Wirken und Schaffen weit über die Grenzen des Bezirks hinausging.

Seine nimmermüde Arbeitskraft ist richtungweisend für das große Geschäftsunternehmen seiner Firma gewesen, dessen Ausdehnung und Festigung sein Lebenswerk war. Außer der Tätigkeit im eigentlichen Beruf galt das Streben dieses Mannes der Allgemeinheit im weitesten Sinne des Wortes. Unsere Körperschaft, wie die Wirtschaft Ostfrieslands ohne Ausnahme standen unter der schützenden Hand des Verblichenen, und in den siebzehn Jahren, in denen Konsul Schulte als Präsident der Kammer die Führung innehatte, ist das Wirtschaftsleben vielseitig befruchtet worden. Die See- und Binnenschiffahrt sowie die Hochseeheringsfischerei insbesondere verlieren in ihm den überragenden Fachmann und Förderer.

Darüber hinaus stellte der Verstorbene, wo immer der Ruf an ihn erging, seine reichen Erfahrungen und seine Arbeitskraft der Verwaltung und dem Kulturschaffen zur Verfügung. Sein klarer Geist und seine Tatkraft sicherten auch in schwierigen Lagen den Erfolg. Sein unbeugsamer, grader Charakter war die Grundlage des Vertrauens, das ihm überall im In- und Auslande entgegengebracht worden ist.

Schon früh hat er die einzigartige Schlagkraft des nationalsozialistischen Gedankengutes erkannt. So haben Schiffahrt, Handel und Gewerbe Ostfrieslands in Konsul Heinrich Schulte ihren anerkannten Führer und alle, die ihm nähergetreten sind, einen treuen Freund verloren.

Er war ein wahrhaft königlicher Kaufmann, dessen Andenken für alle Zeiten in Dankbarkeit bei uns fortleben wird.

Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

Johs. Seekamp
Vizepräsident

Dr. Lübbers
Syndikus.

Landesbibliothek Oldenburg

OZ am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 27. März 1937

Alte österliche Bräuche

Von Konrad Haumann

In der Osterzeit vergnügt sich die Jugend noch vielerorts mit fröhlichen Eierspielen. Jahrtausende alt mag manche dieser Belustigungen sein, in germanischer Zeit bereits von gewandter Jugend geübt. Im Frühlingskult ist der Hase der Ostara, der Lenzgöttin, heilig gewesen, und Eier brachte man ihr zum Opfer. Diese Ostereier, aus denen das junge neue Leben am sichtbarsten sprang, wurden von den Priesterinnen zur Kinderfreude in die Hasenlöcher gelegt. Dann dienten die Ostaraeier dem frohen Lenzspiel: auf grünem Rasen wurden sie in die Luft geworfen und aufgefangen; Eiertänze folgten, und man kämpfte um die härtesten Eier — Bräuche, die wir heute noch kennen. Das Osterei brachte Gesundheit und Fruchtbarkeit; der Bauer führte den ersten Pfluggang über das im Acker vergrabene Ei, auch schützte es vor Blitzgefahr.

In Hessen, Baden und der Pfalz werden Hasengärtchen aus Moos und Blumen bereitet, um dem Osterhasen die Eierablage zu erleichtern; wenn er von den Blumen knabbert, so sind die Ostereier recht schön bunt. In Hessen werden im Eierwerfen auf grüner Wiese die Ostereier hoch in die Luft geworfen. Die Ostereier in alter Volkskunst prächtig zu bemalen, ist Karfreitagsbrauch der Spreewälder und Oberlausitzer Hausmütter.

„Well' mer amol?" lautet die fränkische Aufforderung zum Eierhärteln. Spitze auf Spitze oder Rücken auf Rücken werden die Eier aneinandergestoßen, und wessen Ei von dem Anprall unbeschädigt bleibt, gewinnt das angestoßene des Mitspielers. Freilich gibt es auch Falschspieler, die mit gipsenen Nesteiern oder Pecheiern mogeln; beim Erwischen ist eine kleine Osterprügelei unabwendbar, wobei mitunter auch die heilen Eier in Brüche gehen. — „Eier rein, Eier rein, eh' es wird zu späte sein!" ruft es zu Ostern allerorten im Spreewald. Es ist die landesübliche Aufforderung zum „Waleien", wofür besondere Erdgruben in Gärten und auf Plätzen ausgehoben wurden. Anderswo übt man das Eiertrudeln wie am Berghang in Mittenwald, das Eiertrüllern und Eierschussern. Im Emsland ist das Eierpicken der Haselünner stets ein kleines Volksfest. In Franken lockt der Eierlauf der Remlinger viel Zuschauer herbei. Auch das Eierrollen ist fränkischer Volksbrauch; dabei rollt man die Eier zwischen zwei Rechenstielen, ohne die Stiele berühren zu dürfen.

Besondere Geschicklichkeit erfordern die alten Eierspiele der Bauern im Erdinger Moos in Bayern. Jeder Teilnehmer hat dabei vier buntgefärbte Ostereier zu entrichten. Da muß zunächst von einem hohen Pfahl der Eierkorb durch Klettern, Hochheben der Partnerin oder mit einem versteckten Stab heruntergeholt und schnellstens mit den über die ganze Wiese verstreuten Eiern gefüllt werden. Mädchen und Bäuerinnen zeigen ihre Gewandtheit, wenn sie das auf einem Eßlöffel liegende Ei in schnellstem Hindernislauf zum Ziele tragen. Paarweise wird dann mit den auf ein Laubrad gelegten Eiern über Hürden gesprungen, wobei die Eier nicht fallen dürfen. Wer nach diesen ungewöhnlichen Proben die meisten Eier besitzt und zuerst zum Spielleiter bringt, ist der stolze Sieger. — Auch die Eierlage, wie sie seit einem halben Jahrtausend in Schönecken in der Eifel geübt wird, erfordert schnelle Raffer und Läufer. Der Raffer muß hundertundein Eier, die in Abständen von einem halben Meter auf der Straße liegen, einzeln aufheben und einzeln in einen Korb legen, während der Läufer inzwischen eine Strecke von sieben Kilometern läuft. Ueber 35 Minuten darf die Aufgabe der beiden Partner nicht erfordern. Dies Spiel war früher auch in der Schweiz zwischen Bäckern und Fleischern üblich.

Das meistbesuchte dieser Spiele ist zweifellos das Eierschieben auf dem Proitschenberg mit dem malerischen Hintergrund der mittelalterlichen Stadt Bautzen. Ueber 40 000 Zuschauer wohnten in einem der letzten Jahre dieser Belustigung bei. Dann ist der österliche Proitschenberg ein wahres Schlaraffenland, an dessen Rasenhang lauter gute Dinge wie runde Osterkuchen, Brezeln, Ostereier, Apfelsinen herabkollern, aufgefangen von der Bautzener Jugend, die das Erbeutete in Hamstersäckchen füllt. Selbst die Gaben, die der allzujähe Schwung in die junge Spree befördert, gehen nicht verloren; sie werden herausgefischt. Dieser einzigartige Osterbrauch soll seinen Ursprung darin haben, daß der beiden Bekenntnissen zum Gottesdienst dienende St. Petridom am Ostermorgen nur den Katholiken zum Gottesdienst freistand. Darum zogen die Bautzener Protestanten mit Kind und Kegel hinaus zum Seidauer Kirchlein auf dem Proitschenberg und vertrieben sich den Ostermorgen mit fröhlichen Spielen.

Von der Lenzgöttin Ostara bis zu unseren heutigen Osterspielen — es ist ein Jahrtausende langer Weg, der uns dieses schöne österliche Brauchtum besonders wertvoll macht.

Barbaras Ostern /

Von Geno Ohlischlaeger

Den größten Teil des Jahres liegt das Dorf in verträumter Einsamkeit zu Füßen der Berge nahe der böhmischen Grenze. Seit sich aber die Schönheit der Gegend im Reich rundgesprochen hat, ist es, wie manche Dörfer der Umgegend, allmählich für den Fremdenverkehr entdeckt worden.

Durch den Wald, der östlich des Dorfes zunächst sanft, dann immer steiler ansteigt, führt auch eine „Rodelbahn", die alteingefahrene Strecke, auf der die Holzfäller im Winter das im Sommer hoch oben in den Bergen geschlagene Holz zu Tal bringen.

Die Holzfäller sind kühne Gesellen: Wer im Sommer seine Muskeln beim Baumfällen stählt und im Winter seinen Körper durch Schlittenfahrten mit Baumstämmen und dem Wiederhinaufklettern durcharbeitet, der braucht keinen „Sport". Diese Männer sind Athleten von Natur aus. Als der Stärkste von ihnen und der Tollkühnste gilt der Toni Edthofer. Er ist auch einer der wenigen, der die ganzen oben noch nicht zersägten Baumstämme zu Tal fährt, mit seitlich angebundenen kleinen Stämmen als Bremse und Steuer. Wie ein Berggott ist er anzuschauen, wenn er auf seinem wilden Gefährt durch den Wald in verwegener Fahrt abwärts saust.

*

Seit zwei Jahren war Toni mit Barbara, der Tochter des Bauern Reisiger, versprochen. Im März, wenn Barbara 21 geworden wäre, sollte die Hochzeit sein.

Aber im Januar geschah etwas, das alle Pläne über den Haufen warf. An einem sonnigen Vormittag hörte Toni, während er auf einem Schlitten zu Tal fuhr, plötzlich Hilferufe. Sie kamen offenbar von einer Skiläuferin, die verunglückt war. Toni versuchte, den Schlitten zum Halten zu bringen, aber das gelang selbst seinen Kräften nicht. Erst ein großes Stück weiter abwärts konnte er, in eine Schneise einbiegend, den Schlitten auslaufen lassen.

Eilig stieg er wieder bergan. Er schlug die Richtung ein, aus der die Stimme gekommen war.

Eine Stunde wohl lief und kletterte er umher, durch den tiefen Schnee stapfend, bis er auf eine Skispur stieß. Der Spur folgend, fand er nach einer Weile die Verunglückte. Sie war vor Erschöpfung eingeschlafen, erzählte sie ihm; beim Sprung über einen kleinen Hügel hatte sie sich den rechten Fuß verstaucht und sich bis hierhin mühsam weitergeschleppt.

Toni nahm ihr die Schneeschuhe ab und trug sie zweieinhalb Stunden lang wie ein Kind auf seinen starken Armen in das Dorf.

*

Die Begegnung mit der Fremden — sie hieß Leonie und war eine Sängerin, die aus dem Trubel der großstädtischen Arbeit einmal, nur von ihrer Zofe begleitet und ohne ihren Bekannten ihr Reiseziel anzugeben, in die Stille der Natur geflüchtet war — verwandelte Toni stark. Es war das erstemal, daß er mit einer „Städtischen" zusammenkam. Obwohl Leonie es durchaus nicht darauf anlegte, war er von ihrer Art bestrickt, und Gedanken von einem anderen Leben, die bisher nur in ihm geschlummert hatten, erwachten und berauschten ihn. Er suchte Leonie öfter als es nötig gewesen wäre, auf, um sich nach der Besserung ihres Fußes zu erkundigen. Als sie wieder gehen konnte, wenn auch nur auf einen Stock gestützt, wußte er sie regelmäßig zu treffen, und er war mehr im Dorf als bei seinen Holzfahrten zu finden.

In dieser räumlich begrenzten Welt, wo jeder jeden kennt und besonders auch die Fremden ein ständiger Gesprächsstoff der Einheimischen waren, blieb Tonis Verhalten natürlich nicht verborgen. Barbara hätte man erst gar nichts zu hinterbringen brauchen (wie man es selbstverständlich eifrig tat), — Tonis Verhalten zu ihr hatte ihr schon alles gesagt. Je mehr er sich für Leonie interessierte, desto mehr vernachlässigte er Barbara. War er bei Beginn ihrer Bekanntschaft noch anstandshalber zu den gewohnten Abenden gekommen, bei denen man in der Wohnstube von Barbaras Eltern mit der Familie und den Bekannten des Hauses zusammensaß, plauderte, handarbeitete, musizierte, so fand er bald Ausreden, um sein Fernbleiben zu entschuldigen, und dann unterließ er sogar das Entschuldigen.

Leonie war wohl zu Ohren gekommen, daß man über sie und Toni sprach. Da sie die Beziehungen so harmlos auffaßte, wie sie von ihrer Seite aus waren, kümmerte sie sich zunächst nicht um das Gerede und ließ sich von Toni, einem ganz anderen Menschen als die Männer, die sie bisher verehrt hatten, den Hof machen. Eines Tages aber berichtete ihr ihre Zofe, daß Toni verlobt sei und daß das Verlöbnis um ihretwillen in die Brüche zu gehen drohe. Da tat sie etwas sehr Kluges und sehr Anständiges; sie führte eine Begegnung mit Barbara herbei und sprach sich mit ihr aus. Und die beiden Frauen, die in vielem große Gegensätze waren und sich auch äußerlich stark unterschieden — verstanden sich in einem sehr gut, in ihren fraulichen Gefühlen. Und sie lachten sogar zusammen, als Barbara Leonies Rat annahm, zu versuchen, Toni von seinen Gefühlen für Leonie zu heilen, indem sie ihn ihrerseits eifersüchtig machte und damit erprobte, ob er wirklich nichts mehr für sie empfinde.

*

Das war gewiß ein gutes Mittel; denn wenn der Mensch in Gefahr ist, etwas zu verlieren, läßt sich oft erst feststellen, ob er wirklich daran gehangen habe. Bei Toni zeigte sich, daß er tatsächlich den Kopf verloren hatte. Daß man ihn wissen ließ, der Ederer Franz, den er bisher als seinen gefährlichsten Nebenbuhler bei Barbara gehaßt hatte, scheine jetzt seinen Platz in Barbaras Herzen eingenommen zu haben, ärgerte ihn zwar maßlos, aber es führte ihn dennoch nicht zu Barbara zurück. Ja, im Gegenteil, als Leonie abgereist war, erschien sie ihm noch begehrenswerter; das Dasein, das er bisher geführt hatte, lockte ihn nun noch weniger, und eines Tages war er verschwunden. In die Stadt, vermutete man mit Recht. Leonie suchen und ein ganz anderes Leben in einer ganz anderen Welt beginnen . . .

*

Barbara hatte dem Ederer Franz Hoffnung gegeben; aber fest konnte sie sich ihm nicht versprechen. Immer wieder verschob sie die Entscheidung. Auch an ihrem 21. Geburtstag bat sie den Franz um weitere Bedenkzeit.

Und wieder wird es Frühling Holzschnitt von Fritz Röhrs (Deike M.)

Ostern

Und wieder jubeln hell und klar
Die Osterglocken in die Zeit.
Und du empfindest wunderbar
Der Liebe neue Fröhlichkeit.
Die Auferstehungskraft bezwingt
Des Lebens dunkelschwere Not.
Der Hoffnung schönes Lied erklingt,
Und herrlich glänzt ein Morgenrot.
Aus allen Sorgen mußt auch du
Zum neuen Leben aufersteh'n.
Und fröhlich nur der Sonne zu
Durch solchen Osterjubel geh'n.

Franz Cingia

Landesbibliothek Oldenburg

Nun war der Frühling gekommen und man rüstete zum Osterfest.

Am Ostersonntagmorgen stand die Reisigerbäuerin noch früher auf als sonst. Es galt, noch vor der Frühmesse den Kindern die Ostereier zu verstecken. Und es galt, einen neuen Ort hierfür zu finden. Das letzte Jahr hatte sie den Heuboden gewählt, der neben ihrer Schlafstube über den Ställen liegt. Dort kannten die Kinder alle Verstecke. Sie entschloß sich diesmal, den Garten zu nehmen. Sie ging über den Hof in den Garten und freute sich, da viele schöne Plätze zu finden. An den Garten grenzte noch ein Heuschober. Da wollte sie die Geschenke für den Bauern, der diesen Brauch wie ein Kind auch noch gern mitmachte, verstecken. Als sie eintrat, schrak sie aufschreiend zurück. Im Heu schlief schnarchend der Durchbrenner Toni.

*

Und so kam es, daß Barbara, die nur unwillig und um den andern die Freude nicht zu verderben, das Eiersuchen mitmachte und der die Mutter mit einer seltsamen Erregung gesagt hatte, daß für sie etwas Schönes in jenem Heuschober verborgen sei, vom Schicksal den Toni als Ostergeschenk bekam. Er hatte in der fremden Atmosphäre der Stadt mit der Zeit seinen Irrtum erkannt. Die Leonie in der Stadt war eine ganz andere, als die Leonie in seinem Dorf gewesen war, und sie hatte ihn ziemlich deutlich merken lassen, daß es zwischen ihnen keine Beziehungen geben konnte. Und als er durch Hunger und Enttäuschungen wieder ganz zur Besinnung gekommen war, hatte er sich zu Fuß auf den Heimweg gemacht. Tag und Nacht war er gelaufen, und als endlich sein Dorf erreicht war, hatte er erschöpft in dem Heuschober Ruhe gesucht.

Um de Smede / Van Joh. Fr. Dirks

Hero Iken was eene van de beste Smedebasen un ook eene van de flietigsten. Mörgens frauh, wenn de Backerjungse mit hör Stuutjekörwen döe de Straten leepen, dann stunn he all an de Ambos un haude up dat gleinige Isder, dat de Funken stoven. Un de Backerjungse blewen dann wall 'n Ogenblick stahn und gaapten in de Smede un mauken de Lehrjunge, dei an de Blasebalge stunn, 'n lange Nöse un reepen, wenn de Smedebaas hör wegjaug in sien klunterge Wiese, so luut se kunnen: „Pulterge Iken — hett neet siensgelieken!" Dann büülten se ut und fungen erst 'n Stück of wat Husen wieder weg an tau fleitjen.

Hero Iken, de Smedebaas, was 'n Mann van 'n Jahr of fieftig. He stammde ut 'n Huus, war de Smede sied mehr as tweehunnert Jahren in de Hannen van een un desülwige Femilje was. Van de Vader was alltied de Smede an de ollste Söhn overgahn. So was dat west all de Jahren hendör un sull ook so bliewen. Wenn de Jung de Schaultied achter sück harr, dann muß he bi sien Vader in de Smede un wurr neet anners behannelt als alle anner Lehrjungse ook. So is de Grotvader dat gahn, so hett de Vader dat mußt, un so is dat ook mit Hero west, dei nu Smedebaas was. Un ook dei sien Söhn sull ins nedd so gaud an de Blasebalge un de Ambos stahn as he sülst, darmit de Smede neet in frömde Hannen kwamm.

Sied twintig Jahr was Hero Iken traut. Sien Frau stammde ut 'n olle Schipperfemilje. Hör Vader was Kaptein west. As Antje fief Jahr old was, is hör Vader blewen. Sien Frau is hum bold darup in de Dod nagahn. Antje wurr bi frömde Lüü groot, un dann is se Hero Iken sien Frau worrn. Dree Kinner hett se hum geboren, twee Wichter un een Junge. De Junge was dat jungste Kind un wurr Edo nöömt nach sien Grootvader, de Kaptein.

„Mien Stammholler!" sä Hero Iken an sien Frau, as de Jung geboren wurr, un eide de junge Mauder de bleeke Wangen mit sien harde Hand. „Nu bliwt de Smede in de Femilje!" Un sien Frau keek hum dankbar un mit bliede Ogen an. Dat kwamm neet völ vör, dat he een fründlik Word sä. He was van harde un grosse Slag. As de Junge 'n Jahr of wat old was, satt he faken in de Smede tüsken old Isder un haude mit sien lüttje Hamer darup. Dann keek Hero Iken wall van sien eegen Arbeid up un gung up sien Jung tau un streek hum over't Haar un lachde un was stolt un sä: „Mien lüttje Smedebaas!" Un he dogg an de Tied, wenn he sülst old worrn was und de Hamer ut de Hand leggen muß. Dann wull he hum sien Jung gewen, so as dat sien Vader bi hum dahn harr mit de Woorden: „Nu büst du Baas! Nu hört di de Smede!" Un he, Hero Iken, leep dann wall in sien Fieravendskleer dör de Smede, de halflange Piepe in de Mund, un stellde sück in de Dörrahm hen un tippde hen un weer an sien Pole, wenn d'r Bekennen vörbigungen. Dat dogg Hero Iken in sückse Ogenblicken. Un was doch heel neet en Minske, dei dat Simeleern lagg. He schüddelde ook futt darup de Kopp und lachde over sück sülst un brummde in sien Bart: „Smedebaas? Nee, so gaue geiht dat neet. Erst mutt he an de Blasebalg!"

Nee, so wurr dat doch neet, as de Smedebaas sück dat utmalt harr. De Tied leep wall gauer hen as he dogg, un de Dag kwamm ook, war sien Jung de Schaultied achter sück harr, man se wurr ook gewahr, dat sien Jung, sien Edo, dei insmal de Smede wieder föhren sull, heel geen Lüst harr, Smid tau worrn. Hero Iken meende, dat he 'n Slag vör de Kopp kreeg, as sien Jung tegen hum sä: „Vader, laat mi Schipper worrn as mien Grootvader!" He hett dat heel neet faten kunnt, dat sien Jung, en Iken, geen Smid worrn wull. In all de tweehunnert Jahren, war de Smede in hör Hand was, harr dat geen Iken seggt. Un nu sien Söhn, sien eenzigste Söhn! Wat sull dann ut de Smede worrn? Sull dei dann in frömde Hannen komen? Sull dar up dat grote isdern Uthangeschild an't Huus en anner Name stahn as Iken, wenn he, Hero Iken, neet mehr up de Welt was? Harr de Jung geen Geföhl davör, dat de Smede bloot en Iken hören dürrs? Tweehunnert Jahr Femiljengaud sull unnergahn? Noit!

Hero Iken keek sien Jung an. He pulterte neet, eernst un streng sä he: „Wi Ikens sitten sied tweehunnert Jahr in de Smede. Na de Vader kwamm alltied de Söhn. Dat sall so bliewen! Du worrst ook Smid!"

Dar hulp geen Tegenproten, geen Bedeln — Hero Iken bleew hart. Un an de anner Dag stunn Edo, sien Jung, an de Blasebalg. Man sied disse Dag was tüsken Vader un Söhn dat neet mehr so as frauher. De Jung harr geen Lüst an dat Handwark, wat sien Vader hum updwungen harr. Dat olle Seefahrerblaud van sien Grootvader her jaug dör sien Aders. Midden in de Arbeit leet he faken de Hamer fallen; he hörde de See brusen un sagg de Bulgen sück törmen un sien Schipp dör Störm un Unweer seilen. Un he stunn an't Raur un föhlde sück free un glückelk. Bit Hero Iken, sien Vader, hum anbellen dä: „Denk an dien Arbeid!"

Warum eigentlich Oster-„Hase"? / Von W. v. Oven

Mit einer merkwürdigen Widerspruchslosigkeit nehmen wir seit unseren frühesten Kindertagen die Fabel hin, daß es ausgerechnet der Hase sein soll, der uns zu Ostern die schönen bunten Eier legt. Wo doch jedes Kind, sowie es in die Anfangsgründe der Zoologie eingedrungen ist, weiß, daß der Hase zu den Säugetieren gehört und folglich lebendige Junge zur Welt bringt. Aber man soll bei Märchen, Fabeln und Legenden die Logik aus dem Spiele lassen, sonst verlieren sie ihren Reiz. Und wäre es nicht sehr prosaisch, wenn wir unseren Kindern erklärten, die herrlichen, buntbemalten Ostereier seien von einem ganz ordinären Haushuhn gelegt?

Also finden wir uns mit der scheinbaren Unlogik ab und gehen wir der Geschichte vom eierlegenden Osterhasen doch einmal auf den Grund. Bekanntlich war zu Zeiten unserer Voreltern der Hase der germanischen Frühlingsgöttin Ostara geweiht. Und zwar weil der Hase, wie noch heute, als eines der fruchtbarsten Tiere, jedenfalls soweit sie für die menschliche Ernährung in Frage kommen, galt. Die Häsin wirft im allgemeinen viermal im Jahr je vier bis fünf Junge. Der erste Wurf im März soll der beste sein, die kleinen Märzhasen sind meist kräftiger und größer als ihre später im Jahr geborenen Geschwister. Sie waren daher besonders geeignet, der Frühlingsgöttin als Opfergeschenk dargebracht zu werden.

Dieses Hasenopfer erfolgte jedes Jahr im Monat April, wenn unsere Vorfahren ihr großes Frühlingsfest zu Ehren der Göttin Ostara begingen. Man feierte das Wiedererwachen der Natur, das Emporsteigen neuer Kräfte überall im Leben, und opferte daher der Göttin Symbole der Fruchtbarkeit, kleine Hasen und Eier, um dadurch die Gunst der Göttin zu erwecken und gleichfalls mit Fruchtbarkeit gesegnet zu werden. So fanden sich also schon früh auf den germanischen Frühlingsfesten Hase und Ei nebeneinander. Die christliche Feier der Auferstehung wurde mit dem germanischen Frühlingsfest, das ja zur gleichen Jahreszeit stattfand, vereint. Der altgermanische Name Ostern wurde übernommen. Und statt der kleinen Hasen, deren Opferung verboten wurde, machte man im Lauf der Zeit allerlei Nachahmungen aus Kuchenteig, später aus Zucker und anderen Stoffen.

So entstand der „Osterhase", dessen Nachfahren heute von kunstfertigen Konditoren in Massen hergestellt werden, um die kleinen Leckermäuler zu Ostern zu erfreuen. Und wie damals auf den Opfertischen, finden sich durch die Jahrhunderte hindurch stets Osterhase und Osterei in traulichem Verein. Was Wunder, daß die Fabel entstand, der Osterhase sei der geheimnisvolle Produzent jener Eier und nicht die Henne.

„O Osterhas, o Osterhas, leg' dyne Eier bald ins Gras", sangen die Kinder schon in frühen Zeiten, wenn die Zweige der Bäume grüne Spitzen aufsetzten und die Saat die braunen Felder mit einem grünen Schleier überzog. Auch heute sollen wir unsere Kinder ruhig in dem schönen Glauben belassen, daß der Osterhase die bunten süßen Eier im Garten versteckt. Es ist der geheimnisvolle Reiz, der jedes Fest für sie erst zu einem wirklichen Ereignis macht. Und aus diesem Grunde wollen wir den zoologischen Anachronismus ruhig leben lassen.

Auflösung der Rätsel vom Donnerstag

Auflösung zum Rösselsprung

Rose, Purpur und Rubin / Sind Flammenfarben, / Leidenschaft fliegt drüber hin / Rot wie Feuergarben. / Doch der Liebe weißes Kleid / Und ihr keusches Linnen / Ist das erste tiefe Leid / Und ein sanft Besinnen.

[illegible]

Auflösung zum Silbenrätsel

1. Ipswich, 2. Marmor, 3. Unstrut, 4. Negus, 5. Galilei, 6. Languedoc, 7. Ulrich, 8. Einbaum, 9. Casanova, 10. Kleie, 11. Eisen, 12. Rasen, 13. Sonne, 14. Tiger, 15. Bangkok, 16. Eimer, 17. Werra, 18. Adolf, 19. Einfalt. — **Im Unglück erst bewährt sich Männerkraft.**

Die Weinsperger Blutostern

Geschichtliche Erzählung von Gertrud Aulich

Der Ostermorgen des Jahres 1525 brach klar und sonnig und mit milden Winden an, obgleich es noch zeitig im Lenz war und in den Wäldern um die württembergische Stadt Weinsperg fußtiefer Schnee lag. Man schrieb den 16. April, und die Bürger, obwohl mit schwerer Angst und Unruh im Herzen, zogen dennoch in hellen Scharen zur Kirche auf der Anhöhe, um den Auferstandenen um Abwehr der Not und Gefahr anzuflehen; denn der helle Haufen, der sich allenthalben im Land gegen Adel und Bürgerschaft erhoben hatte, marschierte gegen die Stadt.

„Der Rat sollte doch wenigstens die beiden Tore verrammeln, es sind Weib und Kinden allhier", sagte der Stadtschreiber Rößlin zu dem Unterbeamten Binder, nachdem er den üblichen Ostergruß geboten. Binder, stark und toll und mutig, lachte dazu. „Die Gerücht sind Lug und Teufelszeug", sprach er, „mit Aufruhr und Gefahr ist es nicht weither."

„Es heißt aber doch, sie marschieren auf Weinsperg, zwanzigtausend Mann."

„Ja, laß sie marschieren, es sind doch Christen und keine Heiden, die werden am heilig Osterfest nit angreifen, und tun sie's doch, so sind an Gewaffneten im Schloß eine Unzahl: Dietrich von Weiler, der von Winterstetten, die zu Vaihingen und Maulbronn, die von Ehingen und Eltershofen, Ritter und Reisige allesamt, etlich achtzig an Zahl, unser gnädiger Herr von Helfenstein ungerechnet —"

„Ach, es sind mehr oder minder feige Hund", murmelte Rößlin unter der Hand, „faul von Fressen und Saufen und Ludern, auf solch edle Herren ist in der Not wenig Verlaß."

Der Stadtpfarrer von Weinsperg stand auf der Kanzel bei der Osterpredigt, da kamen sie. Rothenburgische und Odenwaldsche Haufen, Bauern von Kempten und vom Allgäu, Aufständische aus Franken und Thüringen. Sie alle hatte die blinde ungesetzliche Willkür weltlicher und geistlicher Machthaber mit Arbeitsfron, Steuerdruck und Freiheitsraub zu Kampf und Aufruhr unter die Fahne gerufen, nachdem man ihnen gütlich Ausgleich abschlug und ihrer billigen Forderungen lachte. Sie kamen zu Fuß, ein gewaltig Heer, und hielten trutzig und eisern auf dem Schimmelsberg vor der Stadt und sandten zwei Herolde mit der Botschaft: „Oeffnet Schloß und Stadt dem christlichen Haufen oder tut um Gotteswillen Weib und Kind daraus; denn Schloß und Stadt werden den freyen Knechten zum Stürmen gegeben!"

Im Schloß lag der von Helfenstein und wieherte bei solcher Botschaft. „Sie sollen nur anrücken", schrie er, „wir wollen sie wohl empfangen." Er war voll des Weines, seine Augen glühten und sein Herz sprühte Funken. Aber seine Frau Matilde, Kaiser Maximilians natürliche Tochter, bat mit aufgehobenen Händen, keinen Kampf zu wagen. Sie war fein und blaß, ihre blauen Augen standen voller Tränen. „Ich fürchte nicht für mich", sagte sie, „und nicht für meinen Sohn. Es heißt, daß sie, obgleich niederen Standes und unfrei geboren, dennoch ritterlich sind und Weib und Kind schonen — — —"

„So fürchtest du für mich?" fragte Helfenstein kalt und spöttisch, und einer von den Junkern, der Gräfin Kavalier und Beschützer, tat nur eine wegwerfende Handbewegung, die soviel wie eine gewonnene Schlacht galt. Und der von Helfenstein trat vor die Tore und spottete der Bauernherolde, und sein Freund von Weiler hieß die zwei Feuerbüchsen gegen die Boten abbrennen, „ihnen einen warmen Empfang zu bereiten." Der eine der Herolde sank getroffen zu Boden, raffte sich aber auf und entkam mit dem andern, verfolgt von dem Hohngeschrei der Ritter und Bürger.

„Die kommen nit wieder, die haben genug!" wurde geschrien, „sie vermeinten, uns schrecken zu können!"

Und die Becher kreisten von neuem im Schloß, aber Frau Matilde tat keinem Bescheid. Sie betete still in der Kemenate.

Von den vorsorglichen Bürgern der Stadt kam eine Abordnung und bat abermals, die Tore verrammeln zu lassen. „Das ist nit not, die Tor bleiben offen", beschieden stolz und mutig die Ritter, aber ihre Pferde standen jedenfalls gezäumt bei den Pforten, Gott allein wußte, weshalb.

Dann rückte der Bauernhaufe an, stumm, gewaltig, in eisern geschlossenen Reihen. An drei Stellen ergoß sich der wilde Strom vom Berge in die Stadt im Tale: beim Schloß, beim unteren und beim oberen Tor. Die Ritter sahen ihn anbrausen, die Glut ihrer Augen erlosch, die großen Worte verdorrten auf ihren weißen Lippen, das böse Gewissen machte sie klein und erbärmlich. Einer und der andere warf sich aufs Roß, sein Heil in hastiger Flucht zu suchen, und Graf Helfenstein und sein Freund, der Junker, der prahlend seine Herrin gegen Tod und Teufel schützen wollte, waren die ersten, die sich fortschlichen. Der Junker entkam ohne Pferd und Kleid, entschlüpfte wie ein Dieb, aber der andern Ritter Flucht wehrten die erbosten Bürger, zornentbrannt ob des feigen Verrats der Herren. „Wollt ihr uns allein in der Brühe stecken lassen, so ihr angerührt?" brüllte einer und hieb mit eisernem Faustschlag den von Owen vom Roß. Da ergaben sich alle, und Graf von Helfenstein schrie beim oberen und Dietrich von Weiler beim unteren Tore: „Friede! Friede! Wir geben uns gefangen!" Von den Mauern herab kämpften die Bürger noch, einige fielen, andere wurden verwundet fortgetragen, aber die Feigheit der Herren nahm ihnen die Waffen aus der Hand und auch sie ergaben sich.

Die siegreichen Bauern besetzten die Stadt und ließen verkünden: „Gottes Frieden am Heiligen Ostertag! Wir kämpfen um nichts, denn um unser Recht vor Rittern und Bürgern. Wer in sein Haus geht mit Weib und Kind, dem soll nichts widerfahren. Wer aber gewaffnet und gespornt betroffen wird, muß sterben!"

Darfauf eilten die Bürger in ihre Häuser, taten Sporen und Gewaffen fort und blieben verschont.

Die Ritter indes flohen in wahnwitziger Angst zur Kirche hinauf, wähnend, in Gottes Hut sicher zu sein. Andreas Rymy, der Bauern Anführer, sagte heiß vor Veracht: „Ehrlich Kampf und brav Mut ziemt den Rittern; feigen Buben aber ziemet der Tod!" Und er gab seinen Leuten ein ungnädig Zeichen zu Verfolg und Festnahme, und wer sich nicht ergab, fiel auf der Flucht oder ward im Gotteshaus niedergemacht. Den bärenstarken Dietrich von Weiler warfen sie halberstochen vom Turm, den Helfenstein aber fingen sie mit vielen andern. Er bot weinend dreißigtausend Gulden für Leib und Leben, aber Andreas Rymy kräuselte die harten Lippen, sagend: „Nicht um zwo Tonnen Goldes!" Und sein Lächeln ward des Grafen Urteilsspruch, verbrieft und besiegelt.

Am Abend des blutigen Ostertages wurde die Gräfin Matilde zu ihrem Mann geführt, und er schmeichelte mit zitterndem Wort: „Sie wollen meinen Tod. Ich bitt dich um unsres Sohnes willen, erniedrige dich und tu einen Fußfall vor den Bauern, du bist schön und magst eines jungen Mannes Herz wohl rühren."

Matilde dachte schamerfüllt: „Kaiser Maximilians Tochter kniet vor keinem denn vor Gott" und dachte: „Ein Ritter sollte stolz zu sterben wissen, wenn es anders nit geht, und ein Ehrenmann sollte sein Weib nit öffentlich ausbieten", doch Trauer und Abscheu verschlossen ihren Mund. Sie nickte nur und schritt hoch und stumm hinaus.

Des andern Tags in der Frühe, da die Gefangenen verurteilt und gefesselt standen, den Tod zu empfangen, tat sie nach ihrem Wort und warf sich, ihr Knäblein auf den Armen, den Bauern zu Füßen. Scham undStolz brannten ihr im Gesicht, sie erhob sich hastig, und alle sahen, daß sie nur ein Wort zu halten niederfiel. Rymy, der Bauer, sprach: „Es ziemt euch nicht, vor mir zu knien, und dem Grafen nützt es nichts. Item: mit Weib und Kindern führen wir nit Krieg, ihr sollt mit gutem Geleit aus der Stadt kommen; die Männer aber, so nit zu ihrer Zeit bei Kampf und Ehr zu siegen oder zu fallen wußten, sollen demnach durch Spieß und Schwert sterben, wie sie im Kampf gestorben wären."

Landesbibliothek Oldenburg

Twee Jahr gung dat so wieder, un Vader und Söhn leden beide darunner. Mit leiverla kreeg de Smedebaas 'n Tegensinn tegen sien eegen Fleeß und Blaud, un he futerte mit sien Frau, un eenmal, as he dör de Düwel hen was, reep he hör tau: „Du heſt allenne ſchüld daran, wenn de Smede neet Ikens Smede bliwt! Du un dien Kaptein van Vader!"

Frau Antje hett hör Mann ankeken mit trürige Ogen, man seggt hett se nicks. Se wuß, wau swaar hör Mann darunner lieden dä, dat sien eenzigſte Jung neet in sien Fautstappen treden was. Se harr hör Jung vör hatt un hum vörhollen, dat he sien Vader tau Wille weſen muß. Hulpen hett dat nicks, alltied weer sä he: „Ick will up de Fahrt!" Wau ſull darut een Smid worrn, dei de Smede hollen kunn! Dat gung noit gaud!

Un de Dag, war Vader un Söhn nanner tegenover stunnen, beide mit harte Koppen, kwamm ehrder, as Frau Antje dat dogg. In de Binnenhafen harr en Dreemastschoner fastmakt. Elker Fieravend broch Edo Iken up dat Schipp tau, sprook mit de Matroſen, mit de Stürmann un de Kaptein, un van Dag tau Dag wurr sien Verlangen groter, mit de Schoner in See tau fahren. Un enes Mörgens in de Smede sä he an sien Vader: „Laat mi up de Fahrt!"

Hero Iken stunn an de Ambos, as sien Jung hum dat sä. He föhlde, dat he unner de Raud, dei up sien Gesichte lagg, witt wurr. Sien Ogen keken vergrellt ut. „Du bliwſt hier!" reep he dann un leet de ſware Hamer up de Ambos fallen. „Vader, laat mi doch!" Edo Iken stunn vör sien Vader un hull as en Bedeler sien Hannen na hum hen. Man Hero Iken wurr dardör neet anner Sinns. „Du hörſt tau de Smede! Du bliwſt hier!" Un wees na de Schruuvſtock. „Gah an dien Arbeid!" Man Edo bleev vör sien Vader stahn un reep: „Wenn du mi neet lopen lettſt; dann büül ick ut." „Wat seggſt du?" Hero Iken beevde an sien heel Läwen, he tillde de Hamer up un — —. „Vader!" Edo greep hum in de Arm — de Hamer full up de Grund. Hero Iken stunn an sien Ambos, un he sagg ut, as wenn he sien Verstand verloren harr. De Ogen stunnen hum verdreiht in de Kopp. Erſt mit leiverla kwamm he tau ſück. Un dann wees he mit de Hand na de Döre. „Herut! Neet weer unner mien Ogen!" Dau is Edo, sien Söhn, still ut de Smede gahn.

*

Jahr um Jahr vergung. Ut Ikens Smede kummt noch alltied dat lüſtige Ping—Ping. Mörgens frauh steiht de Smedebaas an sien Ambos, un de Lehrjung treckt de Blaſebalg. Man Hero Iken is old un gries worrn; sien Gesichte is vull Follen, un hören kann he haaſt nicks mehr. Sien Knaken ſünd ook neet mehr so ſmüdig as in sien beſte Jahren. He will dat neet Woord hebben, man well hum taukickt, markt dat wall, wau dat Kloppen hum ſtuur fallt un wau ſtiew he is, wenn he ſück bucken deiht.

He harr all lank sien Arbeid dale leggen mußt. Gaude Frünnen hebben hum dat faak genugg anraden. He wull darvan nicks weeten. „Ick arbei so lank ick kann!" seggt he dann bloot. De Minsken ſchüddeln de Kopp, wenn se dat hören, un könen neet begriepen, dat de olle Mann ſück noch so knaujet, war he't doch neet nödig hett. De beide Dochters traut, de Jung Kaptein, he bloot mit sien Frau allenne — nee, dat dei noch in de Smede warken dä, dat was ja Mallheit.

De Lüü kunnen moi proten. He, Hero Iken, ſull tau de Smede utgahn? So lank he läwen dä, geböhrde dat neet. He wull neet ſehn, dat en anner as en Iken dar as Baas an de Ambos stunn. De Dag wull he neet beläwen, war en anner as en Iken hier in't Huus truck. Wenn de Smede nu doch in anner Hannen gahn muß, dann erſt na sien Dod.

De olle Mann dürrt dar heel neet an denken, dat dat eenmal so kummt. Tweehunnert Jahr Ikens Smede — un sien Jung muß dat weſen, dei dat olle Femiljegaud in anner Hannen gaw. He hett de Jung neet weer ſehn ſied de Dag, war he hum ut de Smede jaug. He hett geen Breef leſen, dei van hum ut frömde Lannen kwamm, un he hett geen Stapp buten de Döre dahn, as de Jung mit sien Bark in de Binnenhafen lagg.

Edo Iken hett ſück mit sien Vader weer verdragen wullt; he harr hoopt, dat dei in de lange Jahren anner Sinns worrn was. De olle Smedebaas is hart blewen. Sien Frau hett hum gaude Woorden gewen, se hett jammert un klagt, sien beide Dochters hebben alles verſöcht — dat hett nicks hulpen. „Neet weer unner mien Ogen!" harr he eenmal seggt, un darbi bleew dat. Edo Iken is weer mit sien Schipp offeilt, ſünner dat he sien olle Vader ſehn un ſproken hett.

Ut de olle Smedebaas kummt geen fründlik Woord mehr. Mit tauknepen Lippen ſitt he an de Tafel, un wenn he wat seggen mutt, dann is he an't pultern. He ſchellt mit sien Frau, blafft de Lehrjunge an un jaggt de Backerjungſe weg, wenn ſe in de Smede kieken. Un he ſutert ook mit ſück ſülſt, wenn sien olle Knaken neet mehr so willen as he.

Ook as he krank wurr, blew he neet ut de Smede. He wull van geen Dokter un Aptheker wat weeten. Un enes Dags is he bi sien Ambos tauſamenſackt. Man hett hum in't Bedde brocht. Dree Dage lagg he dar un ſprook in't Wille. Hen un weer was bloot een Woord tau verſtahn. „Edo — de Smede" — wieder nicks. Dann hett de Dod de letzte Smedebaas van Ikens Smede tau ſück nohmen.

Eine Handvoll Tulpen — Rudolf Schneider (Deike M.)

Christine kapert Anker / Skizze von Bruno Weiß

Er war ein bildhübscher Bursche, dieser Anker, und obwohl schon dreißig Jahre, hatte doch noch keine von den dunklen und blonden Wuschelköpfen ihn bisher kapern können. Er war noch immer zu haben.

Woran das lag? — Schwer zu sagen! Aber nicht etwa, weil er auf sein hübsches Gesicht oder seine prächtige Figur eingebildet gewesen wäre. Nein, er gab sich genau so, wie jeder andere auch. Daran änderten selbst die guten Chancen nichts, die er fast überall hatte. Denn die Mädels drehten sich bald die Köpfe nach ihm aus und so manche mochte wohl denken: Ja, bei dem so im sicheren Hafen zu liegen, das wäre 'ne Sache!

Anker war übrigens Fischer und in Anklam, einem kleinen Städten an der Peene, zu Hause. Daß er noch immer ledig war, das lag wohl an den vielen Fahrten, die ihn weit über das Haff und Achterwasser hinausführten, vielleicht aber auch an dem sorglosen Wohnen bei Hein Kautz, mit dem er nun schon sechs Jahre zusammen fischte, und dessen Frau ihn genau so bemutterte, wie ihren eigenen Mann.

So oder so. Anker hatte sich darüber nie den Kopf zerbrochen. Auch jetzt stand er unbekümmert auf Deck, hatte die Hände in die Hosentaschen geschoben und blickte einem Kormoran nach, der mit kräftigen Flügelschlägen unter dem blauen Himmel dahinruderte. Indessen schob sich die „Hol öwer", ein gedrungener Kutter, lautlos mit gefierten Schooten heimwärts. Dann aber, kurz nachdem sie die Zechneriner Bäderbrücke passiert hatten, blickte Anker zum erstenmal in die unwahrscheinlich blauen Augen eines Mädchens, das am Mast des entgegenkommenden Motorschoners lehnte und ihn unverwandt anstrahlte.

Dunnerlüttchen, dachte er, ist das ein Paar Augen!

Doch im Nu war der Schoner mit dem Mädchen hinter der Brücke verschwunden, denn die „Hol öwer" hatte sich wieder hart an den Wind gelegt.

„Wer war denn das?", erkundigte sich Anker und zog gleichzeitig die Fock ein wenig an.

„Tja, — der Kahn gehört ja wohl Klaus Topp aus Lassan —"

„— und das Mädchen?", wollte Anker durchaus wissen.

„Wieso?", knurrte Hein und blickte gen Westen, wo die Anklamer Kirchen ihre beiden hundert Meter hohen Türme wie riesige Bleistifte in den blauseidenen Himmel steckten.

„Ich meine man bloß, ob du sie kennst?"

Hein schien diese Frage überhört zu haben, doch gleich darauf, als er die Kreuztonne umsegelt und zwei Spieren des Rades herumgelegt hatte, sagte er: „Nee, — aber nu is ja wohl der erste Schluck fällig!" Nach diesen Worten kramte er von irgendwoher eine bauchige Buddel hervor nahm einen respektablen Zug und reichte sie dann Anker. Auch der trank, doch es schmeckte ihm nicht so recht. Er schüttelte sich, gab die Flasche zurück und erwartete das Auftauchen des zweiten Kirchturmes, der sich für einen Augenblick hinter dem ersten versteckt hatte.

„Dat sind mir jrade die Richtigen, die sich so schüddern", meinte da Hein und legte die Buddel auf die Laufplanken. „Erst wollen sie immer nicht, und nachher könn'n sie nie jenug kriegen, dat kenn' ick nu all."

Seit altersher war es Brauch bei den Schiffern und Fischern dieser Gegend daß, wenn sich die beiden gleich hohen Kirchtürme von Anklam genau deckten und so nur einer zu sehen war, man jedesmal einen kräftigen Schluck aus der Buddel tat. Und das geschah, hervorgerufen durch die vielen Windungen, die die Peene machte, nicht selten. Aber wie gesagt, heute schmeckte es Anker nicht. Und daran waren wohl die Augen des schönen Mädchens schuld. Jedenfalls beschäftigten sich seine Gedanken hauptsächlich mit ihr und lange bevor die „Hol öwer" im heimatlichen Hafen anlegte, war Anker zu dem Entschluß gekommen, möglichst bald nach Lassan zu fahren, um festzustellen, ob sie nicht etwa Klaus Topp's Frau war. — Wenn nicht, dann hieß es: Nichts wie ran, Anker!

Schon am nächsten Mittag, nachdem das Notwendigste erledigt war, machte sich Anker auf den Weg nach Lassan. Diesmal fuhr er nicht mit dem Kutter, sondern mit dem Autobus. Das ging auch schneller.

Die Sonne strahlte, Anker ebenfalls, obwohl ihm ein wenig blümerant zumute war, denn bisher war es nie vorgekommen, daß er alles hatte stehen und liegen gelassen, nur um einem Mädel nachzufahren, dem er einige Augenblicke lang in die Augen geschaut hatte.

Es sah auch etwas linkisch aus, als er dann eine Stunde später in das Fischerhäuschen trat, in dem Klaus Topp wohnte. Aber das kam wohl daher, daß er auf die lustige Gesellschaft, die er hier antraf, nicht vorbereitet war. Und daß hier Hochzeit gefeiert wurde, war für Anker um so peinlicher. Klaus Topp begrüßte und bat ihn sogleich, für heute sein Gast zu sein. Anker, der einige Entschuldigungen stammeln wollte, hielt aber im Satz jäh inne, denn nun blickte er in die strahlenden Augen der Braut, die soeben den Raum betrat. Wie vom Donner gerührt, stand er da. Gleich darauf stellte ihm Klaus Topp seine junge Frau vor. Behutsam ergriff Anker die kleine Hand, die sich ihm entgegenstreckte, und dann meinte er, nachdem stotternde Glückwünsche über

seine Lippen gehaspelt waren, daß es wohl doch besser wäre, wenn er nicht weiter störte. Aber da kam er bei Klaus Topp schön an. „Du bleibst hier und damit basta!", erklärte er kategorisch.

So begrüßte denn Anker die anderen Gäste und mußte schließlich an der Tafel Platz nehmen. Ein fröhlicher Gesellschafter war er aber keineswegs. Und je mehr er trank, desto einsilbiger wurde er. Am liebsten hätte er sich jetzt weit fortgewünscht.

Doch dann änderte sich seine Stimmung wie mit einem Schlage. Zunächst glaubte er allerdings seinen Augen nicht trauen zu dürfen. Immer wieder wanderten seine Blicke von der Braut zu dem jungen Mädchen, das nun plötzlich neben ihm saß. Verflixt nochmal, überlegte er, war es überhaupt möglich, daß es zwei Menschen gab, die sich einander so ähnlich sahen?

„Na, Anker", sagte da Klaus in angetüderter Laune, „wie wär's, — du bist doch auch noch ledig — die Christel is 'ne Zwillingsschwester von meiner Barbe, — ihr wär't ein gutes Paar."

Ueber Christinens Gesichtchen huschte eine feine Röte.

Jetzt taute Anker auf und fragte: „Fuhren Sie nicht gestern unter der Bäderbrücke —"

„Ach", tat Christel erstaunt, während der Schalk ihr in den Augenwinkeln saß, „daß waren Sie?"

Anker nickte und Klaus Topp sah die beiden erstaunt an. „So so, Ihr kennt euch also, na, dann is ja alles in Butter", meinte er schmunzelnd und segelte wieder breitspurig um die festlich gedeckte Tafel.

Ja, und dann wäre nur noch zu berichten, daß keine zwei Stunden später tatsächlich alles in Butter war, denn Anker erklärte offiziell, daß er sich soeben mit Christine verlobt hätte.

Der Kumpel Ohle spricht

Ein Erinnerungsblatt von Walter Dach.

Immer, wenn Ostern naht, nun schon zum fünfzehnten Male, kommt mir die Erinnerung an Ohle, meinen Arbeitskameraden aus dem Mansfeldschen. Drei Bilder werden wach: Ohle mit Fäustel und Bohrer vorm Streb in der Tiefe; Ohle mit geschultertem Karabiner in marschierender Kolonne; Ohle mit schützenden Händen vorm Zechenturm.

Ich habe Ohle gern gemocht, er war so geduldig mit mir. Wer im Kalibergbau zu Hause ist und dann in den Mansfelder Kupferschiefer kommt, der braucht lange Zeit der Eingewöhnung. Bergbau ist nicht Bergbau, und Ohle, obwohl er selber nie das Mansfeld verlassen hatte, war voll Verständnis dafür.

Seine Vorfahren waren hier schon zur Tiefe gestiegen, seine Kinder würden es kaum anders halten, und auch er war ganz ein Sohn seiner Heimat: grubentreu, fröhlich, in der Stimme ein leichtes Singen.

So sah ich ihn, meinen Kameradschaftsführer. Doch ich sah ihn nicht lange so. Es entging mir nicht, daß er hart und unzufrieden wurde. Wurden es nicht alle, die da nebeneinander lagen im engen Raum des Gesteins und in Schweiß und Schwaden Schätze schlugen?

Schätze für wen? Für was? Bei der Plage war keine Idee, die das Herz erwärmt hätte. Oder doch? Politische Worte schwangen mit jedem Fäustelschlag. Die Unruhe des Reiches stürzte in die Schächte. Taumel und Bitternis, Verlangen und Verführung fielen den Körben nach und schwängerten die Grubenbaue. Die Wetter der Stimmung wurden matt, wurden explosiv —

— Und so schlug die feurige Lohe eines Tages vor Ostern aus allen Schächten. Die Gruben spieen Männer, Waffen und Kampfgeschrei. Das friedliche Land der Arbeit war voll Lärm und Unbedacht der Empörung. Bruder stand gegen Bruder.

Wie Krieg zog es über Stadt und Dorf.
Heeresabschnitte formten sich.
Kampffähige wurden ausgehoben.
Brücken und Häuser flogen auf.
Ställe und Höfe wurden geplündert.
Und durch die Straßen marschierten wilde Kolonnen.

In einer, ganz unerwartet, sah ich Ohle. Am Schulterriemen, wo sonst die Kaffeeflasche hing, trug er den Karabiner, und die Hände, die sonst das Fäustel schlugen, schleppten Lasten tödlichen Verderbens.

Ich vergaß vor der Begegnung die Gefahr. „Ohle! Du —! Ohle!"

Der Haufen marschierte weiter. ich lief einige Schritte mit, aber dann war Gedränge am Straßeneck, und Ohle wandte nicht mal den Kopf.

Erst war es mir nicht recht, daß ich ihn aus der Sicht verlor, aber dann . . . was eigentlich hatte ich von ihm gewollt? Das war nicht mehr der Ohle, den ich mit Leder und Lampe kannte, der so geduldig mit einem neuen Kameraden war und der mit manchem Spaß den Schweiß ertragen half. Das war ein anderer Ohle, ein fremder, der hier das Pflaster trat und flackernde Augen im heißen Kopf hatte.

Drunter und drüber schnoben die Tage und Nächte, das Land war die Hölle. Empörer, bar aller Bindung, stürmten die Zeche, von der es hieß, Gegner seien im Werk, Arbeitswillige wären im Schacht. Wächter wurden hinausgeprügelt. Scheiben zerklirrten. Wilde Schreie füllten den Hof. Dynamit, Patronen, Zündschnüre schoben sich unter Mauern und Türme. „Stürzt alle Wagen in den Schacht!" brüllten die Verwegensten.

„Nieder mit dem Kapitalistenpott! Wir brauchen keine Gruben —!"

Da schnellte ein Mann über die Menge, stand über ihr, hinter sich die Einfahrt zum Schacht, vor sich die drängende Meute.

Es war einer der ihrigen, der da aus Leibeskräften beschwörend in die Zerstörung schrie — es war Ohle.

Ja, das war Ohle, der richtige Ohle! Der Kumpel Ohle, der doch zutiefst mit seinem Herzen am Heimatlichen hängt. Der nicht widerlegen kann, daß man Gruben notfalls wieder bauen könnte, dem aber das Herz blutet, Gruben niederzusprengen. Der richtige Ohle, dem im Gewirr des Taumels ein Licht in der Finsternis scheint.

Die Zeche steht. Die Zeiten gingen, manche Erinnerung blieb, die uns schmerzt. Wenn ich aber an Ohle denke, dann ist es mir selber wie ein Licht in der Finsternis, die wir durchschritten.

Stellen-Angebote

Gesucht zu Anfang April ein sauberes
Hausmädchen
J. Büssemaker, Nordseebad Norderney.

Gesucht zum 1. Mai eine
Gehilfin
für die Landwirtschaft.
Johann Borchert, Post Spohle über Varel i. Oldbg. Telephon Spohle 14.

Suche zum 1. April eine
Hausgehilfin
G. J. Bruns, Esens.

Gesucht zum 1. Mai ein
junges Mädchen
für Haus- u. Landwirtschaft.
Georg Linnemann, Kirchkimmen über Delmenhorst.

Gesucht zu Anfang April ein nettes
junges Mädchen
bei Fam.-Anschluß u Gehalt.
Haus Daheim, Langeoog.

Für frauenlosen landw. Betrieb wird zum 1. Mai d. J. eine tüchtige, kinderliebe
Wirtschafterin
im Alter von 30—40 Jahren gesucht. Landwirts- oder Bauerntochter bevorzugt.
Angebote mit Lebenslauf u. Lichtbild unter E 559 an die OTZ., **Emden.**

Suche zum 15. April oder 1. Mai ein kinderliebes
Fräulein
Melken nicht erforderlich.
Frau Udo Smidt, Süderpolder, Norden-Land.

Suche zum 1. Mai für meinen landwirtschaftlichen Betrieb eine zuverlässige
Wirtschafterin
Angebote unter N 828 an die OTZ., **Norden.**

Gesucht zum 15. April oder 1. Mai eine
Haustochter
oder
junges Mädchen
für Geschäftshaushalt mit Gastwirtschaft.
Frau H. Brumund, Jade i. O. (Post über Varel).

Suche zum 1. Mai eine zuverlässige
Hausgehilfin
nicht unter 18 Jahren.
E. F. Garrelts Ww., Wittmund, Drostenstraße.

Gesucht zum 15. April oder 1. Mai tüchtige, junge
Wirtschafterin
erfahren in einfacher und feinerer Küche, im Schlachten und Einkochen.
Offerten unter N. W. an die OTZ., **Wittmund.**

Tüchtiges Hausmädchen
per sofort gesucht.
Schriftl. Angebote u. E 547 an die OTZ., **Emden.**

Suche zum 1. Mai ein
junges Mädchen
von 14—15 Jahren zu zwei Kindern bei Fam.-Anschluß. Ferner einen jüngeren
1. Gehilfen
W. Buurman, Cirkwehrum. Tel. Loppersum 19.

Zu verk. eine **nicht trag. Kuh** mit gut. Leist.-Nachweis. D. O.

Suche zum 1. Mai einen landwirtschaftlichen
Kleingehilfen
im Alter von 14—17 Jahren.
H. Loerts, Logabirum bei Leer.

Gesucht zum 1. Mai eine
landw. Gehilfin
Wilh. Janßen, Jaderaußendeich über Varel.

Suche zum 1. 5. sauberes
Mädchen
etwa 20 Jahre alt, einige Kochkenntnisse erwünscht.
Frau Pauling, Nordhorn, Bentheimer Straße 5.

Ein in allen Hausarbeiten und Kochen erfahrenes
Mädchen
zum 1. April gesucht. Zeugn.-Abschriften u. Bild erb. an
Direktor Schwöbmann, Oslebshausen b. Bremen.

Wegen Erkrankung des zuerst angestellten, suche zum 1. Mai zuverlässiges
Fräulein
bei Familienanschluß u. Gehalt. 2 Mädchen vorhanden.
Groenewold, Gut Wichhusen bei Hinte über Emden.

Gesucht zum 1. Mai ein
Mädchen
von 14—16 Jahren.
Lübbers, Campen.

Gesucht eine tüchtige
Hausgehilfin
für alle Arbeiten, muß auch melken können. Zeugnisse m. Lohnangabe an
Villa Georgs, Nordseeb. Borkum, Neue Str. 54. Tel. 412.

Hausangestellte
perfekt, mit guten Zeugnissen, für ältere, leidende Dame nach Berlin zum 1. April oder später gesucht, mögl. mit Verwandtschaft in Berlin und Kenntnissen im Handarbeiten. Vorzust. bei
Kirsten, Wilhelmshaven, Kirchreihe 24.

Suche zu Mai eine tüchtige
Hausgehilfin
Carl Fangmann, Bäckerei und Handlung, **Marx** über Wittmund.

Gesucht zum 1. April oder später ein
landw. Gehilfe
Frieling, Riepe.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen suche möglichst sofort saubere, nicht zu junge
Hausgehilfin
Frau Gerhd. Reuter, Leer, Adolf-Hitler-Straße 16, Seiteneingang.

Suche zum 1. Mai
2 jüngere Knechte
und
Kleinmagd
Wessels, Ostdorf üb. Norden.

Suche zum 1. Mai
zwei Knechte
H. Wübbens, Hollande bei Norden.

Gesucht auf sofort ein
landw. Gehilfe
bei Familien-Anschluß und Gehalt.
Land- u. Gastwirt Fritz Bunge, Ocholt in Oldenburg.

Zum 1. Mai ein zuverlässiger
Arbeiter
gesucht. Neue Wohnung, Garten und Kuhweide vorhanden.
H. Hinrichs, Werdumer-Altendeich.

Suche zum 1. 6. einen kräft.
Melkerlehrling
im Alter von 16—18 Jahren. Gute Kost und Behandlung zugesichert. Zuschriften an
J. Weiß, Melkermeister, **Hofspiegelberg** über Elze, Hannover-Land.

Gesucht zum 1. April ein
Großknecht
Monatsgehalt 70 RM.
Zu erfragen in der OTZ., **Dornum.**

Suche zum 1. Mai einen
1. landwirtschaftl. Gehilfen
J. J. Herlyn, Kloster Sielmönken.

Gesucht zum 1. April bzw. 1. Mai ein
landw. Gehilfe
T. W. Hülsebus, Petkum.

Gesucht zum 1. 5. ein
Gehilfe
für Landwirtschaft geg. guten Lohn.
Artur Pundt, Wapelersiel bei Varel i. Oldbg. Tel.: Varel 252.

Malergehilfen
sucht sofort
Otto Brust, Schweindorf.

Per sofort gesucht tüchtige
Autoschlosser
gegen guten Lohn für modernsten Werkstattbetrieb. Nur erste Kräfte bzw Opel-Spezialisten woll. sich melden.
Joh. Hinrichs, Opel-Großhändl., **Oldenburg i. O.**

Elektro-Gehilfe
gesucht.
Carl Kniese, Emden, Große Straße 37.

Gesucht auf sofort od. etwas später ein
Fahrrad- u. Nähmasch.-Mechaniker
Opeldienst Karl Rocker, Jever i. O. Tel. 470.

Leistungsfähiges Textil-Versandhaus
sucht für den Verkauf an Private rührigen
Vertreter(in)
Bei Fleiß guten laufenden Verdienst.
Angebote erb. unter **B. S. 8551 an d. „Westag", Bremen.**

Für meinen 55 Hektar großen landwirtschaftlich. gem. Betrieb (Marsch) suche ich z. 1. April evtl. 1. Mai einen fixen, einfachen
jungen Mann
im Alter von 17—20 Jahren. Selbiger muß Interesse an der Ackerwirtschaft haben und alle Arbeiten mit verrichten gegen gutes Gehalt u. Familienanschluß.
Gerhard Iben, Carlseck/Garms, Jeverland.
Tel.: Hohenkirchen 287.

Suche für mittelgroße Landwirtschaft einen
jungen Mann
bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.
Bauer Onno Janßen, Fr.-Aug.-Groden, Post Carolinensiel.

Wir suchen zum baldigen Antritt für unsere Genossenschaftsmolkerei einen kräftigen
jungen Mann
als Molkereilehrling mit guter Schulbildung.
Bewerber wollen sich im Geschäftszimmer der Molkerei melden.
Molkerei Detern e. G. m. b. H. in Detern, Kreis Leer.

Für eine bedeutende chemische Fabrik, Abteilg. Schädlingsbekämpfung, wird für den Bezirk Ostfriesland ein tücht.
Vertreter
gesucht.
Herren, die sich dieser Aufgabe gewachsen glauben und entsprechende Beziehungen zu Krankenanstalten, Hotels, Bäckereien usw. besitzen, wollen ausführliche Bewerbungen einreichen unter E 551 an die OTZ., **Emden.**

Suche tüchtigen, zuverlässigen
jungen Mann
bei Familienanschluß und Gehalt.
Hüls, Eschenergaste. Fernruf Aurich 384.

Reiseziel 1937
Ausstellungssommer am Rhein

Fahrpreisermäßigungen und Sonderzüge!
Auskunft: Sämtliche Reisebüros und die Ausstellungsleitung Düsseldorf 10, Ürdinger Straße 23, Fernruf 37851

Wir beabsichtigen, für Ostfriesland, mit Sitz Emden, Aurich oder Leer eine
Bezirksverwaltungsstelle
einzurichten. Bewerbungen sind zu richten an
Nationaler-Kranken-Versicherungsverein a. G. Stuttgart
Wilhelmshaven, Birkenweg 1, Fernruf 970

Lohnender Nebenverdienst!
Führende deutsche Lebensversicherungsgesellschaft mit zugkräftigen Tarifen sucht zur Ausbreitung ihrer Organisation
tüchtige
VERTRETER
Angemessene Provision, weitgehende Unterstützung. Herren, auch solche vorgeschrittenen Alters, die Interesse an solcher Tätigkeit haben, wollen ihre Anschrift unter Kennwort **E 555** an die „OTZ", Emden einreichen.

Automaten
Die Vertretung für Aufstellung und Belieferung von Tischautomaten ist auf sofort zu vergeben. Bezirk Leer-Emden-Norden. Tücht. **Vertreter,** der sowieso Gastwirtsch. mit Auto besucht u. etwas Kapital bes., schnellstens gesucht.
„Weser" Handelsges. m. b. H. Bremen
Wachtstraße 27/29.

Reisender
der Porzellanbranche, der Ostfriesland bereist hat, gesucht.
Bewerbungen mit Bild und Gehaltsansprüchen u. **B. R. 144 Ala Anzeigen AG., Bremen.**

Stellen-Gesuche

Besseres, sol., geschäftstücht.
Fräulein
sucht Stellung am Büfett. Uebernimmt auch Büfett auf eigene Rechnung.
Angebote unter E 557 an die OTZ., **Emden.**

Ostfriesin, 22 Jahre alt, sucht
Stellung
für die Saison in Pension auf Insel Norderney.
Angebote unter L 305 an die OTZ., **Leer.**

Verloren

Verloren ein bereiftes
Reserverad
Wiederbringer erhält Belohnung.
Hermann Horstmann, Norden.

Uebernehme
sämtl. Transporte mit Lastauto od. Bulldog.
An- und Abfuhr von Baumaterialien.
Liefere überall frei Haus: **Futterstroh, Streustroh, Steckrüben und gem. Muschelkalk** zentnerweise, auch für Kleingärtner.
Pantekoek, Petkum.
Telephon Oldersum 76.
Kaufe größere Düngerhaufen.

Sofort zu leihen oder zu kaufen gesucht: Ca. 200 lfdm. montierte, gebr.
Feldbahngleise
600 mm Spurweite, **1 Weiche, 5 Muldenkipper.**
Preisangebote erbeten.
L. Tjaden, Baugeschäft, Emden, Gr. Osterstr. 48. Tel. 2337.

Sämtliche Drucksachen liefert die OTZ

Gottesdienst-Ordnungen

Abkürzungen BA = Beichte und Feier des Hl. Abendmahls

Emden

Lutherische Gemeinde.

1. Ostertag, 28. März: 8: Cremer. 10: Janssen. BA.
2. Ostertag, 29. März: 8: Janssen. 10: Cramer. 11½: Kindergottesdienst. (Entlassung der Konfirmierten.) Cremer.

Reformierte Gemeinde

Ostersonntag: 10 Uhr: Große Kirche: Brunzema. Neue Kirche: Immer. Gasthauskirche: Werda. — 5 Uhr: Riedlin.
Ostermontag: 10 Uhr: Große Kirche: Immer. Neue Kirche: Muth. Gasthauskirche: Brunzema. Tag der Jugend.

Aurich

Reformierte Kirche

1. Ostertag, 28. März: Vorm. 10: Sup. Rodenhauser. Mitwirkung des Kirchenchors. Kollekte für den reformierten Kirchenfonds.
2. Ostertag, 29. März: Vorm. 10: Vikar Teelmann. Vorm. 11.15: Kindergottesdienst. Nachm. 3.30: Zusammenkunft der Neukonfirmierten.

Norden

Lutherische Gemeinde

1. Ostertag: Nachm. 3 Uhr: Schulgottesdienst in Westerhörn. Pastor Lange.

Landesbibliothek Oldenburg

Osterfahrt durch Griechenland / Ein Reisebrief von Gertrud Hochgesand

Licht und hoch steht der österliche Himmel über der attischen Erde. Leichte, balsamische Luft griechischen Frühlings umspielt das morgendliche Land. Die hohen Agaven des Straßenrandes huschen an Kraftwagen vorbei, Olivenstriche versinken. Kiefernhaine, Felder. Hinter der Niederung von Marathon blinkt violettblau das Meer.

Im Dorf halten wir kurz zur Beratung über den Weg. Im Nu ist unser Auto umringt von neugierigen, schwarzäugigen Buben. Ein Bauer kommt heran, und wir fragen ihn um die Richtung. Freundliches Lächeln auf dem derben, schwarzstoppeligen Gesicht. Wohin wir wollen? Nach Rhamnus? Dort hinaus! Aber ob wir nicht einen Augenblick Zeit hätten? Und schon kommt die Frau aus dem Hause, auf der flachen Hand ein Tablett mit Gläsern.

Der Bauer läßt uns kredenzen: hellroten, harzigen Wein und dazu einen winzigen Happen seines „Arnaki", seines Osterlamms. Nicht weil er etwa Gastwirt wäre — er bietet uns nach hergebrachter Sitte den Ostertrank. Er selbst ergreift ein Glas und sagt feierlich: „Cristos anesti!" („Christ ist auferstanden!").

Dann geht es weiter.

Bergige Einöde tut sich auf, deren Buckel und Hügel mit Kiefernkusseln und dornigen Büschen bewachsen sind. Immer schlechter wird die Straße. Das Auto tut sein bestes, aber schließlich gehen wir auf Schusters Rappen weiter. Niedriger Wald strömt heißen Harzduft aus, steinig und im Sonnenlicht brütend liegt der Weg, immer tiefer in die Waldberge hineinführend, anstatt, wie es sein müßte, hin zur nördlichen Küste.

Plötzlich tönt Gebell durch die Stille, und ein großer schwarzer Hund setzt auf uns zu — eine wahre Bestie. Von den griechischen Vierbeinern hat man so allerhand gehört, und nach anempfohlenen Rezept nehmen wir ein paar Steine wurfbereit zur Hand. Bevor sich aber die Schlacht entwickelt, kommen aus dem Wald energische Rufe und ein paar ziemlich derbe Würfe, vor denen sich das Tier davonmacht. Mit beschwichtigendem Lachen tritt aus den Bäumen eine bäuerliche Frau, die ein naives, neugieriges Staunen zeigt, uns hier in der Einsamkeit zu finden. Als sie nach einem Weilchen verstanden hat, daß wir die Ruinen suchen, deren Lage ihr bekannt ist, bemüht sie sich voller Hilfsbereitschaft, uns von dem verfehlten Weg auf den richtigen zu bringen. „Mein Pädi" — das ist der Sohn — „soll Sie führen!"

Eifrig geleitet sie uns ein Stück in die niedrigen Kiefern hinein. Zwischen den Bäumen gewahren wir jetzt erst überall Lehm- und Binsenhütten, naturfarbig und kaum von der Umgebung sich abhebend, wie sie im Lande charakteristisch sind für die umherziehenden Nomaden. Unter einer buschigen Kiefer sitzt ein langer Bursche von etwa neunzehn Jahren, der Pädi, der uns zu dem alten Mauerwerk führen werde. Ein musternder Blick trifft uns aus Augen von einem überraschenden, durchdringenden Blau. Dann wirft der Junge den schmutzigen Schafpelz, auf dem er gesessen hat, vor uns hin, mit der großartigen Gebärde eines Gastfreundes und mit einladender Handbewegung: Nehmen Sie Platz meine Herrschaften!

Die Frau ist verschwunden. Ohne sich zu rühren, steht der Junge unter der Kiefer. Jetzt kommt die Mutter geschäftig zurück, mit einem unförmigen Etwas unter dem Arm: mit den Stiefeln für den Sohn. Wahre Ungeheuer an Größe! Gelassen setzt sich der Junge nieder, gelassen fährt er hinein. Wieder eilt die Frau davon, schickt diesmal einen Knirps zurück: in der einen Hand trägt er respektvoll den speckigen Hut des großen Bruders, in der andern hält er den hellen, gekrümmten Hirtenstab. Der Pädi ist für den Auszug gerüstet.

Schweigend schreitet der Junge aus, nur manchmal tauscht er einen Ruf mit entfernten Hirten. „Dort!" sagt er schließlich. Noch sehen wir nichts. Erst mit dem letzten Schritt über die sanfte Anhöhe erblicken wir die schimmernden Ruinen vor uns auf einem Hintergrund von Meer und fernen Bergen. Sie liegen über einer bewaldeten Talschlucht, die hinabführt zum Burgberg der einstigen Hafenstadt Rhamnus und zum Euripus, dem Golf zwischen Euböa und Attika. Weit hinaus geht der Blick, mild und hoch spannt sich der Himmel über den hellen Trümmern und der breit gelagerten Landschaft. Es sind die Reste von zwei Tempeln, die der Nemesis, der Göttin der Vergeltung und rächenden Gerechtigkeit, geweiht waren. Sie lagen eng beieinander; neben der Wand des älteren ragen ein paar Säulenstümpfe des jüngeren Heiligtums auf.

Der Junge hat uns verlassen. Ein steiniger Geröllpfad, fast mehr ein Bachbett, führt an der gewaltigen Stützmauer des Tempelbezirken vorbei in die Schlucht hinab und zum Stadthügel von Rhamnus. In enormen Quadern träumt noch der Rest von Tor und Mauer, dahinter wölbt sich ein grün übersponnener Hügel, riesiges Grab einstiger Menschenstätte. Niedriges Gesträuch und harte dornige Büsche wuchern allenthalben, verwittertes Steinwerk schaut hier und dort zwischen dem Grün hervor. Rhamnos heißt „dorniger Strauch". Dornenumhegt schläft Rhamnus, das einst den Euripus beherrschte. An dem offenen Hang nach dem Meer zu liegt der Rest des Theaters, nahe über dem Wasser, wo sich der Blick sättigt an der Bläue des Golfes und den Silberlinien der euböischen Berge. Wild und einsam ist die Küste, von gelben Felsen und zerklüfteten Gesteinsgrotten gesäumt. Aber lind ist die österliche Luft, voller Verheißung und Milde, und in der flachen Bucht lecken die Wellen im spielenden Wind schmeichlerisch über die blankgewaschenen Kiesel.

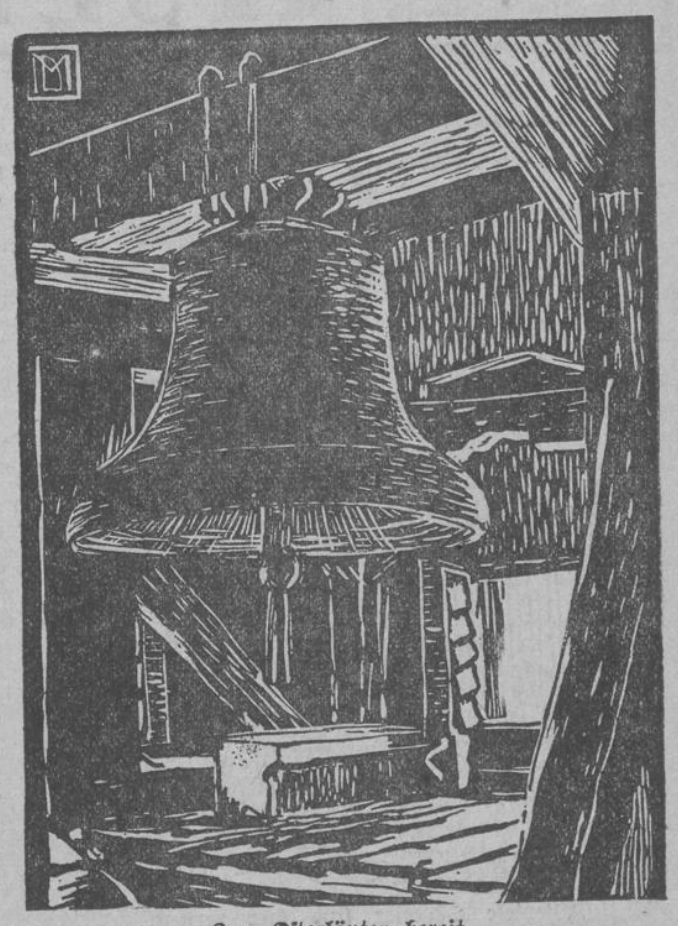
Im vorrückenden Nachmittag geht es zurück. Kaum kenntlich ist der Pfad, den uns der blauäugige Pädi vorsorglich beschrieben hat. Früh fällt die Dämmerung ein, und indem das Licht erlischt, bekommt die Landschaft etwas Wüstenhaftes, Ausgebranntes, etwas von einem phantastischen Totental, durch das wir eilig dahinschreiten. Aber die Schwärze erreicht uns doch.

Und nun wird es vollends alptraumhaft, wie der Weg im Gestein mehr vom Fuß verspürt als vom Auge gesehen wird, wütendes Gebell näher und ferner durch die Nacht tönt, und die glühenden Augen der zornigen Wächter bis nahe heranfunkeln.

Abstieg zur Unterwelt und Höllenhunde ...

Dann aber tauchen plötzlich hinter einer Anhöhe, sanft und freundlich blinkend, die Lichtchen von Ano-Suli auf, dem Ziel, wo uns das Auto erwartet. Nach der finsteren Unheimlichkeit der wilden Natur ist dies wie eine Art Auferstehung zum lichten Guten menschlicher Gesittung. In Marathon tanzen die Leute. Es riecht nach Osterlamm, und in der Schenke hängen von der Decke herab runde Drahtkörbe mit roten Ostereiern.

Christos anesti!



Zum Osterläuten bereit
Holzschnitt v. Dorothea Milde (Deike M)

Das letzte Gespensterschiff / Irrfahrt und Abenteuer der „Ebbel Creek"

Von Henner Ried

Seit vielen Jahren hat kein Kabeltelegramm eine solche Erregung in den weiten Hallen von Lloyds-Versicherung in London hervorgerufen wie die einfache Nachricht, daß der Dreimaster „Ebbel Creek" in den Hafen von Kapstadt eingelaufen sei. Der Fall „Ebbel Creek" ließ das Treiben des großen Versicherungshauses für Minuten völlig stocken. Etwas von der alten, wilden Luft der großen Segelschiffzeit wehte für eine kurze Spanne Gegenwart durch die Büros von „Lloyds Register of Shipping" ...

Die „Ebbel Creek" in Kapstadt. Nur wenige waren am Bollwerk, als sie einlief. Das alte Schiff schlich langsam an den Kai heran, und die Matrosen, die über die Reling jumpten, um die Trossen an den Pollern zu belegen, waren abgemagerte, hohlwangige Männer mit stoppeligen Bärten. Sie taten ihre Arbeit mit zitternden Händen und sprachen nur wenig, und das Wenige mit brüchigen, trockenen Stimmen. Sie gingen selbst am folgenden Tage nicht in die Kneipen. Zwei Aerzte kamen an Bord. Von ihnen erfuhr man, daß die gesamte Besatzung schlafend in den Kojen liege. Aber es handele sich bei allen um den Schlaf der glücklichen Genesung.

Wirklich legte die „Ebbel Creek" nach vier Tagen wieder ab und ging auf die Reise nach London. Während der brave Segler an der afrikanischen Küste nordwärts gleitet und auf der Höhe von Funchal nach Westen ausholen wird, um die Einfahrt in den Kanal zu gewinnen, wird in London eine Reihe von Rückversicherungen aufgelöst. Siebzehntausend Pfund sind an eine Bank zurückzuzahlen, denn über eben diesen Betrag lautete eine Police, die ein Holzimporteur vor sechs Monaten ausbezahlt bekam, weil eine von ihm in Sydney verladene Fracht von wertvollem, australischem Nutzholz mit dem Dreimaster „Ebbel Creek" verloren gegangen sei. Aber das Schiff war nur überfällig, wenn man diesen Ausdruck für einen Segler anwenden will, der um fast sieben Monate später in seinen Zwischenhafen einläuft, als jemals ein anderes Schiff für die gleiche Seestrecke benötigte.

Und die „Ebbel Creek" war nicht nur überfällig, ihre Rettungsboote waren auch am Südende von Madagaskar zertrümmert an den Strand geworfen worden. Ein Getreidesegler und zwei Dampfer hatten das Schiff als Wrack halb unter Wasser treibend im Sturm gesehen und nicht einen Funken Licht, nicht ein Zucken von etwas Lebendigem an ihm bemerkt. Die „Ebbel Creek" war mit einem Wort so verloren gewesen, wie nur ein altes Schiff sein kann. Und es lief trotzdem ein halbes Jahr später in Kapstadt ein, lag nicht tiefer als bis zur Ladelinie im Wasser, hatte seine drei Masten in Ordnung, keinen Mann und keine Rahe verloren. Nur die Segelkammer war leer und ein paar Segel zerrissen, das Trinkwasser war brackig, und der Proviantrest wog alles in allem vierzehn Pfund — für zweiunddreißig Männer noch vierzehn Pfund.

Sie segelten im Frühjahr von Sydney ab und waren ausgemacht guter Dinge. Gutes Nutzholz ist eine angenehme Fracht. Die Jahreszeit war günstig. Creek, Eigner und Kapitän des Schiffes, wollte recht weit „unten herum" segeln, um eine schnelle Reise zu machen. Seine Leute waren gesund und stark, der Zimmermann nahm kleine Wetten, daß man noch im Maimonat nach London komme. „Bis dahin wirst Du Deinen Schnupfen los sein, Jim!", rief er dem Schiffsjungen zu. Und die Männer lachten, Jim nicht ausgenommen.

Zunächst freilich wurde dieser Schiffsjungenschnupfen schlechter, statt besser. Man packte den Jungen in die Koje, er fieberte, und ein Leichtmatrose saß zwei Nächte neben ihm, damit Jim nicht im Fieber aus den Decken springe. Dann mußte der Zimmermann die Stelle jenes Leichtmatrosen einnehmen, denn Jim hatte ihn gründlich angesteckt. Er tat noch zwei Wachen Dienst, jener Leichtmatrose, dann legte er sich auch seinerseits hin.

Von diesem Augenblick an gab es eine schnelle Entwicklung. Einer nach dem andern wurde matt, begann zu fiebern, schleppte sich noch einen Tag mühsam umher und mußte dann in die Koje getragen werden. Creek gab den Leuten Rum, schweißtreibende Tabletten und Essigwasser. Er versuchte es mit Zitronen und konserviertem Obst. Am meisten kümmerte er sich um den kleinen Jim, denn er sagte sich, wenn der Schiffsjunge der erste Kranke gewesen sei, werde er auch das Signal zum allgemeinen Gesundwerden geben. Aber Jim stand nicht auf. Er hatte Tage, an denen er ohne Fieber war und nur sehr schwach. Aber in der nächsten Nacht brach das Wüten in seinem immer schmaleren Brustkasten von neuem los.

Drei Wochen nach dem Auslaufen von Sydney waren Creek und ein alter Bootsmann die letzten Gesunden an Bord. Sie fuhren ein einziges Sturmsegel, obwohl das Wetter noch gut war, aber sie hätten mehr Segel nicht bedienen können. Sie banden das Ruder stundenweise fest und hielten einen mittleren Kurs auf das Kap. Von einer schnellen Reise war längst keine Rede mehr. Aber es sollte noch schlimmer kommen. Es brach Sturmwetter herein. Zwei Männer waren zu wenig, um das Schiff am Winde zu halten. Die hintere Luke wurde eingeschlagen. Zwei Männer waren zu wenig, um die Pumpen zu bedienen. Nur deshalb, weil die Ladung aus Holz bestand, aus wertvollem, sehr trockenem Holz, ging die „Ebbel Creek" nicht verloren, obwohl sie bis an das Zwischendeck in das Wasser sank. Sie schwamm auf der Ladung. Creek und sein Bootsmann gaben die Arbeit auf. Sie gingen in das Logis zu den Kranken, rammelten den Niedergang zu und lagen eine Viertelstunde später ebenfalls fiebernd in Kojen, die bis zu den Matratzen im Wasser standen.

Der Sturm nahm das Schiff mit nach Süden. Es wurde kalt und kälter, die Kranken delirierten, krochen aus den Decken, wateten durch Wasser, hämmerten mit den Fäusten an die Wände und waren oft halb ertrunken, ehe einer ihrer Kameraden sich in halbem Verständnis der Lage die Gewalt antat, sie wieder in ihre Kojen zu befördern. Einmal glaubte Creek, im Sturm die Sirene eines Dampfers zu hören. Aber er war zu schwach, um an Deck zu gelangen.

Creeks alter Bootsmann war der erste, der seine Glieder wieder in das Kommando seines Willens bekam, als der Sturm abflaute. Er ging an die Brücke, legte das Schiff auf Nordkurs, setzte ein kleines Segel und meinte, das tief im Wasser liegende Schiff mache eine halbe Meile oder vielleicht gar eine ganze Meile die Stunde. Langsam kam auch Creek wieder hoch, und die beiden Männer lösten sich an den Pumpen ab. Aber es dauerte noch drei Wochen, ehe so viele der Leute wieder stark waren, daß sie das Schiff langsam leerzupumpen vermochten, eine Arbeit, zu der sie fast einen Monat benötigten.

Sie wußten längst, daß sie nicht sehr weit von der Treibeisgrenze der Antarktis entfernt sein könnten und näher bei Australien als bei der Südspitze Afrikas seien. Aber der Wind war aus Osten. Also nahmen sie ihren Kurs wieder auf.

Die Mannschaft erholte sich langsam. Jim war der erste, der schwindelfrei wurde und fähig war, die Wanten des Hauptmastes so weit zu reparieren, daß sie wieder Großsegel setzen konnten. Eines Abends nahm er auch seine Okarina aus dem Seesack, blies das Wasser hinaus und versuchte ein irisches Schifferlied. Die Männer bekamen Tränen in die Augen und klopften sich gegenseitig auf die mageren Schultern. Vier Wochen später liefen sie in Kapstadt ein.

Wichtiger Helfer der Justiz

Besuch bei einem Schriftsachverständigen

Von Friedrich Wesemann

Das jüngste Gebiet der Schriftbeurteilung ist die Justiz, erklärt uns der Sachverständige. Die gerichtliche Schriftuntersuchung geht von den unbewußten Schreibeigentümlichkeiten aus, ohne daß sie sich um eine graphologische Deutung bemüht.

Die Schriftvergleichung zum Beweise der Identität geschieht streng wissenschaftlich. Der Sachverständige hat ein Gutachten über einen anonymen Briefschreiber abzugeben. Selbstverständlich hat der Schreiber seine Handschrift verstellt. In der Wohnung des Verdächtigen hat man frühere Handschriften nicht finden können. Würde man ihm nun den anonymen Brief mit der Aufforderung vorlegen, daß er ihn noch einmal schreibt, so würde er sich natürlich Mühe geben, die Schrift nochmals zu verstellen. Wir sehen aber im Laboratorium unseres Gastgebers einen eigenartigen Apparat, mit dessen Hilfe es möglich ist, die wirklichen, individuellen Schreibbewegungen zu erfahren! Der Sachverständige erzählt, daß auch sehr schreibgewandte Leute nach längerer Prüfung in ihre Schreibgewohnheit zurückfallen. Es gehörte ein besonderes Genie dazu, auf mehreren Seiten die Handschrift so zu verstellen, daß sie mir der eigentlichen keine Aehnlichkeit hat.

Dann fährt die Untersuchung fort: auch das kleinste Zeichen wird berücksichtigt, gleichmäßige und ungleichmäßige Geneigtheit, die Druckverteilung, die Schleifen, die Art der Buchstabenverbindung und die An- und Auslaufstriche. Dabei wird sehr wohl zwischen wesentlichen und unwesentlichen Merkmalen unterschieden. Unter primären Unterscheidungsmerkmalen versteht man einzig in dieser Art vorkommende, während die sekundären solche allgemeiner Natur sind. Die erstgenannten besitzen, einwandfrei nachgewiesen, eine außerordentliche Beweiskraft.

In einem Prozeß wegen Unterschlagung behauptete der Angeklagte, die Unterschriften seien von den Reisenden stehend am Schalter geschrieben. Der Sachverständige aber erklärte, die Unterschriften seien sorgfältig „gemalt" — und der Täter gestand die Fälschung. In der Regel aber hat der Sachverständige keinen leichten Stand, denn er muß seinen Befund dem Gericht überzeugund darstellen. Oft ist ein kleiner Zettel das einzige Indiz, von welchem das Schicksal des Angeschuldigten abhängt.

„In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister", zitiert der Sachverständige. Er hat in seiner zwölfjährigen Tätigkeit bei Handelskammern, Gerichten und Staatsanwaltschaften eine überragende Sachkenntnis erworben. Sein Beruf ist keine Kunst, sondern erfordert Begabung und Uebung wie jede Wissenschaft. Was sind einwandfreie Beweismittel? Reicht das Indiz überhaupt aus, die Identität festzustellen? Man muß gewissenhaft über Dürftigkeit und Qualität des Materials entscheiden. Die Beweiskraft steigert sich mit der Zahl und Güte der einzelnen Merkmale. Ernsthaftes und gewissenhaftes Vorgehen erhöht jedoch die juristische Erkenntnis, und nicht selten bringt ein schlagender Sachverständigenbeweis den Täter zum Geständnis. Der Sachverständige ist der Helfer der Justiz und mit ihr um ein gerechtes Urteil bemüht. In schwierigen Fällen werden auch mehrere Sachverständige gehört.

Es ist reizvoll, jenes geheime Wirken des Sachverständigen kennen zu lernen. Er braucht für die Arbeit viele wissenschaftliche Hilfsmittel. Wir sehen im Laboratorium die verschiedenartigsten photographischen Apparate und eine Parade Flaschen mit Chemikalien aufgebaut. Bei der Schriftvergleichung wendet man die Photographie hauptsächlich zur Demonstration an. Aber ebenso häufig wie die häßliche Sucht des anonymen Briefschreibers tritt die Unterschrifts- und Dokumentenfälschung auf. Dabei gilt es zunächst festzustellen, auf welche Art die Unterschrift zustande gekommen ist, ob sie etwa kopiert oder überzeichnet ist. Da ist ein elektrischer Apparat, der die bei Schriftnahmungen häufig auftretenden Schreibwegunterbrechungen zählt, wie er den Schreibdruck und die Schreibweglänge verzeichnet. Unter dem Mikroskop untersucht der Sachverständige den Fluß der Schrift, um die Strichbeschaffenheit zu erkennen. Die winzigsten Feinheiten werden mit Hilfe der Mikrophotographie oder durch photographisches Filtern zutage gefördert. Manchmal sind zu einer Beweisführung verschiedene Experimente notwendig. Ein bedeutsames Mittel ist auch das ultraviolette Licht, das überraschenderweise ursprüngliche Zeichen, Stempel und Ziffern wieder zum Vorschein bringt.

Schließlich erzählt der Sachverständige noch von einem Bekannten, der die ganze Graphologie auf den Kopf stellt: er zeichnet nämlich in verblüffender Aehnlichkeit jede Unterschrift nach, die er einmal gesehen hat, von Napoleon bis Mussolini. Er schreibt naturgetreu ganze Seiten aus uralten Büchern ab, die Gesetze Friedrichs des Großen ebenso wie „Ich kenne keine Parteien mehr".

„Aber das ist ein Phänomen", lacht der Sachverständige, „und es ist gut, daß nicht jeder anonyme Briefschreiber oder Urkundenfälscher ein solches Phänomen ist".

Landesbibliothek Oldenburg

RÄTSEL-ECKE

Osterbildaufgabe

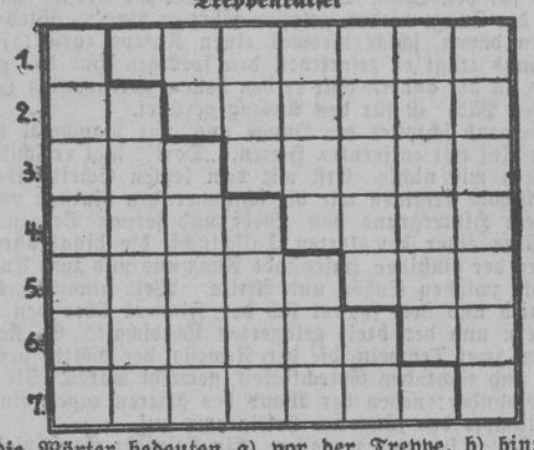
Wieviele Ostereier sind hier versteckt?

Silbenrätsel

Aus den Silben:
arch — bad — be — bo — burs — bus — dat — de — di — e — e — e — el — el — en — ef — gat — ge — ge — ge — ge — gei — gen — i — il — im — in — ka — king — le — lei — ma — mi — mi — mu — na — nan — nau — ne — ne — ne — ne — nei — nen — ner — no — no — nur — o — org — port — pos — ran — re — re — ri — ro — sen — sol — sol — te — ter — ter — tis — to — tri — um — un — zenz — zi
sind 30 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort Schillers aus den Piccolomini ergeben (ch = ein Buchstabe). Die Wörter bedeuten:

1. kleines Raubtier, 2. Flüssigkeitsrest, 3. Deutsche Industriestadt, 4. Papstname, 5. Musikinstrument, 6. Teil des Bruchs, 7. griechische Unterwelt, 8. Mündungsarm der Weichsel, 9. männl. Haustier, 10. Fluß in Hannover, 11. Straußvogel, 12. Einfuhr, 13. römischer Geschichtsschreiber, 14. Harzart, 15. Schiffsführer, 16. Kurort, 17. Südfrucht, 18. Maschinenmensch, 19. männl. Vorname, 20. Deutscher Strom, 21. chem. Grundstoff, 22. Wasserniere, 23. berühmter Sportsmann, 24. Waffe, 25. Friedensgöttin, 26. Baumwollzeug, 27. Gartenfrucht, 28. Oper von Wagner, 29. nordpersisches Gebirge, 30. Waffenträger.

Treppenrätsel



Die Wörter bedeuten a) vor der Treppe, b) hinter der Treppe, c) zusammengelesen:
1. a) Konsonant, b) Sehbedarf, c) Trinkgefäß;
2. a) Auerochs, b) Sportübung, c) Ausgangspunkt;
3. a) Handlung, b) Ding, c) wirklich Geschehenes;
4. a) Kellner, b) Körperteil, c) Ueberlegenheit;
5. a) Metall, b) Kopfbedeckung, c) Pflanze;
6. a) Schwarzwild, b) Tierprodukt, c) Raufhandel;
7. a) Torwart, b) Vokal, c) Türvorhang.

Rösselsprung

ße	lüf-	von	be	nungs	durch	ein	har-
horch	ha-	sü-	die	fern	ser	ah-	tern
te	wohl-	ich	ling	te	voll	fen-	lei-
dich	men	kann	◇		früh-	flat-	fen
be-	ver-	bist's	düf-	ja	strei-	das	ton
kom-	schon	bal-	nom-	land	band	sein	der
len	men	träu-	du	te	ling	veil-	es
men	de	wol-	früh-	chen	blau-	wie-	lässt

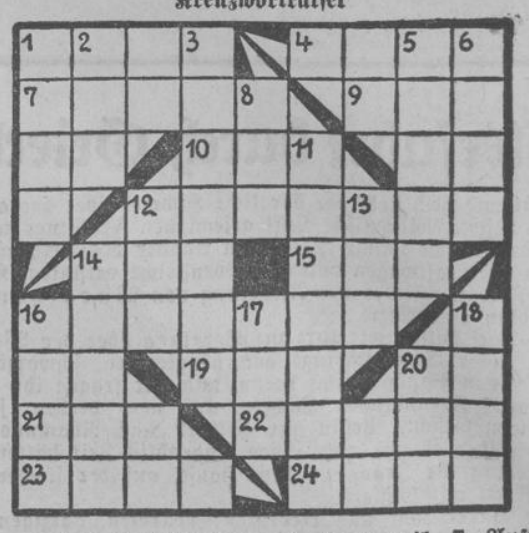
Schüttelaufgabe

1. Leda — Bett, 2. Tage — Rate, 3. Leim — Ente, 4. Esel — Pakt, 5. Kadi — Zelt, 6. Rand — Emil, 7. Rang — Bach.

Die Wortgruppen sind so zu verschmelzen, daß je ein siebenbuchstabiges Wort entsteht und je ein Buchstabe übrigbleibt. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter und die übrigbleibenden Buchstaben nennen zwei deutsche Großstädte. Die Wörter bedeuten:

1. Wortgefecht, 2. Wasserveranstaltung, 3. Urstoff, 4. Schulklasse, 5. Mundart, 6. ostpreußische Landschaft, 7. Nebenwohner.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Blutsauger, 4. Schiffsteil, 7. Aufschnitt, 9. Kurort in Belgien, 10. Hinweis, 12. sportlicher Wettbewerb, 14. Tonart, 15. altes Gewicht, 16. Stadt in der Rheinprovinz, 19. Elend, 21. Mutter Kriemhilds, 22. Lagunenriff, 23. Insektenlarve, 24. Schwimmvogel.

Senkrecht: 1. Gezeit, 2. Wurfspieß, 3. Papstpalast, 5. Hohn, 6. Verpackungsgewicht, 8. leichtes Fahrzeug, 11. Malergerät, 12. alkoholisches Getränk, 13. Erdart, 14. Flußmündung, 16. Gemach, 17. portug. Besitz in Vorderindien, 18. Salzwasser, 20. Stimmlage.

Osterdenksportaufgabe: Wo liegt das letzte Ei?

Wir haben seit Jahren die Gewohnheit, die Ostereier nicht wahllos zu verstecken. Sie werden vielmehr immer nach einem bestimmten, jedesmal wechselnden System im Zimmer verteilt, so daß man auch das Versteck eines nicht gefundenen Eies durch Nachdenken ermitteln kann, wenn man erst hinter das System gekommen ist. In diesem Jahre hatten die Kinder nach einigem Suchen sieben Eier gefunden. „Eins fehlt noch," sagte ich. Doch alle Mühe war umsonst. „Paßt auf," meinte ich endlich, „alle Eier haben eine verschiedene Farbe. Wer hat das grüne gefunden?" „Ich," rief Ella. „Und wo war es?" „Hinter der Gardine." „Und das rote hat Hans gefunden, wo lag es?" „Auf dem Rauchtisch," sagte Hans. „Gut, jetzt fehlt noch ein violettes. Wo liegt es?" Plötzlich schrie Hans begeistert: „Ich weiß, ich weiß." Er hatte das System erkannt, und damit wußte er auch das Versteck des letzten Eies. Wo lag es?

Stettner & Sohn

setzen sich durch

Roman von Alfred von Sanstein

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Zehlendorf

13) (Nachdruck verboten.)

Gustl sah ihm ärgerlich und doch auch zufrieden nach.

„Uff, jetzt haben wir reinen Tisch! Der war von allen der Schlimmste."

„Aber — wie sollen wir jetzt das Stadion erbauen?"

„Nur Mut, Schwester, jetzt haben wir zum wenigsten kein Gesindel mehr um uns!" — —

Es schlug zwölf Uhr, die Fabriksirene ertönte, und die Arbeiter gingen zur Mittagspause.

„Ich muß jetzt heim", sagte Elsa.

„Geh ruhig! Ich bleibe auf alle Fälle hier und sehe, daß nichts Dummes geschieht."

Elsa hastete der elterlichen Wohnung zu. Wahrhaftig, nie in ihrem Leben war sie weniger in der Stimmung gewesen, eine Verlobung zu feiern, als jetzt, aber es mußte sein! Mußte nun, da dieser Mensch, dieser — sie wußte gar nicht, wie sie ihn nennen sollte — sie beide gesehen hat, erst recht sein.

Als sie daheim in den Vorraum trat, sah sie einen fremden Männerhut am Ständer hängen. War Schönau bereits da? Aber nein, sie sah den Revisor Zorndorf neben ihrer weinenden Mutter stehen. In diesem Augenblick war Elsa voller Dankbarkeit gegen diesen Freund, der ihr so plötzlich in der Not erstanden war, aber dann dachte sie wieder: „Auch den hat mir ja Walter Schönau gebracht!"

Die Mutter sah auf.

„Kind, Kind, ist das alles denn wirklich wahr, was mir Herr Zorndorf eben gesagt hat? Wildermut hat uns betrogen, und Onkel Aloys wollte es auch?" Die alte Frau war ganz fassungslos, und nun tat sie Elsa leid.

„Mutter, liebe Mutter, es ist so! Aber sei unbesorgt, und habe doch ein ganz klein wenig Vertrauen zu mir!"

„Ich kann das alles gar nicht verstehen! Warum lebt Vater nicht mehr!?"

„Mut, Frau Stettner", sagte Zorndorf, „machen Sie Ihrer Tochter das Herz nicht noch schwerer."

Noch während seiner Rede ertönte die Klingel, und Elsa — selbst mit verweintem Gesicht — ging und öffnete. Dann kam sie mit — Walter Schönau zurück, der verlegen, über die Tränen der Frauen bestürzt, in der Tür stand und mit befangenen Blicken auf den Revisor sah.

Frau Stettner richtete sich auf.

„Aber Kind, jetzt — Besuch?"

Elsa hielt Schönaus Hand

„Liebe Mutter, Walter Schönau ist für uns kein Fremder, er ist unser bester und treuester Freund. Ich habe mich gestern abend mit ihm verlobt."

Sie fühlte es selbst, daß es geradezu unsinnig war, in diesem Augenblick solche Worte zu sprechen, und Frau Stettner starrte auch ihr Kind und den fremden Mann, den sie kaum kannte, mit vollkommen verständnislosen Augen an, während ein leises, begreifendes Lächeln über des Revisors Mienen glitt. Elsa legte ihren Arm in den des Verlobten. — —

„Du hast dich verlobt?"

Frau Stettner raffte sich zu dieser im Tone der höchsten Verwunderung ausgesprochenen Frage auf.

„Du hast doch nie etwas gesagt . . ."

Noch immer stand Elsa neben Walter Schönau und hielt seine Hand, als wolle sie ihm gewissermaßen durch diese Bewegung Anerkennung verschaffen. Dabei antwortete sie:

„Ich habe es bis gestern mittag selbst nicht gewußt, daß ich so rasch . . ."

„Du hast es selbst nicht gewußt?"

Elsa fühlte, daß die Lage immer verwickelter und für Walter geradezu peinlich wurde, und jetzt sagte sie ernst:

„Mutter, gestern war ein Tag, der mir über sehr viele Dinge die Augen geöffnet hat. Ich habe gesehen, daß unser armer Vater von Betrügern umgeben war, ich habe gesehen, daß Onkel Aloys, dessen übertriebener Herzlichkeit ich allerdings nie traute, mit den häßlichsten Mitteln gegen uns kämpfte. Du hast mir nicht vertraut, Andres hat ganz offen gegen mich Partei genommen. Gleich in den ersten Stunden habe ich da die Flinte ins Korn werfen wollen. Ich weiß nicht, ob Herr Zorndorf —" der Revisor war still hinausgegangen — „dir gesagt hat, daß der Onkel sogar den Schuldschein, den Vater ausstellen mußte, um sich in den letzten Wochen zu halten, gekauft hatte, um ihn gegen uns zu verwenden. Alles schlug fehl! Der Stadtrat aus Augsburg wollte zurücktreten, die Gelder für die heutige Lohnzahlung waren nicht da, in der Kasse war durch Wildermuts Betrügereien fast nichts. Es war ein ganz festes Netz, das der Onkel um uns gesponnen hatte, und — es gab keinen Ausweg. Und da, als ich schon verzweifelt war, da kam Walter. Kam er ganz von selbst und legte mir stillschweigend alles, was er besaß, das Kapital, mit dem er selbst sein Lebenswerk begründen wollte, vor mich auf den Tisch."

Schönau, der wie ein errötender Junge dastand, wehrte ab.

„Elsa, ich bitte dich."

„Nein, Mutter muß es wissen! — Er hat mir das Geld gegeben, das mich gestern rettete, er hat es ganz uneigennützig getan. Er war der einzige wahre Freund, der zu mir kam und . . ."

„Und — du?"

„Nein, Mutter, jetzt denkst du wieder falsch. Er hat keine Bedingungen gestellt; er hat mir nur ganz leise gesagt, daß er mich lieb habe, und ich — ich habe nie daran gedacht. Aber, Mutter, ich glaube, es gibt keinen besseren, keinen treueren Menschen als ihn, und deshalb habe ich selbst ihn gebeten, heute zu dir zu kommen. Deshalb habe ich mich mit ihm verlobt."

Jetzt trat Walter Schönau an Frau Stettner heran und sagte mit bewegter Stimme:

„Glauben Sie mir, daß ich nur den einen Wunsch habe, Elsa glücklich zu machen!"

Die Mutter wußte nicht recht, was sie sagen sollte. Gewiß, in der Stimme dieses jungen Mannes lag viel Bestechendes. Gewiß, Elsa hatte gut gesprochen. Aber es war doch in allem soviel Unerwartetes, soviel, was sie nicht begriff . . .

„Warum aber gleich die schnelle Verlobung?"

Elsa sagte merkwürdig fest:

„Die mußte sein! Es ist ganz selbstverständlich, daß Walter und ich jetzt häufig beisammen sind, und ich will immer und überall Klarheit um mich haben. Ich will nicht, daß irgend jemand auch nur den leisesten Grund hat, sich mit meiner Person zu beschäftigen. Warst du so lieb, Walter, und hast du die Ringe besorgt?"

„Ich war froh, daß ich es durfte."

Sie nahm den goldenen Reif aus seiner Hand und steckte ihn sich selbst an den Finger, dann sah sie ihn ernst an.

„Du Guter!"

Mit einer ihn immer noch beengenden Befangenheit legte Walter den Arm um sie.

„Meine liebe, liebe Elsa."

„Küsse mich! Küß mich hier vor den Augen meiner Mutter."

Jetzt war etwas in Elsas Stimme, was auch er nicht begriff, etwas energisch Forderndes, und er küßte sie zum ersten Male auf die Lippen, die sie ihm bot. Dann küßte er der Mutter die Hand.

„Was geht denn hier für eine sonderbare Feierlichkeit vor sich?"

In der Tür stand Resl; um ihren Mund zuckte ein Lachen.

„Wünsche unserer Else Glück, sie hat sich verlobt."

„Aha!"

Dieses „Aha", das Elsa schreckhaft zusammenzucken ließ, verriet ihr, daß Heineking und die Schwestern gestern über sie und Walter gesprochen und gespottet hatten, und — Glückwunsch und Dank, die jetzt die Schwestern tauschten, waren etwas kühl, so kühl, daß es der Mutter auffiel, und noch frostiger war die Verbeugung, die Walter der Schwägerin machte.

Resl, die bereits gegessen hatte und zum Ausgehen bereit war, verschwand mit einem flüchtigen Vorwand. Elsa blickte ihr nicht nach.

„Lieber Walter, bitte, besorge jetzt die Karten, und — nicht wahr, heute abend holst du mich ab. Dann gehen wir zusammen hierher und wollen ganz still mit Mutter unsere Verlobung feiern."

Walter Schönau ging, und Frau Stettner und Elsa blieben allein. Die Mutter, die nicht imstande war, alles das, was an diesem Mittag auf sie eingestürmt war, so rasch zu begreifen, hatte ein sorgenvolles Gesicht.

„Ich weiß nicht; ich habe ein so ängstliches Gefühl, ich —" Schon wieder rannen ihre Tränen. „Ist es denn wirklich wahr, was mir Herr Zorndorf erzählte?"

Noch einmal berichtete Elsa ihr alles, was geschehen war, alles, was der Onkel getan hatte.

(Fortsetzung folgt)

An Festtagen besonders wichtig!

Bullrich-Salz bei Magenbeschwerden
100 gr. 2.5 Pfg.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen

Witwe Dorothea **Bruns** geb. Harms in **Walle** will ihre

Besitzung

Haus mit 72 Ar Land

öffentlich zum Antritt im Herbst verkaufen. Termin:

Mittwoch, den 7. April,
nachm. 5 Uhr,

in **Christophers** Wirtschaft in **Walle.**

Aurich. Pape, Preuß. Auktionator.

Am Mittwoch,
dem 31. März d. J.,
nachm. 3 Uhr,

werde ich bei der Bahnhaltestelle **Victorbur**

1 Arbeitspferd
fromm und zugfest,
2 frischmilche Färsen,
1 Ackerwagen, versch. Ackergeräte, Pfergeschirre,
1 Quantum Heu und Stroh,

sodann beim **Klaas Ukena**schen Hause daselbst

1 schwere, Anf. Juni kalbende Kuh,
1 belegtes Rind,
3 Schlaflämmer,
1 Schwein,
ca. 100 Pfd. schwer usw.

in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Aurich, den 20. März 1937.

G. Plenter, Preußischer Auktionator.

Auf den im Termin vom 22. März ausgebotenen

Grundbesitz

von Herrn **Anton Andreas Leerhoff, Plaggenburg,** zur Größe von ca. 3,60 Hektar, belegen im Meerhusen—Viktorbur—Tannenhauser Moor, nehme ich noch

Nachgebote

bis zum 3. April 1937 entgegen.

Aurich. **Dr. Schapp, Notar.**

Für betr. Rechnung werde ich

Dienstag, d. 30. d. Mts.,
vorm. 10 Uhr,

auf dem Marktplatz hier

1 eich. Kleiderschrank, eine Flurgarderobe (Eiche), 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 2 Bettstellen mit Matratzen usw.

in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Aurich, den 27. März 1937.

G. Plenter, Preußischer Auktionator.

Dienstag, den 30. März,
vorm. 11 Uhr,

werde ich an Ort und Stelle (Kleine Mühlenstraße)

Abbruchsmaterialien

der **Koch**schen **Darre:**

Balken, Brennholz, Bretter und Dachziegel

auf Zahlungsfrist öffentlich verkaufen.

Norden, den 25. März 1937.

Tjaden, Preußischer Auktionator.

Nachgebote

auf die in **Lintel** bei Norden belegene

Mühle

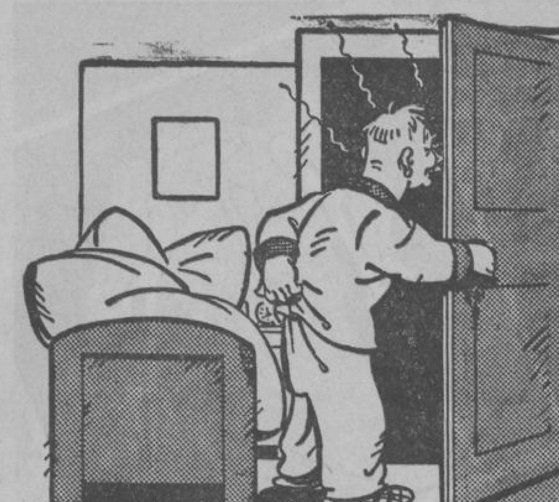
mit Wohnhaus nebst Hofraum, Motorenhaus sowie großer Stallung

nehme ich bis

Mittwoch, den 7. April,
abends 6 Uhr,

entgegen.

Norden. **Heuer,** Auktionator.



Aus dem warmen Bett ins warme Zimmer

Tag und Nacht sicheren Dauerbrand erreichen Sie mit Anthrazit-Eierbriketts im Allesbrenner und einfachen irischen Ofen. Das Heizen wird billig und angenehm.

DARUM BRENNT **RUHR-ANTHRAZIT-Eierbriketts**

Kraft Auftrags soll wegen Aufgabe der Pachtung am

Mittwoch,
dem 31. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in der **Schaa**schen Gastwirtschaft zu **Großwolde**

der zur Zeit durch F. Harbers Ww. u. A. daselbst benutzte

Grundbesitz

bestehend aus dem

Platzgebäude
u. 20,39,87 Hektar Grün- und Bauländereien

zum Antritt der Ländereien am 10. November d. J. und des Platzgebäudes am 1. Mai 1938

unter günstigen Zahlungsbedingungen freiwillig öffentlich meistbietend verkauft werden.

Besichtigung vorher gestattet. Reflektanten können die näheren Bedingungen bei dem unterzeichneten Preuß. Aukt. Bernhd. Buttjer erfahren, auch können dort Katasterauszug und Handzeichnungen eingesehen werden.

Leer / Stickhausen.

Bernhd. Buttjer,

Bernhard Grünefeld, Preuß. Auktionatoren.

Im Auftrage verkaufe ich am

Mittwoch, d. 31. März,
vorm. 10 Uhr,

beim **Jochens**schen Gasthofe

3 frischmilche beste Stammkühe und 10–15 Läuferschweine

öffentlich auf Zahlungsfrist.

Besichtigung vorher.

Esens, den 25. März 1937.

Buisman, Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen ein

Arbeitspferd

und zwei

belegte Rinder

(Abstammung v. Prämienbullen).

J. Oldewurtel, Kantjeburg. Tel. Hagermarsch 35.

Herr Landwirt **Gerh. Janßen** zu **Epshausen,** Bahnstation Fulkum, will wegen Aufgabe der Pachtung am

Freitag, dem 9. April,
nachm. 2 Uhr,

bei seinem Platzgebäude

4 beste Pferde

und zwar:

1 7jähr. tragende Stute,
1 6jähr. tragende Stute,
2 2jähr. Stuten,

sowie die vorzügliche

Stammviehherde

als:

15 hochtrag. und frischmilche Kühe und Rinder,
9 2jähr. belegte Rinder,
7 1jähr. Bullen,
6 1jähr. Rinder
und die vorhandenen Kälber

— Herdendurchschnitt 1936: 4226 Kg. Milch, 131 Kg. Fett (3,19 Prozent) —

ferner **eine Anzahl Hühner, zwei gebrauchte, schwere Ackerwagen und was mehr vorkommen wird,**

freiwillig öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden **vor** Beginn der Versteigerung.

Die Herde ist auf Tuberkulose und Bazillus-Bang mit negativem Ergebnis untersucht.

Verzeichnisse über **Abstammung** und Leistung der **Herde** können von mir bezogen werden.

Bieter müssen mit **Sicherheitsleistung** rechnen.

Esens, den 23. März 1937.

H. Janssen, Preußischer Auktionator.

Herr Bauer **Dirk Harms Dirks** in **Kloster-Neuenhaus** beabsichtigt sein unter **Burmönken** belegenes Stück

Meedland

zur Größe von 2,61,33 ha

zum sofortigen Antritt im Ganzen oder geteilt im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.

Verkaufstermin:

Sonnabend, d. 3. April,
nachm. 4½ Uhr,

in der **Faß**schen Gastwirtschaft in **Isums.**

Wittmund/Esens, 25. 3. 1937.

H. Deterding, Auktionator.

E. Buisman, Preußischer Auktionator.

Ein gutes

einjähriges Rind

zu verkaufen.

Heye Fischer, Osterupgant bei Marienhafe.

Geschwister **Beekmann, Freepsum,** wollen wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag,
dem 1. April d. J.,
nachm. 3 Uhr,

beim **Hampe**schen Gasthofe in **Freepsum**

3 Ackerwagen, 2 Erdkarren, 1 Milchwagen, 1 Drillmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Hackmaschine, 1 Kutschwagen, 2 Pflüge, 4 Eggen, 2 Pflugschlitten, 1 Erdwalze, Kreiten, Wagenplanken, Knüppel, Kleereuter, 1 Rübenschneidemaschine und was sonst da sein wird,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen lassen.

Besichtigung vorher.

Pewsum. **J. Bergmann,** Preuß. Auktionator.

Im Auftrage eines Landwirts werde ich am

Dienstag, d. 30. d. Mts.,
vorm. 11 Uhr,

beim Gasthof Heerenlogement, hierselbst,

einen fünfjährigen

Wallach

(zugfest) im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Emden, den 27. März 1937.

Reinemann, Versteigerer.

Der Bauer **T. Wolters** in **Poghausen** will seinen in **Busboomsfehn** belegenen

Grundbesitz

bestehend aus dem Hause mit dabei belegenen Ländereien zur Größe von 88,66 Ar,

am

Freitag, dem 2. April,
nachm. 3 Uhr,

im **Pleis**schen Gasthofe in **Filsum** z. Antritt auf Herbst dieses Jahres freiwillig öffentlich verkaufen lassen.

Stickhausen.

B. Grünefeld, Preußischer Auktionator.

Habe eine

hochtragende Kuh

zu verkaufen.

Jakob Jakobs, Hinter Theene.

Im Auftrage habe ich eine **transportable**

Holzwerkstatt

billig unter der Hand zu verkaufen.

Ihrhove. Fernspr. 35.

Rudolf Pickenpack, Auktionator.

Stammberechtigte

Eber- u. Sauferkel

sowie ein **angekörter Eber** prämiierter Abstammung zu verkaufen.

Jann E. Peters, Münkeboe.

Empfehle zur Zucht prima

4 Wochen alte Ferkel

Eltern mehrm. prämiiert.

Rieke Oldewurtel, Sandhorst 94.

Schwere

hochtragende Kuh

zu verk. **Chr. Wendeling, Plaggenburg 118.**

Zu verkaufen schwerer

2jähr. Wallach

Gerd Börchers, Neu-Sandhorst.

Ganz erstklassige schwere

2jährige Stute

(Kreuzung) und zwei abgekalbte

Färsen

zu verkaufen oder gegen schwere, gute Arbeitspferde zu vertauschen.

Buß, Akkens bei Greetsiel. Telephon 21.

Frischmilche Kuh

mit Kuhkalb zu verkaufen od. geg. Weidevieh zu vertausch.

Wilhelm Saathoff, Aurich, Leerer Landstr. 11. Tel. 626.

Düngerhaufen zu verk. D. O.

Hochtrag Saanenziege

zu verkaufen.

Ehme Groenewold, Suurhusen.

3000 Bohnenstangen

(Stahl), **Draht, Klammern, Pfähle** billig zu verkaufen.

Cornelius Schürmann, Sandhorst.

Oele / Fette / Teere kauft man bei B. Popkes Ihrhove

Habe eine vierjährige

eingetragene Stute

fromm u. zugfest im Geschirr, zu verkaufen.

A. Ahlers, Ubbehausen bei Potshausen über Stickhausen-Velde (Ostfr.).

Zwei gute

Kuhkälber

hat zu verkaufen

Frau Cassens Wwe., Tergast.

Zu verkaufen eine 4jährige

tragende Stute

dunkelbraun.

Gebrüder Krull, Simonswolde.

Zu verkaufen ein

2jähriger Wallach

Frieling, Riepe.

Zehn Tage altes

Kuhkalb

haben zu verkaufen

Geschwister Kretzmer, Iheringsfehn II.

Farbenreines Kuhkalb

hat zu verkaufen

Jürgen Kruse, Neu-Sandhorst.

Erstklassiger, schwerer

2jähriger Wallach

zu verkaufen.

Heye Gerdes, Egels.

2–3 Bauplätze

10—20 Ar,

direkt an der Landstraße Loppersum—Georgsheil, 5 Minuten vom Bahnhof Abelitz entfernt, sehr billig zu verkaufen.

Schriftl. oder mündl. Anfragen unter E 556 bei der **OTZ. Emden oder Aurich.**

Radioapparat

V. E. 301 (Netz) 45,— RM. verkäuflich.

Zu erfragen OTZ., **Aurich.**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" IWA

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!

IWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

gende und fettlösende Eigenschaften besitzen. Natronseifen sind fest, während Kaliseifen wie Schmierseifen weich sind. Seifen, bei denen die sich bildenden Salze ausgeschieden sind, nennt man Kernseifen, sie zeichnen sich auch durch geringen Wassergehalt aus, während billige Seifen sehr wasserhaltig sind. Glyzerinseifen sind mit Glyzerin versetzt. Die Güte einer Seife erkennt man an ihrem fetten festen Schaum und daran, daß beim Schneiden die Schnittflächen glatt sind. Für die Körperpflege wähle man nur neutrale Seifen oder Kernseifen, von denen die Haut nicht gereizt wird. Menschen mit empfindlicher Haut gebrauchen am besten nicht parfümierte Seifen, Kinderseifen, und fetten nach dem Waschen die Haut leicht ein. Jede Seife schäumt schlecht in hartem, kalkhaltigem Wasser und wird dadurch ihrer Wirkung beraubt, weshalb man besonders zum Wäschewaschen nur weiches oder weichgemachtes Wasser verwenden soll. Seife selbst zu bereiten ist sehr umständlich, langwierig und verbreitet üblen Geruch und lohnt sich daher bei kleinen Mengen nicht.

Seifenpulper, Seifenflocken, gemahlene Seife, mit wäschereinigenden Zusätzen, die als Markenartikel erhältlich sind.

Seifenreste kann man völlig aufbrauchen, wenn man sie in einen Seifenbeutel tut oder in einer Flasche mit heißem Wasser zu flüssiger Seife auflöst.

Seifenrinde, andere Bezeichnung für Quillajarinde.

Seifenstein, Aetznatron, Aetzkali, sehr giftige chemische Verbindung, die zum Verseifen von Fetten benutzt wird.

Seil, dicke gedrehte Flachs- oder Hanfschnur.

Seim, Bezeichnung für flüssigen Honig oder Blütennektar.

Seitenstechen ist eine gewöhnlich harmlose Erscheinung, die bei schnellem Laufen und Springen beobachtet wird. Nach kurzem Ausruhen geht die Erscheinung von selbst wieder zurück. Tritt aber Seitenstechen ohne vorherige körperliche Anstrengung auf, so kann es ein Zeichen sein für Rippenfellreizung, aber auch wenn dabei noch Fieber usw. besteht, für eine Lungenentzündung. Dann ist natürlich raschester Arztruf geboten.

Sekrete sind die Absonderungsprodukte der Körperdrüsen, die bestimmten Zwecken dienen. Solche Sekrete sind Speichel,. Galle, Magensaft, Schleim.

Sekretion innere, s. innere Sekretion.

Sekt, lat., Bedeutung: trocken, nicht ganz treffende Bezeichnung für Schaumwein. Sekt ist eigentlich Trockenbeerwein, Likörwein oder am Stock getrockneter Trauben- wie Kanariensekt oder Jerez.

Selbstbefriedigung (Onanie) wird nicht nur bei geschlechtsreifen Männern und Frauen beobachtet, sondern häufig bei Heranwachsenden. Besonders in Internaten ein häufig beobachtetes

Emden: Bank für Handel und Gewerbe eGmbH. **Sparen bei uns!** **Leer:** Gewerbe- und Handelsbank eGmbH

Landesbibliothek Oldenburg

Auf gesunde Schlankheit!

Und das Getränk? Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. Er hat schon Tausenden zu Schlankheit und Jugendfrische verholfen. Kein Fettansatz, keine Schlacken, denn das Blut zirkuliert freier und der Stoffwechsel ist in bester Ordnung. Wollen Sie schlank, beweglich und jung bleiben auch im Alter? Dann trinken Sie nur den echten

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

AUCH IN TABLETTENFORM: DRIX-TABLETTEN

Schwere Schneider-Nähmaschine

billig zu verkaufen.

Zu erfragen unter E 552 bei der OTZ., **Emden.**

Habe

Haferfutterstroh

zu verkaufen oder gegen Roggenlangstroh zu vertausch.

Ferner suche auf Mai einen

1. Gehilfen

N. Friesenborg, Abbingwehr. Tel. 29.

Gebrauchte

Bettstellen

zu verkaufen.

Hugo Müller, Esens, Bahnhof.

Zwei fast neue

Rollwagen

passend für Milchfahren, verkauft

F. Eidtmann, Leer, Lindenstraße.

DKW-Motorrad

350 ccm, 4gang, mit sämtl. Armaturen, steuerfrei, in tadellosem Zustand, umständehalber verkäuflich, oder gegen 200 ccm zu vertauschen.

B. Santjer, Rechtsupweg bei Marienhafe.

Zu verkaufen

Triumph-Motorrad

elektr. Beleuchtung, steuerfrei, 6 PS., neue Bereifung (160 RM.).

G. Linneburg, Manslagt.

Ein Satz schwere

Lokomobile-Räder

preiswert zu verkaufen.

S. R. Noormann, Norddeich.

Forstamt Aurich

verkauft am **Donnerstag, dem 1. April, 10 Uhr,** in der Gastwirtschaft Kuhlmann in Ludwigsdorf aus d. Unterförsterei Ihlow:

110 fm Eichen 1.—3.;
60 fm Eschen 1.—4.;
300 ficht. Derb- und Reiserstangen;
660 rm Brennholz u. Richelholz.

Radio (Nora-Superhet)

fast neu, zu verkaufen, oder gegen Motorrad zu vert.

Reck, Aurich, Hohegasterweg 7b.

Bandeisen

in größeren und kleineren Mengen liefert billigst

Ostfriesische Tageszeitung

Zu kaufen gesucht

Alte Scheune

auf Abbruch zu kaufen gesucht.

Angebote mit Größenangabe u. Preis unter E 549 an d. OTZ., **Emden.**

Anzukaufen gesucht für hohen Zuchtpreis erstklassige, schwere

ungedeckte sowie einjährige Rinder

Mindestleistung 150 Kg. zu 3,50 Prozent.

Außerdem ein schweres, fehlerfreies 4—8jähriges

Arbeitspferd

Angebote mit Preisangabe an

G. Schöningh, Leeshaus bei Hamswehrum.

Steuerfr. Personenwagen

(4-Sitzer) anzukaufen gesucht.

Schriftl. Angebote u. E 235 an die OTZ., **Esens.**

Pachtungen

Für **Cornelius Ideus, Neu-Barstede,** werde ich

Donnerstag, d. 1. April,
nachm. 5 Uhr,

im B. Strömerschen Gasthofe daselbst

ca. 3 Diemat Weide- u. Ackerland

stückweise auf 6 Jahre in freiwilliger öffentlicher Versteigerung verpachten.

Aurich, den 25. März 1937.
G. Plenter,
Preußischer Auktionator.

Geschwister Reents wollen ihr in der Hooker belegenes

Grünland
(11 Diemat)

durch mich verpachten lassen.

Liebhaber wollen sich baldigst melden.

Norden, den 25. März 1937.
Tjaden,
Preußischer Auktionator.

Zu vermieten

4räumige, sonnige

1. Etage

elektr. Licht, WC., Fremdenzimmer, Keller, zum 1. Mai zu verm. Miete mon. 50 RM.

Angebote unter E 554 an die OTZ., **Emden.**

Gut möbl. Zimmer

zum 1. April zu vermieten.

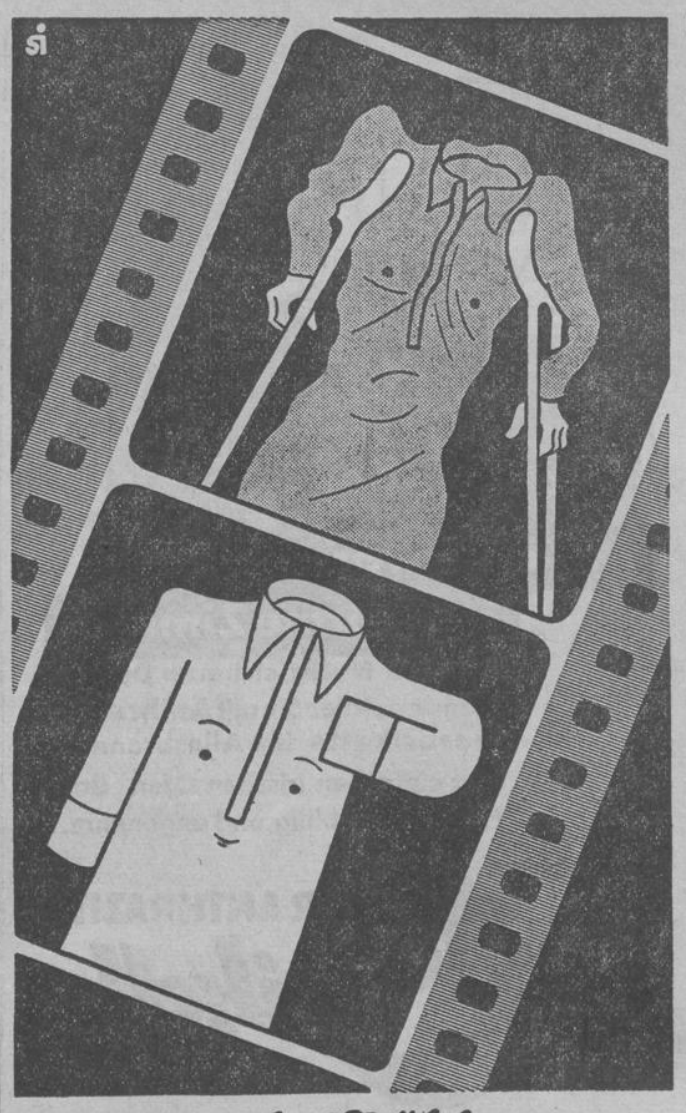
Zu erfragen u. E 548 bei der OTZ., **Emden.**

Unter unserer Nachweisung ist eine

Wohnung

in Nortmoor, bestehend aus drei Räumen, etwas Stallraum und Garten auf sofort zu vermieten.

Dr. Leemhuis und Dr. Helbig, Rechtsanwälte und Notare, **Leer.**



Kann auch Wäsche „verkalken"?

Jawohl, so erstaunlich die Frage auch klingt! Wenn nämlich Wäsche längere Zeit in hartem Wasser gewaschen wird, dann setzen sich die kalkhaltigen Bestandteile dieses Wassers wie ein feiner Schleier auf dem Gewebe fest. Die Wäsche fühlt sich hart an, sie neigt zum Vergrauen und wird spröde. Vor allem verliert sie ihre Saugfähigkeit und nimmt den Körperschweiß usw. nicht in genügendem Maße in sich auf.

Hier schafft Persil Abhilfe! Als neuen und besonders wertvollen Vorzug hat es die Eigenschaft, schädliche Kalkablagerungen im Gewebe weitgehend zu verhindern! Persil-gepflegte Wäsche ist nicht nur duftig frisch und schimmernd weiß — sie ist auch viel länger haltbar.

Im Kampf um die Erhaltung wertvollen Wäschegutes heißt die Parole:

Persil

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,
persil-gepflegt soll Wäsche sein!

915c/37

Zu mieten gesucht

Aeltere, reparaturbedürftige

Harmoniums

gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Reg. u. Preis u. E 550 an d. OTZ., **Emden.**

Neuzeitliches

Einfamilienhaus

mit Garten zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Schriftl. Angebote u. E 553 an die OTZ., **Emden.**

Zum 1. Mai

3-4rm. Wohnung

gesucht.

Offerten mit Preis unter A. 118 an d. OTZ., **Aurich.**

Zum 1. Juli evtl. früher ein

Einfamilienhaus

(4—6 Räume) oder **4—5rm. Wohnung** mit Bad zu mieten gesucht.

Angebote unter E 558 an die OTZ., **Emden.**

Heirat

Witwer, 51 J., blond, kerngesund, mit gesich. Existenz, sucht **Lebenskameradin,** evgl., in Ostfriesland. Vermög. nicht ausschlaggebend.

Bildzuschr. (Bild sof. zurück) erbeten unter E 545 an die OTZ., **Emden.**

Strengste Verschwieg. Ehrensache. Anonym zwecklos.

Herzenseinsam!

Witwer mit 6jähr. Jungen, Dipl.-Ing. in gesich. Stellung, 400,— Monatseinkomm., gepflegtes Heim, 33 J., gut aussehend, aufrichtig, charakterfest, häuslichkeitslieb., ersehnt neues Lebensglück u. verständnisv. Mutter f. sein Kind. Näheres d. **Orsiverlag/297 Fries. Hamburg 26, Sievekings-Allee 30.**

Vermischtes

9 Pfd. Nesselreste

in Abschnitten von 2 bis 20 m, mit kleinen Fehlern, liefert zu 12,40 RM portofrei per Nachn. 9 Pfund sind etwa 40 bis 45 m.

Textilreste Berning, Schepsdorf b. Lingen/Ems.

Asthma

Asthma-bronchiale, ein Spezialgebiet des bekannten Heilbades Bad *SODEN* am Taunus. Seine Heilerfolge sind anerkannt, besitzt es doch ein weitberühmtes Inhalatorium mit Spezialeinrichtungen wie

1. Sole-Inhalationen in verschiedenen, fein abstufbaren Stärken.
2. Asthma-Kabinen mit Medikament-Vernebelung (in Bad *SODEN* am Taunus zum erstenmal von seinen Ärzten geschaffen).
3. Pneumatische Zimmer neuester Konstruktion mit gekühlter allergenfreier Luft.
4. Atmungskurse für Asthmatiker unter spezialärztlicher Leitung.

Bad *SODEN* am Taunus hat 26 milde, lauwarme Mineralquellen von stark schleimlösender Wirkung, darunter ein kohlensäurehaltiger Thermalsprudel (30,5°C.). Gleichmäßiges, mildes Klima. Glänzende Erfolge auch bei Katarrhen mit Herzkomplikationen. Dauernd geöffnet. Prospekte durch Kurverwaltung Bad *SODEN* am Taunus u. Reisebüros.

Kauf! *Verkauf!*

Werkzeugmaschinen

für Eisen- u. Holzbearbeitung
Feld- und Normalbahngleise etc.
neu und gebraucht.

Kiesche & Gläbe, Bremen
a. d. Dreieck Telephon 51771

Sind Sie belästigt von Herzklopfen, Druck am Herzen, Angstgefühl, Atemnot, Magenverstimmung und damit verbundener Uebelkeit, sowie Schwindel, dann treffen Sie sofort Gegenmaßregeln. Einen zuverl. Freund erwerben Sie sich in Roosenbooms homöop. Mönchenöl. Anwendg. n. Vorschr. Fl. 5.50, 3—, u. 1,—. Erh. in all. Apotheken. Anerkennungen beiliegend.

---

10 ℛ tägl.

zahlbar monatl.
1/5 Anzahl.
Katalog frei
Anerkannt Gut-Billig

Hans W. Müller Ohligs 329

Die echten

nur in dieser gelben Packung

beugen vor gegen:
vorzeitige
Alterserscheinungen

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck
Verdauungsbeschwerden

geruchlos, geschmacklos
Monatspackung 1 RM.
Erhältlich in
Apotheken und Drogerien

Hep-Drogerie und Photo-Centrale
NORDEN

Foto-Frangen

Nord-Drogerie

Aurich, Norderstr. 19, Tel. 654

Basalt- u. Betonplatten sowie alle Zementwaren

liefert

E. Feldmann. Emden

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" IWA

Uebel, hervorgerufen durch schlechtes Beispiel anderer, auch durch aufregende Lektüre. Körperliche Betätigung vermag viel zu helfen, auch eine vernünftige Aussprache.

Selbstbinder, Krawatte, die man selbst bindet. S. u. Krawatte.

Selbstgefährlich sind Geisteskranke, die ihren Körper absichtlich oder unabsichtlich gefährden und sich das Leben zu nehmen trachten. Wegen Selbstgefährlichkeit kann ein Mensch in einer Irrenanstalt oder einer psychiatrischen Klinik interniert werden.

Selchwaren, geräucherte Fleischwaren. Metzger, die Räucherwaren herstellen, bezeichnen sich in manchen Gegenden als Selcher.

Self-made-man, engl., Bedeutung: ein selbst-gemachter Mann, d. h. jemand, der sich aus eigener Kraft hochgearbeitet hat.

Sellerie, a) Knollensellerie, wird im Febr. aus Samen warm vorgezogen, im Mai auf sehr nährstoffreichem, lockerem und feuchtem Boden ausgepflanzt. Bei frischer Stalldüngung bekommen Knollen Rostflecken. Im Herbst Vorräte in Keller oder Miete überwintern. Blätter und Knollen werden als Würze gebraucht. Wohlschmeckend sind Selleriesuppen und -Salate; besonders gesund ist die roh geriebene Knolle. Da S. harntreibend ist, wird der Genuß Rheuma- und Gichtleidenden empfohlen. Die volkstümliche Meinung, daß S. anregend wirke, ist nicht nachgewiesen. b) Bleichsellerie: bei dieser Sorte werden die Stengel der Pflanze durch Erdbeschüttung gebleicht und dann als Gemüse bereitet.

Selleriesalz, mit Selleriegeschmack gewürztes Kochsalz, das als Speisewürze verwendet wird.

Selterswasser, natürliches kohlensäurehaltiges Mineralwasser aus Niederselters im Westerwald, weiterhin Bezeichnung für künstliches Sodawasser, das mit Zusatz von Zitronen- oder Himbeersaft ein erfrischendes Getränk ist.

Semmel, süddeutsche Bezeichnung für Brötchen, weißes Kleingebäck aus Weizen-, manchmal auch mit Zusatz von Roggenmehl, das besonders zum Frühstück beliebt ist. Der Sättigungswert ist größer als bei Brot. Altbackene Semmel verwendet man gerieben zum Panieren von Fleisch oder zu Semmelknödeln (Bayern) und zahlreichen anderen Speisen.

Sempervivum, bekannt als Donnerwurz, auch Dachlaub, Ewigleben und Steinrose genannt. Viele Arten dieser Gebirgspflanze werden in Gärten als immergrüne Staudenpflanzen gezogen. Das Dickblattgewächs (Sukulente, s. dort) gedeiht auf Mauern und in Treppenstufenspalten und jedem nicht zu nassem Gartenboden. Verpflanzung durch Abtrennen der Rosetten; diese bringen im Juni eigenartige Blütenstände hervor. Im Volksglauben gibt S. Blitzschutz („Donnerwurz") und enthält zauberhafte Heilkräfte.

Senf, Gewürz, gelbe Körner der Senfpflanze, die beim Einmachen von Senfgurken und Rollmöpsen

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden! IWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Das Glück der Kinder
Spielwaren von Buß
Emden, Neutorstraße

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 72 | Sonnabend, den 27. März | Jahrgang 1937

Aus Stadt und Land

Leer, den 27. März 1937.

Gestern und heute

otz. Zwar hatten wir gestern keinen „Sonntag" hell und klar, aber immerhin doch einen Tag, den herrliches Frühlingswetter auszeichnete, einen Tag, der viele von uns hinauslockte vor die Tore der Stadt, zu Wanderungen und Spaziergängen in Gottes freier Natur. Beim Anblick all der Anzeichen neuerwachenden Lebens — hier und dort sproßt es schon grün, zeigen sich Knospen und die ersten Blüten — erwachte auch in unseren Herzen neue Lebensfreude. Wenn Freitagswetter nach der alten Regel wirklich Sonntagswetter ist, so muß es zu Ostern schönes Frühlingswetter geben. — Im Julianenpark, einem beliebten Wanderziel, ergingen sich gestern Scharen von Spaziergängern, alt und jung wandelten die bekannten Wege entlang. Aber auch anderswo konnte man allenthalben frühlingsfrohen, heiter gestimmten Menschen begegnen, die im Frühlingssonnenschein sonntäglich froh dahin wanderten und vor weißen Weidenkätzchen, hellschimmerndem Grün, schnell segelnden Wolken, bei dem lustigen Gezwitscher der frühen gefiederten Heimkehrer, beim Anblick munter tolpatschig umher hüpfender Osterlämmchen schier vergaßen, daß es der Karfreitag war, der ihnen die freien Stunden bescherte.

Dem Karfreitag aber folgt morgen und übermorgen das Osterfest. Zwei Feiertage gibt es, zwei Tage der Erholung und der Freude. Trachten wir nur danach, daß wir weise haushalten mit der Freude und mit den freudespendenden Geschenken, die das Osterfest so mit sich bringt. Nichts wäre betrüblicher, als daß wir später rückschauend feststellen müßten: „Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen".

Gute Tage hat vorerst wieder einmal unsere Jugend, die jetzt ihre Osterferien angetreten hat. Bis Mitte April keine Schule — was will man mehr? Nun, unter uns Aelteren wird es gewiß manche geben, die gerne zur Schule gehen möchten, wenn sie es noch einmal könnten. Lieber Himmel, heute zur Schule gehen, das Leben, den Aufbau vor sich zu haben — Zukunft zu sehen, keine graue Oede, wie wir vor Jahren — muß das herrlich sein. Ach, wir wissen ja auch um das Kostbare, um das Wieder-hoffen-dürfen; wir wissen auch um den Sieg, doch ihr Jungen — — hoffentlich wißt ihr, in welcher Zeit ihr lebt, könnt ihr ermessen, wie groß diese Zeit ist.

Und dann sind da die ganz Jungen, nicht die vom Jahrgang 1927, die in die Reihen der Pimpfe eintreten, sind jetzt gemeint, sondern die Jüngsten, diejenigen, die, wenn die Osterferien zuende sind, zum ersten Mal den Weg zur Schule, den Weg der Pflicht antreten. Für sie liegen in den Auslagen schon Tornister, Schultaschen, Frühstücksbehälter, Federkästen, Schiefertafeln und all die kleinen Utensilien, die in der Schule benötigt werden, bereit. — Doch bis es soweit ist, daß der erste Schulweg angetreten werden muß, vergeht ja noch einige Zeit. Das wegen der nützlichen Schulsachen war ja auch mehr oder weniger nur ein Wink für den Osterhasen: „Hoopentlik is dat Deer mit de lange Ohren neit tau doof."

Das mag im Stillen auch so manche und so mancher hoffen, in deren oder dessen Herzen still der Wunsch nach irgend einem hübschen Ostergeschenk, einem flotten Hut, einem Frühlingsgewand, einem hellen Mantel und derlei Dingen, gehegt wird. Wirklich, es gibt ja so wunderschöne Sachen — seht nur einmal die bunten Auslagen ringsum an. Ja, wer wie die vielen Urlauber eine schneidige Uniform trägt, auf Taille wie die Flieger, mit langem Säbel und klingenden Sporen wer beim „Pärvolk" dient, mit weißen Vorstößen wie die Infanterie, flatternden Mützenbändern wie die blauen Jungen, der hat keine Sorgen um Eleganz. Nun, einmal kommt ja auch für die jungen Burschen, die heuer noch etwas unglückselig im vorjährigen Konfirmandenanzug stecken und jetzt die mancherlei Zivilherrlichkeiten in den Schaufenstern betrachten, die Zeit, da auch sie die Uniform tragen und auf Osterurlaub heimkommen.

Kraftfahrer, das geht euch an!

Sonntagsdienst im Kraftfahrzeughandwerk.

Seitens der Innung für das Kraftfahrzeughandwerk wird der Sonntagsdienst nunmehr regelrecht eingeführt und zwar vorläufig in den Städten Aurich, Emden, Leer und Norden, nachdem in diesen Bezirken seitens der Innung die nötigen Vorbereitungen getroffen worden sind. Die diensttuenden Werkstätten sind durch besondere Plakate gekennzeichnet, die Werkstätten, die Sonntagsruhe haben, weisen durch ein besonderes Plakat auf die diensttuende Werkstatt hin, so daß also es jedem Kraftfahrer möglich sein wird, im Bedarfsfall Hilfe zu finden. Außerdem wird die Post, sowie die Polizeibehörde jeden Monat eine Liste über den Dienstplan erhalten, so daß also auch hier wiederum die Möglichkeit besteht, sich die Adresse des Diensttuenden geben zu lassen. Durch die Post wird außerdem noch eine bestimmte Rufnummer und zwar die Nummer 04, die in ganz Deutschland für die Autohilfe eingerichtet und frei gegeben ist, mit der diensttuenden Werkstatt direkt verbindet. Die Rufnummer ist aber vorläufig hier noch nicht eingerichtet, doch darf in Kürze hiermit gerechnet werden. Wir werden, sobald diese Angelegenheit geregelt ist, unsere Leser benachrichtigen. — Der Sonntagsdienst wird nur als Bereitschaftsdienst durchgeführt und es dürfen Arbeiten zur Wiederherstellung der Fahrbereitschaft nur vorgenommen werden, soweit sie zum sofortigen Gebrauch der Fahrzeuge notwendig sind. Der Sonntagsdienst soll einen Beitrag des Kraftfahrzeughandwerks zur Förderung der Kraftfahrt darstellen, außerdem auch endlich dem Meister und den Gefolgschaftsmitgliedern der nicht diensthabenden Werkstätten einen wirklich freien Sonntag verschaffen.

Schützt die Einsaat vor Taubenfraß!

otz. In der letzten Zeit werden aus Kreisen der Landwirtschaft und der Kleingärtner, wie in jedem Jahre, wieder Klagen über Tauben laut, die an der frisch eingebrachten Einsaat großen Schaden anrichten. Alle Taubenhalter sind verpflichtet, auf Grund einer bestehenden Verfügung zum Schutze der Einsaat, ihre Tauben in der Zeit vom 1. April bis zum 15. Mai so zu halten, daß diese keine Felder und Gärten aufsuchen können. Alle Tauben, die während dieser Sperrzeit auf Feldern und in Gärten angetroffen werden, können von den Eigentümern oder Nutzungsberechtigten des Landes beschlagnahmt werden. Darüber hinaus hat der jeweilige Taubenhalter im Falle einer Anzeige eine empfindliche Strafe zu erwarten. In diesem Zusammenhange kann auch den Hühnerhaltern nahegelegt werden, ihre Tiere so zu halten, daß sie während der Aussaatzeit und auch späterhin auf Feldern und in Gärten keinen Schaden anrichten können. Dabei möge sich jeder Volksgenosse vor Augen halten, daß es bei diesem Schutze der Einsaat mit um die Sicherstellung der Ernte und damit darüber hinaus ja auch um die erfolgreiche Durchführung des Vierjahresplanes geht.

Die ersten NSV.-Ferienkinder kommen

otz. Bei der NSV. sind die Arbeiten für die Kinderlandverschickung im vollen Gang. Die ersten Ferienkinder werden am 20. April für 5 Wochen bei uns aufgenommen. Wer im Sommer verhindert ist, auf diesem sozialen Gebiet der Gemeinschaft zu dienen, melde bis zum 31. März seine Freistelle der NSV. im Parteihaus, Brunnenstraße, an.

otz. **Hohes Alter.** Die Witwe Santhoff kann am 3. April ihren 93. Geburtstag begehen. Die Alte ist geistig noch sehr rege, sie wird von ihrer Tochter, der Witwe Woltering, betreut.

otz. **Emder Lehrlinge besuchten unsere Stadt.** Emder Lehrlinge besuchten am Donnerstag die hiesige Berufsschule. Anschließend hielt Gewerbeschullehrer Linnemann einen Vortrag über alte Malerei, worauf auch noch das Heimatmuseum und die Viehhofsanlagen auf der Nesse besichtigt wurden.

Wie wird die neue Emsbrücke aussehen?

otz. In der Brunnenstraße ist in unserm Schaufenster eine Ansichtsskizze der Emsbrücke, die bei Leerort über den Emsstrom gebaut wird, ausgestellt. Die wohlgelungene Zeichnung läßt klar den Stil und die Linienführung der neuen Brücke erkennen und man sieht schon auf diesem Bild, daß sich der Bau vorteilhaft in das Gesamtlandschaftsbild einfügen wird. Die Aehnlichkeit der neuen Emsbrücke mit der großen Ledabrücke ist unverkennbar, nur daß eben die Emsbrücke bedeutend größer, länger und breiter sein wird.

Eine zweite Skizze veranschaulicht die Lage und Anlage der Brücke und der Anfahrtstraßen. Man erkennt deutlich die Umgestaltung der Landschaft, die durch den Brükkenbau vorgenommen wird und ersieht gleichzeitig aus der Zeichnung, daß allen Anforderungen des Verkehrs in weitgehendstem Maße und in weiser Voraussicht der weiteren Entwicklung Rechnung getragen wird.

Ein drittes kleines Bild gibt eine Ansichtsskizze wieder, die bei alten Brückenbauplänen in den Akten gefunden wurde. Bekanntlich ist das Ringen um eine Brücke über die Ems bei Leerort — auch an anderen Stellen hatte man sie schon einmal vorgesehen — Jahrzehnte alt. Der Entwurf einer Emsbrücke bei Leerort aus der Vorkriegszeit zeigt einen Brückenbau mit hohen Bogen, einer schweren, verschnörkelten Eisenträgerkonstruktion, viel Gestänge und Gitterwerk und mit lustigen Türmchen auf den Brückenköpfen. Ein Vergleich des alten Entwurfs mit dem neuen Planbild fällt unbedingt zugunsten des neuen Entwurfs aus. Gerade die schlichte Linienführung, die geschlossene Wucht der Form machen die Schönheit des Baues aus.

Feierliche Abiturientenentlassung im Gymnasium

otz. Während früher der Staat der einzelnen Schule im wesentlichen nur als Behörde gegenüberstand, nimmt das dritte Reich, seiner Auffassung von lebendiger Volksgemeinschaft entsprechend, auch am inneren Leben der Schulen innigen Anteil. So sind jetzt überall die Schulentlassungsfeiern zu festlichen Veranstaltungen geworden, die durch die Teilnahme der Eltern auch die öffentliche [illegible] Minister verfügten Verkürzung der Schulzeit ihre Reifeprüfung abgelegt hatten. Bei den höheren Schulen ist die festliche Ausgestaltung dieser Abschiedsstunde schon eine alte Ueberlieferung, die Feier erhielt aber diesmal noch eine ganz besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß außer den Eltern der Abiturienten auch der Ortsgruppenleiter der NSDAP an ihr teilnahm. In dem festlichen Rahmen von Gesang- und Musikdarbietungen und einem Sprechchor gaben einige Ansprachen der Bedeutung der Stunde Ausdruck. Zuerst sprach einer der Abiturienten der Schule und ihren Lehrern seinen und seiner Kameraden Dank aus durch das Gelöbnis, sich im Leben in der Arbeit für das deutsche Volk bewähren zu wollen. Ein Obersekundaner rief den scheidenden Kameraden die Glückwünsche und das Lebewohl der Mitschüler zu. Dann ergriff der Ortsgruppenleiter das Wort. Er gedachte zunächst der Schule als Erzieherin zur Gemeinschaft. Dann wies er die jungen in das Leben hinaustretenden Menschen in eindringlichen Worten darauf hin, welche schwere, aber auch große Aufgabe gerade sie erwartet. Gilt es doch für die heutige Jugend, nicht nur die Arbeit ihrer Generation zu leisten, sondern auch noch der Jahrgänge, die im Kriege geblieben sind und daher nicht unter uns wirken können. Gerade die jungen Deutschen, die einmal führende Stellungen einnehmen wollen, müssen durch die Tat beweisen, daß sie den Platz ausfüllen können, auf den Führer und Volk sie berufen. Der Direktor der Anstalt führte dann in seiner Abschiedsrede aus, daß die Schule ihrer Erziehungsarbeit zwei große Ziele setzt: die Persönlichkeit und die Gemeinschaft. Unter Hinweis auf Worte des Führers und sein Beispiel zeigte der Redner, wie es darauf ankommt, beide Ideale zu vereinigen, wie die Zukunft des deutschen Volkes nur dann gesichert ist, wenn es möglichst viele starke Persönlichkeiten hervorbringt, die sich dann aber ganz in den Dienst der Volksgemeinschaft stellen. Nach der Verteilung der Zeugnisse fand die Feier mit der Flaggenparade ihren Abschluß.

otz. **Bauarbeiten am Gebäude der Milchversorgung Leer.** Wir hatten in letzter Zeit bereits mehrfach Gelegenheit, auf die rege Bautätigkeit hinzuweisen, die in unserer Stadt herrscht. An- und Umbauten sind an zahlreichen Stellen geplant oder bereits in Angriff genommen worden. Auch das am Ufer belegene Gebäude der Molkerei Ihrhove, e. G. m. u. H., Milchversorgung Leer, wird eine Vergrößerung erfahren, indem zur Hälfte ein Stockwerk aufgebaut werden wird. Es ist geplant, in den unteren Räumen ein neues Laboratorium zu schaffen. Außerdem sollen Aufenthaltsräume für die Gefolgschaftsmitglieder gebaut werden. Um diese Pläne verwirklichen zu können, werden die hinteren Wohnräume in den Betrieb einbezogen. In dem neu auszubauenden ersten Stockwerke werden dann die Wohnräume untergebracht. Die Bauarbeiten sind bereits vergeben worden. Die Arbeiten werden möglichst bald beginnen.

otz. **Generalversammlung der „Amisia" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.** In unserem Bericht muß es richtig heißen: 8000 Reichsmark wurden der Prämien-Reserve zugeführt.

115 Jahre Volksfest in Heisfelde.

otz. Seit dem Jahre 1822 finden in unserem Orte alljährlich zu Ostern und Pfingsten die beliebten Volksfeste auf der Barkeischen (früher Martinischen) Wiese statt. Mancher Marktbezieher findet sich schon jahrzehntelang dazu ein. Der Marktbezieher Hortmeyer wird morgen mit seiner Kuchenbude zum 40. Male auf dem Volksfest vertreten sein. Hoffentlich herrscht Ostern ein günstiges Wetter. Gastwirt Barkei hat übrigens den Eingang in den großen Garten neu pflastern lassen.

Die Zukunft des staatlichen Realgymnasiums mit Gymnasium zu Leer

Keine Doppelanstalt mehr. / Begrüßenswerte Neuordnung.

otz. Die Entscheidung über die zukünftige Gestaltung unserer höheren Schule ist endlich gefallen. Sie hört auf, eine Doppelanstalt zu sein, und wird einfache Oberschule (Normalform) mit den fremden Sprachen Englisch und Latein. Diesen Ostern beginnt die Sexta mit Englisch, nicht mehr mit Latein.

Für das Realgymnasium gelten folgende Uebergangsbestimmungen: In Untertertia kommt keine neue Sprache mehr hinzu, dafür werden Deutsch und Geschichte verstärkt. Die Obertertianer werden gleich nach Obersekunda b versetzt und die Untersekundaner nach Obersekunda a. In diesen beiden Klassen werden je zwei Züge eingerichtet. Der eine ist der sprachliche Zug mit je 4 Wochenstunden Latein, Englisch und Französisch und nur 2 Stunden Mathematik und 2 Stunden Physik (Chemie). Der andere Zug ist der mathematisch-naturwissenschaftliche. Er hat nur zwei Fremdsprachen, Latein und Englisch, mit nur je 2 Wochenstunden, außerdem 4 Stunden Mathematik, 2 Stunden Physik und 2 Stunden Chemie. Diese beiden Züge in jeder Klasse haben den übrigen Unterricht, den Kernunterricht in den deutschkundlichen Fächern und in Erdkunde usw., gemeinschaftlich. Die Abschlußklasse, die Prima, wird nächstes Schuljahr wenig verändert.

Das Gymnasium in Leer wird allmählich abgebaut. Eine gymnasiale Untertertia wird nächstes Schuljahr nicht mehr eingerichtet. Die Obertertia bleibt mit Latein, Griechisch und Französisch erhalten. Die beiden nächsten Klassen des Gymnasiums werden wie beim Realgymnasium Obersekunda a und b und werden ebenfalls in zwei Züge geteilt, der eine Zug mit starker Besetzung der alten Sprachen und Französisch und wenig Mathematik-Naturwissenschaften, der andere mit starker Betonung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer und nur je 2 Wochenstunden Latein und Griechisch unter Fortfall des Französischen. Es müssen also zu Beginn des nächsten Schuljahres in den beiden Obersekunden q und r die Schüler, bzw. die Eltern, sich entscheiden, welchen Zweig sich der Schüler zuwenden will oder soll. Die Wahl wird sich nach den Neigungen und Fähigkeiten des einzelnen Schülers richten, sie wird in manchen Fällen aber nicht ganz leicht sein.

In der ganzen Provinz Hannover bleibt nur eine Doppelanstalt bestehen, nämlich in Lüneburg. Die meisten höheren Schulen werden in die Normalform (Englisch und Latein) umgewandelt. Nur Hannover, Hildesheim, Göttingen, Osnabrück, Celle und Emden behalten das altsprachliche Gymnasium. Auf jeden Fall ist diese Vereinfachung des höheren Schulwesens sehr zu begrüßen.

Landesbibliothek Oldenburg

Heranbildung des Ingenieurnachwuchses bei der Deutschen Reichspost.

Die Deutsche Reichspost wird ihre Betriebe und Werkstätten für die praktische Tätigkeit ihres Ingenieurnachwuchses öffnen. Für die Zulassung kommen in Frage junge Leute mit Obersekundareife, die sich dem Beruf als Fernmeldeingenieur bei der Deutschen Reichspost widmen wollen. Nach Ableistung der praktischen Tätigkeit, während der sie eine monatliche Vergütung von 25 RM. erhalten, werden die geeigneten jungen Leute als Beamte im Vorbereitungsdienst in das Beamtenverhältnis übernommen. Während des Vorbereitungsdienstes, zu dem auch der Besuch einer Höheren Technischen Lehranstalt gehört, erhalten sie die verordnungsmäßigen Unterhaltszuschüsse. Die praktische Vorbereitungszeit im Betriebs- und Verwaltungsdienst der Deutschen Reichspost als Technische Telegraphensupernumerare dauert etwa zwei Jahre und ist zum Teil schon in den Semesterferien während des Besuches der Höheren Technischen Lehranstalten abzuleisten. Danach müssen die Technischen Telegraphensupernumerare die Verwaltungsprüfung für den Fernmeldedienst ablegen und werden nach einer außerplanmäßigen Dienstzeit von mehreren Jahren als Technische Telegrapheninspektoren angestellt. Bei Bewährung können sie zum Technischen Obertelegrapheninspektor, Postamtmann und Amtsrat aufrücken. Junge Leute und deren Eltern werden auf diese besonders günstige Einstellungsmöglichkeit bei der Deutschen Reichspost hingewiesen.

otz. **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich heute vormittag an der Ecke Adolf-Hitler-Wilhelmstraße. Dort gerieten ein aus der Wilhelmstraße kommender Personenwagen und ein aus der Adolf-Hitler-Straße kommender Lastkraftwagen zusammen. Beide Wagen wurden beschädigt. Der Personenwagen wurde von der Stoßstange des Lastkraftwagens erfaßt und trug am Kühler erhebliche Verbeulungen davon, während die Beschädigungen des Lastkraftwagens geringfügiger waren. Personen sind gottlob nicht zu Schaden gekommen.

—:—

otz. **Backemoor.** Eine 84-jährige. Am Gründonnerstag konnte Frau Schmidt, Tante Liese genannt, ihren 84. Geburtstag begehen. Von ihrer geistigen Frische und körperlichen Rüstigkeit zeugt es, daß sie ihrem Haushalt noch allein vorzustehen vermag.

otz. **Backemoor.** Feierlicher Schulschluß. Mit einer von der Schulleitung veranstalteten Feier fand am Mittwoch der Schulbesuch der hier zu Ostern entlassenen Kinder im Beisein verschiedener Eltern und Angehörigen seinen Abschluß. Die Feier wurde durch eine Ansprache des Lehrers sowie durch die Darbietungen verschiedener Schulkinder ausgestaltet

otz. **Loga.** Bautätigkeit. An der zum Julianenpark führenden Straße geht, am Eingang zum Park, ein schmuckes Wohnhaus seiner Fertigstellung entgegen. Ein weiteres Haus ist im Bau begriffen, so daß noch in diesem Frühjahr die Zeile der Wohnhäuser dort geschlossen wird.

otz. **Neuefehn.** Lämmerfünflinge. Das Schaf eines hiesigen Einwohners brachte dieser Tage fünf ausgewachsene Lämmer zur Welt; leider gingen vier Lämmer nach der Geburt ein. Für den Besitzer ein empfindlicher Verlust.

Oldersum. Von den Werften. Das Klippermotorschiff von Kapt. Specht-Borkum ist am 23. März zwecks Reparatur und Reinigung auf das Slip der Dietrichschen Werft gelegt worden. — Die Motortjalk von Schepers-Papenburg hat am 23. bei der Schiffswerft angelegt. Das Schiff wird überholt und die Schraubenwelle gerichtet werden. — Durch Grundberührung hat die Wattjalk „Pauline", Eigentümer Buß-Warfingsfehn, ein Leck erhalten. Die Tjalk lief in Oldersum ein und ist auf der Dietrichschen Werft auf Slip gelegt. — Ein Fahrzeug des Schiffers Zimmermann-Simonswolde ist auf der Schiffswerft von Wiese überholt worden. Es wird jetzt noch ein neuer Motor eingebaut.

otz. **Stikelkamp.** Unfall. Beim Aufladen von Holz im hiesigen Walde erlitt ein älterer Mann aus der Umgegend einen Unfall. Er geriet mit einem Bein unter einen Baumstamm. Der Verunglückte wurde mit einem Kraftwagen zu einem Arzt geschafft.

51 Städte verwerten die Küchenabfälle

otz. Die Gausachbearbeiter des Ernährungshilfswerks sind zu einer zweiten Schulungstagung in der Verwaltungsschule der NS.-Volkswohlfahrt in Falkensee zusammengezogen worden. Die Berichterstattung der Gaue über die von ihnen in der Zwischenzeit bei der Durchführung des Ernährungshilfswerks getroffenen Vorbereitungen und erstellten Einrichtungen zeigte, daß im ganzen Lande tatkräftige Arbeit geleistet wurde.

Es konnte festgestellt werden, daß die vom Ernährungshilfswerk geleitete Sammlung der Küchenabfälle und ihre Verwertung zur Schweinemast schon jetzt in 51 Städten praktisch mit gutem Erfolg betrieben wird.

In Ostfriesland sind die Verhältnisse so gelagert, daß bei der ländlichen Art in unseren Städten — außer in Emden — nur ein geringer Teil der Küchenabfälle unverwertet bleibt. Trotzdem hat sich die NSV. in einigen Gemeinden entschlossen, auch aus diesem Werk Nutzen für ihre Betreuten und zum Wohle des Volksganzen zu schaffen. In Norden hat die NSV. vorbereitende Maßnahmen getroffen. Sie hält augenblicklich Nachfrage, von welchen Haushalten Küchenabfälle abgegeben werden können. Nach dem Ergebnis dieser Umfrage entscheidet es sich, ob in Norden und Norderney Schweinemästereien gegründet werden sollen. Zahlreiche Anmeldungen sind kaum zu erwarten, da viele Haushaltungen selbst Schweine halten und sich von Nachbarn und Bekannten Küchenabfälle erbitten. Wenn die NSV. auch nicht die Abfälle erhält, so ist doch gewährleistet, daß Küchenabfälle der Verwertung zugeführt werden.

Aehnlich wie in Norden verhält es sich in anderen Orten Ostfrieslands. Nur in Aurich ist die Abholung der Küchenabfälle schon in die Wege geleitet. An jedem Donnerstag fährt ein Wagen durch die Straßen der Stadt, um die Abfälle von den Haushaltungen abzuholen. Die Stadtverwaltung hat den Wagen und die Arbeitskraft zur Verfügung gestellt.

In Leer bestehen Verhandlungen zwischen der Kreisleitung und der Stadtverwaltung, die wohl bald zu einem günstigen Abschluß gebracht werden können.

In Emden, wo die Einrichtung dieses Ernährungshilfswerks am meisten Erfolg verspricht, da hier große Mengen Küchenabfälle zur Verwertung gelangen könnten, liegt anscheinend der Fall schwieriger. Sonst wäre es unverantwortlich, daß sich noch keine Borstentiere „auf Anwachs" im Schweinestall befinden. Zwar hat die Stadtverwaltung zugesagt, die Sorge für die Abholung der Abfälle zu übernehmen. Es fehlt aber noch der passende Stall. Gewiß kostet eine Einrichtung eine gesunden Schweinestalles etwas Geld. Wägt man aber die Vorteile, die dem Volksganzen aus der erfolgreichen Durchführung dieses Ernährungshilfswerkes erwachsen gegen rein wirtschaftliche oder etatmäßige Ueberlegungen ab, so kommt man doch zu dem Schluß, daß jede Gemeinde verpflichtet ist, diesem Hilfswerk ihre ganze Hilfe zukommen zu lassen. Die NSV. könnte in Emden alle vier Monate 100 Schweine schlachtreif auf den Markt werfen. Schweine, die zusätzlich fettgemacht worden sind, die Devisen sparen helfen und den Fettmarkt entlasten. Man darf wohl annehmen, daß auch in Emden die Verhandlungen bald zu einem Erfolg führen.

otz. **Stikelkamperfehn.** Schulentlassungsfeier. Am Mittwoch abend fand in der hiesigen Schule eine Feier für die zu Ostern Entlassenen statt. Eine große Anzahl Eltern hatte sich zu dieser Feier eingefunden. Lieder und Vorträge wechselten miteinander ab. Der Ortsgruppenleiter und die Lehrer gaben den Entlassenen mahnende Worte mit auf den Lebensweg. Es wurden 14 Knaben und 8 Mädchen aus der Schule entlassen. — Die seit längerer Zeit unbesetzte 3. Lehrerstelle wird nach den Osterferien von einer Lehrerin übernommen.

otz. **Südgeorgsfehn.** Der Pferdeversicherungsverein für Südgeorgsfehn und Umgegend, der etwa 400 Pferde beireut, hielt in Janßens Gasthof bei guter Beteiligung seine diesjährige Generalversammlung ab. Laut Rechenschaftsbericht hatte der Verein eine Einnahme von 1,3 Prozent des Versicherungsbestandes mit RM. 5600; der Betrag wurde fast restlos für die Vergütung von 17 Schadensfällen verausgabt. Den Kassenbestand von etwa 200 RM. überwies man dem Reservefonds. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wieder eingesetzt.

otz. **Remels.** Aus Uplengen. Der überaus hohe Wasserstand hält in diesem Frühjahr sehr lange an. Die notwendigen Bestellungsarbeiten in Feld und Garten sind äußerst beschwerlich durchzuführen, stellenweise ganz unmöglich. Vereinzelt wird bereits der erste Samen dem Boden anvertraut und man hofft stärker, daß es endlich besser wird und die sich zusammendrängenden landwirtschaftlichen Arbeiten durchgeführt und nachgeholt werden können. Selten wird der anzuwendende Kunstdünger auf dem Grünland so spät gestreut, wie es in diesem Jahre fast überall infolge der anhaltend nassen Witterung, verbunden mit Ueberschwemmungen, geschehen muß. Gerade auf den höher gelegenen sonst meist zu trockenen Sandböden ist der Grundwasserstand so hoch, wie sich alte Leute hier kaum zu erinnern vermögen. In sonst immer trockenen Kartoffelkellern zeigte sich Wasser und sie mußten infolgedessen geräumt werden. Auch in viele draußen befindliche Kartoffel- und Rübenmieten ist Wasser eingedrungen und die Mieten müssen, um Verluste zu vermeiden, ausgehoben werden. Der Roggen hat mancherorts Wasserschaden gelitten; größere Flächen sieht man hier und dort von der gelben Ackerschnecke oder der Amel vernichtet. Sobald der Boden genügend abgetrocknet ist, wird eine Neubestellung solcher Flächen mit Sommerroggen oder Hafer durchgeführt; noch einigermaßen gut stehende Roggenfelder erhalten eine Kopfdüngung mit Stickstoff oder einem Volldünger, wonach sie sich meistens bald erholten. — Viele Sandwege, die dem Hauptverkehr dienen müssen, weisen tiefe Löcher auf, so daß Radfahrer stürzten und in die Gräben gerieten. Es ist dringend erforderlich, daß solche lebensgefährlichen Stellen, bevor größeres Unglück geschieht, jetzt in Ordnung gebracht werden. — Eine NS-Schwester in Ockenhausen, die täglich solche Strecken auf ihrem Motorfahrrade zu entfernt wohnenden Kranken benutzen muß, erklärte kürzlich, selbst Abhilfe schaffen zu müssen, wenn die Schlaglöcher des Weges zwischen Ockenhausen und Stapel nicht beseitigt werden.

Wasserstandsnachrichten und Umgebung

otz. **Ausbesserungsarbeiten auf der Werft.** Auf der hiesigen Werft sind an mehreren Schiffen Ausbesserungsarbeiten im Gange. Motorschiff „Else" (Kapitän Ulpt Ulpts-Ostrhauderfehn) hat infolge Beschädigung durch Eis schadhafte Stellen am Hintersteven aufzuweisen und es wird ein neuer Propeller eingebaut. Einen Zusammenstoß mit einem anderen Schiff erlitt Motorschiff „Möve" (Kapitän Prahm-Ostrhauderfehn) auf dem Dortmund-Ems-Kanal. Das Vorschiff muß daher ausgebessert werden. Die Werft verließ das Binnenschiff „Ems" des Schiffers Hermann Stumpe-Ostrhauderfehn.

otz. **Mitling-Mark.** Das neue Schöpfwerk befindet sich in voller Tätigkeit, da überall ziemlich hoher Wasserstand herrschte. Es ist bereits ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen.

Unter dem Hoheitsadler

Bezirksschulung für den Bezirk Hesel:
31. 3. 37; 7½ Uhr abends, Hesel (für Hesel, Neuemoor, Firrel, Stikelkamperfehn).

Hitlerjugend, Gefolgschaft 11/191, Schar 2.
Die ausgeteilten Zettel zur Ausweisbeschaffung der HJ. müssen bis spätestens heute abend im Besitz des Führers der Schar 2 sein.

HJ., Gefolgschaft 14/381, Heisfelde.
1. Am kommenden Mittwoch tritt die Gefolgschaft um 20.15 Uhr zum Singabend in Heisfelde an. a) Liederblatt oder 5 Pfg. für ein Liederblatt mitbringen. b) Jeder Jg. hat 20 Pfg. für die neue Gef.-Fahne mitzubringen. 2. Die Spielschar übt am kommenden Donnerstag um 20.15 Uhr in Heisfelde.

Leerer Filmbühnen

Palast-Theater.

otz. Im Palast-Theater gibt es ein Osterprogramm, wie man es sich in der Tat nicht besser wünschen kann. Als Hauptstück enthält die Folge den Film: „Schlußakkord". Damit ist für alle Filmfreunde wohl schon alles gesagt. Spielleiter Detlef Sierek hat es verstanden, mit einer Gemeinschaft ausgesuchter Kräfte ein Werk zu schaffen, das in seiner Wucht packend ist. Neben dem hervorragenden Spiel der Hauptdarstellerinnen und der Träger der männlichen Hauptrollen sind es die guten Bilder und die vornehme Ausstattung, die durch ihre Wirkung mit zum Erfolg dieses Films beitragen. Willi Birgel, bekannt aus manchen Großfilmen, ist der Generalmusikdirektor Garvenberg, der sich seiner Frau, Lil Dagover, entfremdet hat, da er nur seiner Musik, seiner Kunst lebt. Die Frau ist in einen Kreis verbrecherischer Menschen geraten, von dem sie nicht los kann, ja ihr einstiger Geliebter aus diesem Kreis hetzt sie, die nicht stark genug ist, ihrem Mann alles zu bekennen, sich frei zu machen, in den Tod. Allerliebst ist wieder einmal der kleine Peter Bosse als Pflegesohn Garvenbergs, der — Theodor Loos als Professor Obereit und Leiter einer Kinderpflegeanstalt hat hier seine Hand als guter Freund Garvenbergs im Spiele — seine richtige Mutter (Maria von Tasnady) später wiederfindet. Einst hatte die Mutter mit dem Vater, der unehrlich geworden war, nach Amerika fliehen müssen, wo er in einer Winternacht traurig in einem Park endete. Viele sympathische und auch sehr unsympathische Menschen treten im Verlauf der packenden Handlung auf. Genannt seien hier Maria Kappenhöfer, Erich Ponto als Schwurgerichtsvorsitzender, Paul Otto als Staatsanwalt, Alexander Engel als Mr. Smith, Walter Werner als Dr. Smedley und Eva Tinschmann als Oberschwester. Zu erwähnen ist, daß das gesamte Orchester der Berliner Staatsoper mitwirkt und auch die Berliner Solistenvereinigung beste Kräfte zur Verfügung stellte, wie Erna Berger, Luise Willer, Rudolf Watzke und Helmuth Melchert.

Einzelne Scenen aus dem Geschehen herauszugreifen, wäre nicht angebracht, denn in seiner Gesamtheit wirkt gerade dieser Film so lebendig. Wenn die Gerichtsscene hier besonders genannt wird, so deshalb, um auf den Höhepunkt der Handlung vor dem großen rauschenden „Schlußakkord" hinzuweisen und dem Spiel der Freese (Maria Kappenhöfer) gerecht zu werden.

Das Beiprogramm enthält eine interessante Wochenschau und einen Film, der Kinder in aller Welt ansprechend schildert.

Heinrich Herlyn.

Tivoli-Lichtspiele

otz. Ein neuer Willy Forst-Film erwartet für die Osterfeiertage die Besucher der Tivoli-Lichtspiele, und zwar der seit seiner Uraufführung immer wieder unter den bedeutungsvollen Spitzenwerken genannte Großfilm „Burg-Theater". Dieser Film ist mehr als ein reiner Spielfilm, denn er will darüber hinaus eine tiefe Dankesbezeugung an diejenigen berufenen Künstler des Theaters sein, die ihr ganzes Leben und Dasein für die Allgemeinheit in den Dienst der wahren und reinen Kunst gestellt haben und in der pflichtbewußten Erfüllung dieser hohen und schweren Aufgabe ihre ganze Kraft für die Menschheit verzehren. Wie ein roter Faden zieht sich durch die mitreißend bewegte Handlung, die einen Einblick hinter die Kulissen des berühmten Wiener Burg-Theaters vermittelt, der Gedanke an die Leistung und an das Können. Nur wer wirklich etwas konnte als Schauspieler, dem war auch damals schon das Burg-Theater zum Aufstieg geöffnet und wer als Darsteller an diesem Theater mit Weltruhm in den Sielen sterben wollte, der mußte schon ein überragendes Talent sein. Denn das Burgtheater verpflichtete zu höchster Leistung und die Arbeit als Schauspieler in ihm mußte immer wieder durch opferbereites Schaffen bis an das Ende der Schauspielerlaufbahn neu erkämpft werden, ganz gleich, ob es sich um Künstler handelt, denen das Glück der göttlichen Jugend als kostbarstes Geschenk des Himmels die Wege zu Ruhm und Erfolg ebnet, oder ob es sich um Könner handelt, die von Erfolg zu Erfolg den Gipfel vollendeter Künstlerschaft erklommen haben. Nach dem ungeschriebenen Gesetz der Auslese der Besten wurde schon damals am Burg-Theater und wird auch heute wieder an unseren deutschen Theatern dem hehren Begriff „Ewig junges Theater" Unsterblichkeitswert verliehen.

Aus der Reihe der an diesem bedeutungsvollen Film mitwirkenden Darsteller ist Werner Krauß in der Rolle des Hofschauspielers Friedrich Mitterer an erster Stelle zu nennen. Groß und erhaben ist seine Wiedergabe des gefeierten Künstlers, der zwar an Jahren alt ist, im Herzen aber noch jugendliches Feuer verspürt, der in seiner Liebe zu einem jungen Mädchen sich selbst überwindet und seiner Berufung als Mittler und Künder höchster Kunst entsagungsvoll folgt. Denn nur die Jugend hat das Recht auf die Jugend, die Willy Eichberger in seiner Rolle als kunstbegeisterter, draufgängerischer Anfänger mit jugendlichem Feuer und Idealismus wundervoll verkörpert. Ein prächtiges Kabinettstück der sein Zusammentreffen mit dem Hofschauspieler auf der Bühne Regiekunst und wohl die stärkste Szene des ganzen Filmes ist des Burg-Theaters, das von schicksalhafter Bedeutung für beide Künstler wird.

Aus den Beifilmen ist vor allem der unter der Aufsicht des Leiters der Staatlichen Seefahrtschule Hamburg hergestellte Kultur- und Lehrfilm „Unser Junge will Kapitän werden" hervorzuheben.

Die neue Ufa-Wochenschau hat wieder eine Reihe sehenswerter Begebenheiten aus aller Welt aufzuweisen, und zwar unter den Bildern aus Deutschland vor allem die Vorbereitungen für die große Ausstellung „Schaffendes Volk" in Düsseldorf. In krassem Gegensatz zu der hierbei gezeigten Aufbauarbeit stehen die Bilder von dem Streik der Automobilfabrikarbeiter in Amerika, wo jüdisch-bolschewistische Zersetzungsarbeit sich auswirkt in sinnloser Zerstörungswut. Erschütternd wirken neben diesen Tumultszenen die auf Naturereignisse zurückzuführenden Ueberschwemmungen in Amerika. Aufnahmen von dem Eishockeyspiel Deutschland—England und das Auftreten eines meisterhaften Jongleurs machen die Wochenschau diesmal besonders sehenswert. Erwähnenswert ist noch, daß Theaterbesitzer H. Buschmann durch Abkleiden der Saalmitte von den Seitenteilen des Saales die Akustik des Raumes so verbessert hat, daß eine vollendete Tonwiedergabe gewährleistet ist.

Heinrich Herderhorst.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Reichsbund

Weener, den 27. März 1937.

otz. **Das Standesamt Weener** ist am ersten Osterfeiertag von 11—12 Uhr vormittags geöffnet. Am heutigen Sonnabend hat die Stadtverwaltung Sonntagsdienst.

otz. **Eine Entlassungsfeier** fand hier am Donnerstag in der reformierten Volksschule statt. Im neuen Volksschulgebäude hatten sich Lehrer und Schüler zu einer Abschiedsfeier versammelt. Im Namen der Lehrerschaft der Volksschule gab Klassenlehrer König den zur Entlassung kommenden Jungen und Mädeln herzliche Abschiedsworte auf den Weg. In Vertretung des Ortsgruppenleiters sprach dann Parteigenosse Arthur Schmidt einige Worte zu den Kindern. Die Feier, die von Musik- und Gesangsvorträgen umrahmt wurde, gestaltete sich zu einer erhebenden Abschiedsstunde für Lehrer und Schüler. Die entlassenen Schüler und Schülerinnen erhielten ein Gedenkblatt des NS-Lehrerbundes mit als Erinnerung auf ihren ferneren Lebensweg. — In der katholischen Schule wurde von Klassenlehrer Kobold für die Kinder eine ähnliche Entlassungsfeier durchgeführt.

otz. **Die letzte Reichsgeldlistensammlung** zum Abschluß des Winterhilfswerks 1396/37 wird morgen in unserer Stadt wieder von den alten bewährten Sammlern durchgeführt werden. Die Einwohnerschaft unserer Stadt wird sicherlich auch diesmal ihre Opferbereitschaft wieder unter Beweis stellen, um der letzten Sammlung zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

otz. **Zum Osterfest** beleben wieder die schmucken Uniformen der verschiedenen Wehrmachtsteile und des Reichsarbeitsdienstes das Straßenbild. In den letzten Tagen trafen hier bereits außer den zur Entlassung gekommenen Arbeitsdienstmännern zahlreiche Festurlauber bei ihren Angehörigen ein. — Der neue Jahrgang des Reichsarbeitsdienstes rückt bekanntlich zum 1. April ein. — Infolge der bevorstehenden Feiertage war der Reiseverkehr auch aus dem benachbarten Holland über die hiesige Reichsbahnstation bereits recht lebhaft.

otz. **Beseitigung eines Verkehrshindernisses.** Die Straßenbiegung zum Bahnhof, die den Kraftwagenführern usw. infolge einer vorstehenden Gartenumzäunung keine freie Uebersicht gestattete, ist jetzt durch Beseitigung bzw. Zurücksetzung derselben bedeutend verbessert worden. Um einen reibungslosen Fußgängerverkehr zu ermöglichen, müßte allerdings der Stürmerkasten auch etwas weiter zurückgesetzt und die dort stehenden Lichtmasten sowie ein Wegweiser müßten an eine andere Stelle gesetzt werden.

otz. **Personalie.** Kriminalassistent Neunemann ist mit Wirkung vom 1. März zum Sekretär der Geheimen Kriminalpolizei befördert worden.

otz. **Besichtigung des Motorsturms.** NSKK.-Standartenführer Wilde-Oldenburg besichtigte nach längerer Zeit den hiesigen Motorsturm 19/62. Der Standartenführer nahm an einem theoretischen Geländeunterricht teil. In einer Ansprache gab er seiner Freude über die rege Dienstbeteiligung im äußersten Zipfel seines Bezirks Ausdruck.

otz. **Der Plan der neuen Emsbrücke** hängt in der hiesigen Geschäftsstelle der „OTZ." aus. Er ist im Verhältnis 1:1000 gezeichnet.

otz. **Bunde.** Von der Privatschule. In der Privatschule tritt nach Ostern bei den Lehrerinnen ein Wechsel ein. Fräulein Berger, die ein Jahr hier tätig war, hat Bunde verlassen. An ihre Stelle tritt als neue Lehrerin Frau Lohmeyer.

otz. **Bunde.** Schulentlassungsfeier. Am Donnerstag wurde in der Volksschule eine Feierstunde für die zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen der Volksschulen Bunde und Bunderneuland veranstaltet, die mit dem Lied der Hitler-Jugend „Vorwärts, vorwärts" eingeleitet wurde. Darauf wurde von einzelnen Jungen und Mädchen „Das große Gelöbnis" von Herybert Menzel gesprochen, in das einige gemeinsam gesungene Lieder eingeflochten waren. Der Schulleiter ging in seiner Ansprache auf die Jahre 1922/1923, die die Geburtsjahre der zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen waren, zurück. Schwere Notzeit lag damals über Deutschland. Während der ersten vier Schuljahre (1929—1933) stieg die Not noch von Jahr zu Jahr. Das deutsche Volk war durch die Parteien gespalten und zerrissen. Die letzten vier Jahre seien die Kinder aber im Reiche Adolf Hitlers zur Schule gegangen und hätten die Gründung des Reiches und die Einigung des gesamten deutschen Volkes erlebt. Der Schulleiter ermahnte dann die zu Entlassenden, die sämtlich dem Deutschen Jungvolk bzw. dem Jungmädelbund angehören, vollwertige Glieder der Volksgemeinschaft zu werden und des Wortes eingedenk zu sein: „Du bist nichts, dein Volk ist alles." Jeder müsse an der Stelle, an die er gestellt werde, sein Bestes leisten. — Das von der Deutschen Arbeitsfront zur Verfügung gestellte Buch „Das Handwerk" wurde dem Schüler Johannes Rowaan übergeben. Allen aber wurde als Erinnerung an die Schulzeit ein Schmuckblatt mit dem Bilde des Führers überreicht. 35 Schüler und Schülerinnen gaben ihren Lehrern die Hand und traten ins Leben, in die Volksgemeinschaft ein. Ein neuer Abschnitt ihres Lebens liegt vor ihnen. — Vier Kinder verlassen die Schule, um auf höhere Schulen überzugehen. Nachdem die Verteilung der Zeugnisse und die Versetzung der Kinder vorgenommen worden war, wurde das Schuljahr mit der feierlichen Niederholung der Fahnen beendet. — Am 13. April werden die Schulneulinge um 10 Uhr erwartungsvoll ihren ersten Weg zur Schule machen, um als jüngster Jahrgang in die Schulgemeinschaft einzutreten.

otz. **Ditzumer-Verlaat.** Lehrerwechsel. Lehrer B. Dirks verläßt am 1. April unsere Schule, an der er 1½ Jahre gewirkt hat, um die einklassige Schule in Uplewart im Krummhörn zu übernehmen. Zu seinem Nachfolger ist der Schulamtsbewerber Dierks ernannt worden.

otz. **Jemgum.** Immer noch hoher Wasserstand. Durch die unständigen Witterungsverhältnisse und starken Regenfälle in der letzten Zeit stehen in den umliegenden Gemeinden in den Niederungen viele Ländereien und Weiden unter Wasser. Hierdurch entsteht den Bauern und Landwirten großer Schaden, zumal die ganze Herbsteinsaat vernichtet worden ist.

otz. **Jemgum.** Von der Schule. An die Stelle des in den Ruhestand tretenden Lehrers Karl Hartmann wird Lehrer Wolf-Plaggenburg an unsere Schule kommen. Auch soll hier noch eine vierte Lehrerstelle eingerichtet werden, die durch eine Lehrerin besetzt werden wird.

otz. **Pogum.** Schulentlassungsfeier. Zu einer Feier besonderer Art hatten sich Eltern und Schüler in der hiesigen Volksschule versammelt. Lehrer Sinnenberg ermahnte die Schulentlassenen zur Treue zum Führer, zur wahren Volksgemeinschaft und starkem Gottvertrauen. Nach einem von den Schülern gesprochenen Prolog und einigen gemeinsam gesungenen Liedern erhielten die aus der Schule Entlassenen ihr Entlassungszeugnis.

Pogumbürg und Umgebung

otz. **Die Zentralverwaltung der Strafgefangenenlager** in Papenburg, Adolf-Hitler-Straße 17, verlegt ihre Diensträume in den ersten Tagen des April 1937 nach der früheren Seefahrtschule (Katasteramtsgebäude) in Papenburg, Gasthauskanal Nr. 9.

otz. **Gesellenprüfung.** Am Montag, dem 22. fand die Gesellenprüfung für die Fahrradmechanikerlehrlinge des Kreises Aschendorf-Hümmling statt. Die praktische Prüfung wurde vormittags in der Werkstatt des Mechanikermeisters Wübbels, Splitting durchgeführt. Den Vorsitz führt Obermeister Hahnfeld-Meppen, Meisterbeisitzer waren Mechanikermeister Herm. Wübbels-Papenburg und Mechanikermeister Ahrens-Lathen, Gesellenbeisitzer Krallmann-Haren. Der Prüfung unterzogen sich die Lehrlinge: Höning-Meppen (Lehrmeister Abeln-Meppen), Poel-Papenburg (Wübbels-Papenburg), Seitz-Papenburg (Teutenberg-Papenburg), Schepers-Papenburg (Brörken-Papenburg), Kröger-Heidbrücken (Kröger-Heidbrücken.) Die theoretische Prüfung wurde nachmittags in der Berufsschule von Berufsschuldirektor Brand abgehalten. Die Lehrlinge haben die Prüfung bestanden. Wir gratulieren.

otz. **Rhede.** Kaninchenplage. Infolge einer überaus starken Vermehrung der Wildkaninchen wird den Anpflanzungen im Surfelde großer Schaden zugefügt.

Der Mieter von Geschäftsräumen ist zum Geschäftsbetrieb verpflichtet!

Das Bürgerliche Gesetzbuch kennt keine Verpflichtung des Mieters, auch nicht des Mieters von Räumen, den gemieteten Gegenstand auch in Gebrauch zu nehmen. Der Mieter ist somit berechtigt, von der In-Gebrauchnahme des Mietgegenstandes abzusehen.

Das darf jedoch nicht gelten, wenn die Unterlassung des Gebrauchs einer Verletzung der dem Mieter obliegenden Sorgfaltspflicht gleichkommt und gegen Treu und Glauben verstößt.

In dieser Erkenntnis hat das Kammergericht folgenden Rechtssatz aufgestellt: Der Vermieter von Geschäftsräumen hat gegen den Mieter einen Anspruch darauf, daß dieser nicht während der Mietdauer das Geschäft in den Mieträumen einstellt, um es in der Nachbarschaft fortzubetreiben und den Betrieb eines Geschäftes gleicher Art in den Mieträumen nach Vertragsende zu verhindern oder zu erschweren.

Das Kammergericht erblickt in diesem Verhalten des Mieters oder Pächters von Geschäftsräumen einen schuldhaften Verstoß gegen die sich aus dem Miet- oder Pachtvertrag unmittelbar ergebenden Pflichten. Der Mieter oder Pächter muß für den entstandenen Schaden seinem Vermieter gegenüber haften.

Letzte Sportnachrichten

Oster-Fußball bei „Frisia" Loga.

otz. Die Spielverhandlungen, die Frisia Loga mit einem Emder Verein führte, sind zum Abschluß gekommen. Der vor kurzer Zeit gegründete Verein Frisia Emden wird mit der 1. Fußballelf und der 1. Jugendmannschaft am 1. Ostertag in stärkster Besetzung nach Loga kommen. Frisia Emden ist hier unbekannt, doch die Mannschaft, zum Teil aus früheren Stern-Spielern bestehend, soll über eine gute Spielstärke verfügen. Da in Leer und Heisfelde keine Spiele zu Ostern stattfinden, sollte Loga mit gutem Zuspruch rechnen können, zumal beide Mannschaften in stärkster Besetzung antreten werden.

Spiel und Sport Emden bei den Sportfreunden Papenburg.

otz. Dieses Osterei für die Papenburger Sportgemeinde steht im Vordergrunde des Interesses. Die in der spielstarken 1. Kreisklasse an 4. Stelle stehenden Ostfriesen stellen eine technisch gut beschlagene, schnelle Kampfmannschaft dar, die den Sportfreunden bestimmt alles abverlangen wird. Die Gäste, die sich von früher her eines hohen Ansehens in Papenburg erfreuen, haben ihre beste Elf zugesagt. In ihrer Begleitung befindet sich ihre tüchtige 1. Jugendmannschaft, die die gleiche der Sportfreunde Papenburg als Gegner erhält. Es stehen in Papenburg auf dem Marktplatz am Untenende somit zwei Spiele an, die bei einigermaßen günstigem Osterwetter sich gewiß eines guten Besuches erfreuen werden können. Die Erste der Sportfreunde Papenburg wird voraussichtlich stehen:

Nonnast
Martens E. Ammermann
Schäfer Maßmann H. Ammermann
R. Koch H. Gehner Arnemann Meyer Janssen.

Die Spielleitung liegt bei Wiemers in bewährten Händen.

Die erste Jugendmannschaft spielt vor dem Herrenspiel in folgender Aufstellung:

Scheffer
Elberg Wids
Tetzner Donker Hoffloot 1
Mesker Roose Müllmann Hoffloot 2 Többens.

Weitere Freundschaftstreffen sind uns nicht bekannt geworden. Dagegen nehmen die Punktspiele in beiden Staffeln ihren Fortgang. — In der Staffel West müssen die Reservisten der Papenburger Sportfreunde am Ostersonntag das Rückspiel in Rhede austragen und am Ostersonntag Union-Dörpen aufsuchen. Das dürfte des Guten zuviel sein. Mit so schwachen Leistungen wie gegen die Rasensportler aus Lathen sind auch in Rhede und Dörpen keine „Ostereier" mit nach Papenburg zu nehmen. Oberdrein sollen die Reservisten Schwierigkeiten in der Mannschaftsaufstellung haben, so daß die Platzbesitzer wohl in Front zu erwarten sind. Rasensport Lathen und TuS-Aschendorf sind die Gegner des großen Treffens am Ostermontag in Aschendorf. Hier werden die TuS.-Leute sich nichts vormachen lassen. Rein spielerisch sind sie klar die bessere Mannschaft.

In der Staffel Ost stehen sich in Werlte Sparta und SV. Neuarenberg gegenüber. Das Spiel werden die Gäste schwerlich für werden. Sögel muß nach Harrenstätte fahren, wo die Punkte schwer sich entscheiden. Sögel muß nach Harrenstätte fahren, wo die Punkte schwer zu gewinnen sind.

otz. **Rhede.** Sport. Laut Benachrichtigung vom Fachamt Fußball im DRL. wird das angesetzt gewesene Verbandsspiel zwischen Spiel- und Sport-Rhede und Sportfreunde Papenburg, welches damals wegen Unspielbarkeit des Platzes in Rhede, verursacht durch die Wasserverhältnisse ausfiel, am Ostersonntag um 3 Uhr hier ausgetragen. Die Platzfrage ist inzwischen geregelt worden.

Italienische Künstler kommen

Zum Gastspiel der italienischen Musikal-Revue Antonio Bazanella am 2. April in Leer.

otz Am Gründonnerstag kam die berühmte italienische Musikal-Revue Antonio Bazanella zum ersten Male auf ihrer Rundreise durch Deutschland nach Ostfriesland, und zwar nach Aurich, wo sich das Gastspiel Antonio Bazanellas im Saale von Brems Garten zu einem einzigartigen Erfolg gestaltete. Es muß als ein besonderes Glück bezeichnet werden, daß es der Kreisdienststelle Leer der NSG „Kraft durch Freude" gelungen ist, die bereits auf weite Sicht in vielen großen und kleinen Orten der deutschen Gaue verpflichtete italienische Musikal-Revue an dem einzigen im Gau Weser-Ems noch freien Abend — nämlich dem 2. April — nach Leer zu bekommen. Die NSG „Kraft durch Freude" hat mit der Heranholung der Künstlertruppe Antonio Bazanella, die bereits mit großem Erfolg mehrere Erdteile bereist hat, erneut bewiesen, daß sie unter allen Umständen das Beste bieten möchte, um allen schaffenden deutschen Volksgenossen auf dem Gebiete der Feierabendgestaltung wirklich hochwertige Kunst und Unterhaltung zu vermitteln.

Wir hatten Gelegenheit, von Leer aus dem Gastspiel der italienischen Musikal-Revue in Aurich beizuwohnen und konnten uns davon überzeugen, daß die begeisterten Urteile bei Presse und Publikum den hervorragenden Leistungen der Musikal-Revue zuzuschreiben sind. Ueberall, wo Antonio Bazanella mit seiner Truppe seine Musik und Gesangskunst darbot, wurde das Gastspiel zu einem wahren Triumph, dessen Erfolg kaum zu überbieten war. Auch in Leer wird dem Gastspiel der große Erfolg nicht versagt bleiben, denn echte Kunst und hohe Leistungen haben hier noch immer ihre verdiente Aufnahme gefunden.

Im Mittelpunkt der Darbietungen steht die aus 11 Musikern bestehende Kapelle (überwiegend Italiener und einige Deutsche), die sich mit Liebe und Hingabe der Musik widmen und über etwa 40 Instrumente verfügen. Der mitreißende Rhythmus und der bestechende Zusammenklang der Kapelle ziehen schon bei den ersten Klängen der Musik die Hörer in ihren Bann und lassen sie bis zum Abschluß der Veranstaltung nicht wieder los. Unter Antonio Bazanellas Leitung spielt die mit ausgezeichneten Solisten besetzte Kapelle sowohl klassische Werke, als auch Unterhaltungsstücke, zumeist in besonderer Bearbeitung, und erntet für ihre einzigartigen Darbietungen begeisterten Beifall, der erst verstummt, wenn die Kapelle sich immer wieder bereitwillig zu Zugaben verstanden hat. Melodien aus Opern, Operetten, von ungarischen Liedern und Romanzen klingen in buntem Wechsel mit den übrigen Darbietungen auf, wobei die Kapelle in zuvorkommender Weise auf besondere Wünsche aus dem Kreise der Besucher eingeht.

Der zweite Glanzpunkt der Musikal-Revue ist der italienische Heldentenor Pacifio Brunelli, der mit fast spielerischer Leichtigkeit schwierige Opernarien zum Besten gibt und dabei seinen vollendeten Gesang durch Stimmgebung und Geste so wirkungsvoll unterstützt, daß der Hörer völlig vergißt, daß der Sänger in italienischer Sprache singt. In dem reichen Kranze seiner Gesangsvorträge bringt Pacifio Brunelli auch deutsche Lieder und läßt sich darüber hinaus mit bewunderungswürdiger Ausdauer auf Zugaben ein, durch die die Begeisterung der Hörer immer mehr gesteigert wird.

Ein Künstler mit einzigartigem Können ist der Geigenvirtuose Carlo Casati, dessen meisterhafte Technik in jedem Vortragsstück in bewunderungswürdiger Vollendung glänzt. Jedes gespielte Stück ist ein Kabinettstück für sich und auch bei Carlo Casati nimmt es nicht Wunder, wenn das entzückte Publikum immer wieder um Zugaben bittet.

Eine angenehme Abwechslung bringt die Tänzerin Erni Sedina mit ihren in prächtiger Kostümierung dargebotenen Tänzen. Von ihrem Auftreten, das eine kultivierte Tanzkunst brachte, wird mancher Besucher sicher gerne mehr gehabt haben, wie auch das Tanzpaar Jonny und Lilian besonders mit seinem akrobatischen Tanz so starken Beifall erntete, daß sich die beiden Künstler wiederholt zeigen mußten.

Für die heitere Note in der Vortragsfolge sorgt Heinz Morell als urkomischer Page und trägt mit seinem sprühenden Witz und Humor dazu bei, daß die über 2½ Stunden dauernde Vortragsfolge den zu höchster Heiterkeit mitgerissenen Besuchern als köstlicher Genuß wie im Fluge vergehen.

Der Bevölkerung von Leer steht mit dem Gastspiel der italienischen Musikal-Revue Antonio Bazanella ein Kunstgenuß bevor, der wert ist, ein übervolles Haus in Leer zu sehen. Wer die anerkennenswerten Bemühungen der NSG „Kraft durch Freude" um die Heranbringung bester Darbietungen zur Unterhaltung und Erbauung unserer einheimischen Volksgenossen zum Nutzen der Volksgemeinschaft fördern möchte, wird am 2. April dankbarer Besucher des Gastspiels der italienischen Musikal-Revue in Leer sein.

Heinrich Herderhorst.

„Requiem" von Verdi in Leer

otz. Der „Orpheus" Leer wird am 6. April in der Lutherkirche das „Requiem" von Guiseppe Verdi geben. Als Solisten wurden verpflichtet: Minna Karsa-Jank (Sopran), Maria Drews (Alt), Georg Faßnacht jr. (Tenor) und Paul Weber (Baß). Ferner wirken mit der große Orpheuschor, der Kammerchor und das Landesorchester Oldenburg. Die Leitung hat Hans Hofmann-Oldenburg.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. II. 1937: Hauptausgabe 24 170, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Landesbibliothek Oldenburg

Günstige Bezugsquelle!

für den Handwerker
Lacke, Farben, Glas, Tapeten, Linoleum
Stragula, Balatum, Pinsel und Malerutensilien

für die Hausfrau
Bürstenwaren aller Art, Scheuer- u. Bohnertücher
Bohnerwachs, Möbelpolitur u. sämtl. Putzmittel

Hinrich Sandomir Nachf., Leer

Am Bahnübergang / Fernruf Nr. 2160

In Kleiderstoffen bin ich führend

Haben Sie sich
von den kleinen Preisen **überzeugt?**
Ansehen verpflichtet zu nichts!
Zu jedem Kleid den passenden Besatz

Liken
Leer
Hindenburgstraße 60
Fernruf 2867

Sie kaufen immer gut und preiswert

bei

Gerhard de Wall Leer

„Orpheus" Leer

Mitglied des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands e.V.
gibt am **Dienstag, dem 6. April 1937,**
abends 8 Uhr, in der **Lutherkirche** zu Leer

Requiem

von Guiseppe Verdi

Solisten: Minna Krasa-Jank . . . . . Sopran
Maria Drews . . . . . Alt
Georg Faßnacht jun. . . . . Tenor
Paul Weber . . . . . Baß

Chor: Großer Chor des „Orpheus" u. Kammerchor. Orchester: Das Landesorchester Oldenburg. Leitung: Hans Hofmann-Oldenburg.

Karten im Vorverkauf
bei allen Mitgliedern des Chores und in den Vorverkaufsstellen: Braf-Victoria, Buchhandlungen Leendertz u. Schuster
1. Platz im Vorverkauf 1.50 RM. / Abendkasse RM. 2.—
2. Platz im Vorverkauf 1.— RM. / Abendkasse RM. 1.50

Ostfriesische Teestuben Leer

Sonntag: Teetanz ● ● ● ●

Gasthof „Stadt Leer"

Am Ostermontag
Anfang 19.30 Uhr
Wübbe Schaa
Tanz

Gasthof zum Schinken, Detern

Am 2. Ostertage **großer Ball**

Für den Schulanfang:

Lühr-Moggan.
Luno Linkiß, Leer.

Geschenke

in **Kristall, Glas, Porzellan, Keramik, Metall, Bestecke**

Rudolf Voul, Leer, Mühlstr. 34

Für den Schulanfang **Tornister**

Luno Linkiß, Leer.

Bauern, Gartenbesitzer, Siedler!

Jetzt beste Pflanzzeit für Obstbäume und sonstige Gartengewächse

Günstige Einkaufsgelegenheit, besonders in Obstbäumen, wegen Räumung eines Pachtgrundstückes. Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen und Zwetschen (Halbstämme) in guter, gesunder Mittelqualität **1 Stck. 1.60 RM., 10 Stck. 14.50 RM.**

Bei Abnahme noch größerer Posten weiteren Rabatt.
Auch alle übrigen Gartenpflanzen wie: Stachelbeeren und Johannisbeeren, hochstämmige und niedrige Rosen, Heckenpflanzen und sonstige Zierpflanzen zu günstigen Preisen solange der Vorrat reicht.

Steinmeyer & Wolckenhaar GmbH.
Baumschulen **Leer-Ostfriesland**

Hotel „Zum Prinzen von Oranien" G. m. b. H.

An beiden Ostertagen das beliebte
KONZERT mit Tanzeinlagen
Ausgeführt von Hans Lottermoser-Oldenburg
Am zweiten Ostertag von 11½ bis 12½ Uhr

Frühschoppen-Konzert

Allen Gästen und Bekannten ein frohes Osterfest
Otto Becker und Frau

Nach dem Osterspaziergang behagliche Einkehr im

Hotel Frisia

An beiden Ostertagen ab 5 Uhr
Künstler-Konzert
abends Tanz * W. Michels

Hollen

Am 2. Ostertag findet im Saale des Gastwirts Gärtner die Wiederholung des Theaterstücks

„Is Korl een Knickerbüdel"

durch den Männergesangverein „Feierabend"-Klein-Remels statt, mit nachfolgendem öffentlichem **Ball.**
Hierzu spielt die Dorfkapelle.

Kassenöffnung 7.30 Uhr. Anfang pünktlich 8 Uhr.

NS Gemeinschaft Kraft durch Freude

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude"

Freitag, 2. April, abends 8.30 Uhr
im „Tivoli", Leer

Sensationsgastspiel

während der Deutschland-Tournee
der berühmten italienischen Musikal-Revue

Antonio Baccanella

14 Künstler — 40 Instrumente

Pacifio Brunelli, italienischer Heldentenor, der Lieblingsschüler Benjamino Gigli
Erni Sedina, Spitzentänzerin
Carlo Casati, Violinvirtuose
Jonny & Lilian, das internationale Tanzpaar vom Theatro Goldini, Venezia
Heinz Morell, der urkomische Page

Eintrittspreise RM. 0.80, 1.20, 1.60, 2.—
Kartenvorverkauf: Zigarrenhaus Ernst Schmidt und Deutsche Buchhandlung.

Wir sind unter

Nr. 2400

an das Fernsprechnetz Leer angeschlossen.

Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft „Standard"
Lager Leer.

ZENTRAL-LICHT

An beiden Ostertagen ab 4½ Uhr / Dienstag 8½ Uhr

Dahinten in der Heide

Ein Groß-Tonfilm nach Motiven des gleichnamigen Romans von

Hermann Löns

mit Hans Stüwe — Hilde Weißner — Hermann Speelmans

Löns und die Heide —
wer nennt sie nicht in einem Atemzuge?
Sie gehören zusammen —
und so ist es auch in diesem Film.

Lönsche Lieder erklingen und rühren die Herzen: Besonders wenn **Franz Völker** das herrl. Löns-Lied singt: „Alle Birken grünen"

Am 2. Ostertag, 2 Uhr: Jugend-Vorstellung
mit vollem Programm.

Während der Feiertage halte ich meine Räume sämtlichen Ausflüglern bestens empfohlen

Am 2. Ostertage Tanz

Frau W. Schäfer Ww., Steenfelderkloster

HÜTE

für die ersten Frühlingstage!

Viele entzückende Neuheiten. Echte frühlingsmäßige Hüte mit duftigen Schleiern und Blumen garniert in allen Preislagen

Spezial-Geschäft Gerhard J. Röver

Leer, Hindenburg-Straße 72

Möbellager Stickhausen-Velde:

Adolf Kautscher

Tischlermeister

Schlafstuben in massiv Eiche, Birke, Nußbaum usw. Küchen in naturpoliert, Büffet in Eiche mit nußbaum, Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen, Tische, Stühle in großer Auswahl am Lager. Nur eigene Werkstattarbeit. Beachten Sie meine Schaufenster.
Preise streng reell.

Landesbibliothek Oldenburg

Konsul Heinrich Schulte †

otz. Eine erschütternde Trauerkunde wurde am Karfreitag in Emden bekannt: Konsul Heinrich Schulte ist gestorben. Zwar wußte man seit Anfang März, daß er erkrankt sei, aber niemand dachte an einen so tragischen Ausgang. Man konnte sich diesen kraftvollen, energiegeladenen Mann, der in rastloser Tätigkeit den Inhalt seines Lebens sah, kaum krank, noch weniger leidend vorstellen. Man hoffte darum zuversichtlich, seine gesunde Natur werde sich durchringen und ihn bald wieder seiner mannigfaltigen Arbeit zurückgeben. Und nun kommt völlig überraschend die schmerzvolle Nachricht von seinem frühen Ende.

Emden, ja, ganz Ostfriesland, verliert in ihm eine Persönlichkeit, von der man mit Recht sagen darf, sie sei unersetzlich.

Schon in den jungen Jahren war er neben seinem Bruder Johann in die Firma Schulte und Bruns eingetreten, die sich aus schlichten Anfängen seit den Tagen des Wiederaufblühens des Emder Hafens zu einer der bedeutendsten Emder Reedereien entwickelte. Nach dem Ausscheiden des Kompagnons Bruns wurden Vater und Söhne Schulte die alleinigen Inhaber. Die alten Geschäftsräume an der Bonnesse genügten den Anforderungen, die das Wachsen der geschäftlichen Unternehmungen stellte, nicht mehr. Das neue große Kontorhaus in der Hindenburgstraße wurde errichtet. Hier war es dem Vater vergönnt, in gemeinschaftlicher Arbeit mit den Söhnen den Umfang des Geschäfts immer weiter auszudehnen. Von der Expedition zur Binnenschiffahrtsreederei, zur Seeschiffahrtsreederei und zum Werftbetrieb. Nach dem Tode des alten Konsuls Schulte führten die beiden Söhne im Geist des Vaters ihre Firma weiter empor. Doch beider Tätigkeit beschränkte sich nicht nur auf die Interessen des eigenen Geschäfts, sie übernahmen im Dienste der Allgemeinheit zahlreiche Ehrenämter.

Während des Weltkrieges tat Heinrich Schulte als Hauptmann der Reserve Dienst am Vaterland. In den letzten Kriegsjahren wurde er vom Chef des Feldeisenbahnwesens zum Schiffsbeauftragten in Emden ernannt. In den erregten und bewegten Tagen der Revolte 1918/19 hat er besonders schwere Probleme zu lösen gehabt. Nach Beendigung seiner militärischen Aufgaben wurde er, der schon vor dem Kriege Mitglied der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg geworden war, zum Vorsitzenden der Industrie- und Handelskammer als Nachfolger des Kommerzienrats Metger gewählt. In dieser Eigenschaft hat er sich bedeutende Verdienste um Ostfrieslands Handel und Wandel erworben. Selbst in den furchtbaren Jahren des politischen und wirtschaftlichen Niedergangs verzagte er nicht. Als aufrechter deutscher Mann ging er unbeirrt seinen Weg geradeaus, mit der Zähigkeit und Festigkeit seines ehrenhaften Charakters. Und wenn Emden in jenen schweren Zeiten seine Stellung als Hafenplatz dennoch behaupten konnte, so hat Heinrich Schulte ein wesentliches Verdienst daran.

Wie er dort auf wirtschaftlichem Gebiet tätig war, so entzog er sich auch nicht der noch weit undankbareren Pflicht kommunalpolitischen Wirkens. Bei der ersten Kommunalwahl nach der Novemberrevolte führte er die bürgerliche Einheitsliste an, und als das erste städtische Nachkriegsparlament zusammentrat, wählte man ihn zum Bürgerwortführer. Das mag das unerfreulichste Amt gewesen sein, das er je übernommen hat. Daß die wilden Debatten im Rathaus nicht völlig im marxistisch-kommunistischen Tohuwabohu erstickten, war seiner klugen und geschickten Leitung zu verdanken. Später trat er vom Bürgervorsteherkollegium in den Magistrat über. Er hat als Senator ehrlich versucht, den immer mehr dem Abgrund zurollenden Kurs der Stadtpolitik zu bremsen. Als es ihm im Emder Magistrat selbst nicht gelang, wandte er sich in einer Denkschrift an den Regierungspräsidenten. Er warnte vor der unsinnigen Mißwirtschaft, die von Demokraten, Marxisten und Kommunisten betrieben wurde und erklärte, die Verantwortung nicht länger tragen zu können, wenn nicht von der Regierung mit aller Schärfe eingegriffen würde. Seine Stimme verhallte in Aurich ungehört. Da zog Heinrich Schulte die ihm allein möglich scheinende Folgerung: er legte sein Amt als Emder Senator nieder.

Nun widmete er der Industrie- und Handelskammer seine volle Kraft. Vor allem setzte er sich für einen Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals als der Lebensader Emdens und damit ganz Ostfrieslands, ein. In Wort und Schrift wies er die Notwendigkeit seiner Verbreiterung nach. Das Dritte Reich begann Emdens Erwartungen zu erfüllen. Die vielen Verbindungen, die Heinrich Schulte geschickt an leitenden Stellen anzuknüpfen verstand, brachten der heimischen Wirtschaft reiche Erfolge. Auch außerhalb Ostfrieslands wußte man Heinrich Schultes Arbeitskraft richtig einzuschätzen. Man übertrug ihm einen leitenden Posten in der Reichsgruppe der deutschen Seeschiffahrt, in der man seine fachmännischen gründlichen Kenntnisse ebenso hoch zu werten wußte wie in der Binnenschiffahrt. Heinrich Schulte wurde zum finnischen Vizekonsul ernannt, die Emder Heringsfischerei AG. in Emden und die Doornkaat AG. in Norden wählten ihn zum Vorsitzenden ihrer Aufsichtsräte. Der Klub zum guten Endzweck machte ihn zu seinem Präsidenten. Zahlreichen Vereinen gehörte er an.

Wir hatten gehofft, ihn noch recht lange wirken sehen zu dürfen zum Wohle Ostfrieslands, seiner Heimat, zum Wohle Emdens, seiner Vaterstadt. Viel zu früh reißt ihn das herbe Geschick aus dem tätigen Leben. In tiefer Trauer stehen mit seinen Familienangehörigen zahllose Freunde an seiner Bahre. Sein Name bleibt für allezeit innig verbunden mit Emdens Geschichte, deren letzten Jahrzehnten seine Persönlichkeit ein starkes Gepräge gab.

Dr. Louis Hahn.

Rundblick übers Ostfriesland

Emden

otz. **Studiendirektor Dr. Zarenhusen scheidet aus seinem Dienst.** Nach rund sechsundzwanzigjähriger Tätigkeit als Direktor des hiesigen städtischen Oberlyzeums scheidet heute infolge Erreichung der Altersgrenze Studiendirektor Dr. Zahrenhusen aus seinem Amt. Aus diesem Anlaß fand im Anschluß an die heutige Schulentlassungsfeier im Oberlyzeum eine schlichte eindrucksvolle Abschiedsfeier statt, an der außer dem Lehrerkollegium der Schule und den Schülerinnen Kreisleiter Folkerts, der Leiter des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Dall, Bürgermeister Meyer-Degering und Vertreter der Schulbehörde teilnahmen.

otz. **Verkehrsstörung an der Wallbrücke.** An der Brücke über den Stadtgraben in der Nähe der Mentheschen Wirtschaft kam es Mittwoch zu einer Verkehrsstörung, weil ein überladener Lastzug vergeblich versuchte, die Brückensteigerung zu nehmen. Auf einen in seinen Ausmaßen an sich schon ungewöhnlich großen Anhängerwagen mit hohen Seitenwänden waren bis zum äußersten Rand Feinkohlen geschüttet, die nach der Mitte zu noch kegelartig aufgehäuft waren. Jeder Laie mußte eigentlich erkennen, daß eine einfache Brücke für solche Lasten nicht berechnet ist. Selbst wenn eine Höchstbelastung nicht ausdrücklich angegeben ist, sollte man doch schon mit Rücksicht auf die Straßen Emdens solche Belastungen vermeiden.

otz. **Kleinere Verkehrsunfälle.** Auf der Nesserlander Straße stieß gestern vormittag ein Lieferwagen mit einem dort stehenden Sandwagen zusammen. lander Straße stieß Mittwoch vormittag ein Lieferwagen nur leichte Beschädigungen davontrug. — Mittwoch nachmittag stürzte an der Ecke Neutorstraße—Bollwerk ein Motorradfahrer auf das Straßenpflaster, zog sich aber glücklicherweise keine Verletzungen zu. — Auf der Straße Außer dem Nordertor kam es Mittwoch gegen 13 Uhr beim Ueberqueren der Nordertorbrücke zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Treckerlastzügen. Es entstand nur ein geringer Sachschaden.

Norden

otz. **Hage.** Motorradunfall. Am Donnerstag ereignete sich hier ein Motorradunfall, der sehr leicht schlimmere Folgen hätte haben können. In dem Augenblick, als ein Kraftwagenführer mit einem Wagen in die Einfahrt bei dem Hahnschen Geschäftshaus einbiegen wollte, kam aus Richtung Norden im schnellen Tempo ein Motorradfahrer, der den Fahrtrichtungsanzeiger übersah und mit dem Wagen zusammenstieß. Hierbei zog er sich schmerzhafte Verletzungen zu, die jedoch nicht ernster Natur sein sollen. Der Verunglückte wurde in das nahegelegene Kreiskrankenhaus „Helenenstift" geschafft, wo er in Behandlung genommen wurde, später jedoch wieder entlassen werden konnte. Auch der Kraftwagen und das Motorrad wurden beschädigt. Von der Gendarmerie, die gerade bei der Mühle eine Verkehrskontrolle abhielt, wurden sofort die erforderlichen Ermittlungen aufgenommen.

otz. **Tjüche.** Goldene Hochzeit. Das weit über die engere Heimat hinaus bekannte Ehepaar Oberpostschaffner a. D. Harm Markus und Frau Anna, geb. Immermann von hier, kann am 31. März das seltene Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Die Jubilare, die im 76. bzw. 73. Lebensjahre stehen, erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und sind gebürtige Reiderländer. Markus diente im Jahre 1882/84 als Soldat beim 3. Füs.-Batl. Inf.-Regt. 78 in Aurich, von wo aus er infolge einer Dienstverletzung mit dem Zivilversorgungsschein entlassen wurde. M. wurde daraufhin Beamter bei der Reichspost und im Jahre 1888 nach Marienhafe versetzt. Seit diesem Jahre ist M. auch Mitglied der Kriegerkameradschaft „Brookmerland" in Marienhafe, und infolge der großen Verdienste wurde der Jubilar vor einigen Jahren mit dem Kyffhäuser-Verdienstzeichen 2. Klasse ausgezeichnet. Der glücklichen Ehe entsprossen sieben Kinder, fünf Söhne und zwei Töchter, welche noch sämtlich am Leben sind.

Wittmund

otz. **Großholum.** Zweiter Preis für Bullen „Bonzo". Der der Stierhaltungsgenossenschaft Großholum gehörige Bulle „Bonzo", der bei dem Bauer Bremer hierselbst auf Station steht, wurde bei der letzten Angeldsschau in Aurich mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Der Bulle ist drei Jahre alt. Am nächsten Sonnabend soll eine Versammlung abgehalten werden.

otz. **Narp.** Ein Kalb mit neun Beinen, zwei Köpfen und zwei Schwänzen. Eine Kuh eines hiesigen Einwohners brachte dieser Tage ein Kalb zur Welt, das in der ganzen hiesigen Gegend wohl einzig sein dürfte. Es hatte nämlich nicht weniger als neun Beine, zwei Köpfe und zwei Schwänze. Das Kalb ging gleich nach der Geburt ein. Die Kuh mußte notgeschlachtet werden.

Aus Stadt und Provinz

Gauleiter Röver vor der Bremer SA.

Am Mittwoch sprach Gauleiter Röver im Kasino vor den SA.-Männern des Standorts Bremen in einer Großkundgebung, die von dem Geist und dem heiligen Wollen der SA. Zeugnis ablegte und in das Bekenntnis ausklang, nicht müde zu werden im Kampf für den Führer und Deutschland. Die zündende Ansprache des Gauleiters, des ersten Glaubensträgers der Idee Adolf Hitlers im Gau Weser-Ems, an die SA. und die immer wieder bekundeten Beifallsstürme bewiesen aufs neue das innige Verhältnis zwischen dem Gauleiter und seiner SA., mit der er Schulter an Schulter als seine treuesten Gefolgsleute vor fünf Jahren den stolzen nationalsozialistischen Sieg in Oldenburg errang.

Wesermünder Fischdampfer nach Cuxhaven eingeschleppt

Der Cuxhavener Fischdampfer „Danzig" schleppte den in Wesermünde beheimateten Fischdampfer „Graz" der „Nordsee" in den Fischereihafen Cuxhaven ein. Fischdampfer „Graz" war vor Südnorwegen auf einen Felsen aufgelaufen und hatte sich ein Leck zugezogen. Außerdem wurde der Steven eingedrückt und die Flügel der Schraube fast abgeschlagen. Das Schiff wird auf einer Cuxhavener Schiffswerft repariert.

Zum Amtshauptmann der Wesermarsch ernannt

Amtshauptmann Ott, bisher Amtshauptmann des Amtes Friesland mit dem Sitz in Jever, ist mit Wirkung vom 1. April 1937 zum Amtshauptmann des Amtes Wesermarsch, Sitz Brake, ernannt worden.

In der Ems ertrunken

Beim Spielen am sogenannten Mühlentörchen in Rheine fiel ein dreijähriges Kind in die Ems. Das Kind wurde von den Fluten fortgerissen und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

Im Alkoholrausch überfahren

Ein 60jähriger Fuhrmann aus Lüneburg wollte bei einem Bauern in Neetze Heu abholen. Der Mann stand derart unter Alkoholeinfluß, daß ihm das Gespann abgenommen wurde. Der Trunkene machte sich dann zu Fuß auf den Weg nach Lüneburg. In der Nähe von Sülbeck ereilte ihn sein Schicksal. Er wurde, als er über die Straße torkelte, von einem Auto erfaßt und so schwer verletzt, daß der herbeigerufene Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

Drei Verletzte bei der Explosion in einer Schwefelmühle

Im Betriebe der Schwefelmühle in Hamburg entstand am Mittwochmittag aus noch nicht geklärter Ursache eine heftige Explosion, durch die drei Arbeiter verletzt wurden. Durch die Gewalt der Explosion wurde das Dach des Mühlengebäudes schwer beschädigt. Der durch die Explosion entstandene Brand konnte von der Feuerwehr bald gelöscht werden. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Herdbuch-Bullenschau und Zuchtviehversteigerung in Lingen

Der Emsl. Rindviehzuchtverband e. V. Meppen veranstaltete in Lingen eine große Herdbuchbullenschau und die 27. Zuchtviehversteigerung. Aus allen Teilen des Zuchtgebietes hatten sich die Besucher sehr zahlreich eingefunden. Den vom Reich[illegible] und Preußischen Minister für Ernährung und Landwirt[illegible] zur Verfügung gestellten Staats-Ehrenpreis in Bernf[illegible] führung erhielt „Bomberg" (Stierh.-Gen. Osterwald), [illegible] gleich als bester Bulle der Schau erklärt wurde. [illegible] bronzene Staatspreismünze fiel auf „Gefreiter" (St[illegible] Heitel). Die von der Landesbauernschaft Hannover [illegible] Plakette wurde dem Bullen „Korallenjens" (Schü[illegible] Schapen) zugesprochen und eine Preismünze der Land[illegible] schaft Hannover dem Bullen „Nester" (Stierh.-Gen. [illegible]

Auf der 27. Zuchtviehversteigerung wechselten alle [illegible] Bullen den Besitzer. Der Durchschnittspreis für 43 Bullen [illegible] trug 672 RM. Den Spitzenpreis der Versteigerung brachte mit 1100 RM. der mit 1b-Preis bewertete Bulle „Hiller" von Schräder-Aschendorf, der von der Stierh.-Gen. Sögel erworben wurde.

Emden einziges Gymnasium für Ostfriesland und Emsland

otz. Im Zuge der Vereinheitlichung des höheren Schulwesens traf gestern in Emden die erfreuliche Nachricht ein, daß für ganz Ostfriesland und für das Emsland Emden als einzige Stadt das Gymnasium beibehält.

In der Provinz Hannover bleiben mit Emden im ganzen nur acht Gymnasium bestehen. Davon drei in der Stadt Hannover, eins in Göttingen, eins in Celle, eins in Hildesheim (Andreanum) und eins in Osnabrück (Carolinum).

Da Emden in Ostfriesland das älteste Gymnasium besitzt, wird man diese Entscheidung mit besonderer Freude hinnehmen, zumal auch Emden als größte ostfriesische Stadt für den Sitz einer humanistischen Lehranstalt besonders geeignet ist. Natürlich ist diese Wahl keine einseitige Bevorzugung; vielmehr wird dadurch für Emden, das bisher im Zuge mancher Neuordnung viel verloren hat, ein durchaus gerechter Ausgleich geschaffen.

Diese wichtige Entscheidung wurde insbesondere dadurch mit herbeigeführt, daß sich die Bewegung für die Beibehaltung des alten Wilhelmsgymnasiums tatkräftig eingesetzt hat. Die Auswirkung dieser Wahl wird sich für Emden in mancher Hinsicht günstig auswirken. Viele auswärtige Schüler werden hier privat Wohnung nehmen müssen, um für die künftige Gelehrtenlaufbahn sich in Emden das erforderliche Wissen zu holen.

An dem neuen Lehrplan für Gymnasien ist interessant, daß der Unterricht in der Prima fünf Stunden Geschichte wöchentlich vorsieht. Für den Deutsch-Unterricht sind in den letzten drei Schuljahren vier Stunden vorgesehen, — ein Kennzeichen, daß der Gymnasiast im Dritten Reich eine gründliche volksverbundene Ausbildung besonders auch in der Deutschkunde haben wird. Daneben wird die Erdkunde, die früher in den oberen Klassen ganz in Fortfall kam, mit zwei Stunden wöchentlich wieder in ihre Rechte treten.

1 St. Palmolive-Seife 32 ₰ — Für Ihre Haut — 3 St. Palmolive-Seife 90 ₰
die PALMOLIVE 2×2 Minuten-Schönheitspflege

Landesbibliothek Oldenburg

Vor 135 Jahren

Eine tragische Geschichte aus Nortmoor

(Nachdruck verboten).

In einer alten westfälischen Zeitschrift aus dem Jahre 1802 findet sich der eingehende Bericht von einer schrecklichen Bluttat, die sich im gleichen Jahre (1802) in dem Dorfe Nortmoor bei Leer zugetragen hat und von der es in der uns vorliegenden zeitgenössischen Darstellung einleitend heißt: „Folgende tragische Geschichte, die sich vor kurzem in Nortmoor in Ostfriesland zugetragen hat, verdient vielleicht vor ein größeres Publikum gebracht zu werden und eine Aufbewahrung in dem historischen Archive unseres gemeinsamen Vaterlandes zu finden." Das Interesse, das die Zeitgenossen hiermit dem in Frage stehenden Vorfall zuerkannten, würde an sich noch kein zureichender Grund sein, auch bei dem heutigen Leser ein gleiches Interesse für diese alte Geschichte vorauszusetzen. Doch spielen hier so eigenartige, teilweise dunkle psychologische Momente mit, sowohl bei dem jugendlichen Täter, als auch bei der schwer betroffenen Haustochter, daß wir neben dem zeitgeschichtlichen Interesse, das einem wahrheitsgemäß geschilderten Verbrechen u. a. in vergangenen Tagen im allgemeinen schon zukommt, auch eine nicht unerhebliche menschliche Anteilnahme für die nachstehende Wiedergabe annehmen dürfen. — Wir wollen uns im Hinblick auf die wünschenswerte möglichst unmittelbare Wirkung der vorliegenden dramatischen Vorgänge in dem kleinen ostfriesischen Orte vor 135 Jahren auf den Leser noch heute im folgenden in Form und Ausdrucksweise eng an den alten zeitgenössischen Bericht halten und nur die Rechtschreibung etwas neuzeitlich umgestalten. Es heißt da:

Ein Einwohner in Nortmoor, einem Dorfe nicht weit von Leer, ein alter, schwächlicher Mann von 67 Jahren, namens Johann Peters, Besitzer eines Warfhauses, der sich mit seiner Familie durch gemeinschaftlichen Fleiß und Sparsamkeit nährte, lag mit seiner kränklichen, ebenfalls schon betagten Frau in der Nacht vom 1. auf den 2. Januar d. J. (1802) auf dem Bette, das nach Landesart in der Küche, der gewöhnlichen Wohnstube unserer ärmeren Landleute, sich befand. Auf einem anderen Bette in der nämlichen Küche schlief ihre Tochter, ein „rasches, hübsches und starkes Mädchen" von 22 Jahren. — Um Mitternacht erwacht die Frau und fühlt sich nicht wohl. Darüber erwacht der Mann und ruft der Tochter zu, daß sie aufstehen und der Mutter, die fast ohnmächtig geworden, einen Schluck Kornbranntwein aus einer Flasche geben möge, die in der Küche auf einem Schrank stehe. Das Mädchen (das den schönen ostfriesischen Mädchennamen Berendje führte), erhebt sich und sieht im gleichen Augenblick zu ihrem Erstaunen einen Kerl vor dem Schranke stehen, den sie nicht kennt und auch, weil kein Licht brennt, nicht erkennen kann. Erschrocken fährt sie in das Bett zurück mit dem Ausruf: „Herr Jesus, Vater, da steht ein großer Kerl." Augenblicklich fährt die Gestalt auf sie ein, und sie erhält mit einem Beil einige derbe Schläge oben auf den Kopf, so daß das Blut sofort herabströmt. Durch den Lärm, der die Stille der Nacht so schrecklich unterbrach, und durch das Angstgeschrei der Tochter erschreckt, liegen die beiden Alten wie betäubt auf ihrem Lager, als sie innerhalb weniger Momente auch einige schwere Schläge auf den Kopf erhalten, besonders die alte Frau. Als die Alten halb sinnlos in ihrem Blute liegen, tritt der grausame Bösewicht wieder zu der Lagerstätte des Mädchens. Die Unglückliche sucht sich vor seinen wiederholten Schlägen unter dem Bette zu verstecken und empfängt dadurch auch auf den Unterkörper starke Hiebe mit der Axt. Endlich erhebt sie sich trotz ihrer schweren Wunden, sucht weitere Schläge mit der Hand abzuwehren und dem Burschen das mörderische Instrument zu entreißen, das auch zuletzt seinen Händen entfällt. Es entspinnt sich ein furchtbares Handgemenge zwischen dem Manne und dem starken Mädchen, das in wilder Verzweiflung und Todesangst den Menschen sogar zu Boden zu drücken vermag. Dieser gibt jetzt zum ersten Male einen Laut von sich und ruft, sie solle ihn loslassen. Nun erkennt das Mädchen den Mörder und schreit entsetzt: „Herr Gott, Jochum, bist du es?" — Der grausame Täter war ihr naher Nachbar, ein Junge von 17 Jahren, der als wüster, sittenloser Mensch bekannt, bei seiner Mutter sich aufhielt und zuweilen bei Johann Peters als Drescher gearbeitet hatte. Noch an dem Tage vor der Unglücksnacht, am Neujahrstage, war er vor der Predigt in dessen Hause gewesen, um nach Landessitte seinem Nachbar zum Jahreswechsel Glück (!) zu wünschen, und war von der Tochter, derselben, die er wenige Stunden später mörderisch anfiel, mit Neujahrskuchen bewirtet worden. Tagsüber hatte er Schlittschuh gelaufen!

Das arme Mädchen kannte nun ihren Gegner und rang verzweifelt mit ihm, der sie nicht losließ und jetzt zu erwürgen suchte. Sie bittet ihn endlich in den rührendsten Worten der Angst und des Jammers, ihr das Leben zu lassen; sie verspricht die strengste Verschwiegenheit über den ganzen Vorfall! Umsonst! Erschöpft und durch Blutverlust aufs äußerste ermattet, unterliegt sie endlich seinen Fäusten; sie fällt zu Boden, und er faßt sie heftig an die Gurgel und drückt seine Knie auf ihre Brust. Zugleich greift er, ohne sie loszulassen, nach dem ihm entfallenen Beil, um ihr den Rest zu geben. Sie aber wiederholt ihr innigstes Bitten und Flehen um ihr Leben; sie beteuert, so viel sie kann, daß sie nichts nachsagen wolle. — — Und jetzt — läßt der Wüterich sie los und steht auf, und sie, indem sie sich auch erheben will, wird ohnmächtig. Er leistet ihr Hilfe! Auf ihr Verlangen macht er ein Feuer an und zündet eine Lampe an. Nun bittet sie ihn, die Nachbarn zu rufen. Er will es tun, wenn sie ihm 4 Gutegroschen geben und nichts von seiner Tat verraten würde. Sie verspricht alles, und als der Bösewicht sie auf das Blut, das unaufhaltsam von ihrem Kopfe herabströmt, hinweist, äußert das seelenstarke Mädchen, er solle den Nachbarn sagen, sie sei von Mördern überfallen worden und er sei darauf zugekommen, habe sie so gefunden und ihr geholfen! Ueberredet durch die Vorstellungen des gefaßten Mädchens geht er fort, um die Nachbarn zu rufen, noch zuletzt die schrecklichsten Todesdrohungen gegen das schon so schwer verwundete Mädchen ausstoßend, wenn sie ihn verriete. Da wagt es das mutige Geschöpf, dem jungen Verbrecher zuletzt zuzurufen, daß, wenn er nicht von seinem bösen Vorhaben ablassen wolle, sie es wieder mit ihm aufnehmen würde, Gott werde ihr dazu die Kräfte verleihen! Darauf entfernt sich der Mörder und ruft wirklich die Nachbarn unter dem verabredeten Vorwande! Mit Entsetzen sehen diese „den Greuel der Unmenschlichkeit." Die Alten liegen im Bette betäubt und in ihrem Blute schwimmend, das Mädchen von Blut triefend, alle Wände und Möbeln in der Küche mit Blut bespritzt. Und das Mädchen „versichert mit aller Lebhaftigkeit, daß der anwesende Jochum ihr Retter geworden sei!!" Einige eilen fort, um Beistand zu holen, auch der Täter entfernt sich aus der Küche. Es war 4 Uhr morgens! — Da befürchtet das Mädchen, daß der ruchlose Bube entfliehen würde, und ruft jetzt einem alten Nachbarn, der allein noch bei ihr anwesend ist, mit letzter schwindender Kraft zu: „Jochum ist es, der es getan hat!" Der alte Mann versucht den Bösewicht noch einzuholen, doch dieser ist verschwunden!

Jetzt kommt [illegible]

Die Wunden der Unglücklichen waren [illegible] Ihrer zerhackten Gesichter erschütterte die härtesten Männer. — — Man ist anfangs für das Leben der Unglücklichen sehr besorgt gewesen, doch soll sich dem Gerüchte nach ihr Zustand allmählich und von Tag zu Tag bessern, „welches unstreitig eine glückliche Folge der geschickten Bemühungen ist, welche die beiden einsichtsvollen Aerzte, Dr. Peters zu Loga und Chirurg Bode sen. zu Leer, darauf verwandt haben." — Merkwürdig ist und bleibt der Mut, die Besonnenheit und Klugheit des Mädchens", um den überlegenen, blutdürstigen Bösewicht abzuhalten und zu überwinden." — Ueber die Beweggründe des verdorbenen jungen Menschen konnte man nichts aus ihm herausholen; er schweigt hartnäckig. — — Wert einer rühmlichen Erwähnung bei dieser traurigen Geschichte ist die lebhafte Teilnahme und die Entschlossenheit der meisten Einwohner der Gemeinde Nortmoor, um des Täters habhaft zu werden, und groß ist die Hilfsbereitschaft, die man allerorts den unglücklichen Alten und ihrer mutigen Tochter entgegenbringt. Der Schaden ist groß, die Kurkosten sollen sich, wie man sagt, schon auf 200 Reichsthaler belaufen. — — Mit den Worten: „Hoffentlich werden edelmütige Menschenfreunde, woran Ostfriesland nicht arm ist, den Unglücklichen hülfreiche Hand bieten", schließt der vorliegende Bericht von einer ungewöhnlich scheußlichen und in ihren Nebenumständen nicht uninteressanten Bluttat im alten Ostfriesland. — Wir wollen es im Interesse möglichster Vollständigkeit uns nicht versagen, einen sieben Monate nach dieser ersten Berichterstattung in dem gleichen alten Blatte gegebenen Schlußbericht zu diesen grausigen Vorgängen auch noch wiederzugeben, da er in mancher Beziehung eine aufschlußreiche Ergänzung bildet. Also im November des gleichen Jahres (1802) finden wir noch die folgende Mitteilung: Der junge Bösewicht aus dem Dorfe Nortmoor im Amte Leer, dessen im Anfang dieses Jahres an drei Personen verübte, sehr grausame und für das Leben derselben äußerst gefährliche Mißhandlung wir umständlich dem Publikum erzählt haben, ist von der königl. Regierung zu Aurich für sein Verbrechen zu dreijähriger Zuchthausarbeit verurteilt und nach Emden abgeführt worden. — Man muß befürchten, daß diese so gelinde Strafe den für sein Alter äußerst verderbten und gefühllosen Jungen nach seiner Befreiung zu neuen schrecklichen Untaten an denjenigen, an denen er seinen Zweck verfehlte, führen könnte. — Die drei Personen, an deren Leben und Gesundheit er sich mit seinem mörderischen Angriffe verging und an deren Aufkommen man lange gezweifelt, sind dennoch gerettet und nach vielen erlittenen heftigen Schmerzen wieder hergestellt. — Die ostfriesische Landschaft hat der Familie einhundert Reichstaler geschenkt, die aber zur Deckung ihres großen Schadens nicht hinreichend sind, da die Kurkosten allein sich auf 250 Reichstaler belaufen sollen.

L.

Die Hitler-Jugend schreibt ihre Geschichte

Ueber ein Jahrzehnt Hitler-Jugend-Arbeit ist in der kampf- und siegreichen Geschichte der Bewegung eingeschlossen. Was alles in dieser Zeit aus der eigenen Kraft der Jugend herausgewachsen ist, hat im Dezember vorigen Jahres seine staatliche Anerkennung gefunden. Geist- und Erziehungsgrundsätze der HJ. sind für die gesamte deutsche Jugend für alle Zukunft verbindlich geworden.

An dieser geschichtlichen Wende und mitten in der Vorbereitungsarbeit für den neuen Auftrag gab der Reichsjugendführer den Befehl, daß der einzigartige Weg der nationalsozialistischen Jugendbewegung in einer besonders würdigen Form für die Nachwelt aufgezeichnet wird. Bis zum 1. August dieses Jahres hat jeder der 418 Banne der HJ. seine Chronik zu erstellen und dem Organisationsamt der Reichsjugendführung zur zentralen Bearbeitung zu übergeben. Die Jugend schreibt sich diese Bücher selber, und den Stoff dazu gibt ihr das Leben, ihr eigener Kampf und die lebendige Gegenwart der Erfüllung, an der sie mitgearbeitet, für die sie mitgeopfert hat.

Während das Kunstschaffen und besonders das Schrifttum immer wieder aufgerufen wird, die großen Gegenwartsstoffe zu formen, während in der Hauptstadt der Bewegung das Hauptarchiv der Partei alle Beweisstücke des Kampfes zusammenträgt und in einem Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschland die wissenschaftlichen Grundlagen der künftigen Geschichtsschreibung erarbeitet werden, unternimmt es die Jugend von sich aus, auf ihre Weise unseren Tagen ein Denkmal zu setzen.

Mit welcher Sorgfalt und Begeisterung die Jungen unter der Anleitung ihrer Bannführer an die anspruchsvolle Kleinarbeit der Materialsammlung, der Stoffordnung und Niederschrift herangehen, das läßt sich bereits an den ersten Bannbüchern ablesen, die jetzt der Reichsjugendführung vorliegen, und die zum Teil allein schon auf ihre saubere handwerkliche Ausstattung hin als mustergültig gelten können. Wesentlicher ist, was die Jugend darin in Schrift und Bild zu sagen hat. Das ist ein lebendiger Tatsachenbericht vom Aufbruch und vom wirklichen Leben der jungen Nation. Jede Banneinheit zeigt von ihrem eigenen Ursprung an jahrweise den Weg auf, den sich die Hitler-Jugend durch Zeiten der Zersplitterung, Verbote, Schulverweisungen und mörderischen Nachstellungen erst mit ganz kleiner, dann mit immer wachsender Mannschaft zur Einheit der deutschen Jugend gebahnt hat. Den Opfern, die unter der HJ-Fahne für die Idee und den Führer gefallen sind, können keine würdigeren Gedenkblätter geschrieben werden, als es durch diese Chroniken geschieht. Und die vielen Jungen und Mädel, die unbekannt geblieben sind und doch mit ganzem Einsatz auf ihrem Posten gestanden haben und stehen, in den Chroniken werden auch sie genannt.

Um die Geschichte der HJ. und zugleich die des Jungvolks, des BDM. und der Jungmädelschaft lückenlos zu erfassen, werden die Führer und Führerinnen der Banne und Untergaue gewissenhafte Gemeinschaftsarbeit leisten müssen. Vor allem aber wird der alte Stamm der HJ., der in vorderster Frot gestanden hat, seine Ehre darein setzen, den Bannbüchern das beste Erlebnis- und Erinnerungsgut mitzugeben.

Denn unsere Gegenwart, die von der rastlos fortschreitenden Arbeit am Weiterbau des Reiches so ganz ausgefüllt ist, braucht immer wieder die Besinnung darauf, welchen Einsatz die jüngste Vergangenheit gefordert hat, und wie gerade die Jugend, die uns den Sieg weiterzutragen hat, auch die begeisterten Kämpfer für die Eroberung und Gestaltung des neuen Reiches gestellt hat. Und da der Werdegang der Hitler-Jugend nicht ohne den ständigen Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Bewegung gesehen werden kann, stellt jede Chronik ihre Berichte mitten hinein in die Kampfgeschichte der Partei. Im Rahmen der HJ.-Chroniken entsteht so aus der Zusammenarbeit mit den örtlichen Führerschaften der Partei in jedem Bannbezirk zugleich eine erste Chronik der Bewegung. Um das große Geschichtsbild vollkommen zu machen, wird jeder Bann in Sonderkapiteln zugleich die Heimatgeschichte mit erfassen und damit alle besonderen politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und landschaftlichen Bedingungen des Raumes erschließen, in dem die Bannjugend zur künftigen Trägerin dieser Gemeinde herangewachsen ist. Schließlich hat jeder Bann noch eine Geschichte des Traditionsregiments, dessen Nummer er trägt.

Alles das läßt das Chronikwert über sich selbst hinauswachsen und zu einem wesentlichen Teil der Geschichtsschreibung des Dritten Reiches überhaupt werden. Für diese Geschichtsschreibung gibt es auch keinen Abschluß, sie mündet im breiten Strom des Gegenwartsgeschehens und schreitet vorwärts mit der Jugend, der sie gehört, und die sie verkörpert. Die einheitlichen Halblederbände, in die die geprüften und unvollkommeneren Chroniken vom Organisationsamt der Reichsjugendführung übertragen werden, sind so eingerichtet, daß laufend Nachträge eingearbeitet werden können. In solchen Abschriften erhalten auch die Bann- und Gebietsführungen ihre Aufzeichnungen zurück, während die große Sammlung der Bannbücher im Hause des Reichsjugendführers einen Ehrenplatz bekommen wird.

Aus der Mitte der Ereignisse heraus prägt die Jugend im unverfälscht reinen Geist und mit ihrer echt revolutionären Begeisterung heute schon ein Bild der neuen Zeit und stellt es bewußt in den Dienst der Zukunft. Damit erfüllt die Chronik wohl die höchste Aufgabe, die eine Ueberlieferung für das Volk haben kann. Denn das Erlebnis des ewigen Kampfgeistes gilt es wach zu halten, damit immer wieder junge Mannschaften antreten, die bereit sind, für die Idee zu kämpfen, die in diesen Büchern niedergelegt ist.

A. Schi.

Kampf dem Lautsprecherlärm!

otz. Der Beginn des Frühlings ist offenbar für manche Volksgenossen ein Anlaß dafür gewesen, nach Ablauf der kalten und dunklen Winterszeit freudig die Fenster zu öffnen und vom Radio muntere Weisen spielen zu lassen. Erst kürzlich haben wir in einem Merkwort „Den Radioten ins Stammbuch" die Notwendigkeit gegenseitiger Rücksichtnahme bei der Benutzung von Rundfunkgeräten dringend betont, so daß es bedauerlich erscheint, wenn immer wieder auf ruhestörenden Lärm durch Lautsprecher warnend hingewiesen werden muß. Die nationalsozialistische Haus- und Straßengemeinschaft verlangt heute die Vermeidung jeglichen Lautsprecherlärms, um allen schaffenden Volksgenossen, sowohl die für ihre Arbeit erforderliche Nachtruhe, als auch Entspannungsmöglichkeit am Tage zu sichern. Wer heute noch fahrlässig oder vorsätzlich Lautsprecherlärm verursacht — sei es bei geöffnetem Fenster oder zu nachtschlafener Zeit — verstößt gegen die Erfordernisse der Volksgemeinschaft und muß einer entsprechend scharfen Bestrafung gewärtig sein.

Zwölf wichtige Regeln für Deine Ernährung.

1. Bevorzuge die einheimischen Nahrungsmittel, wie sie die Jahreszeiten Dir bieten.
2. Die praktische Erfahrung und die Ergebnisse der Ernährungslehre bestätigen, daß die bodenständige Ernährung die gesündeste ist. Sie unterstützt zugleich den Kampf um die Nahrungsfreiheit.
3. Es kommt nicht darauf an, wieviel Du ißt, sondern was Du ißt.
4. Eine gesunde Ernährung wird durch eine gemischte Kost vermittelt.
5. Sei auf schonende Zubereitung der Nahrung bedacht. Durch zu langes Kochen oder zu starkes Erhitzen entwertest Du viele Nahrungsmittel.
6. Als Zukost nimm Obst, was Du am besten roh ißt. In obstarmer Jahreszeit erfüllt ein Rohkostsalat den gleichen Zweck.
7. Brot gehört zu den wichtigsten Nahrungsmitteln. Bevorzuge dunklere Brotsorten, z. B. Vollkorn- und Kommißbrot.
8. Milch und Milcherzeugnisse sollen im Küchenzettel niemals fehlen. Auch entrahmte Milch (Magermilch) ist ein hochwertiges Nahrungsmittel.
9. Kaufe Obst und Gemüse ein, wenn es billig am Markt ist. Im Winter ergänzt eingemachtes Obst und Gemüse vortrefflich die sonst einseitige Kost. Halte Obst auch als Marmelade oder Kompott, als Fruchtsaft oder Süßmost stets vorrätig.
10. Gut gekaut ist halb verdaut. Iß ruhig und sorgfältig, denn das Essen ist keine Nebensache.
11. Manche Krankheiten lassen sich durch Diät bessern. Laß Dich dabei durch einen Arzt beraten.
12. Nimm überhaupt jede Gelegenheit zur Fortbildung wahr. Zuverlässige Aufklärung ermöglicht es Dir, Deine Ernährung besser zu gestalten.

(Herausgegeben von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung.)

Landesbibliothek Oldenburg

Hauswirtschaftliches Jahr für höhere Schülerinnen.

In einem Erlaß vom 21. März 1937 hat Reichserziehungsminister Rust den Unterprimanerinnen an höheren Knabenschulen, die von Ostern 1937 bis Ostern 1938 ordnungsgemäß eine Oberprima besuchen würden und die durch die Zusammenlegung von Unter- und Oberprima bestimmte Lehrstoffe wiederholen müßten, freigestellt, sich von Ostern bis Oktober 1937 beurlauben zu lassen und während dieses halben Jahres eine hauswirtschaftliche Schulung durchzumachen (hauswirtschaftlicher Lehrgang, Landdienst, Tätigkeit in fremdem kinderreichen Haushalt). Beim Nachweis einer solchen erfolgreich durchgeführten Schulung wird den Schülerinnen gestattet, Oktober 1937 in die zusammengelegte Unter- und Oberprima wiedereinzutreten und sich zu Ostern 1938 der Reifeprüfung zu unterziehen.

Ferner hat Reichserziehungsminister Rust angeordnet, daß die Obersekundanerinnen, die Ostern 1937 in die Unterprima eintreten und den abgerundeten einjährigen Abschlußlehrgang (Unter- und Oberprima) durchlaufen haben, Ostern 1938 die Reifeprüfung ablegen können. Das Reifezeugnis wird ihnen aber erst Ostern 1939 beim Nachweis einer erfolgreichen einjährigen hauswirtschaftlichen Schulung ausgehändigt (einjähriger hauswirtschaftlicher Lehrgang: Frauenschule, Hausfrauenklasse, Haushaltungsschule, hauswirtschaftliches Anlernjahr, Landdienst, Tätigkeit in fremdem kinderreichen Haushalt).

Sonderfahrt zur „Reichsausstellung der deutschen Textil- und Bekleidungswirtschaft".

In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Ausstellung und um jedem daran Interessierten Gelegenheit zum Besuch derselben zu geben, wird durch die NSG. „Kraft durch Freude" folgende Sonderfahrt durchgeführt:

Sonnabend, den 3. 4. 1937:
Abfahrt ab Bremen ca. 11.30 Uhr,
an Berlin ca. 18.30 Uhr Quartierverteilung.

Sonntag, den 4. 4. 1937,
Fahrt nach Potsdam mit Besichtigung von Schloß Sanssouci,
Nachmittags Führungen und Besichtigungen in Berlin

Montag, den 5. 4. 1937,
Besuch der „Reichsausstellung".
Rückfahrt ab Berlin am 5. 4. 1937 ca. 24.00 Uhr,
Ankunft in Bremen am 6. 4. 1937 ca. 6.00 Uhr.

Der Fahrpreis beträgt einschl. Eintrittskarte zur Au[illegible] ohne Uebernachungen, Besichtigungen usw. 9.40 RM.

Der Fahrpreis mit Uebernachtungen und Frühstück vom 3. zum 4. und 4. zum 5. April 1937 einschl. Eintrittskarte zur Ausstellung beträgt 14,50 RM.

Die Sonderkarten für Fahrt nach Potsdam, Besichtigungen usw sind beim Reiseleiter des Sonderzuges erhältlich.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß alle Teilnehmer, die mit der Bahn nach Bremen anfahren müssen, den 1 Rpfg.-Tarif innerhalb der 100 Kilometergrenze bei Vorzeigung der Sonderzugkarte erhalten.

Fahrkarten sind in sämtlichen „KdF."-Dienststellen des Gaues Weser-Ems erhältlich.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister Papenburg:

Die Dienststunden der städt. Verwaltung werden mit Wirkung vom 1. April d. Js. geändert. Für den Publikumsverkehr sind die Büros wie folgt geöffnet:

Städt. Sparkasse von 8—12 Uhr und von 14½—17 Uhr,
Stadtkasse von 7½—12½ Uhr, Samstags von 7½—11 Uhr,
Städt. Fürsorgeamt Montags, Mittwochs und Freitags von 8—10 Uhr.

Die übrigen Büros sind bis 12 Uhr geöffnet. Nachmittags sind alle Büros, mit Ausnahme der städt. Sparkasse, für jeglichen Publikumsverkehr geschlossen.

Im Interesse der reibungslosen Abwickelung des Geschäftsverkehrs wird die Bevölkerung dringend gebeten, nur in den für den Publikumverkehr freigegebenen Dienststunden die städtischen Büros aufzusuchen.

Der Bürgermeister Papenburg:

Während der Osterfeiertage ist das Heimatmuseum geschlossen.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine für Speisefette für das II. Vierteljahr 1937 findet wie folgt statt:

Papenburg-Untenende:

von 8— 9 Uhr	Nr.	1— 250
von 9—10 Uhr	Nr.	251— 500
von 10—11 Uhr	Nr.	501— 750
von 11—12 Uhr	Nr.	751—1000
von 3— 4 Uhr	Nr.	1001—1250
von 4— 5 Uhr	Nr.	1251—1500
von 5— 6 Uhr	Nr.	1501—Schluß

am Dienstag, den 6. April 1937, in der Turnhalle;

Papenburg-Obenende am Donnerstag, dem 1. April 1937, in der Gastwirtschaft Finkenbrink:

von 8— 9 Uhr	Nr.	1— 175
von 9—10 Uhr	Nr.	176— 300
von 10—11 Uhr	Nr.	301— 475
von 11—12 Uhr	Nr.	476— 600
von 3— 4 Uhr	Nr.	601— 7[illegible]
von 4— 5 Uhr	Nr.	701— 800;

am Freitag, dem 2. April 1937

von 8— 9 Uhr	Nr.	800— 900
von 9—10 Uhr	Nr.	901—1000
von 10—11 Uhr	Nr.	1001—1100
von 11—12 Uhr	Nr.	1101—1200
von 12— 1 Uhr	Nr.	1201—1300
von 2— 3 Uhr	Nr.	1301—1400
von 3— 4 Uhr	Nr.	1401—1500
von 4— 5 Uhr	Nr.	1501—Schluß.

Bei Aenderungen sind die notwendigen Unterlagen vorzuzeigen. Im übrigen erfolgt die Ausgabe unter den bekannten Bedingungen. Die Ausgabe der Fettbezugsscheine findet von 8 bis 12 Uhr am Samstag, den 3. April, auf Zimmer Nr. 7 des Rathauses statt.

Papenburg, den 25. 3. 1937. Der Bürgermeister. J. V.: Thiele.

Pachtungen

Im Auftrage des Herrn R. Harders aus Steenfelderfehn werde ich am

Freitag, d. 2. April d. J.,
nachmittags um 6 Uhr,
ca. 1½ ha
Weideland

in Ihrhove belegen, und bislang von Herrn Schmiedemeister U. Groeneveld benutzt, in der Gastwirtschaft D. v. Mark in Ihrhove öffentlich meistbietend verpachten.

Ihrhove. Rudolf Pickenpack, Auktionator.

Zu verkaufen

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Wiard van Scharrel, Flachsmeer, werde ich am

Mittwoch, dem 31. März d. J.
nachmittags um 1 Uhr,

fortzugshalber

1 Kuh
1 zweijähr. Rind
1 Schaf

ferner

div. Posten Heu und Stroh, einige Zentner Pflanzkartoffeln, 1 Schubkarre, div. Tubben, div. Stall- und Küchengeräte, 1 gr. Zinkwanne, 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, 1 Küchenbüffet, 1 Aufsatzschrank, 1 Vertikow, 2 Tische, 1 Chaiselongue, 1 Nähmaschine, 1 Küchenherd, 1 Stubenofen, 1 Platte mit Fliesen, 11 Küchen- und Zimmerstühle, 1 Paar Korbsessel mit Tisch, 1 Spiegel, eine Uhr, 1 Radioapparat, div. Küchenlampen, 3 Bde. Naturheilbücher, 2 Bettstellen m. Matratzen, 2 kl. Tische, 1 Kleiderschrank, div. Kubketten und Taue, 1 Blumenkrippe und was sonst noch zum Vorschein kommt,

am Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf sechsmonatliche Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.

Ihrhove. Rudolf Pickenpack, Versteigerer.

Wegen Fortzuges einer Familie werde ich am

Freitag, d. 2. April 1937
nachmittags 2 Uhr,

im großen Saale des Gastwirts Voigt (Wörde) hierselbst folgende gebrauchte, z. T. gut erhaltene

Möbel usw.

als:

1 Harmonium

1 Plüschgarnitur (Sofa und 2 Sessel), 1 mahag. Sofa (Biedermeier), 1 Sofa (Granitbezug), 1 Sofa mit 2 Sesseln, 1 Klubsessel (Manchester), 1 braunen Plüschsessel, 1 Vertikow, 1 rd. Tisch, 1 mahag. Tisch, 2 Ausziehtische, mehrere andere Stubentische, 1 Posten Rohrstühle, 1 Korbstuhl, 2 Kommoden, 2 Schenktische, mehrere Spiegel mit Konsolen, 2 Oelgemälde, gr. u. kl. Bilder, 1 Notentisch, 2 Bücherborte, 2 Regulatoren, 1 Kokosteppich (4×3), 3 andere Teppiche, Vorleger, 1 Radio-Batteriegerät (Telefunken), 1 Flurgarderobe, 1 eich. Kabinettschrank, 1 eich. Wäsche- und Kleiderschrank, mehrere Bettstellen mit Matratzen und Auflegen, Federbetten, 1 fast neue Kinderbettstelle, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Kindersportwagen, 1 Krüppstuhl, 1 Krankenliegestuhl, 1 Wäscherolle, 1 Seemannskiste, Küchentische u. -Stühle, Borte, 1 ostfries. Uhr von 1754, 1 ostfries. Komfort, 1 Glasschrank, 1 Leiter, Gartenmöbel (Tisch, eis. Bank und 2 Stühle), 1 Schreibmaschinentisch, 1 Papierpresse, mehrere Stehpulte und Büroschemel, Regale, Jalousien, elektrische Lampen, 1 Stoppuhr, 1 Flobert, mehrere Stubenöfen, 1 Waschküchenofen, 1 kl. Majolika Schlafstubenofen, Damen- und Herrenfahrräder, 1 gr. Posten Haus-, Küchen- und Gartengeräte und was sonst alles da sein wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer. L. Winkelbach, Auktionator.

Wir suchen für unsere Ziegelei an der Kirchreihe

einige kräftige junge Leute

gegen hohen Akkord- oder Stunden-Lohn.

Klinker- und Ziegelwerke der Stadt Rüstringen.

Zu verkaufen ein schweres

Arbeitspferd

vorzügl. geeign. f. schwer. Ackerbau.
J. Weers, Ostrhauderfehn.
3. S.-W.

Zu verkaufen eine Mitte Mai kalbende

Stammkuh

Milchleistung 30—38 Liter, Fett 3,4—4 %, gegen günstige Zahlungsbedingungen, ferner

1,14 Hühner.

Strömer, Leer,
Sägemühlenstraße 53a.

Zu verkaufen ein

Schaf mit 3 Lämmern.

Johannes Schilling, Remels.

Ferkel zu verkaufen.

Geschw. Müller, Folmhusen.

Verkaufe am Montag, dem 5. April, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle auf Kolonat Nr. 171 in Ihausen, direkt an der Straße, einige

Torfstiche

Christian Folkerts, Hollener Mühle

Im Auftrage habe ich eine gebrauchte, jedoch sehr gut erhalt.

Nähmaschine,

event. auf Zahlungsfrist, unter der Hand zu verkaufen.

Ihrhove. Rudolf Pickenpack,
Fernspr. 35. Versteigerer.

Gefunden

Gefunden eine

Herren-Taschenuhr.

Johann Bruns,
Stikelkamp b. Hesel.

Zu vermieten

Kleine Wohnung

mit Licht u. Wasser in Ihrhove zu vermieten. Angebote unter „L 306" an die „OTZ." Leer.

Eine sehr schöne

3-Zimmerwohnung,

Heizung, Küche, Bad, Stall und Gartenland, in Westrhauderfehn an der Rajenwieke gelegen, ist zu verpachten. Zu erfragen in der OTZ. in Westrhauderfehn.

Zu mieten gesucht

Beamter, 3 Pers., ruh. Mieter, sucht zum 1. Juli

nette Wohnung,

4—5 Räume, in der Nähe von Leer oder Neermoor. Zu melden Leer, Wilhelmstr. 14, Etage.

Brautpaar sucht zum 1. Mai oder 1. Juni 1937 **Wohnung** eine 2—3-Zimm.-Wohnung in Leer od. näh. Umg. Ang. unt. „L 307" a. d. „OTZ." Leer.

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort oder später eine

Haushälterin

zur Führung eines frauenlosen Haushalts, Alter 25—35 Jahre. Offerten unter L 309 an die OTZ. Leer.

Suche zum 1. 4. eine

Hausgehilfin

im Alter von 18—20 Jahren für ¾ Tag.

Zu erfragen bei der OTZ. Leer

Lehrling

sofort oder später für Stellmacherei und Karosseriebau gesucht.

M. Janssen, Leer,
Westerende 4.

Suche zum 1. Mai

landw. Gehilfe

von 16 bis 18 Jahren.

B. Busch sen., Nortmoor.

Daselbst zur Zucht Sau- und Eberferkel, sowie 1 Wurf 5 Wochen alte Ferkel abzugeben.

Stellen-Gesuche

Junger Mann,

der am 1. April seine Lehrzeit in einem Kolonialwaren- und Feinkost-Geschäft beendet hat, sucht Stellung,

am liebsten b. voll. Verpflegung. Off. unt. L 310 a. d. OTZ. Leer.

Heirat

Reichsangestellter,

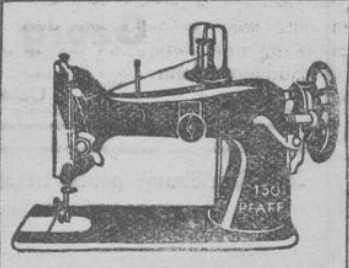
Witwer, mit 2 Kind., 34 J., 1.65 groß, evang., sucht wieder eine l. Frau u. f. meine Kind. eine l. Mutter.

Zuschriften, mögl. m. Bild, welch. zurückgesandt wird, erbet. unt. L 311 an die OTZ. Leer.

Vermischtes

Gebr. Treibriemen

in allen gängigen Breiten.
Schröder, Bremen,
Geeren 68, Ruf 50186



Pfaff

Ständige Vorführung auf der Zick-Zack-Nähmaschine bei

Diedr. Dirks, Leer

Adolf-Hitler-Str. 41, Anruf 2171

Erleichterte Zahlungsbedingungen
Entgegennahme v. Ehestandsdarlehen.

Eine gebrauchte Nähmaschine billig abzugeben. D. O.

Thomasmehl
Moordünger
Kali
Patentkali
Kainit
Hederich-Kainit
Düngekalk in Papiersäcken
Schwefels. Ammoniak
Leunasalpeter
Kalksalpeter
Kalkammonsalpeter
Kampsalpeter 13×13
Nitrophoska
Am.-Sup. 9×9
Am.-Sup. 5×10
Am.-Sup.-Ka. 8×8×8

Ferner:

Zement
Bausackkalk
Weißlöschkalk
Aetzkalk
Gips
Rohrgewebe
Dachpappe
Zementrohre
Grenzrohre
Kohlen
Union-Briketts
GR.-Briketts
Eiformbriketts
Koks

usw., auf Lager vorrätig.

Löning & Janssen
Ihrhove Tel. 46

Herm. Löning
Auto-Ruf 2570
4- und 7-Sitzer

Markisen aller Art

liefert

L. Franzen, Schlosserei, Leer

Wer interessiert sich für die Aufstellung einer

großen Heißmangel in Loga?

Größte Wäschestücke können ungefaltet durch die Mangel gelassen werden. Fachmänn. Beratung. Günstige Beding.

Anfragen unter L 308 an die OTZ. Leer erbeten.

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Ruf 2570
Herm. Löning
Autovermietung

Brennabor-
Wittler-
Naumann-
Fahrräder

empfiehlt

Leonhard Franzen, Leer,
Bergmannstr. 6.

Eine kleine Anzeige

in der OTZ. hat stets großen Erfolg.

Lichtspiele
Remels

Ostersonntag, abds. 8 Uhr,

Die Julika

mit Paula Wessely.

„Der Montag": Etwas Einmaliges, fast Wunderbares ist dieses stille, starke, ausdrucksreiche Spiel, mit dem Paula Wessely die tiefsten Gefühle, die in einem Menschen schlummern, offenbart. Es wurde ein ganz großer Erfolg.

Um das blaue der Schiene
Tragendes Wasser
Ufa-Woche

Friesenlob-

Fahrräder

beste Qualität, von RM. 60.— an

Diedr. Dirks, Leer

Adolf-Hitlerstr. 41 Anruf 2171

Reparaturwerkst. für all. Fabrikate

Kleiderschränke
Küchenschränke
Waschtische
Kommoden
Bettstellen
Matratzen

sehr preiswert. Aufleger

Weert Saathoff, Hesel

Zement-Falzziegel

gereinigt und sortiert abzugeben.

Popkes, Ihrhove.

GK

Gardinen

fertige Garnituren,
Meterware,

Stores
Raff- und Landgardinen
Spannstoffe

usw.

in großer und vielseitiger Auswahl.

Auch in Teppichen, Läuferstoffen, Vorlegern usw. ist die Auswahl sehr groß und die Preise äußerst niedrig.

G. Kluin
Ihren.

Landesbibliothek Oldenburg

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Richtig *im Schnitt*
Richtig *im Sitz*
Richtig *im Preis*

sind unsere modernen

SPORT-

Anzüge / Slipons

Auch für Sie lohnt sich der Kauf, denn für wenig Geld sind Sie gut und elegant gekleidet!

GERHARD Röllrup LEER U. REMELS
Leer nur Heisfelderstr. 14-16
Das richtige Einkaufshaus für Sie!

Schultornister in Leder, Plüsch und Kunstleder von 1.75 RM. an.
Büchermappen, Aktentaschen, Berufstaschen, Frühstückstaschen, Schreib-Etuis
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Alb. Katenkamp, Leer, Heisfelderstraße

Zum Schulanfang!
Schiefertafel, Federkästen, Bücher, Hefte und sonstige Lehrmittel.
Johann Reentjes, Detern

Unsere Mitglieder werden hiermit zu der am

Freitag, 2. April 1937, nachm. 5 (17) Uhr,

in Bunde im Hotel zur Blinke stattfindenden

ordentlichen

Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichts und Bekanntgabe der Jahresrechnung sowie des Revisionsberichts.
2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Neu- bezw. Wiederwahl der satzungsmäßig ausscheidenden Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder.
5. Genehmigung der Dienstanweisung für den Vorstand und den Aufsichtsrat, sowie der Geschäftsordnung.
6. Beschlußfassung über den Ausbau des Schuppens in Weener.
7. Sonstiges.

Die Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung liegen ab heute 8 Tage zur Einsicht unserer Genossen in unserem Büro aus.

Weener, den 24. März 1937.

Bezugs- und Absatz-Genossenschaft „Rheiderland"
e. G. m. b. H.
Der Vorstand.
H. B. van Scharrel. J. Tierel.

Sämereien für die Landwirtschaft:
Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art, Steckrüben- und Runkel-Samen usw
Sämereien für den Gemüsebau:
Pflanzschalotten
alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfehlen
Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer
Gegr. 1824. Rathausstr. 28. Fernr. 2066.

„Lindenhof" Nortmoor
Am 2. Ostertage, ab 5 Uhr:
Großer Ball

Gasthof „Frisia" Bingum
Ostermontag:
TANZ.

Großes Preisschießen
im Estlumer Fährhaus.
Zehn wertvolle Preise.
Friedrich Gerdes, Esklum.

Onkes Tee
noch immer lecker
Ad. C. Onkes
Leer, Rathausstraße

Anzeigen in der „OTZ." haben großen Erfolg!

Buttermilchbrei
aus der Friesenmolkerei, Loga
Wiederbeginn des Verkaufs Dienstag, den 30. März 1937

Das Kulturamt Papenburg wird mit dem 31. März 1937 aufgelöst.
Vom 1. April 1937 ist zuständig das
Kulturamt Meppen in Meppen
Domhof 24/25.
Fernruf Meppen Nr. 518.

Familien-Anzeigen nur in die OTZ.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Stammhalters
zeigen hocherfreut an.
Gretchen Kuiper, geb. Uden
Bernhard Kuiper
(SS.-U-Sturmführer u. Architekt Stab. K. L. Sachsenhausen-Oranienburg.
Westrhauderfehn, den 24. März 1937

Gesine Battermann
Hans Max Karstan
geben ihre Verlobung bekannt
Leerort, Ostern 1937

STATT KARTEN
Ihre VERLOBUNG melden
Alwine Long
Walter Voggelsang
Neermoorer-Kolonie z. Zt. Burg-Stickhausen — Ostern 1937 — Velde

Ihre Verlobung geben bekannt:
Katharina Weelborg
Rudolf Hülsebus
Holtland — Ostern 1937 — Loga zzt. Holtland

Ihre Verlobung geben bekannt:
Wilma Kloß
Eilert Ottjes
Wrisbergholzen zzt. Hollen (Ostfr.) — Ostern 1937 — Brückenfehn (Ostfr.)

STATT KARTEN
Ihre VERLOBUNG geben bekannt
Lena Krommingo
Franz Mugge
Bunderhammrich — Ostern 1937 — Lakota, Jowa, U. S. A. z. Zt. Bunderhammrich

VERLOBTE
Gerlchen Lindwelk
Jans Bübler
Heisfelde — Jheringsfehn zzt. Heisfelde

Ihre Verlobung geben bekannt:
Gretchen Seemann
Georg Boekhoff
Südgeorgsfehn — Ostern 1937 — Nortmoor

Ihre Verlobung geben bekannt
Antje Huisinga
Heinrich Wöhl
Steenfelderfehn, Ostern 1937

Als Verlobte grüßen
Gerda Seemann
Johann Bruns
Ihrhove — Ostern 1937 — Kleinsander, zzt. Neusustrum

Statt Karten!
Ihre Vermählung geben bekannt
Hans Nagel und Frau Hildegard
geb. Jürgensen.
Leer — 30. März 1937. — Bremen

Leer, den 27. März 1937.

Heute mittag entschlief sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Anton Büschenfeldt

im 76. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Elsina Büschenfeldt
nebst Kindern und Angehörigen

Beerdigung am Mittwoch, dem 31. März, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus.

Brinkum, den 25. März 1937.

Dem Allmächtigen über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Johann Pülscher

im 79. Lebensjahre aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer
Dirk Pülscher und Frau
nebst Tochter und allen Anverwandten.

Beerdigung: Dienstag, den 30. März 1937, nachmittags 1 Uhr.

Deutsche Arbeitsfront Ortsgruppe Langholt.

Der Tod riß nach kurzer Krankheit unsern lieben Arbeitskameraden

Engelbert van der Pütten

plötzlich aus unserer Mitte.
Wir verlieren in ihm einen allzeit pflichtreuen Amtswalter.
Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.
Tinnemeyer, Ortsobmann.

Statt Karten!
Wir danken herzlich für die uns erwiesene Teilnahme und zahlreichen Ehrungen beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen.
Familie J. Heikamp
Leer, im März 1937.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
Familie Bultmann
Leer, Ihrhove, Aurich, Jena, den 27. März 1937.

Sonntagsdienst im Kraftfahrzeughandwerk

28. März: Fa. Johann Eidtmann, Leer, Wilhelmstraße
29. März: Fa. Cl. Hilgefort, Leer Bremerstraße
4. April: Fa. Herm. D. Meyer, Leer, Bremerstraße
11. April: Fa. Johann Spier, Loga
18. April: Fa. G. Dreyer, Leer Pferdemarktstraße
25. April: Fa. Johann Eidtmann

Erfolg verspricht nicht bloss sondern hält auch „Lebewohl" bei Beseitigung v. Hühneraugen
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflast.) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben:
Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitlerstraße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-Drogerie J. Hafner, Brunnenstr. 2, Germania-Drogerie J. Lorenzen.

Landesbibliothek Oldenburg